



WISSENSBILANZ

2014

WISSENSBILANZ 2014 der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

gemäß § 13 (6) Universitätsgesetz 2002 und Wissensbilanz-
Verordnung 2010

Genehmigt vom Universitätsrat am 18.05.2015.

Verantwortlich:

Gesamtredaktion:

Anhang und Lektorat:

Univ.-Prof. Friederike Wall
Vizerektorin für Forschung
Stefanie Scheikl
Patricia Rosenwirth

DANK

Die Erstellung der vorliegenden Wissensbilanz erfolgte unter Koordination der Stabsstelle Qualitätsmanagement und durch die Mitwirkung folgender Personen und Organisationseinheiten der Universität Klagenfurt:

- build! Gründerzentrum
- Büro Seniorstudium Liberale
- Controlling
- Dekanatekanzlei / Weiterbildung
- DekanInnen
- E-Learning-Service
- Familienservice
- Forschungsservice
- Gleichstellung, Frauenförderung & Diskriminierungsschutz
- Institut für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung
- Integriert Studieren
- International Office
- Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation (UNI Services)
- Personalabteilung
- Personalentwicklung & Gesundheitsmanagement
- Rechtsangelegenheiten
- Rektorat
- Robert-Musil-Institut für Literaturforschung – Kärntner Literaturarchiv
- School of Education
- Schreibcenter
- Senatsbüro
- Studien- und Prüfungsabteilung
- Studienrektorat
- Universitätsbibliothek
- Universitätssportinstitut
- Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechterforschung
- Zentraler Informatikdienst

Ohne das Engagement der KollegInnen wäre die Erstellung nicht möglich gewesen. Ihnen gilt großer Dank!

Vorwort

Vor Ihnen liegt die Wissensbilanz der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt für das Jahr 2014. Wissen zu bilanzieren ist nicht leicht: Es bedarf sorgsamer Erfassung, komplexer Kategorisierung und metrischer Kompromisse. Im Großen und Ganzen entsteht jedoch ein Bild des aktuellen immateriellen Vermögens (im doppelten Sinne) und der erbrachten Leistungen aller Universitätsangehörigen, das Vergleiche mit den Vorjahren und mit anderen Universitäten ermöglicht und damit das Fundament für Entwicklungsplan, Leistungsvereinbarung und Finanzierung legt.

Die Universität Klagenfurt strebt nach hoher internationaler Sichtbarkeit der Forschungs- und Publikationsleistungen ihrer WissenschaftlerInnen, wobei der Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen besondere Bedeutung zukommt. Anno 2014 konnte die Universität erneut Erfolge bei der Erreichung dieser Ziele verbuchen. Ein Beleg hierfür ist, *pars pro toto*, etwa die Anzahl der Beiträge in indizierten wissenschaftlichen Zeitschriften, die abermals um 25 % gesteigert werden konnte (siehe dazu Abschnitt I.1.e). Das metaphorische Motto der Universität, *Per aspera ad astra*, erfüllt sich also auf die schönste Weise mit mehr und mehr Substanz, die vom südlichsten Universitätsstandort des deutschen Sprachraums aus das wissenschaftliche Firmament bereichert. Dabei ist jeder neue Stern eine Freude für sich. Zugleich hat sich die Universität der Grundhaltung verschrieben, Einfachheit durch Vielfalt, Einsprachigkeit durch Mehrsprachigkeit und Eintönigkeit durch Innovation, Urbanität und Internationalität zu ersetzen. All dies kommt in der erfrischenden Bedeutungsvielfalt der neuen Leitbilddevise zum Ausdruck: *Grenzen überwinden!*

Allen Angehörigen der Universität, die zu diesem stellaren Glanz und zur beherzten Grenzüberschreitung beigetragen haben, möchte ich ebenso herzlich danken wie all jenen, die unter den Auspizien der zuständigen Vizerektorin für Forschung, Friederike Wall, mit der umfassenden Zusammenstellung der Wissensbilanz 2014 betraut waren. Die Wege waren steinig; die Ergebnisse sprechen für sich.



Oliver Vitouch
Rektor

Inhaltsverzeichnis

I.	Wissensbilanz.....	5
I.1	Wissensbilanz – Narrativer Teil	5
I.1.a	Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung.....	5
I.1.b	Organisation	8
I.1.c	Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	12
I.1.d	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	14
I.1.e	Forschung und Entwicklung	21
I.1.f	Studien und Weiterbildung	27
I.1.g	Gesellschaftliche Zielsetzungen	35
I.1.h	Internationalität und Mobilität	47
I.1.i	Kooperationen.....	55
I.1.j	Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen	57
I.1.k	Bauten	61
I.1.l	Preise und Auszeichnungen	63
I.1.m	Resümee und Ausblick.....	66
I.2	Wissensbilanz – Kennzahlen	73
1.	Intellektuelles Vermögen	73
1.A	Intellektuelles Vermögen – Humankapital.....	73
1.A.1	Personal	73
1.A.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen).....	75
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität.....	77
1.A.4	Frauenquoten.....	79
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	81
1.B	Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital.....	83
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing).....	83
1.B.2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (incoming)	84
1.C	Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital.....	85
1.C.1	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	85

1.C.2	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro.....	86
1.C.3	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	89
2.	Kernprozesse.....	90
2.A	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	90
2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	90
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien.....	93
2.A.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	95
2.A.4	Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	98
2.A.5	Anzahl der Studierenden	100
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	102
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien.....	104
2.A.7a	Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart (erweiterte Darstellung)	106
2.A.7b	Anzahl der belegten ordentlichen Studien auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)	107
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	110
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming).....	112
2.A.10	Studienabschlussquote	114
2.A.11	Anzahl der belegten Studien in Universitätslehrgängen (optionale Kennzahl)	116
2.A.12	Anzahl der Zulassungen zur Studienberechtigungsprüfung (optionale Kennzahl)	117
2.B	Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste.....	118
2.B.1	Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten	118
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität.....	121
3.	Output und Wirkung der Kernprozesse.....	122
3.A	Output und Wirkung der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	122
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	122
3.A.1a	Anzahl der Studienabschlüsse nach Studienart (erweiterte Darstellung).....	126
3.A.1b	Anzahl der Studienabschlüsse auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung) ..	127
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	131
3.A.2a	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer nach Studienart (erweiterte Darstellung)	134

3.A.2b	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)	135
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums ..	140
3.A.4	Anzahl der absolvierten Universitätslehrgänge (optionale Kennzahl)	141
3.A.5	Anzahl der abgelegten Studienberechtigungsprüfungen (optionale Kennzahl) ...	142
3.B	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste.....	143
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	143
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	146
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	149
II.	Bericht über die Umsetzung der Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung	150
Einleitung	150
A1.2	Vorhaben zur Qualitätssicherung	151
A1.3	Ziel zur Qualitätssicherung	155
A2.2	Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur	156
A2.3	Ziele zur Personalentwicklung/-struktur	160
B4.	Vorhaben zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen und Veränderungen)	162
B5.	Ziele zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen und Veränderungen)	169
B1.3	Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur.....	172
C1.2.5	Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	173
C1.4	Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation	175
C1.5	Ziele zur Lehr- und Lernorganisation.....	180
C2.3	Vorhaben zur Weiterbildung	182
C2.4	Ziele zur Weiterbildung	184
D1.2	Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen	185
D1.3	Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen	189
D1.2.1	Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer	190
D2.2	Vorhaben zu Internationalität und Mobilität	192
D2.3	Ziele zu Internationalität und Mobilität	194
D3.2	Vorhaben zu Kooperationen	196
D4.1	PädagogInnenbildung	199
D4.5	Universitätssport/Sportwissenschaften	200
D4.7.2	Vorhaben der Bibliothek	203
D4.7.3	Ziele der Bibliothek	206

Anhang	208
Anhang 1: Organigramm.....	208
Anhang 2: Studienangebot der Universität Klagenfurt.....	209
Anhang 3: Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt	212
Anhang 4: Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt nach Geschlecht	213
Anhang 5: Kooperationen mit Firmen im Lakeside Science & Technology Park.....	214
Anhang 6: Kooperationen der Universität Klagenfurt mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten.....	217

I. Wissensbilanz

I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil

I.1.a Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) bietet mit ihren vier Fakultäten, die sich ihrerseits aus 36 Instituten und zwei Fakultätszentren zusammensetzen, insgesamt 40 Bachelor- und Masterstudien, ein Lehramtsstudium für neun Unterrichtsfächer und fünf Doktoratsstudien an (Doktoratsstudium der Philosophie, der Naturwissenschaften, der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, der Technischen Wissenschaften, PhD Interactive and Cognitive Environments). Dieses Angebot an Regelstudien wird durch ein differenziertes Spektrum an Universitätslehrgängen erweitert.

Der Wirkungsbereich, das Profil und die strategischen Ziele der AAU sind im Entwicklungsplan der Universität dargelegt. Dieser wurde 2012 nach einem ausgedehnten Strategiebildungsprozess für die darauffolgenden drei Jahre (2013-15) beschlossen und umreißt das Profil der Universität wie folgt:

Die leitenden Grundsätze der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ergeben sich erstens aus dem universitären Anspruch der AAU und zweitens aus ihrer regionalen Verankerung.

Der universitäre Anspruch der AAU bedingt eine Orientierung an internationalen universitären Standards in Forschung und Lehre. Dazu trägt forschungs- und theoriegeleitete Lehre ebenso bei wie die Grundlagenforschung der AAU und die darauf basierende angewandte Forschung.

Die besondere Lage der AAU im Schnittpunkt dreier Kulturen schafft gute Voraussetzungen für eine auf Internationalität ausgerichtete Forschungs- und Lehrtätigkeit. Zugleich ist es der AAU ein wichtiger Auftrag, zur gedeihlichen Weiterentwicklung der Region beizutragen – sei es durch gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit ihren regionalen Partnern, sei es durch Lehre und Weiterbildung in der Region, die insbesondere für mobilitätsschwache Bevölkerungsschichten von hoher Bedeutung sind. Umgekehrt steht die AAU in der Pflicht, durch ihr Wirken die Anstrengungen des Landes zu unterstützen, die Abwanderung junger KärntnerInnen aus dem Bundesland zu verhindern.

Inhaltliche Schwerpunkte und Profilbildung

Die inhaltlichen Schwerpunkte der AAU in Forschung und Lehre lassen sich in weiten Teilen aus ihrer regionalen Verankerung und Entstehungsgeschichte verstehen. So legt die Lage im Schnittgebiet dreier Kulturen beispielsweise ein differenziertes Angebot im Bereich von Sprachen und Kommunikation in einem größeren kulturwissenschaftlichen Kontext nahe. Aus der Entstehungsgeschichte der AAU erklärt sich auch der besondere Fokus im bildungswissenschaftlichen Bereich. Mit Forschung und Lehre in wirtschaftsbezogenen und technischen Feldern bietet die AAU wissenschaftliche Kompetenz und Innovation auf Gebieten, die für die regionale Entwicklung von hoher Relevanz sind. Viele wissenschaftlich relevante Fragestellungen der Lebenswirklichkeit erfordern einen inter- und transdisziplinären Zugang, der kulturwissenschaftliche, wirtschaftliche und technische Perspektiven miteinander verknüpft. Inter- und Transdisziplinarität sind anerkannte Stärken der AAU. Das an der AAU vertretene Fächerspektrum spiegelt diese verschiedenen Perspektiven wider.

Die AAU kann im an ihr vertretenen Fächerspektrum beachtliche Forschungsleistungen, teils sogar Spitzenleistungen aufweisen. Der universitär praktizierten Einheit von Forschung und Lehre entsprechend sind die thematischen Schwerpunkte in Forschung und Lehre weitgehend deckungsgleich. Im Bereich der Weiterbildung sieht sich die AAU einer

wissenschaftlichen Fundierung ihres Angebots für Weiterqualifizierungen im Rahmen der Strategie für lebenslanges Lernen der österreichischen Bundesregierung verpflichtet.

Um im nationalen und internationalen Wettbewerb um Ressourcen, Reputation und Kooperationsmöglichkeiten langfristig erfolgreich bestehen zu können, sollen die Profilbildung weiter vorangetrieben werden. Dabei versteht die AAU Profilbildung als einen Prozess, in dem besondere Stärken und Kompetenzen herausgearbeitet und gebündelt werden, um darauf aufbauend die Aktivitäten und Kapazitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung gezielt ausrichten zu können.

Im Rahmen des Strategiebildungsprozesses wurden Forschungsfelder und Entwicklungsmöglichkeiten identifiziert, die das Profil der Universität stärker herausstreichen. Folgende inter- und transdisziplinäre fachübergreifende Forschungsthemen mit teils engen Bezügen zu den Forschungsschwerpunkten und insbesondere den „Grand Challenges“ der nationalen FTI-Strategie bzw. des europäischen Programms Horizon 2020 wurden herausgearbeitet (in alphabetischer Reihenfolge):

- Bildungsforschung
- Energiemanagement und -technik
- Human Centered Computing und Design
- Nachhaltigkeit
- Selbstorganisierende Systeme
- Unternehmertum
- Visuelle Kultur

Strategische Ziele und Maßnahmen

Die für den Zeitraum 2013-15 in Aussicht genommenen Profilbildungsschritte sind Weiterentwicklungen der Ergebnisse des Strategieprozesses 2010/11 und der interaktiven Rezeption dieser Ergebnisse durch Universität, universitäre Gremien und des zuständigen Ministeriums. Die AAU will ihre internationale und nationale Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit in Forschung und Lehre maßgeblich steigern und zudem ihre Position in der Weiterbildung schärfen.

So soll in der Leistungsperiode 2013-15 im Bereich der Forschung die internationale Sichtbarkeit und die Wettbewerbsfähigkeit der Forschungsleistungen in den jeweiligen Scientific Communities maßgeblich gesteigert werden, insbesondere damit (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen im internationalen Wettbewerb, z. B. um wissenschaftliche Positionen und Forschungsmittel, bestehen können. In vielen Bereichen setzt dies eine entsprechende Profilbildung voraus. Vor dem Hintergrund der derzeitigen Forschungsleistungen sind hierfür drei Wege zur Profilbildung in der Forschung vorgesehen, die die AAU in der Leistungsperiode 2013-15 beschreiten will.

Diese sind:

1. Förderung herausragender, fachspezifischer Forschungsleistungen
2. interfakultäre Vernetzung in inter- und transdisziplinären Forschungsthemen
3. Forschung in universitätsübergreifenden Netzwerken

Das strategische Ziel der internationalen Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit für die Lehre ist mit Blick auf die Studierenden formuliert: Studierende der AAU sollen akademisch so gebildet werden, dass sie an jeder Universität der Welt weiterstudieren oder ihr Studium abschließen können. Incoming-Studierende sollen an der AAU nach internationalen Standards fördernde Lehr- und Lernbedingungen vorfinden. Dieses Gesamtziel kann über fünf Teilziele erreicht werden, nämlich ein attraktives Angebot, das eine internationale Anschlussfähigkeit wahrt und in einer guten Betreuung und Infrastruktur erbracht wird, sodass der Studienerfolg und die persönliche Kompetenzentwicklung

bestmöglich unterstützt werden. Für den Pfad in Richtung teaching excellence sind vier einschlägige Vorhaben dargestellt, die sich zunächst

1. auf die Verbesserung von Betreuungsrelationen,
2. die Erhöhung der Quote prüfungsaktiver Studierender,
3. die Verbesserung von Kapazitätsauslastungen und
4. auf interdisziplinäre Ergänzungsangebote beziehen.

Die Weiterbildungsangebote der AAU sollen international sichtbar und wettbewerbsfähig sein. Insbesondere sollen die AbsolventInnen aufgrund ihrer Abschlüsse und der erworbenen Kompetenzen im internationalen Wettbewerb bestehen können. Dabei hat die AAU im Bereich der Weiterbildung bereits eine führende Position erreicht. In der Leistungsperiode 2013-15 soll im Bereich der Weiterbildung der erfolgreiche Weg in Richtung einer Qualitätsführerschaft bei einer gleichzeitigen Konsolidierung des Angebots in einem profilbildenden Gesamtkonzept weiter beschritten werden.

Die AAU möchte in der Leistungsperiode 2013-15 zudem zwei Querschnittsthemen besonders herausheben, nämlich die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Internationalisierung. Diese Querschnittsthemen beziehen sich auf alle Leistungsbereiche der AAU und sollen nach Möglichkeit in integrierten bereichsübergreifenden Konzepten umgesetzt werden. Dementsprechend finden sich in vielen Abschnitten der Leistungsbereiche entsprechende Vorhaben (z. B. neues Doktoratsstudium).

Gesellschaftliche Zielsetzungen

Die Berücksichtigung von Gender Mainstreaming, Gesundheitsmanagement und Familienfreundlichkeit sind Querschnittsthemen die an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt besonders Augenmerk erfahren. 2011 hat die AAU als eine der ersten Hochschulen Österreichs das Grundzertifikat zum Audit *hochschuleundfamilie* erlangt und das Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung erworben. Diese Erfolge und Auszeichnungen sollen erhalten bzw. ausgebaut werden.

Die AAU ist Gründungsmitglied der „Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich“. Sie erstellt ein Nachhaltigkeitskonzept, das die Themen Forschung, Lehre, Betriebsökologie und Wissenstransfer/Öffentlichkeitsarbeit umfasst und Etappenziele vorsieht. Sie beteiligt sich am weiteren Aufbau der Allianz, mit dem Ziel der Vernetzung und Stärkung von Nachhaltigkeitsthemen im universitären Bereich.

I.1.b Organisation

Universitätsleitung

Die obersten Organe der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt sind der Universitätsrat, das Rektorat, die Rektorin oder der Rektor und der Senat (§ 10 Abs. 1 UG).

Das Rektorat besteht gemäß § 22 aus dem Rektor/der Rektorin, dem Vizerektor/der Vizerektorin für Forschung, dem Vizerektor/der Vizerektorin für Personal und dem Vizerektor/der Vizerektorin für Lehre und Internationales. Die Arbeitsweise und Organisation des Rektorats sind in dessen Geschäftsordnung geregelt.

Das für die studienrechtlichen Angelegenheiten in erster Instanz zuständige monokratische Organ gemäß § 19 Abs. 2 Z 2 UG ist der Studienrektor bzw. die Studienrektorin, der/die von einem Vizestudienrektor/einer Vizestudienrektorin vertreten wird (vgl. Satzung Teil B § 2). Die Arbeitsweise und Organisation des Studienrektorats sind in dessen Geschäftsordnung geregelt.

Der Finanzdirektor/die Finanzdirektorin ist für die zentralen Finanzangelegenheiten der Universität (insb. Rechnungswesen, Controlling inkl. Budgetierung, Risikomanagement und Treasury) verantwortlich und berichtet dem Rektorat. Ihm/ihr unterstehen die Fachabteilungen Controlling, Quästur und Beschaffung.

Zur Unterstützung der Universitätsleitung bei der Entscheidungsfindung bzw. bei der Umsetzung von Entscheidungen sind folgende Stabsstellen eingerichtet:

- Büro des Rektorats
- Büro des Studienrektorats
- Dekanatekanzlei / Weiterbildung
- Interne Revision
- Qualitätsmanagement
- Rechtsangelegenheiten

Gliederung der Universität

Gemäß Organisationsplan gliedert sich die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt neben den oben genannten Leitungsorganen und Stabsstellen in folgende Organisationseinheiten (verlautbart am 17.12.2014, wirksam ab 1.1.2015): Fakultäten, Institute, Fakultätszentren, Universitätszentren und Zentrale Einrichtungen.

Fakultäten (in der Reihenfolge ihrer Gründung)

- Fakultät für Kulturwissenschaften
- Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (Standorte in Klagenfurt, Graz und Wien)
- Fakultät für Technische Wissenschaften

Institute und Fakultätszentren

Fakultät für Kulturwissenschaften (KUWI)

- Institut für Anglistik und Amerikanistik
- Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
- Institut für Germanistik
- Institut für Deutschdidaktik
- Robert-Musil-Institut für Literaturforschung – Kärntner Literaturarchiv
- Institut für Geschichte
- Institut für Kultur-, Literatur- und Musikwissenschaft
- Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft
- Institut für Philosophie
- Institut für Psychologie

- Institut für Romanistik
- Institut für Slawistik
- Fakultätszentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation (ZGH)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (WIWI)

- Institut für Finanzmanagement
- Institut für Geographie und Regionalforschung
- Institut für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung
- Institut für Öffentliche Betriebswirtschaftslehre
- Institut für Produktions-, Logistik- und Umweltmanagement
- Institut für Rechtswissenschaften
- Institut für Soziologie
- Institut für Unternehmensführung
- Institut für Volkswirtschaftslehre

Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF)

- Institut für Organisationsentwicklung, Gruppendynamik und Interventionsforschung
- Institut für Palliative Care und Organisationsethik
- Institut für Soziale Ökologie
- Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung
- Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung
- Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung
- Fakultätszentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik

Fakultät für Technische Wissenschaften (TEWI)

- Institut für Angewandte Informatik
- Institut für Informatik-Systeme
- Institut für Informatikdidaktik
- Institut für Informationstechnologie
- Institut für Intelligente Systemtechnologien
- Institut für Mathematik
- Institut für Didaktik der Mathematik
- Institut für Statistik
- Institut für Vernetzte und Eingebettete Systeme

Universitätszentren

- M/O/T School of Management, Organizational Development and Technology
- School of Education (SoE)
- Universitätskulturzentrum UNIKUM
- Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechterstudien (ZFG)

Zentrale Einrichtungen

- Beschaffung
- Controlling
- E-Learning-Service
- Forschungsservice
- Gebäude und Technik
- Gleichstellung, Frauenförderung & Diskriminierungsschutz
- Integriert Studieren (Serviceeinrichtung für behinderte Studierende)
- International Office
- Familienservice
- Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation (UNI Services)

- Personalabteilung
- Personalentwicklung & Gesundheitsmanagement
- Quästur
- Schreibcenter
- Studien- und Prüfungsabteilung
- Universitätsbibliothek (UB)
- Universitätssportinstitut (USI)
- Zentraler Informatikdienst (ZID)

Das entsprechende Organigramm findet sich im Anhang.

Wesentliche organisationale Änderungen im Jahr 2014

Mit 1.1.2014 wurde die im Jahr 2013 beschlossene, bereits in der Wissensbilanz 2013 beschriebene Organisationsplanänderung wirksam.

Im Hinblick auf das bevorstehende Audit des Qualitätsmanagementsystems der AAU wurde im Herbst 2014 eine weitere Änderung vorbereitet (Beschluss des Rektorats am 18.11.2014; Zustimmung des Senats am 26.11.2014; Genehmigung durch den Universitätsrat am 16.12.2014, Wirksamkeit ab 1.1.2015). Um eine klare und in sich stimmige Darstellung der Aufbau- und Ablauforganisation der AAU zu erreichen, wurde eine strukturelle Verschlinkung bei gleichzeitiger größtmöglicher Transparenz angestrebt. Die wesentlichen Änderungen werden nachfolgend dargestellt.

Im Sinne einer **generellen Verschlinkung** des Organisationsplans wurde die bisherige Kategorie der „besonderen universitären Einrichtungen“ aufgelöst. D.h. konkret:

- Das Schreibcenter wird aufgrund seiner hauptsächlichlichen Serviceaufgabe – wie die anderen Einrichtungen mit zentralen Administrations- und Dienstleistungsaufgaben – den sogenannten Zentralen Einrichtungen zugeordnet.
- Das Universitätskulturzentrum UNIKUM wird seinem Namen entsprechend zu einem Universitätszentrum.
- Das Robert-Musil-Institut für Literaturforschung – Kärntner Literaturarchiv und das Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation (ZGH) werden als Institut bzw. Fakultätszentrum in die Fakultät für Kulturwissenschaften eingegliedert.

School of Education (SoE)

Im Sinne der besseren Beteiligung *aller* fachdidaktischen und schulpädagogischen Bereiche der AAU wird die SoE nicht – wie ursprünglich geplant – als Fakultät sondern als Universitätszentrum eingerichtet, das als Matrixorganisation für ein horizontales Kooperationsnetzwerk der vertikal in ihren Stammfakultäten verankerten Institute sorgt. Die ihr bisher bereits vertikal zugeordneten Institute werden zu diesem Zweck wieder in ihre Ursprungsfakultäten integriert:

- Institut für Deutschdidaktik => KUWI
- Institut für Didaktik der Mathematik und Institut für Informatikdidaktik => TEWI
- Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung => IFF

Fakultät IFF

- Das Institut für Interventionsforschung und kulturelle Nachhaltigkeit und das Institut für Organisationsentwicklung und Gruppendynamik werden zusammengelegt: Institut für Organisationsentwicklung, Gruppendynamik und Interventionsforschung.
- Das Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien wird aus der IFF ausgegliedert und zu einem Universitätszentrum.

Zentrale Einrichtungen

Zur Gewährleistung der stabilen Verankerung aller für den Universitätsbetrieb wesentlichen zentralen Einheiten werden künftig auch jene Einheiten der sogenannten Zentralen Verwaltung, die im bisherigen Organisationsplan als *black box* mit der Bezeichnung ADL (Administration und Dienstleistungen) zusammengefasst waren, bei den Zentralen Einrichtungen einzeln angeführt. Diese sind (in alphabetischer Reihenfolge):

- E-Learning-Service
- Forschungsservice
- Gebäude und Technik
- Gleichstellung, Frauenförderung & Diskriminierungsschutz
- International Office
- Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation (UNI Services)
- Personalabteilung
- Personalentwicklung & Gesundheitsmanagement
- Studien- und Prüfungsabteilung

I.1.c Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems (QMS)

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen des Auditierungsprozesses, der gemäß Leistungsvereinbarung bis Mitte 2015 abgeschlossen sein soll. Dafür erfolgte im Jänner 2014 ein Vertragsabschluss mit der Baden-Württembergischen Evaluationsagentur evalag. Im weiteren Jahresverlauf konnten alle nötigen Vorbereitungen getroffen und zentrale Prozessschritte umgesetzt werden:

- Fortführung der Arbeit der QMS-Strategiegruppen, vor allem in den Bereichen Lehre, Weiterbildung, Internationales und Personal
- Fortführung der Umsetzung der auf Basis der Situationsanalysen der letzten Jahre erstellten Projektzeitpläne für alle Leistungsbereiche der Universität
- Erstellung des QM-Selbstberichts für die Agentur

Detailliertere Ausführungen zu den gesetzten Qualitätsmanagement- bzw. Qualitätssicherungsmaßnahmen finden sich in den Leistungsbereichskapiteln I.1.d-h.

Zu den leistungsbereichsübergreifenden Maßnahmen des Jahres 2014 zählen die bereits im Vorkapitel beschriebene Änderung des Organisationsplans, eine umfassende Überarbeitung der Satzung sowie die Neugestaltung und Erweiterung des seit zehn Jahren bestehenden Organisationshandbuchs. Durch die Übernahme der gesamten Prozessdokumentation in ein neues, Wiki-basiertes System besteht nun für alle Bediensteten der AAU eine direkte elektronische Feedback- und Vorschlagsmöglichkeit an die Prozessverantwortlichen, wodurch laufende Verbesserungen erheblich erleichtert werden.

Der QM-Selbstbericht der AAU, der einerseits den GutachterInnen eine komprimierte und reflektierte Beschreibung der Universität, ihrer Strategien, ihres Qualitätsmanagementkonzepts und dessen Umsetzungsprozesse bietet und andererseits als Grundlage für die Gespräche mit den verschiedenen Statusgruppen während der Begehung dient, wurde im Dezember 2014 an evalag übermittelt.

Interne und externe Evaluierungen

Im Sommer 2014 wurde das Konzept für das Peer Review von Instituten und anderen Organisationseinheiten überarbeitet. Dieses soll nun flächendeckend eingesetzt werden, sodass jedes Institut alle acht Jahre ein Peer Review durchläuft.

Zusätzlich wurde ein Konzept für die datengestützte interne Selbstevaluation von Instituten im Rahmen einer institutsextern moderierten Evaluationsklausur entwickelt. Auch dieses Verfahren soll nun flächendeckend angewandt werden, sodass jedes Institut mindestens alle vier Jahre eine Selbstevaluation durchführt.

Im Herbst 2014 wurde mit zwei Peer Reviews und einer Selbstevaluation begonnen:

- Institut für Informationstechnologie
- Institut für Philosophie
- Institut für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung (Selbstevaluation)

Rankings

Seit mehr als zehn Jahren stellt sich die AAU regelmäßig dem internationalen Fachbereichsranking des CHE (Centrum für Hochschulentwicklung in Gütersloh/D). Neben deutschen Universitäten und Hochschulen sind an diesem Ranking mittlerweile auch Institutionen aus Italien, den Niederlanden, der Schweiz, Rumänien, Tschechien und Ungarn beteiligt.

Im Jahr 2014 wurden u. a. die Fächer BWL und Informationsmanagement bewertet. Die AAU liegt dabei sowohl mit dem Bachelor- als auch dem Masterstudium Angewandte Betriebswirtschaft sowie den Masterstudien International Management und Informationsmanagement bei der „Internationalen Ausrichtung“ im Spitzenfeld.

Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die AAU hat sich im Jahr 2014 weiterhin am **Projekt „Österreichische Universitäten und Rankings“** des BMWFW und der TU Graz beteiligt.

Das für die **EMAS-Zertifizierung** von der AAU im Jahr 2013 eingereichte und vom Bundesministerium für die nächsten fünf Jahre finanziell unterstützte Projekt „Umweltmanagementsysteme an Universitäten“, wurde 2014 initiiert. Die AAU fungiert dabei als Trägeruniversität für ein Projekt mit insgesamt fünf beteiligten Universitäten. Erste Teilerfolge liegen bereits vor.

I.1.d Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Die Erreichung der strategischen Ziele der AAU im Hinblick auf die Qualität von Forschung und Lehre hängt zu allererst von ihrem Personal ab. Systematische Personalentwicklung und strategisches Personalmanagement sind dabei entscheidende Erfolgsfaktoren. Dies gilt nicht nur für das wissenschaftliche, sondern auch für das wissenschaftsunterstützende Personal an den Fakultäten und das administrative Personal in der zentralen Verwaltung: Umso reibungsloser der universitäre Alltag gestaltet wird, desto mehr Zeit kann der Zielerreichung in den Kernprozessen Forschung und Lehre gewidmet werden. In allen Bereichen sind daher individuelle Weiterentwicklung von Kompetenzen, Teamentwicklung und Ermutigung zur Mitgestaltung vorrangige Managementaufgaben, die 2014 in bewährter Weise wahrgenommen wurden.

Qualitätsmanagement (im engeren Sinne)

Ein weiterer Schwerpunkt des Personalmanagements bestand 2014 in der Vorbereitung auf das im Jahr 2015 geplante externe Audit des **Qualitätsmanagementsystems im Bereich Personal**. Im Zuge der in Kapitel I.1.c beschriebenen Neugestaltung des Organisationshandbuchs wurden auch sämtliche Personalprozesse überarbeitet und aktualisiert. Weiters erfolgte die Abstimmung aller qualitätssichernden Maßnahmen im Bereich Personalmanagement und eine damit zusammenhängende Überarbeitung des Konzepts zur personenbezogenen Evaluation.

Im Bereich der Qualitätssicherung von **Berufungsverfahren** wurde Anfang 2014 im Zusammenwirken mit dem Senat eine Satzungsänderung erlassen, die Regelungslücken schließt. Die Qualität und Suffizienz der Bewerbungslage ist künftig im Einvernehmen zwischen Berufungskommission und Rektor festzustellen. Zugleich ist zu prüfen, ob die Voraussetzungen des § 35 Frauenförderungsplan erfüllt sind (Zahl von Bewerbungen qualifizierter Frauen, Satzung Teil E/I.), und es ist Einvernehmen zu erzielen hinsichtlich zweckmäßiger Schritte zur aktiven Einbeziehung von KandidatInnen, die sich nicht beworben haben (§ 98 Abs. 2 UG, letzter Satz). Weiters wurden 2014 strukturelle Aspekte der Berufungsverhandlungen (Eckpunkte der Gehaltsbemessung, leistungskontingenten Gehaltssteigerung und Ausstattungsdisposition sowie der regelmäßigen personenbezogenen Evaluation von ProfessorInnen gem. §§ 98 und 99 UG) präzisiert und im Sinne eines integrierten Prozesssystems vereinheitlicht.

Die **Personalentwicklungskommissionen (PEK)** für das allgemeine und wissenschaftliche Personal haben als Gremien der Entscheidungsunterstützung des Rektorats im Laufe des Jahres anlassbezogen getagt.

Hauptthemen der Personalentwicklungskommission für wissenschaftliches Personal waren Abschluss, Fortschrittskontrolle und Erfüllungsfeststellungen von Qualifizierungsvereinbarungen sowie die Überarbeitung des Laufbahnmodells der Universität, die im Frühjahr 2015 abgeschlossen werden soll.

Die 2013 begonnene Entwicklung eines kompetitiven Modells zur Vergabe von Laufbahnstellen wurde 2014 abgeschlossen, wobei die Vergabe von Laufbahnstellen in den nächsten Jahren zur Sicherung einer ausreichenden Anzahl von Rotationsstellen eher restriktiv erfolgen wird (vgl. Entwicklungsplan 2016-18).

Die Personalentwicklungskommission für das allgemeine Personal hat primär Ansuchen zur Überprüfung der Einreihung in den Kollektivvertrag behandelt. Im Sommer erfolgte der Startschuss zu einem Projekt zur Analyse von Arbeitsplatzbeschreibungen im Bereich des Office-Managements mit dem Ziel, diese Arbeitsplatzbeschreibungen im Sinne eines Baukastensystems zu standardisieren. Mit dem Abschluss dieses Projekts wird 2015 gerechnet.

Der **Kick-Off-Willkommenstag** für alle neuen MitarbeiterInnen wurde in Kooperation mit anderen Organisationseinheiten der Universität wieder zweimal – mit sehr positiven Rückmeldungen – veranstaltet. Gemäß Qualitätsmanagement im Bereich Personal

wurde die Vermittlung der übergeordneten Ziele und Strategien der AAU in die Einführungsvorträge integriert.

Die jährlichen **MitarbeiterInnengespräche** sind ein wichtiges Instrument der Personalentwicklung und tragen wesentlich zur Motivation und Arbeitszufriedenheit bei. Die Durchführungsquote konnte im Laufe der Jahre kontinuierlich gesteigert werden. Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge der durchgeführten Online-Befragung zu MitarbeiterInnengesprächen wurden im Sinne eines Qualitätsregelkreises (PDCA-Zyklus) berücksichtigt bzw. wurde dazu Stellung bezogen.

Aus- und Weiterbildung

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt beschäftigte 2014 sieben **Lehrlinge** in sechs unterschiedlichen Lehrberufen. 2014 neu hinzugekommen ist der Lehrberuf SportadministratorIn.

Der **Basislehrgang für allgemeines Universitätspersonal** (BLG) wurde 2014 wieder abgewickelt. Im Sinne eines PDCA-Zyklus wird dieser Lehrgang nach jedem Durchgang evaluiert und die resultierenden Verbesserungsvorschläge werden in die Planung des jeweiligen Folgedurchgangs aufgenommen. Dieses Schema führt mittlerweile zu sehr positiven Bewertungsergebnissen.

Der 2009 konzipierte **Lehrgang für NachwuchswissenschaftlerInnen** (LfN) zur Förderung junger und neu eintretender WissenschaftlerInnen wurde ebenso wieder erfolgreich durchgeführt. Als Konsequenz der laufenden formativen Evaluation wurde der Lehrgang im Herbst 2014 grundlegend überarbeitet, wobei das Angebot in erster Linie auf Kompetenzentwicklung und -erweiterung sowie eigenverantwortliche Schwerpunktsetzung abstellt. Besonders gut angenommen werden dabei die sogenannten *Peer-Hospitalationen* (Intervisionen) der eigenen Lehrveranstaltungen. Des Weiteren wurden durch die interne Zusammenarbeit mit dem *Think Tank Wissenschaftlicher Nachwuchs* gewünschte Veranstaltungen zur Weiterqualifizierung für NachwuchswissenschaftlerInnen (z. B. Wissenschaftsmarketing, Poster-Präsentation sowie Methodenkompetenz) realisiert.

Das Angebot der **Internen Weiterbildung** findet – wie die Belegungszahlen zeigen – bei den MitarbeiterInnen nach wie vor hohen Anklang. Sowohl die Anzahl der Veranstaltungen als auch die Anzahl an Teilnahmen konnten gesteigert werden.

Veranstaltungskategorie	Anzahl Veranstaltungen	Teilnehmende		
		Frauen	Männer	Gesamt
Organisation und Kommunikation	62	520	136	656
Sprache(n) und Schreiben	57	65	16	81
Neue Medien/Informationstechnologie (ohne ZID)	7	63	8	71
Didaktik	19	85	51	136
Wissenschaftliches Arbeiten	2	50	34	84
Durchgeführte Veranstaltungen	147	783	245	1.028
Basislehrgang – Grundausbildung allg. Bedienstete	7	56	12	68
Gesamt	154	839	257	1.096

In jedem Semester konnte wieder ein *Führungskräfte-seminar* angeboten und durchgeführt werden.

Erstmalig wurde im Februar 2014 eine *Werkstatt für LeiterInnen* von Organisationseinheiten mit Lehr- und Forschungsaufgaben mit großem Erfolg durchgeführt. Als Folge davon wurde im Oktober eine weitere Werkstatt und gleichzeitig ein spezifischer *Führungskräfte-workshop* („Die Leitung wissenschaftlicher Einrichtungen oder die Kunst, Ex-

pertinnen und Experten zu managen“) veranstaltet. Ebenso werden semesterweise sogenannte *Admin-Werkstätten* für administratives Personal an dezentralen Einheiten zur Verbesserung der internen Kommunikation etabliert. Diese Veranstaltungen führten zu einer erheblichen Steigerung der Teilnahmezahlen und erhielten durchgehend positives Feedback.

Der **Zentrale Informatikdienst (ZID)** ist auch autorisiertes ECDL Test-Center und bietet zusätzlich zu den Kursen der internen Weiterbildung – neben Spezialkursen des ZID – die Ausbildung und Prüfung zum „Europäischen Computerführerschein“ an. Seit September 2013 können ECDL-Tests sowohl über die bisherigen Module als auch schon über die neuen Module des *ECDL Base* und *ECDL Standard* abgelegt werden.

Als spezielle Qualifizierungsmaßnahme wurden für fachspezifische externe Weiterbildungsveranstaltungen auch 2014 wieder zahlreiche **Zuschüsse** aus dem zentralen Weiterbildungsbudget ausgeschüttet. Im Speziellen betraf die Förderung Sprachkurse sowie organisationseinheitsspezifische Weiterbildungen und die Teilnahme an Seminaren oder Lehrgängen.

Wiedereinschulung für BerufsrückkehrerInnen

Betroffene Personen wurden explizit auf einschlägige Veranstaltungen aufmerksam gemacht.

Gesundheitsmanagement

Am 24. März 2014 wurde der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ein zweites Mal das Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung für 2014-16 von Bundesminister Stöger überreicht.

Der 9. **Gesundheitstag** der AAU widmete sich dem Schwerpunktthema „Kernkompetenz Resilienz“. In den Angeboten der Internen Weiterbildung und des Universitätssportinstituts sind darüber hinaus diverse speziell ausgewiesene gesundheitsfördernde Veranstaltungen enthalten. Aufgrund der Ergebnisse der MitarbeiterInnenbefragung konnten in Zusammenarbeit mit der BVA zahlreiche einschlägige Weiterbildungsveranstaltungen für MitarbeiterInnen zusätzlich angeboten werden.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

In ihrem Strategieprozess 2010/11 hat sich die AAU dazu bekannt, als familienfreundliche Hochschule die Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familienleben auszubauen und die notwendige Infrastruktur konsequent zu verbessern. Im Zuge dessen wurde 2014 die Aufgaben des Kinderbüros in Richtung einer Familienservicestelle ausgeweitet und in den unterschiedlichsten universitären Prozessen implementiert. Flankiert wurde diese Maßnahme durch einen personellen Ausbau und die Umbenennung der Organisationseinheit.

Audit hochschuleundfamilie

Der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ist es 2011 als erster von fünf Pilotuniversitäten gelungen, das staatliche Gütesiegel im Rahmen des Audits *hochschuleundfamilie* zu erlangen und damit ihrer Vorbildfunktion als familienfreundliches Unternehmen gerecht zu werden. Seither hat die AAU ihre Maßnahmen in Sachen Familienfreundlichkeit ausgebaut und so bis 2014 alle erforderlichen Schritte gesetzt, um den Fortbestand des Gütesiegels zu sichern. Im Reauditierungsworkshop 2014 wurden insgesamt 20 konkrete Maßnahmen in den Handlungsfeldern Studienorganisation, Wissenschaft und Lehre, Arbeitszeit, Qualifizierung und Führung, Auszeitenmanagement, Gesundheit und employability, Service für Familien, Kinderbetreuung, Pflege, finanzielles Engagement und Informations- und Kommunikationspolitik identifiziert.

Das Aufgabenvolumen im Themenkomplex *Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Betreuungsaufgaben* ist umfangreich und wächst stetig.

Vernetzung

2014 fanden im Rahmen des „Unikid-Netzwerks“ zwei österreichweite Vernetzungstreffen mit den Kinderbetreuungsbeauftragten und Kinderbüros/Familienservicestellen statt.

Mit der Teilnahme an der Tagung zur Familien-Charta des Best-Practice-Club „Familien in der Hochschule“ (Verbund aus 48 deutschen Hochschulen) im Mai 2014 an der Leibniz Hochschule Hannover wurde der Grundstein für eine länderübergreifende Kooperation zwischen deutschsprachigen Universitäten gelegt. In der österreichischen Hochschullandschaft hat sich eine AG „*Charta Hochschule und Familie*“ formiert, in der das Familienservice der AAU aktiv mitarbeitet.

Ein besonderer Verhandlungserfolg gelang der AG „*Vereinbarkeit*“ (VertreterInnen von unikid, ARGE GLUNA, Gender-Plattform und BMWFW): In der jüngsten Novelle des Universitätsgesetzes wurden Regelungen betreffend eines Gleichstellungsplans und der Vereinbarkeit von Beruf oder Studium und Familienarbeit (§ 2 Z 13) umgesetzt.¹

Im Oktober 2014 fand im Rahmen der von der Karl-Franzens-Universität Graz organisierten AAL-Tagung („*Ambient Assisted Living*“) eine universitätsübergreifende Kooperation im Bereich des Themas Pflege statt.

Am 1. Oktober 2014 feierte die Zentrale Serviceeinrichtung Familienservice – Kompetenz für Vereinbarkeit – ihr zehnjähriges Bestehen. Die Planung und Durchführung dieser Veranstaltung erfolgte im Rahmen eines Maturaprojekts von zwei Schülerinnen der Bundeshandelsakademie Klagenfurt unter Betreuung des Familienservices.

Ein regelmäßiger inneruniversitärer Austausch mit den anderen einschlägig befassten Einheiten der AAU (gemeinsames Steuerungsgremium) und mit den Organisationseinheiten findet statt. In Kooperation mit dem Referat für Sozialpolitik der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH) und der Psychologischen Studierendenberatung startete im Herbst 2014 an jeweils einem Termin pro Monat die Initiative „*Eltern-Kind-Campus-Cafe*“. Ziel ist es, für Universitätsangehörige mit Kindern informelle Vernetzungsräume zu schaffen.

Bedarfserhebung zur Kinderbetreuung

Laut § 57 (1) Frauenförderungsplan ist das Rektorat dazu verpflichtet, jährlich den Kinderbetreuungsbedarf an der AAU zu erheben. Im Berichtszeitraum wurde daher mit der Vorbereitung einer Bedarfserhebung zur Kinderbetreuungssituation bzw. Gründung einer betrieblichen Kinderbetreuungsstätte für die AAU und die Lakeside-Park-Betriebe begonnen.

Beratung, Information und Praxisangebot

Schwerpunktmäßig wurden Universitätsangehörige zu Kinderbetreuungsfragen, Förderungen, gesetzlichen Regelungen betreffend Mutterschutz, Väterkarenz, Karenzurlaub usw. beraten und informiert. 2014 wurde auch der Facebook-Auftritt des Familienservice adaptiert, um diese Plattform als Informationsmedium bestmöglich zu nutzen. Außerdem wurde die zweite Ausgabe der „Kübi-Zeitung“ aufgelegt.

Das Familienservice unterstützte Universitätsangehörige bei der Suche nach freien Kinderbetreuungsplätzen in der Nähe ihres Wohn- bzw. Arbeitsorts.

Das Familienservice leistet auch Beiträge zur Wissenschaftskommunikation für Kinder und Erwachsene, beispielsweise bei der Langen Nacht der Forschung 2014.

Für Studierende (v. a. der Erziehungs- und Bildungswissenschaften) bietet das Familienservice ein flexibles, österreichweit einzigartiges Praktikumsmodell an, das es vor al-

¹ http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/I/I_00369/index.shtml

lem Studierenden mit eigenen Kinderbetreuungspflichten ermöglicht, Studium bzw. Beruf und Betreuungspflichten zu vereinbaren. Damit wird einer möglichen Verzögerung bzw. einem Abbruch des Studiums aktiv entgegengewirkt.

Kinderbetreuungsangebote

Universitätsangehörige konnten innerhalb des Berichtszeitraums die kurzfristige, stundenweise flexible Kinderbetreuung für Kinder zwischen acht Wochen und zwölf Jahren in Anspruch nehmen (sozial gestaffelte Tarife). Zusätzlich zur regulären Kinderbetreuung (nachmittags, in Ferienzeiten) wurde die flexible Betreuung 2014 noch intensiver (im Ausmaß von 8.120 Stunden) genutzt. Aufgrund der vielfältigen (Eltern-)Teilzeitmodelle ist das Angebot auch für den Wiedereinstieg nach der Karenz hilfreich und erhöht die Arbeitszeitflexibilität für Angehörige mit Kinderbetreuungspflichten. Ein weiteres Angebot ist ein Baby-/Kindersitter-Pool zur Vermittlung von kurzfristiger flexibler Kinderbetreuung (insgesamt 424 Stunden). Im August 2014 fand wieder die Sommerferienbetreuung statt, in der insgesamt 2.305 Betreuungsstunden gebucht wurden. Das Angebot einer Adventbetreuung an einem langen Einkaufssamstag im Dezember 2014 wurde von den Universitätseltern gerne angenommen.

Anzahl der Betreuungsstunden 2014 nach Betreuungsform und Alter des Kindes				
	flexible Kinderbetreuung	Sommerferien- betreuung	Babysitterdienste	Gesamt
ab 8 Wochen – 1 Jahr	2.068		25	2.093
ab 1 Jahr – 3 Jahre	4.362		193	4.555
ab 3 Jahre – 6 Jahre	1.088	455	68	1.611
ab 6 Jahre – 12 Jahre	602	1.850	138	2.590
Gesamt	8.120	2.305	424	10.849

Rückmeldungen zeigen das hohe Maß an Zufriedenheit mit den angebotenen Kinderbetreuungsvarianten. An weiteren Betreuungsoptionen, z. B. einem ganzjährigen flexiblen stundenweisen Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtung wird gearbeitet.

Nachwuchsförderung

Die AAU hat 2014 – wie insgesamt in der aktuellen Leistungsperiode – erhebliche Anstrengungen zur gezielten Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses unternommen. Ein zentrales Element stellt dabei die Förderung der **Mobilität von NachwuchswissenschaftlerInnen** dar (s. S. 47).

Ein weiteres Element der Nachwuchsförderung besteht in dem 2011 ins Leben gerufenen sogenannten **„Think Tank“ der NachwuchswissenschaftlerInnen** der AAU. Der Think Tank dient der Identifikation und Diskussion der spezifischen Interessen der NachwuchswissenschaftlerInnen und erlaubt es, durch diese Einbindung der primär Betroffenen treffsichere Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Nachwuchsförderung zu ergreifen. So hat der Think Tank maßgebliche Impulse für die Ausgestaltung der Mobilitätsförderung (s.o.) gegeben. Ferner fand im September 2014 die „2. Tagung für NachwuchswissenschaftlerInnen“ statt, die durch ein auf den wissenschaftlichen Nachwuchs zugeschnittenes Vortragsprogramm sowie die Möglichkeit der Präsentation der eigenen wissenschaftlichen Arbeit einen Rahmen zur inneruniversitären Vernetzung bot. Entscheidende Impulse für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen der Doktoratsstudien an der AAU gingen zudem aus dem Think Tank hervor.

Neben den vornehmlich monetären Unterstützungen im Bereich der Mobilitäts-, Publikations- und Antragsförderung hat die AAU das Beratungsangebot für NachwuchswissenschaftlerInnen weiter ausgebaut, primär durch Schaffung einer entsprechenden **Beratungs- und Koordinationsstelle** in der Fachabteilung Forschungsservice. Hinzu kommen Maßnahmen der Fakultäten, z. B. an der Fakultät für Kulturwissenschaften die Vergabe thematisch offener Dissertationstipendien oder die Einrichtung eines Peer

Mentoring-Programms, mit dessen Hilfe NachwuchswissenschaftlerInnen-Gruppen fachlich einschlägige, international anerkannte ExpertInnen für Workshops einladen können oder etwa an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften die regelmäßige Auslobung eines „Best Paper Awards“ für NachwuchswissenschaftlerInnen oder die Kooperation mit Universitäten des Alpen-Adria-Raums im Rahmen des PhD-Netzwerks (CESEEnet). Ferner sei der Lehrgang für NachwuchswissenschaftlerInnen erwähnt (s.o.), der im Zeitraum 2013/14 unter Einbindung des Think Tank überarbeitet wurde.

Insgesamt deuten die Forschungsleistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses darauf hin, dass sich dieser vielversprechend entwickelt. Besonders erfreulich ist, dass die Publikationstätigkeit der NachwuchswissenschaftlerInnen insgesamt angestiegen ist (und einen beträchtlichen Anteil des Gesamtoutputs an Publikationen der AAU ausmacht) und dass auch die Anzahl der Publikationen in gelisteten Journalen deutlich gestiegen ist. Bei den Vortragsleistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses ist positiv hervorzuheben, dass sich die Vortragstätigkeit des Nachwuchses im Zeitablauf deutlich gesteigert hat und zwar insbesondere auch bei Vorträgen vor internationalem Publikum.

Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses

Gleichstellung von Frauen und Männern und Frauenförderung sind leitende Grundsätze der Universität. Alle Organe der Universität sind angehalten, an der Erreichung der Gleichstellungsziele der Universität und der Umsetzung des Auftrags zu Frauenförderung und Gender Mainstreaming gemäß **Frauenförderungsplan** (Satzung Teil E/I., FFP) beizutragen. Eine besondere Rolle kommt dabei dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (akGLEICH), der Zentralen Einrichtung Gleichstellung, Frauenförderung und Diskriminierungsschutz (GFD), dem Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechterstudien (ZFG) und dem Familienservice (vormals Kinderbüro) zu.

Im Steuerungsgremium, einer gemeinsamen Kommunikationsplattform der eben genannten Einrichtungen gemäß § 69 Satzung Teil E/I., werden mit dem Rektorat die Agenden zur Umsetzung der Bestimmungen des FFP und die Arbeitsvorhaben der jeweiligen Einrichtungen abgestimmt. Im Jahr 2014 traf sich das Steuerungsgremium zu vier Sitzungen, in denen unter anderem die Verbesserung der Infrastruktur für den Bereich Gender Mainstreaming / operative Frauenförderung diskutiert wurde.

Der akGLEICH achtet im Rahmen von Personalverfahren unter anderem auf die Einhaltung der Frauenförderungsbestimmungen; besteht ein Verdacht auf Diskriminierung, werden – sofern erforderlich – rechtliche Schritte gesetzt.

In Zusammenarbeit zwischen der Abteilung für Personalentwicklung und der GFD wurden 2014 folgende **Weiterbildungsangebote** durchgeführt:

- Der Weg zum Doktorat – TimeManagement und Karriereplanung für Wissenschaftlerinnen
- Diversity Management – Der Umgang mit Unterschieden
- Schlagfertigkeitstechniken und Umgang mit schwierigen Fragen
- Individualcoaching – Einzelcoaching / Karriereplanung für Wissenschaftlerinnen

Weiters bestand für Wissenschaftlerinnen in der Habilitationsphase die Möglichkeit, auf Antrag spezielle Weiterbildungsangebote für Frauen an der Karl-Franzens-Universität Graz zu nutzen (z. B. das Berufungs- und Bewerbungstraining).

Veranstaltungen und Kooperationen des ZFG im Sinne der Frauenförderung:

- Fulbright-Vortrag der Gastprofessorin Rebecca Ropers-Huilman über „Gender in Higher Education: Change Strategies in the United States and Austria“, Juni 2014
- Ausstellung „Silent Witnesses“ (16 Tage gegen Gewalt an Frauen), November – Dezember 2014 (Kooperation)

- Workshop „Queer-Feminist Art: Making it perfectly queer“ von Studierenden der Gender Studies an der AAU, Oktober 2014
- Folder „Geschlechtergerechter Sprachgebrauch“ (Kooperation)

Excellentia-Stipendien und Unterstützungen zur Frauenförderung:

Die AAU fördert Auslandsaufenthalte von Studentinnen im fortgeschrittenen Stadium einer Diplom-, Master- oder Doktorarbeit sowie von Forscherinnen im Stadium der Fertigstellung von Qualifikationsarbeiten (Dissertation, Habilitation). Als förderungswürdige Kosten werden Reise- und Aufenthaltskosten sowie sonstige, der wissenschaftlichen Arbeit dienliche Kosten (ggf. auch zur Kinderbetreuung während des Auslandsaufenthalts) anerkannt. Die Förderung erfolgt nach Maßgabe der vorhandenen Mittel bis zu einem Höchstbetrag von 5.000,- Euro. Im Jahr 2014 wurden im Rahmen dieses Programms fünf Stipendien an Frauen vergeben (drei davon an Studentinnen) bzw. eine Gesamtsumme in der Höhe von 6.313,- Euro ausbezahlt.

Arbeitszeitflexibilität: Universitätsweite organisatorische und infrastrukturelle Maßnahmen

Ein Schwerpunkt des Jahres 2014 bestand in der Umsetzung der beiden 2013 unterzeichneten Betriebsvereinbarungen über die **Gleitzeit für das allgemeine Universitätspersonal** und über die Einführung der **elektronischen Zeiterfassung** für ArbeitnehmerInnen des allgemeinen Universitätspersonals. Diese beiden miteinander verbundenen Betriebsvereinbarungen setzen einen Meilenstein für die Arbeitszeitflexibilität beim allgemeinen Personal und helfen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf an der AAU ein wesentliches Stück zu verbessern. Seit 1.1.2014 bzw. 1.3.2014 wurden für die zentralen Abteilungen bzw. die Fakultäten die Gleitzeitregelung und die elektronische Zeitaufzeichnung für das allgemeine Personal an allen Standorten der AAU flächendeckend eingeführt.

Auch 2014 wurde die familienfreundliche Infrastruktur am Unicampus durch Einrichtung zweier Still- und Wickelräume im Nord- bzw. im Südtrakt verbessert.

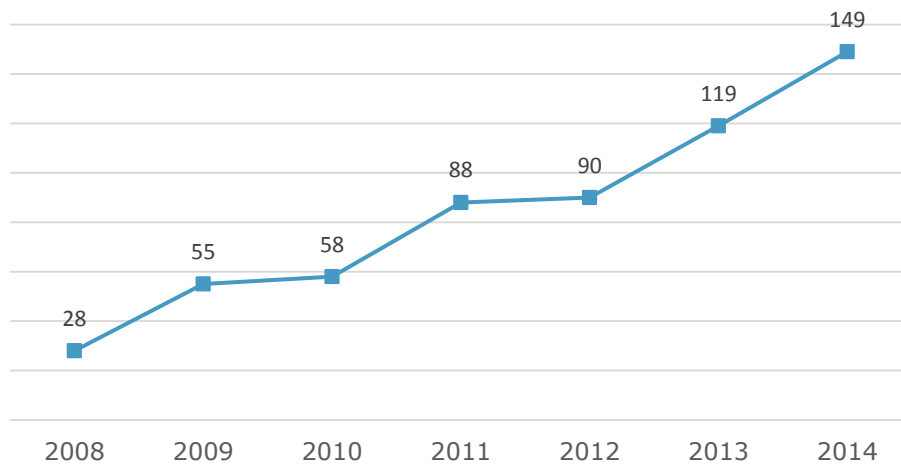
Auf Grund der 2013 geänderten Hausordnung wurden 2014 25 weitere „AAU-Hunde“ akkreditiert und ihre HalterInnen damit logistisch entlastet (Stand 16.3.2015: 30 Hunde).

I.1.e Forschung und Entwicklung

Die AAU hat sich zum **Ziel** gesetzt, ihre Sichtbarkeit und Konkurrenzfähigkeit in der internationalen Scientific Community weiter auszubauen und sich als Kooperationspartnerin in regionalen, nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken zu profilieren. In den vergangenen Jahren und insbesondere auch im Jahr 2014 konnten hierbei wichtige Erfolge erzielt werden.

Die positive Entwicklung der an der AAU erbrachten Forschungsleistungen lässt sich beispielsweise an der Anzahl der **Publikationen** in hochqualitativen, international anerkannten Publikationsorganen ablesen.

**Artikel in SCI-, SSCI- und AHCI-Fachzeitschriften
2008–2014**



Im Jahr 2014 konnte der Aufwärtstrend der letzten Jahre erneut fortgesetzt werden. Es wurden 149 Beiträge in gelisteten wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. Der Anteil der gelisteten Journalbeiträge an der Gesamtpublikationszahl beträgt im Berichtszeitraum 16,8%. Dieser Indikator ist ein Indiz für die Umsetzung der Qualitätsstrategie im Bereich Publikationen, die einen zentralen Bestandteil der Forschungsstrategie der AAU darstellt.

Exemplarisch sei in diesem Zusammenhang auf Publikationen verwiesen, die diese erfolgreiche Entwicklung in herausragender Weise belegen. So wurden wissenschaftliche Beiträge von einer Kollegin und einem Kollegen des Instituts für Psychologie in dem renommierten Open Access-Journal PLOS ONE veröffentlicht. Weiters kann das Institut für Soziale Ökologie auch heuer wieder auf einen Journalbeitrag im GCB Bioenergy verweisen, der zu den „top 15 most downloaded articles in 2014“ zählt.

Ein weiteres Indiz für die erfolgreiche Kooperation in Forschungsnetzwerken ist auch die Tatsache, dass WissenschaftlerInnen der AAU immer wieder als **VeranstalterInnen** renommierter internationaler Konferenzen fungieren. So wurde 2014 die „27th IEEE Conference on Software Engineering Education and Training“ an der AAU abgehalten. Das Institut für Informatik-Systeme der AAU organisierte gemeinsam mit der Fachhochschule Kärnten diese international ausgezeichnet besetzte Tagung zum Thema „Collaboration and other Skills for Sustainable Software Engineering and Training“, die erst zum dritten Mal in Europa stattfand.²

² <http://www.it-termine.at/seminare-schulungen/termindetailseite/artikel/27th-ieee-conference-on-software-engineering-education-and-training-23-2542014-in-klagenfurt/oe/>

Darüber hinaus wurde der „4th International Workshop on Entrepreneurship, Culture, Finance, and Economic Development (ECFED)“ vom Institut für Soziologie und dem Forschungscluster „Unternehmertum“ der AAU organisiert. Inhaltlich widmete sich die Konferenz unterschiedlichen interdisziplinären Themen aus den Bereichen Unternehmertum, Unternehmensgründungen, Kultur, Geschlecht, Wachstum, Finanzierung, Regionen, Innovationen und Beschäftigungseffekte. Diese Konferenz findet alle zwei Jahre statt und wurde zuvor in Frankreich, Belgien und Spanien abgehalten.³

Um ihre Ziele in der Forschung zu erreichen, setzt die AAU weiterhin darauf, ihre strukturellen Stärken im Bereich der Forschung weiter konsequent zu nutzen und zu stärken.

So bildet die Kombination einer Vielfalt von Fächern bei gleichzeitig guter Überschaubarkeit und kurzen Wegen eine Stärke der AAU. Diese Kombination schafft hervorragende Voraussetzungen für die ForscherInnen, um Themen auch fachübergreifend zu bearbeiten. Vor diesem Hintergrund wurde 2010 ein universitätsweiter Prozess gestartet, um fachübergreifende Forschungsthemen zu identifizieren, die einerseits mit den Forschungsschwerpunkten der Universität korrespondieren und sich andererseits in konkreten fachübergreifenden Forschungsarbeiten widerspiegeln. Im Zuge dieses Prozesses wurden die folgenden sieben fachübergreifenden Themenschwerpunkte identifiziert, die auch den „Grand Challenges“ der nationalen FTI-Strategie bzw. der Strategie „Europa 2020“ entsprechen:

- Bildungsforschung
- Energiemanagement und -technik
- Human Centered Computing and Design
- Nachhaltigkeit
- Selbstorganisierende Systeme
- Unternehmertum
- Visuelle Kultur

Auswertungen der Publikationsleistungen und Drittmittelprojekte, die den fachübergreifenden Forschungsclustern zugeordnet werden können, zeigen – gemessen an der Gesamtzahl dieser Leistungen der AAU – eine positive Dynamik.

Dieser Erfolg basiert nicht zuletzt auch auf der Verankerung zahlreicher Cluster-MitarbeiterInnen in Forschungsnetzwerken. Mit der Beteiligung in zahlreichen Forschungsnetzwerken wird das strategisch zentrale Ziel der regionalen, nationalen und internationalen **Kooperation und Vernetzung** der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt dokumentiert. Exemplarisch für internationale Vernetzungen in der Forschung seien die aktuellen Beteiligungen im 7. EU-Rahmenprogramm angeführt. Eine ausführlichere Darstellung der Forschungsk Kooperationen findet sich unter Punkt I.1.i Kooperationen (S. 55).

Aktuelle Projekte im 7. EU-Rahmenprogramm					
Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung					
	Institut	Langbezeichnung	Instrument	Programm	Laufzeit
1	Soziale Ökologie	Environmental Justice Organizations, Liabilities and Trade (EJOLT)	CSA	Science in Society	15.03.2011 - 14.03.2015
2	Soziale Ökologie	An integrated socioecological approach to land-use intensity: Analyzing and mapping biophysical stocks/flows and their socioeconomic drivers (LUISE)	ERC	IDEAS: ERC Starting Grant	01.10.2010 - 30.09.2015

³ http://www.uni-klu.ac.at/main/inhalt/uninews_43215

Aktuelle Projekte im 7. EU-Rahmenprogramm					
3	Soziale Ökologie	Employment 2025: How will multiple transitions affect the European labour market (NEUJOBS)	CP	Cooperation: Socioeconomic sciences and Humanities	01.02.2011 - 31.01.2015
4	Soziale Ökologie	Visions Of LAND use Transitions in Europe (VOLANTE)	CP	Environment	01.11.2010 - 30.04.2015
5	Soziale Ökologie	Role Of Biodiversity In climate change mitigation (ROBIN)	CP	Environment	01.11.2011 - 31.10.2015
6	Soziale Ökologie	Welfare, Wealth and Work for Europe (wwwforEurope)	CP	Cooperation: Socioeconomic sciences and Humanities	01.04.2012 - 31.03.2016
7	Soziale Ökologie	Development of a System of Indicators for a Resource efficient Europe (DESIRE)	CP	Cooperation: Environment	01.09.2012 - 28.02.2016
8	Soziale Ökologie	Careers in Sustainability Excellence (CASTLE)	MC-ITN	People	01.11.2012 -
9	Soziale Ökologie	River Basin and Water Circulation in the Transition to an Urban-Industrial Society: the Po Drainage Basin, 1860-2000 (Water and Transition)	MC-IOF	People	16.08.2013 - 15.08.2016
10	Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung	Preparatory steps towards a GMO research ERA-Net (PreSto GMO ERA-Net)	CSA	Cooperation: Knowledge-Based Bio-Economy	01.09.2013 - 31.08.2015
11	Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung	GMP Two Year Safety Testing (G-TwYST)	CP	Cooperation: Knowledge-Based Bio-Economy	21.04.2014 - 20.04.2018
Fakultät für Technische Wissenschaften					
12	Institut für Informationstechnologie	Bridging resources and agencies in large-scale emergency management (BRIDGE)	CP	Cooperation: Security	01.04.2011 - 30.06.2015
13	Institut für Vernetzte und Eingebettete Systeme	Engineering Proprioception in Computing Systems (EPICS)	CP	Cooperation: Information and Communication Technologies	01.09.2010 - 31.08.2014
14	Institut für Informationstechnologie	Sensing User Generated Input for Improved Media Discovery and Experience (SocialSensor)	CP	Cooperation: ICT	01.10.2011 - 30.09.2014
15	Institut für Mathematik	Mixed-Integer Nonlinear Optimization (MINO)	MC-ITN	People	01.10.2012 - 30.09.2016
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften					
16	Institut für Produktions-, Logistik und Umweltmanagement	Transport Clusters Development and Implementation Measures of a Six-Region Strategic Joint Action Plan for Knowledge-based Regional Innovation (LOG4GREEN)	CSA	Capacities: Regions of Knowledge	01.12.2011 - 30.11.2014

Aktuelle Projekte im 7. EU-Rahmenprogramm					
School of Education					
17	Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung	Professional Reflection-Oriented Focus on Inquiry-based Learning and Education through Science (PROFILES)	CSA	Science in Society	01.12.2010 - 31.06.2015
18	Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung	Promoting Attainment of Responsible Research and Innovation in Science Education (PARRISE)	CSA	Science in Society	01.01.2014 - 31.12.2017

Legende:

CSA:	Coordination and Support Action
CP:	Collaborative Project
ERC:	European Research Council
ICT:	Information and Communication Technologies
MC-IOF:	Marie Curie - International Outgoing Fellowship
MC-ITN:	Marie Curie - Initials Training Network

Gründung des Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs

Mit dem Wintersemester 2014/15 wurde an der AAU das Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskolleg im Sinne eines **Initiativkollegs** zum Themenbereich „Modelling, Simulation, Optimization of Discrete, Continuous and Stochastic Systems“ am Institut für Mathematik unter Einbezug des Instituts für Statistik etabliert. Erfreulicherweise konnte auch der Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds (KWF) für dieses Projekt gewonnen werden. Damit konnte eines der zentralen Vorhaben der AAU zur Förderung exzellenter Forschungsleistungen realisiert werden. Das Doktoratskolleg (DK) ist ein langfristiges Projekt, das im Idealfall auf insgesamt 15 Jahre ausgelegt ist.

Eines der zentralen Ziele des Doktoratskollegs liegt darin, die KollegiatInnen durch eine fundierte Ausbildung in den thematisierten Gebieten in die Lage zu versetzen, erfolgreich zur Entwicklung neuer mathematischer Methoden beizutragen. Zu den fünf Forschungsgebieten des DK gehören:

- Numerische und qualitative Analyse dynamischer Systeme
- Nichtlineare und kombinatorische Optimierung
- Extremale diskrete Strukturen
- Bayes'sche raum-zeitliche Vorhersage und Design
- Inverse Probleme

Zur Ergänzung dieses Angebots ist geplant, u. a. ein wöchentlich stattfindendes DoktorandInnenseminar, Sommerschulen mit internationalen ExpertInnen, Spezialvorlesungen zu übergreifenden Themen sowie einmal jährlich ein von den DoktorandInnen organisiertes Retreat zum intensiven forschungsbezogenen und persönlichen Austausch (erstmalig 10./11. Oktober 2015) zu veranstalten.

Für die **vier neuen DoktorandInnen**, die im Rahmen des Doktoratskollegs ihre Forschung verfolgen, fand im September 2014 nach internationaler Ausschreibung ein Hearing statt, im Zuge dessen vier hervorragend qualifizierte MathematikerInnen mit breiter internationaler Streuung und optimaler Passung zu den Themen des DK gewonnen werden konnten. Die Dissertationsthemen dieser vier neuen KollegiatInnen sind jeweils fachübergreifend zwischen den Forschungsgebieten des DK angelegt.

Die Forschungsvorhaben des DK werden in **Kooperation** mit einer Reihe von **österreichischen und internationalen Forschungsinitiativen** durchgeführt, so zum Beispiel dem DK „Diskrete Mathematik“ an der TU Graz, dem ENIAC-JU Projekt „Enabling power technologies on 300mm wafers“ EPT300 und dem FP7-PEOPLE-2012-ITN Marie Curie Netzwerk „Mixed Integer Nonlinear Optimization“ MINO. Während der ersten drei Jahre

ist das DK verbunden mit der Initialphase des **Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs**, was es erlauben wird, zwei Fellows für jeweils drei bis vier Monate einzuladen, die intensiv mit den KollegiatInnen und deren BetreuerInnen kooperieren und die Forschung im DK stimulieren. Dazu ist es gelungen, zwei international höchst anerkannte Kollegen zu gewinnen. Zusätzlich wurde seitens des Rektorats die Ausschreibung für den Fulbright Visiting Professor 2016/17 inhaltlich voll auf das DK abgestimmt, um das Forschungs- und Lehrprogramm des DK weiter zu bereichern und entsprechende Beiträge zur **Profilbildung** leisten zu können.

Generelle Gestaltung der Doktoratsausbildung

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein zentrales Element der Leistungsperiode 2013-15. Dabei besitzen die verschiedenen Initiativen und Maßnahmen naturgemäß für die NachwuchswissenschaftlerInnen in Abhängigkeit z. B. von deren Qualifizierungsstufe unterschiedliche Relevanz. So standen von den 1.083 Doktoratsstudierenden des Wintersemesters 2014/15 157 Studierende bzw. 14,5 Prozent in einem Beschäftigungsverhältnis mit der AAU.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Übersicht der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis differenziert nach ISCED-Feldern sowie einen Überblick über die Struktur des wissenschaftlichen Personals im Post-Doc-Bereich (Stand 31.1.2015).

ISCED	Fach	Anzahl gesamt	davon mit Beschäftigung	
			absolut	relativ
142	Pädagogik	142	6	4,2%
145	Unterrichtsfächer (Deutsch; Englisch; Informatik(management); Mathematik; Studienfach Mathematik Lehramt)	13	3	23,1%
222	Romanistik; Slawistik; Anglistik/Amerikanistik bzw. jeweilige Sprachen	53	16	30,2%
223	Deutsche Philologie inkl. Allgemeine und Angewandte Sprachwissenschaften	38	4	10,5%
225	Geschichte	41	4	9,8%
226	Philosophie	234	4	1,7%
311	Psychologie	160	10	6,3%
312	Angewandte Kulturwissenschaften und Soziologie	26	3	11,5%
314	Volkswirtschaftslehre	4	0	0,0%
321	Publizistik/Kommunikationswissenschaften	75	14	18,7%
340	ABWL und Studienzweig Wirtschaft und Recht	140	18	12,9%
443	Geographie	17	0	0,0%
461	Technische Mathematik, Studienzweig Angewandte Wirtschaftsmathematik, Studienzweig Mathematik)	25	9	36,0%
481	Informatik, Studienzweig Informatik, Studienversuch Angewandte Informatik, Studienzweig Angewandte Informatik	42	20	47,6%
523	Informationstechnik	47	18	38,3%
850	Sozial- und Humanökologie	26	13	50,0%
999	Sonstige (nicht bekannt/keine näheren Angaben)	k.A.	15	n.a.
Gesamt		1.083	157	14,5%

	Anzahl	
	absolut	relativ
Postdocs mit Qualifizierungsvereinbarung	12	13,0%
Postdocs ohne Qualifizierungsvereinbarung	6	6,5%
Ass.-ProfessorInnen	39	42,4%
Assoz.-ProfessorInnen	35	38,0%
Gesamt	92	100,0%

Um die Qualität der Dissertationen selbst sowie der Betreuung dieser zu verbessern, trat mit Wintersemester 2012/13 ein neues Curriculum für die Doktoratsstudien der AAU in Kraft. Dieses beinhaltet u. a. die Einrichtung von Doktoratsbeiräten als Qualitätssicherungsgremien, die Verpflichtung zur Abhaltung universitätsöffentlicher Präsentationen der Dissertationsvorhaben vor den Doktoratsbeiräten innerhalb des ersten Jahres, den Abschluss einer Dissertationsvereinbarung, die Einbindung externer GutachterInnen sowie eine abschließende Defensio. Dieses Curriculum wurde fortlaufend evaluiert, um so Verbesserungspotenziale aufdecken zu können. Vor diesem Hintergrund ergab sich im Wintersemester 2014/15 die Notwendigkeit, einige Anpassungen auf Basis einer **Satzungs- sowie Curriculumsänderung** durchzuführen. Die Anpassungen umfassten folgende Aspekte:

- Reduktion der Anzahl der Doktoratsbeiräte: Es gibt künftig nur noch jeweils einen Doktoratsbeirat für die akademischen Grade Dr. techn., Dr. rer.soc.oec., Dr. rer.nat. und den neu einzurichtenden Dr. iur. sowie maximal bis zu vier Doktoratsbeiräte für die Fächer, in denen der akademische Grad Dr. phil. erworben wird.
- Erfordernis der Betreuungszusage für die Zulassung zur universitätsöffentlichen Präsentation
- Weitere Vereinfachungsmaßnahmen für administrative Abläufe

Weiters wird angestrebt, in Abstimmung mit den zuständigen StudienprogrammleiterInnen eine **langfristige Planung des Lehrangebots** über einen Zeitraum von drei Jahren zu realisieren, um den Studierenden eine sinnvolle Strukturierung ihres Studienverlaufs zu ermöglichen.

I.1.f Studien und Weiterbildung

Bologna-Prozess I: Studienarchitektur

Die Umstellung auf die **Bologna-Architektur** ist an der AAU mit Ausnahme des Lehramtsstudiums zur Gänze umgesetzt. Mit Satzungsänderung vom 16.7.2014⁴ sind im Sinne einer Verdichtung des Bologna-Prozesses folgende Teile verpflichtend in den Curricula festzulegen: Lernergebnisse auf Ebene der Studien, Lernergebnisse auf Ebene der Pflicht- und Wahlfächer, ein unverbindlicher empfohlener Studienverlauf zu Orientierungs- und Planungszwecken, Empfehlungen für ein Mobilitätsfenster. Im Sinne einer Hilfestellung für die Curricularkommissionen wurden die Mustercurricula für Bachelor- und Masterstudien entsprechend angepasst.

An der Umstellung des **Lehramtsstudiums auf die Bologna-Architektur** wird an der AAU seit Oktober 2013 im Rahmen der Kooperation innerhalb des Entwicklungsverbunds Süd-Ost gearbeitet (s. Qualitätssicherung in der LehrerInnenbildung, S. 33). Die Curricula wurden entwickelt, vom Qualitätssicherungsrat in einer ersten, vorläufigen Stellungnahme positiv begutachtet und werden voraussichtlich im WS 2015/16 implementiert. Da die Lehramtsstudien am Standort Klagenfurt v. a. in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten angeboten werden sollen, wurde zusätzlich zu den Entwicklungsarbeiten auch an der Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule gearbeitet. Ein Kooperationsvertrag ist in Vorbereitung.

Bologna-Prozess II: Studierendenmobilität und Auslandssemester

In Bezug auf die Studierendenmobilität erfolgten 2014 einschlägige Maßnahmen. Nähere Ausführungen in Bezug auf Internationalität und Mobilität sind in Kapitel I.1.h zu finden (s. S. 47). Weiters wurden Projekte zur Qualitätssicherung der Kooperationsprogramme (z. B. Joint Study Kooperationsprogramme) und der Partnerschaftsabkommen durchgeführt. Ab dem ersten Quartal 2015 erhält der/die VizerektorIn für Lehre und Internationales nun jährlich einen detaillierten, umfassenden Bericht hinsichtlich der Entwicklungen im Bereich der Studierendenmobilität basierend auf den Auswertungen des Studierendenfeedbacks, der Evaluationen und Statistiken. Der Bericht wird auch Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge enthalten und damit zur Qualitätssicherung und -entwicklung in diesem Bereich beitragen.

Mobilitätsfenster sind in allen ordentlichen Studien an der AAU vorgesehen. Entweder in Form einer a) expliziten Verortung (als Pflichtfach oder als „gebundenes Wahlfach“) oder in Form einer b) Empfehlung oder in Form von c) freien Wahlfächern, die gem. § 9 Abs. 4 Satzung Teil B u. a. frei aus dem Angebot anerkannter inländischer und ausländischer Universitäten gewählt werden können. In das Mustercurriculum für Bachelor- sowie für Masterstudien wurde die Empfehlung zu einem klar verankerten Mobilitätsfenster aufgenommen, um eventuellen Zeiteinbußen durch Auslandsaufenthalte entgegenzuwirken. Mit Wintersemester 2014/15 wurde im Rahmen des Bachelorstudiums Angewandte Betriebswirtschaft ein neuer Studienzweig „Internationale Betriebswirtschaft“ mit einem verpflichtend durchzuführenden Auslandssemester eingeführt.

Bologna-Prozess III: Studierbarkeit und Qualitätssicherung

Wie schon im Jahr 2013 wurde auch 2014 der Fokus auf die Qualität der Lehre im weitesten Sinne gerichtet. In diesem Zusammenhang sind zahlreiche Maßnahmen u. a. zur Verbesserung der Studierbarkeit, der Weiterentwicklung von Studien sowie der Verbesserung der Lehrorganisation implementiert bzw. bestehende Maßnahmen und Instrumente überprüft und adaptiert worden. Ausgangspunkt für die **strategische Ausrichtung von Studien und Lehre an der AAU** sind insbesondere auch Definitionen von Qualität in der Lehre und von forschungsgeleiteter Lehre, welche 2014 festgelegt wurden und eine zentrale Grundlage für die Ableitung von konkreten Maßnahmen und Zielen

⁴ http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mbI22b2_13_14.pdf

schaffen. Daran anschließend wurden 2014 Maßnahmenvorschläge zur Unterstützung für Lehrende sowie für Anreiz- und Motivationssysteme für qualitätsvolle Lehre an der AAU entwickelt, die nun implementiert werden sollen. Ebenso wurden konkrete Maßnahmen zur Realisierung von forschungsgeleiteter Lehre erarbeitet, im Sinne der Prämisse, dass nicht nur Wissen über Forschungsmethoden sondern vor allem auch die studentische Forschungskompetenz gefördert werden. Diese sollen nun schrittweise umgesetzt werden.

Im Jahr 2014 wurden notwendige Satzungsänderungen und Richtlinien zur Umsetzung des **neuen Curriculumentwicklungsprozesses** erlassen sowie ein neues entscheidungsvorbereitendes Kollegialorgan für den Senat eingerichtet (BEKO-C). Letzteres hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen. Alle nun neu eingereichten curricularen Änderungen durchlaufen bereits den neuen Prozess. Das Beratende Kollegialorgan Curricula (BEKO-C) des Senats soll u. a. spezielle Aufmerksamkeit auf die konsistente ECTS-Punktevergabe und somit auf die Studierbarkeit richten.

Das 2013 initiierte Projekt **Erweiterungcurricula (EC)** befindet sich nun in einem fortgeschrittenen Stadium: Im Rahmen des neu eingerichteten Kollegialorgans BEKO-C wurde eine Richtlinie für Curricularkommissionen, ein Muster für Erweiterungscurricula und ein Vorschlag für Satzungsänderungen erarbeitet. Der Senat wird im ersten Quartal 2015 Richtlinien erlassen. Erweiterungscurricula sind strukturierte, nach pädagogischen und wissenschaftlichen Kriterien zusammengestellte ergänzende Studienangebote im Umfang von 24 ECTS-Anrechnungspunkten. Sie gewähren einen fundierten Einblick in die Grundlagen bzw. in einen Teilbereich eines anderen Fachs oder in einen (interdisziplinären) Bereich. Weiters dienen sie der stärkeren Vernetzung der bestehenden Studien, der Horizonterweiterung im Sinne einer umfassenden Bildung sowie der Erhöhung der Ausgangsqualifikationen der Studierenden durch flexiblere Möglichkeiten der Schwerpunktsetzung unter Wahrung der jeweiligen fachspezifischen Inhalte der inskribierten Studien. Dieses Projekt verfolgt ein differenziertes Spektrum an Teilzielen, insbesondere die Vermittlung interdisziplinärer Qualifikationen auch im Hinblick auf die Beschäftigungsbefähigung der Studierenden, die Erhöhung der Attraktivität bestehender kleinerer Studiengänge und die Erleichterung der vertikalen Mobilität. Die erste Implementierungswelle ist für das Studienjahr 2015/16 geplant.

Zur Verbesserung der **Studierbarkeit** der Studien, zur Erhöhung der **Prüfungsaktivität** und Verringerung der Zahl der StudienabbrecherInnen sind zahlreiche Maßnahmen entwickelt und implementiert worden, die unter den Begriff „Qualität in der Lehre“ subsumiert werden können. Es wurde auch ein **Maßnahmenkatalog** zur Steigerung der Prüfungsaktivität entwickelt. Dieser wird nach und nach implementiert, laufend aktualisiert und verbessert. Der Katalog unterscheidet zwischen diversen Ebenen, unter anderem Lehrorganisation, Studierbarkeit, Hochschuldidaktik, Curricularentwicklung.

Seit 2014 stehen **Leitfäden zur optimierten Vergabe von ECTS-Anrechnungspunkten** für Curricularkommissionen und Lehrende zur Verfügung. Die Universität strebt keine laufende Überprüfung des studentischen Arbeitsaufwands an, sondern verschreibt sich vielmehr einer kontinuierlichen Verbesserung der Studierbarkeit der Studien. So wurden die Mustercurricula für Bachelor- und Masterstudien um die verpflichtende Angabe eines unverbindlichen, empfohlenen Studienverlaufs erweitert, welcher Studierenden bei der Organisation ihres Studiums helfen soll. Ebenso wurden Mobilitätsfenster in die Mustercurricula aufgenommen, um eventuellen Zeiteinbußen durch Auslandsaufenthalte entgegenzuwirken. Zudem wurden 2014 Vorbereitungen zur Auflockerung von Voraussetzungsketten in Curricula getroffen und erste Überlegungen über Maßnahmen zur Förderung der Betreuung der Studierenden und Stärkung von Studierkompetenzen angestellt. 2015 soll hieran weiter gearbeitet werden.

Das 2013 erarbeitete und 2014 fertiggestellte **Qualitätshandbuch Lehre** gibt hilfreiche Informationen zu den Themen Curricularentwicklung, Vergabe von ECTS-Anrechnungspunkten, Formulierung von Lernergebnissen auf Studienrichtungs-, Modul-/Fächer- sowie Lehrveranstaltungsebene, zur Formulierung eines Qualifikationsprofils, zu

Lehr- und Lernmethoden, zu Methoden der Leistungsbeurteilung etc. und unterstützt damit Lehrende in der Umsetzung neuer Anforderungen. Es wird laufend um neue Entwicklungen ergänzt und erweitert.

Zur Sensibilisierung, Kompetenzförderung und Unterstützung der Umsetzung neuer Satzungsrichtlinien sowie Anhebung der Qualität in der Lehre und der Studierbarkeit wurde am 12.6.2014 Herr Prof. Dr. Schaper von der Universität Paderborn (2. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik) eingeladen, einen Vortrag zum Thema „Lehre und Leistungsüberprüfung gestalten – Konzepte und Good Practice Beispiele zur Lernergebnisformulierung und zu Constructive Alignment“ zu halten. Dies war der erste in einer Reihe von Workshops zum Thema Hochschuldidaktik.

Im Rahmen der 2014 erarbeiteten Verfahren der „Internen Selbstevaluation universitärer Organisationseinheiten – Selbstevaluationsklausur“ und „Externen **Evaluation** universitärer Organisationseinheiten – Peer Review“ werden auch die Bereiche Studium und Lehre evaluiert.

Die **Befragungen der Studierenden zum Studieneinstieg und Studienabschluss** der AAU wurden aufgrund neuer Anforderungen an Studien und Lehre überarbeitet. Im Studienjahr 2014/15 wurde sie zum ersten Mal in neuer Form durchgeführt. Erstmals fand auch eine **AbsolventInnenbefragung** statt, bei welcher ehemalige Studierende, die drei Jahre zuvor ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben, befragt werden. Die Ergebnisse aller drei Umfragen werden den entsprechenden Stakeholdern im Sommersemester 2015 präsentiert bzw. zur Verfügung gestellt.

Abhaltung der **Lehreversammlung Neu**: Das langjährige Konzept der Lehrendenversammlung wurde 2014 seitens der Stabsstelle Qualitätsmanagement unter Einbindung wesentlicher AkteurInnen der Lehre überarbeitet und erstmals in neuer Form im Wintersemester 2014/15 durchgeführt. Nunmehr sind auch StudierendenvertreterInnen an den Institutsversammlungen beteiligt. In zeitlich nahem Abstand findet künftig auch eine universitätsweite Lehreversammlung zum weiteren Austausch statt. Das Konzept wurde weitgehend positiv aufgenommen.

Einrichtung einer **neuen Fachabteilung Lehr- und Lernzentrum**: Bezüglich der gemäß Entwicklungsplan 2016-18 konzipierten neuen Fachabteilung wurden 2014 in einer Arbeitsgruppe unter Einbindung der Vizerektorin für Lehre, der Vizestudienrektorin, der Fachabteilung E-Learning-Service und der Stabsstelle Qualitätsmanagement die konkrete Organisation sowie die konkreten Ziele und Aufgaben diskutiert. Der Prozess wird fortgesetzt und soll im vierten Quartal 2015 abgeschlossen sein.

Von der Vizerektorin für Lehre wurde mit der sogenannten **Initiativgruppe Lehre** ein Beratungsgremium eingerichtet, welchem VertreterInnen folgender Einheiten angehören: Fakultäten, ÖH, Studienrektorat, Studien- und Prüfungsabteilung, International Office, E-Learning-Service, Stabsstelle Qualitätsmanagement. Ziel ist es, strategische Maßnahmen in einem möglichst breiten Rahmen vorzubereiten, um sicherzustellen, dass diese von allen mitgetragen werden und der Umsetzungserfolg somit wahrscheinlicher wird. Die zukünftige Durchführung von regelmäßigen Sitzungen wurde von allen Beteiligten gut geheißen, Folgetermine sind für das erste Quartal 2015 geplant.

Die **Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP)** gibt den Studierenden in den Studien ohne besondere gesetzliche Zulassungsregelungen weiterhin einen Überblick über die wesentlichen Inhalte des jeweiligen Studiums und dessen weiteren Verlauf. Dadurch soll für die Studierenden insbesondere eine sachliche Entscheidungsgrundlage für die persönliche Beurteilung der Studienwahl geschaffen werden. Die Gestaltung der STEOP wird im Rahmen von Curriculumsänderungen angepasst. Mit dem Wintersemester 2014/15 wurde in den Bachelorstudien Angewandte Betriebswirtschaft bzw. Wirtschaft und Recht die bis dahin sehr umfangreiche STEOP als Ergebnis fachinterner Analysen und Diskussionen um 6 ECTS-Anrechnungspunkte reduziert. Im Sommer 2014 wurde eine vom Institut für Höhere Studien (IHS) im Auftrag des BMWFW

durchgeführte Evaluierung der STEOP eingeleitet, in deren Rahmen zahlreiche Daten zu erheben und Interviews durchzuführen waren. Die Ergebnisse dieser gemäß § 143 Absatz 31 UG verpflichtend durchzuführenden Evaluierung sind dem Nationalrat bis spätestens 31.12.2015 vorzulegen und werden diesem als Entscheidungsgrundlage für eine etwaige Verlängerung bzw. Änderung der mit Ablauf des 31.12.2015 außer Kraft tretenden STEOP-Regelung (§ 66 Abs. 1, Abs. 1a und Abs. 1b UG) dienen.

Die konkreten Zahlen im Zusammenhang mit den **Studien mit Zulassungsverfahren** als auch die entsprechenden Aufnahmeverordnungen sind der Kennzahl 2.A.4 („Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen“) zu entnehmen. Seit dem Wintersemester 2014/15 ist für das Lehramtsstudium eine Eignungsprüfung durchzuführen. Damit werden an der AAU für neun von 46 angebotenen ordentlichen Studien (s. Kennzahl 2.A.2) Aufnahmeverfahren durchgeführt. Ähnlich wie bei der STEOP werden auch für die Studien mit besonderen gesetzlichen Zulassungsregelungen gesetzlich festgelegte Evaluierungen durchgeführt, die im Auftrag des BMWFW vom IHS bzw. der 3s Unternehmensberatung GmbH durchgeführt werden.

Eine finanzierbare und spürbare **Verbesserung der Betreuungsrelationen** in besonders stark nachgefragten Fächern kann in der Regel nur durch beidseitige Maßnahmen – also einerseits durch Verbesserung der Personalsituation durch Budgetausweitung und/oder Umschichtung und andererseits durch Regelung des Zugangs in den betreffenden Studien – erzielt werden. Neben dieser Notwendigkeit einer dosierten beidseitigen Regulierung im Sinne einer seriösen Kapazitätsplanung ist offensichtlich, dass die Universitäten nur eingeschränkt und mit langen Latenzzeiten in der Lage sind, die Verhältnisse aus eigener Kraft zu verbessern. Faktoren hierfür sind (a) die Restriktionen des Universitätsbudgets insgesamt, (b) dienstrechtliche Aspekte (Flexibilität in der Personalumschichtung) und (c) universitätsgesetzliche Aspekte hinsichtlich der Möglichkeit zur Schaffung von Zugangsregelungen; schrittweise verbessert durch den (mehrfach novellierten) § 124b UG, den § 64 Abs. 6 UG und die §§ 14a bis 14h UG, wobei gerade die in den zuletzt genannten Paragraphen gesetzlich (vor-)verankerte „Implementierung der kapazitätsorientierten, studierendenbezogenen Universitätsfinanzierung“ nur in Ansätzen realisiert und hinsichtlich der systematischen Implementierung aus Finanzierungsgründen vom BMWFW auf frühestens 2019 verschoben wurde. Nennenswerte Verbesserungen in den Betreuungsrelationen sind nicht ohne den Gesetzgeber und den Financier zu erreichen. Dennoch konnten an der AAU in den letzten Jahren und in den verschriftlichten Planungen für die Zukunft über das Zusammenwirken von Zugangsregulierungsinstrumenten und Personalausstattung erste spürbare Verbesserungen der Betreuungssituation an neuralgischen Stellen geschaffen werden und die Weichen grundsätzlich in Richtung weiterer Verbesserungen gestellt werden. Exemplarisch sind für die vergangenen Jahre die folgenden Maßnahmen zu nennen:

- Einrichtung von Zugangsregelungen gem. § 124b Abs. 1 UG für das Diplomstudium (später Bachelorstudium) Psychologie ab Studienjahr 2005/06 (nach dem einschlägigen EuGH-Urteil den Zugang für EU-Studierende, in der Praxis insb. Deutsche, betreffend); Halbierung der Zugangszahl von 230 AnfängerInnen pro Jahr auf 115 (nach Novellierungen des § 124b UG) als erste österreichische Universität ab Studienjahr 2010/11; daher hier bereits spürbare Verbesserungen. – Zudem personalseitig Einrichtung von Brückenprofessuren aus MINT/Masse-Sondermitteln, erfolgreiche Nachbesetzung der Professuren für Klinische Psychologie & Psychotherapie und für Sozialpsychologie (beide gem. § 98 UG), Neueinrichtung einer Assoziierten Professur für Psychologische Diagnostik (bereits besetzt) und intendierte Neueinrichtung einer zusätzlichen Professur gem. § 98 UG für Gesundheitspsychologie (gem. Entwicklungsplan 2016-18, dadurch stabile Erweiterung der Lehrstuhlstruktur von 5 auf 6 Lehrstühle).
- Einrichtung von Zugangsregelungen gem. § 124b Abs. 6 UG für das Diplomstudium (später Bachelorstudium) der Medien- und Kommunikationswissenschaften. Zugleich wurde personalseitig die Professur für Angewandte Musikwissenschaft (Auflösung von Fach & Studium) im Rahmen des Entwicklungsplans

2013-15 in eine Professur für Visuelle Kultur umgewidmet, welche dem Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft zugeordnet wird und dessen Lehrstuhlstruktur dauerhaft von 3 auf 4 erweitert (Berufungsverfahren läuft).

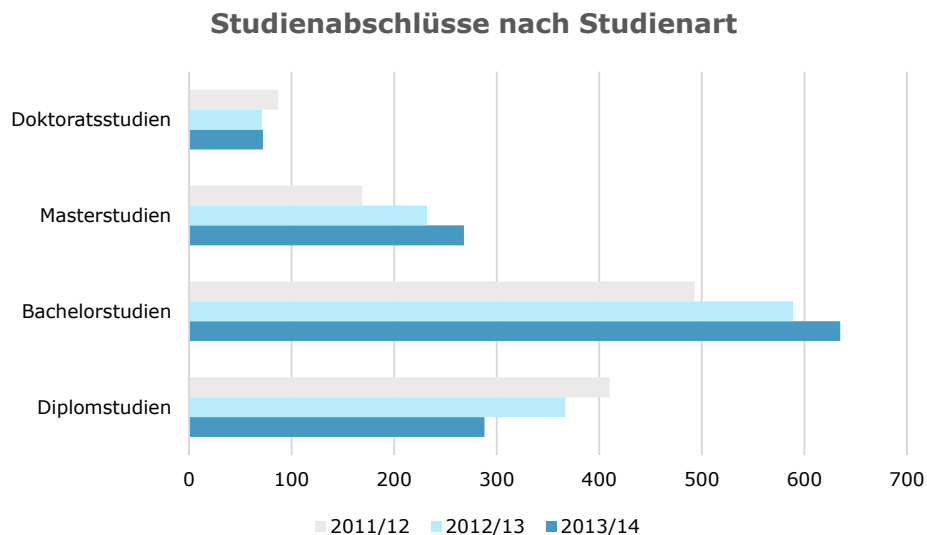
- Einrichtung von Zugangsregelungen im Rahmen des neu geschaffenen § 14h UG für die Bachelorstudien Angewandte Betriebswirtschaft und Wirtschaft und Recht sowie Informationsmanagement im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2013-15. Zugleich wurden personalseitig über das „Qualitätspaket Lehre“ in der Leistungsvereinbarung 2013-15 drei zusätzliche Professuren gem. §§ 98 und 99 UG für die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften geschaffen, wobei deren Besetzung budgetär bedingt ursprünglich ab Mitte 2014 im Plan war. Die Professur für Produktionsmanagement (§ 98) ist bereits besetzt; die Professur für Nachhaltiges Energiemanagement (§ 99) ist mit 1. September 2015 zu erwarten; die Professur für Dienstleistungsmanagement ist in Verhandlung (Ruf an den Zweitgelehrten erteilt). In den Lehramtsstudien, wo die Bedingungen je nach gewähltem Fach sehr unterschiedlich sind, wird sich durch die Ankündigungs- und Selbstselektionseffekte aufgrund der für die neuen Lehramtsstudien (im Entwicklungsverbund Süd-Ost) vorgesehenen Auswahlverfahren automatisch eine Verbesserung der Betreuungsrelationen ergeben.

In den Entwurf der Leistungsvereinbarung 2016-18 wurde die Verbesserung der Betreuungsrelationen (Verringerung der Summe der Unterkapazitäten) als mit quantitativen Zielwerten unterlegtes zentrales Ziel aufgenommen (Ziel C 1.4.4).

Zur Hebung des universitären Schreibstandards wurde bereits 2004 das erste universitäre Schreibzentrum Österreichs, das **SchreibCenter**, gegründet. In Lehre und Forschung verankert, fördert das SchreibCenter mit seinen Angeboten einen hohen universitären Schreibstandard einerseits für Studierende und andererseits für Forschende, Lehrende und administrative MitarbeiterInnen. In Lehrveranstaltungen, Tutorien, Schreib-, Lehr- und Publikationsberatung sowie in Weiterbildungsveranstaltungen wird das im Rahmen der wissenschaftslinguistischen und schreibdidaktischen Forschung gewonnene Wissen (dzt. vier laufende Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie seit 2014 ein Lingua-EU-Projekt „WRILAB2“) einerseits für Studierende und andererseits für Forschende, Lehrende und administrative MitarbeiterInnen aufbereitet und entsprechend weitergegeben. Das SchreibCenter trägt durch das Lehr-, Tutoriums- und Beratungsangebot zur Effizienzerhöhung bei den Abschlüssen von schreibintensiven Lehrveranstaltungen (Proseminare, Seminare) sowie von Studienabschlüssen bei gleichzeitiger Entlastung der wissenschaftlichen BetreuerInnen bei. Schreibberatungen kommen insbesondere Frauen, Studierenden aus nicht-akademischen Haushalten sowie Studierenden mit nicht-deutscher Muttersprache zugute und begünstigen damit Chancengleichheit und Diversität an der AAU. Das SchreibCenter arbeitet mit zahlreichen Instituten und Studienrichtungen intensiv zusammen und befördert durch entsprechende Beratung die Didaktik- und Curriculumsentwicklung der Studien. Im Rahmen des Lehrveranstaltungsangebots für HörerInnen aller Studien werden über das wissenschaftliche Schreiben hinaus Kurse und Seminare zum beruflichen Schreiben und zur Förderung von Schreibberufen angeboten, insbesondere zum literarischen, kreativen, journalistischen und wirtschaftsbezogenen Schreiben. 2014 konnte dazu auch der zweijährige **Lehrgang „Schreibberatung“** in Kooperation mit der Universität Graz ins Leben gerufen werden, in dem nach einem Auswahlverfahren insgesamt 27 Studierende beider Universitäten und zahlende externe TeilnehmerInnen auf den neuen Beruf „wissenschaftliche SchreibberaterIn“ vorbereitet werden. Mit einem **gebundenen Wahlfach** in den Studien Medien- und Kommunikationswissenschaft und Angewandte Kulturwissenschaft sowie freien Wahlfächern für andere Studienrichtungen trägt das SchreibCenter zum interdisziplinären Ergänzungsangebot in der Lehre bei. 2014 wurde ein Angebot für ein Erweiterungscurriculum entwickelt.

Maßnahmen zur **Verbesserung der Lehrorganisation** wurden auch seitens des Studienrektors entwickelt und implementiert. Neben den behördlichen Aufgaben werden die Finanzierung und Organisation des Lehrangebots vom Studienrektorat koordiniert.

Das Studienrektorat führt die Verhandlungen mit dem Rektorat zur Sicherstellung ausreichender Budgetmittel für die Lehre. Die konkrete Planung erfolgt sodann durch die StudienprogrammleiterInnen in enger Absprache mit dem Studienrektorat. Des Weiteren informiert das Studienrektorat über aktuelle Fragen und Entwicklungen in studienrechtlichen Angelegenheiten seit 2014 insbesondere auch durch eine Informationsbroschüre für Lehrende, die ständig aktualisiert und an neue Vorgaben und Entscheidungen angepasst wird, durch regelmäßige Treffen mit den StudienprogrammleiterInnen (halbjährlich) und den Vorsitzenden der Doktoratsbeiräte (jährlich), durch den Erlass von Richtlinien (z. B. über kumulative Dissertationen) und durch Vorschläge zur Anpassung der studienrechtlichen Vorschriften in der Satzung an geänderte Rahmenbedingungen. In regelmäßigen Treffen mit der ÖH werden aktuelle Fragen und Probleme der Studierenden besprochen und gemeinsam nach tragfähigen Lösungen gesucht. Durch die Mitwirkung in zahlreichen, mit Aufgaben in der Lehre befassten Gremien (Curricularkommission Doktorat, Initiativgruppe Lehre, Jours fixes mit der Vizerektorin für Lehre, Jours fixes mit dem Leiter der Studienabteilung u. a.) ist sichergestellt, dass in der Entwicklung des Bereichs Studien und Lehre auch die den Kompetenzbereich des Studienrektors umfassenden Agenden mitberücksichtigt werden. Das Studienrektorat bringt seine Expertise auch bei der Entwicklung von automationsunterstützten Anwendungen in studienrechtlichen Angelegenheiten (z. B. Prüfungsantrittszählung) durch regelmäßige Treffen mit VertreterInnen des Zentralen Informatikdienstes ein.



Die Abbildung „Studienabschlüsse“ weist darauf hin, dass die besonders in der Leistungsperiode 2013-15 zahlreich implementierten Maßnahmen allmählich greifen.

Beschäftigungsfähigkeit

Ein weitreichendes Projekt im Zusammenhang mit dem bildungspolitischen Ziel der „employability“ ist die verbesserte Verankerung und Erweiterung des interdisziplinären Angebots durch die Einführung von **Erweiterungscurricula**, wofür 2013 und insbesondere 2014 einschlägige Vorarbeiten geleistet wurden (s. Bologna-Prozess III: Studierbarkeit und Qualitätssicherung, S. 27). Die Ziele dieser großen Reform der Lehre an der AAU bestehen u. a. darin, den Studierenden die Möglichkeit der individuellen Vertiefung, der Erweiterung ihrer Kompetenzen über die Grenzen des inskribierten Fachs hinaus und somit der Aneignung von interdisziplinären Kompetenzen zu bieten. Im Sinne der wissenschaftlichen Berufsvorbildung geht es hierbei um die verbesserte Vorbereitung der Studierenden für einen sich im steten Wandel befindlichen Arbeitsmarkt, der neben soliden fachlichen Qualifikationen zunehmend interdisziplinäre, soziale und interkulturelle Kompetenzen, die Fähigkeit zur Veränderung und Neukonzipierung sowie die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen verlangt.

Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der employability sind die Verstärkung der **Kooperationen mit Wirtschaft und Industrie** (u. a. Lakeside Science & Technology Park, Gründerzentrum build!) sowie Kooperationen mit **Bildungs- und Kultureinrichtungen** (z. B. Klagenfurter Stadttheater).

Zur verbesserten Vernetzung sowie Anwendungsorientierung der Studien wurde auch 2014 die **Ausschreibung von Mitteln für strategische Schwerpunktsetzung in der Lehre für den Bereich „Wissenstransfer“** fortgeführt.

Zudem werden folgende Maßnahmen angeboten:

- Karriereveranstaltungen für Studierende (z. B. „Karrierewege“, „Alumni Business Tour“)
- Einbindung von AbsolventInnen, die auch einen Beitrag zu Mentoring von Studierenden leisten
- Fortführung des 2011 eingerichteten „Talentpools“ (Online-Alumni- und Karrierenetzwerk der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt als Kontakt- und Service-Plattform für alle Studierenden und Alumni/ae der AAU zur beruflichen wie sozialen Vernetzung mit ArbeitgeberInnen und der Jobbörse der AAU).

Qualitätssicherung in der Weiterbildung

2014 hat das Rektorat eine diversifizierte **Weiterbildungsstrategie** entwickelt und kommuniziert (vgl. Entwicklungsplan 2016-18, unter 2.2.3). Im Rahmen der strategisch festgelegten soliden Qualitätssicherung in diesem Bereich wurden zahlreiche Maßnahmen entwickelt. Unter anderem wurden 2014 die Vorarbeiten zur Erstellung von **Mustercurricula für Universitätslehrgänge** geleistet. Im ersten Quartal 2015 sollen diese fertig gestellt werden. Zudem wurde 2014 der **Curriculumentwicklungsprozess** für die außerordentliche Lehre überarbeitet. Im ersten Quartal 2015 soll der neue Prozess vom Senat beschlossen und eine Satzungsänderung vorgenommen werden.

Qualitätssicherung in der LehrerInnenbildung

Im Sinne der Qualitätssicherung der Strukturen wurden Schritte gesetzt, eine **gestärkte School of Education (SoE)** unter Beteiligung aller fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und schulpädagogischen Bereiche in einer Matrixorganisation zu etablieren. Die Umsetzung mit einer Organisationsplan-Änderung und entsprechenden Begleitmaßnahmen auf der Personal- und Institutebene erfolgt per 1.1.2015. Anfang 2015 wird ein Think Tank eingerichtet, der die SoE NEU konzipiert und neben Personen aus dem derzeitigen SoE-Bereich auch aus Personen anderer universitärer Bereiche besteht.

Die Partizipation der AAU im **Entwicklungsverbund Süd-Ost** mit dem Ziel der Entwicklung von hochqualitativen, gemeinsamen Bachelor- und Mastercurricula für das Lehramt ist weitgehend abgeschlossen; unter aktiver Beteiligung aller an der AAU mit der Lehramtsausbildung befassten, insbesondere auch die SoE (sie stellt u. a. ein Steuerungsgruppenmitglied und die beiden ProjektleiterInnen). Ein Kooperationsvertrag zwischen AAU und der Pädagogischen Hochschule Kärnten ist in Vorbereitung. Das gemeinsame Studium wird mit großer Wahrscheinlichkeit im Oktober 2015 beginnen.

Die Kontakte mit Praxisschulen und Schulaufsicht werden seitens der SoE unter anderem im Rahmen des österreichweiten Projekts **IMST (Innovationen Machen Schulen Top!)** zur Verbesserung der Unterrichtsqualität durch DirektorInnen-Tagungen sowie Kooperations-Vereinbarungen mit Partnerschulen weiterhin gepflegt.

Im Sinne der **Stärkung der Fachdidaktik** wird angestrebt, eine neue Professur für Mehrsprachigkeit/Sprachendidaktik zu installieren. Weitere Überlegungen zur Gewinnung von Synergien werden für die Unterrichtsfächer Geographie und Wirtschaftskunde sowie Geschichte und Politische Bildung angedacht. Die Verfahren zur Besetzung der Professuren für Didaktik der Mathematik sowie für Informatik und deren Didaktik sind im Laufen. Neben dem von IMST initiierten Konzept für die Austrian Educational Competence Centres (AECC) werden 2014 auch die ersten 13 Fachdidaktikzentren mit dem

Label „Regional Educational Competence Centres“ (RECC) ausgezeichnet. Durch die Konzeption, wissenschaftliche Leitung und Durchführung von unterschiedlichen **Universitätslehrgängen** (u. a. „Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen“) tragen die AECCs maßgeblich zur Qualifizierung von Lehrkräften und FortbildnerInnen von Lehrkräften bei. Diese Lehrgänge werden in Kooperation mit Pädagogischen Hochschulen und Universitäten österreichweit durchgeführt.

Die zwei durch die SoE (von insgesamt fünf an der AAU) (mit)beantragten und bewilligten **Projekte im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel**, im Zuge derer mit mehreren Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, dem Landesschulrat für Kärnten und dem Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds kooperiert wird, werden vorangetrieben. Dazu zählt das Informatik-Lab im Lakeside Science & Technology Park, welches die bisher an der AAU oder in Schulen durchgeführten Workshops beheimaten soll, sowie das zweistufige Aufnahme- und Zulassungsverfahren für StudienbewerberInnen zum Lehramt (Studienjahr 2014/15). Die Vorbereitungen für das Zulassungsverfahren im Studienjahr 2015/16 sind am Laufen. Das zweiteilige **Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien** wurde im Jahr 2014 zum ersten Mal als Pilotprojekt durchgeführt. Den ersten Teil, die Online Prüfung (CCT – Career Counselling for Teachers), absolvierten 293 Personen, zum zweiten Teil, dem elektronischen Zulassungstest, traten 194 BewerberInnen an. 164 absolvierten das Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien erfolgreich. Die Entwicklungsarbeiten für den dritten Teil „Face-to-Face Assessment“ (persönliche Gespräche) sind bereits im Gange und werden im Jahr 2016 umgesetzt.

Die School of Education, die Fakultät für Kulturwissenschaften und die Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung intensivieren ihre Aktivitäten im **Forschungscluster „Bildung“** (Forschungstage, Förderpreise, Summer School, Web-Darstellung der AAU-Stärken im Bereich Bildung, Ringvorlesung) und haben zudem vereinbart, diese im Zeitraum 2016-18 strategisch fortzusetzen, um die Weiterentwicklung des Forschungsclusters zu unterstützen. Zu den Cluster-Themen gehört auch die **LehrerInnenbildungsforschung**.

I.1.g Gesellschaftliche Zielsetzungen

Frauenförderung und Gleichstellung

Alle gleichstellungspolitischen Maßnahmen, die von der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt gesetzt werden, haben ihre Grundlage im **Frauenförderungsplan als Teil E/I. der Satzung**. Darin werden unterschieden:

Quantitative Maßnahmen der Frauenförderung (z. B. die Beseitigung der Unterrepräsentation von Frauen auf allen Hierarchieebenen und in allen Funktionen und Tätigkeiten, die Förderung der wissenschaftlichen Leistungen von Frauen, die Erhöhung des Frauenanteils bei Forschungsprojekten etc.)

Qualitative Maßnahmen der Frauenförderung (z. B. verstärkte Integration der Frauen- und Geschlechterforschung in Forschung und Lehre, Information und Bewusstseinsbildung, Schaffung einer geschlechtergerechten Studien- und Arbeitsumgebung)

Bei der Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen sind folgende universitäre Einrichtungen unterstützend tätig:

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (akGLEICH)

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen hat sich in seiner 5. Funktionsperiode gemäß UG am 31.10.2013 neu konstituiert. Zum Stichtag am 31.12.2014 bestand der akGLEICH aus 15 Mitgliedern (13 Frauen, zwei Männer) und acht Ersatzmitgliedern (fünf Frauen, drei Männer).

Gleichstellung, Frauenförderung, Diskriminierungsschutz (GFD)

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen erfüllt die GFD gemäß Satzung iVm § 19 Abs. 2 Z 7 und § 42 UG die Aufgabe der Koordination von Gleichstellung und (quantitativer) Frauenförderung sowie des Diskriminierungsschutzes. Dabei dient die GFD u. a. als Anlaufstelle für Universitätsangehörige beim Verdacht auf Diskriminierung bzw. Belästigung.

Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechter-Studien (ZFG)

Das Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechterstudien als Organisationseinheit gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 UG umfasst folgende Aufgabengebiete:

- Förderung und Koordination von geschlechterdemokratischer Lehre sowie Konzeption und Durchführung von Frauen- und Geschlechterstudienangeboten
- Förderung und Koordination von geschlechterdemokratischer Forschung sowie Konzeption und Durchführung von Frauen- und Geschlechterforschung
- Studierendenförderung durch Angebote im Bereich der geschlechterdemokratischen Bildung
- Nationale und internationale Kooperation und Vernetzung mit Frauen- und Gender-Einrichtungen

Allgemeine Maßnahmen zu Gleichstellung und Frauenförderung

Mitarbeit in Gremien und Kommissionen

Die Leiterinnen der oben genannten Einrichtungen waren im Berichtszeitraum in diverse Gremien und Kommissionen eingebunden (z. B. Steuerungsgremium, Personalentwicklungskommissionen). Mitarbeiterinnen des ZFG engagierten sich beispielsweise in der ExpertInnenkommission des Wahlfachstudiums Feministische Wissenschaft/Gender Studies, im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen sowie im Steuerungsgremium.

Die Vorsitzende und VertreterInnen des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen nahmen in beratender Funktion z. B. an Sitzungen des Senats, der Fakultätskollegien, der Personalentwicklungskommissionen für das allgemeine und das wissenschaftliche

Personal sowie an Berufungs- und Habilitationskommissionen und diversen Arbeitsgruppen teil.

Kontrollierende Begleitung von Personalverfahren

Im Rahmen seiner gesetzlich definierten Aufgabe begleitete der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen kontrollierend insbesondere die im Mitteilungsblatt veröffentlichten Stellenausschreibungen der Universität sowie Habilitations- und Berufungsverfahren, gegebenenfalls unter Nutzung der ihm gesetzlich eingeräumten Rechte.

Das Beratungsangebot des akGLEICH für Universitätsangehörige wurde auch 2014 nachgefragt und gut angenommen.

Frauenförderung im Rahmen der Personalentwicklung

Frauenförderung im Rahmen der Personalentwicklung erfolgte 2014 durch laufende Zusammenarbeit der GFD mit den dafür zuständigen Stellen, z. B. durch Mitarbeit im Basislehrgang für neue MitarbeiterInnen, beim Lehrgang für NachwuchswissenschaftlerInnen und im Zuge der Erstellung von Angeboten zur Frauenförderung bzw. zu Gender- und Gleichstellungsfragen für das Programm der Internen Weiterbildung (s. I.1.d, S.14).

Darüber hinaus erfolgte **Beratung** im Rahmen konkreter Anfragen von Universitätsangehörigen oder von Abteilungen bzw. Organisationseinheiten der Universität (u. a. bezüglich Diskriminierungsschutz, Studentinnen- bzw. Frauenförderung, in Angelegenheiten der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Betreuungspflichten oder zur Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache).

Diversity Commitment im Leitbild der AAU

Das ZFG hat – gemeinsam mit dem akGLEICH, der GFD, dem Familienservice, mit Integriert Studieren, dem ÖH-Frauenreferat und dem Queer-Referat – einen Vorschlag für die Formulierung des Diversity Commitments im Leitbild der AAU erarbeitet.

Maßnahmen der Frauenförderung in Forschung und Lehre

Der Schwerpunkt des ZFG liegt neben Forschung und Lehre in der **Studentinnenförderung** durch Maßnahmen mit Programmcharakter einerseits und Individualförderung andererseits.

Genderspezifische Lehre und Forschung sind Kernstücke der qualitativen Frauenförderung, wobei der Fokus insbesondere auf der Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen liegt.

Forschung

Gesellschaft für Geschlechterforschung / Gender Studies Association in Österreich (ÖGGF): In der Funktionsperiode 2013-14 war eine Vertreterin der AAU im Vorstand der ÖGGF als Schriftführerin tätig. Die 3. Jahrestagung der ÖGGF 2015 wird an der AAU stattfinden. Die Organisation und Konzeption wurden vom AK Visuelle Kultur und Geschlecht des Forschungsclusters Visuelle Kultur in Zusammenarbeit mit dem Institut für Philosophie (Fakultät für Kulturwissenschaften) und dem Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechterstudien übernommen.

Publikationen

2014 wurde der **Folder „Geschlechtergerechter Sprachgebrauch – Ein Leitfaden von Studierenden“** von herausgegeben. Aufgrund der großen Nachfrage ist der Folder bereits in der 2. Auflage erschienen.

In Vorbereitung ist die Publikation **„Sisters-Cyborgs-Drags. Denken in Begriffspersonen; zu einer queer-intersektionalen Ontoepistemologie“** von Kirstin Mertlitsch.

Ebenfalls in Vorbereitung ist – als Ergebnis einer Lehrveranstaltung – ein **Buchprojekt zum Themenbereich „Gender Economics“**.

Das ZFG ist auch für den Bereich der **Vernetzung, Kooperation** und **Bewusstseinsbildung** zuständig und hat 2013 folgende Kooperationen unterstützt bzw. Veranstaltungen durchgeführt:

- Buchpräsentation „When we were gender...“ Geschlechter erinnern und vergessen, Februar 2014, Berlin – März 2014, Wien und Klagenfurt
- Workshop: Zur Weiterentwicklung des Wahlfachstudiums „Feministische Wissenschaft/Gender-Studies“ mit der ExpertInnenkommission Oktober 2014, Klagenfurt
- Workshop „Queer-Feminist Art: Making it perfectly queer“ von Studierenden der AAU, Oktober 2014, Klagenfurt
- Vortrag „Gewaltschutz – Meilensteine und Herausforderungen“ von Dr.ⁱⁿ Birgit Haller, November 2014, Klagenfurt
- Vorbereitung der 3. Jahrestagung des ÖGGF „Kritik der Repräsentation – Geschlechterimaginäres im Wandel“ 2015 an der AAU

Lehre

Seit dem Jahr 2000 besteht das Wahlfachstudium „Feministische Wissenschaft/Gender Studies“ (gemäß § 67 Satzung Teil E/I., Frauenförderungsplan), das als Bewusstseinsmaßnahme im Sinne der Geschlechterdemokratie, Antidiskriminierung und Diversity eingeführt wurde.

Das **Wahlfachstudium Feministische Wissenschaft/Gender Studies** bildet ein interdisziplinäres Studienangebot für Studierende aller Fakultäten. Insgesamt wurden im Studienjahr 2013/14 36 Semesterwochenstunden Lehre in Frauen- und Geschlechterstudien abgehalten; durchschnittlich 600 Studierende besuchten die Lehrveranstaltungen des Wahlfachstudiums. Unter anderem wurden in den unterschiedlichen Fakultäten regelmäßig genderspezifische Ringlehrveranstaltungen (RLV) zu den Themen „Mensch und Maschine“ (Fakultät für technische Wissenschaften) und „Wort-Bild-Geschlecht: Krise und Veränderung“ (Fakultät für Kulturwissenschaften) angeboten. In Planung ist derzeit eine Kooperation zu einer RLV „Gender und Wirtschaft“ mit dem Business-Frauen-Center Klagenfurt.

Im Jahr 2010 wurde ein **Zertifikat „Gender-Wissen“** im Umfang von 16 ECTS-Punkten für Studierende aller Fakultäten eingeführt. Dieses Zertifikat gilt als zusätzliches Angebot für Studierende, um ihre Genderkompetenzen auch für das Berufsleben ausweisen zu können. Seither wurde dieses Zertifikat an 237 Studierende verliehen.

Integration der Frauen- und Geschlechterforschung in die Curricula: 2014 sind in 34 von insgesamt 46 Curricula Gender Studies vollständig satzungskonform integriert. Das ZFG arbeitet gemeinsam mit dem akGLEICH an der Integration der Gender-Lehrveranstaltungen in die Pflicht- sowie die gebundenen Wahlfächer der einzelnen Studienrichtungen. Dies erfolgt hauptsächlich durch beratende Mitwirkung bzw. Kommunikation mit den jeweiligen Curricularkommissionen.

Erweiterungscurriculum „Gender Studies“: Die ExpertInnenkommission (Exko) der Gender Studies hat im Senat eine Curricularkommission für die Entwicklung eines Erweiterungscurriculums Gender-Studies beantragt. Das Erweiterungscurriculum wird voraussichtlich im Studienjahr 2016/17 studierbar sein und das derzeitige Zertifikat Gender Wissen ersetzen. Es stellt ein zusätzliches vertiefendes Angebot zum derzeitigen Wahlfachstudium dar, löst aber die Integration von Gender Studies als gebundenes Wahlfach aller Studienrichtungen der AAU nicht ab.

Der Anteil der weiblichen Lehrenden im Wahlfachstudium Feministische Wissenschaft/Gender Studies lag im Studienjahr 2014/15 bei 71%.

Studierende in der Lehre: Zu den effizientesten Maßnahmen im Sinne eines Mentoring und Diversity Managements am ZFG gehört die laufende Zusammenarbeit mit Studierenden, die Ausbildung von Studierenden im Rahmen von Anstellungen als StudienassistentInnen sowie deren Möglichkeit zur Partizipation an der Planung und Durchführung einer Gender- und Diversity-Einführungsveranstaltung.

Schlussbemerkung ad Gleichstellungserfolge

Die Gleichstellungserfolge der AAU wurden mit Bezug auf den Berichtszeitraum 2014 jüngst auch medial herausgestellt: Am 3. März 2015 berichtete diestandard.at unter dem Titel „Universitäten: Gläserne Decken werden dünner“, dass die Universität Klagenfurt laut Gender Monitoring des BMFWF unter den wissenschaftlichen Universitäten – d. h., nach den Kunstuniversitäten – den höchsten Professorinnenanteil aufzuweisen hat (31,3%) und die besten Karrierechancen für Wissenschaftlerinnen bietet.⁵

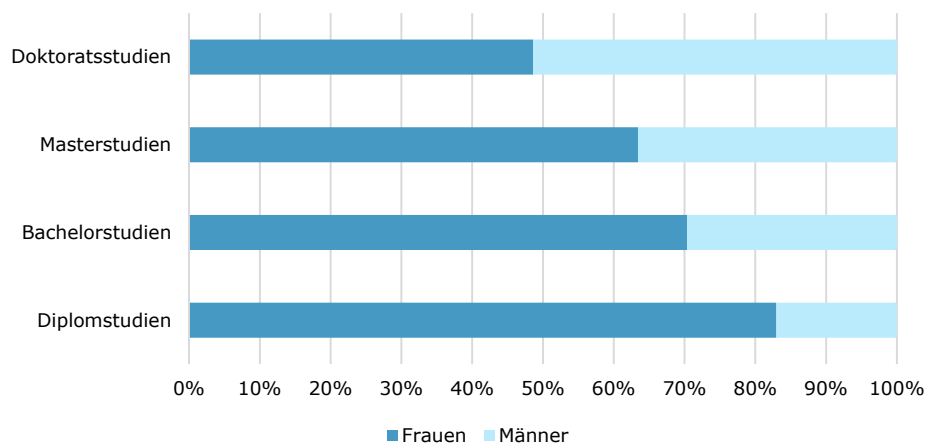
Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit

Die AAU fördert insgesamt die **soziale Durchlässigkeit** im Studium, indem sie sich ihrer Bildungsaufgabe in der Region mit besonderer Sorgfalt widmet. Dadurch wird auch Menschen aus bisher bildungsfernen Schichten in Kärnten ein Hochschulzugang ermöglicht. Die AAU weist eine hohe Anzahl von Anträgen auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung auf (s. Kennzahl 2.A.13). Im Studienjahr 2013/14 wurden 127 Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung genehmigt – davon 70 von Frauen. In diesem Bildungssegment ist die AAU österreichweit im vorderen Bereich anzufinden: Im Studienjahr 2012/13 lag die AAU hinter der Universität Wien unter allen österreichischen Universitäten an zweiter Stelle (s. Statistisches Taschenbuch 2014, Tabelle 1.5). Durch einen Sozialfonds werden ökonomische Härtefälle abgemildert.

Die **Förderung von Diversität** in den Studierendengruppen ist an der AAU seit Jahren ein wichtiges Anliegen: Die Universität zeichnet sich durch einen hohen Frauenanteil unter den Studierenden aus (Studienjahr 2013/14: 61%). Damit liegt der Anteil der weiblichen Studierenden an der AAU um rund acht Prozentpunkte über dem österreichweiten Mittel von 53%.

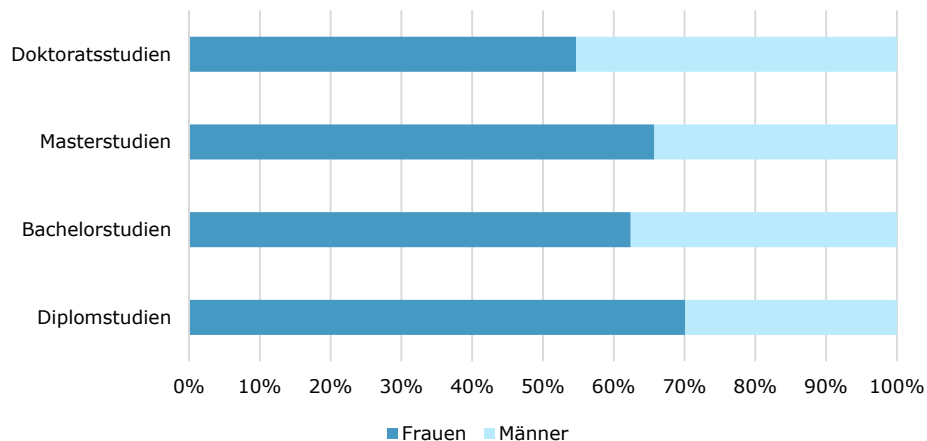
Nachfolgende Grafiken zeigen den hohen Frauenanteil bei Studierenden an der AAU, weisen jedoch auch vorhandene Defizite im Doktoratsbereich hin. Letztere sind aber nicht nur AAU-spezifisch, sondern werden österreich- und europaweit verzeichnet.

**Studienabschlüsse im Studienjahr 2013/14
Geschlechterverhältnis nach Studienart**



⁵ <http://diestandard.at/2000012427461/Universitaeten-Die-glaesernen-Decken-werden-duenner>

Belegte Studien im Wintersemester 2014/15 Geschlechterverhältnis nach Studienart



Der Anteil an internationalen Studierenden an der AAU steigt seit mehreren Jahren kontinuierlich an und liegt im Wintersemester 2014/15 bereits bei 18% (1.861 Studierende). Die ausländischen Studierenden kommen aus insgesamt 87 Nationen.

Das **Seniorstudium Liberale (SSL)** eröffnet älteren Bildungswilligen das universitäre Lehrangebot. Die Anzahl der inskribierten Seniorstudierenden im Wintersemester 2014/15 stellt mit 188 einen Rekordwert dar. Österreichweit studieren im selben Zeitraum nur an der Universität Wien bzw. an der Universität Salzburg mehr Senioren-Studierende als an der AAU (s. Statistisches Taschenbuch 2014, Tabelle 2.10). Das SSL kooperiert mit fünf Kärntner Bildungseinrichtungen: der Pädagogischen Hochschule, der Fachhochschule Kärnten, dem Kärntner Landeskonservatorium, der Katholisch-Pädagogischen Hochschuleinrichtung sowie der Verwaltungsakademie. Zu Zwecken der Qualitätssicherung wird alle zwei Jahre ein Evaluationsbericht verfasst. Zusätzlich zu den Lehrveranstaltungen werden im Rahmen des SSL Aktivitäten organisiert wie Foren, Clubs und das Café liberale.

Weitere **Maßnahmen zur Förderung von Diversität** sind:

- Unterstützung Studierender mit Behinderung (laufend)
- Unterstützung von Lehrenden bei der barrierefreien Gestaltung von Lehrveranstaltungen (laufend)
- Abbau von baulichen Barrieren in Kooperation mit der DLE Gebäude und Technik (laufend)
- Anschaffung einer mobilen induktiven Höranlage (im Beschaffungsprozess; derzeit Leihanlage)
- Abbau von elektronischen Barrieren in Kooperation mit dem Zentralen Informationsdienst (laufend)
- Ausrüstung der Campus-PCs mit assistierender Software (im RollOut)
- Sensibilisierungsschulungen zum Thema Menschen mit Behinderungen für MitarbeiterInnen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Zu den Maßnahmen zur **Förderung von Diversity Studies** zählen Vorträge bei Lehrveranstaltungen des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung (etwa „Soziale Technikfolgenabschätzung“ im Sommersemester 2014, oder „Emanzipation – philosophische, psychologische und pädagogische Dimensionen. Eine Einführung in die intersektionale Frauen- und Geschlechterforschung“ im Wintersemester 2014/15) sowie die Unterstützung von externen Lehrenden bei der Gestaltung von Lehrveranstaltungen mit inhaltlichem Schwerpunkt Behinderung und Diversity Studies (laufend). Zudem gibt es laufende Kooperationen mit inner- und außeruniversitären Stellen um die Einhaltung

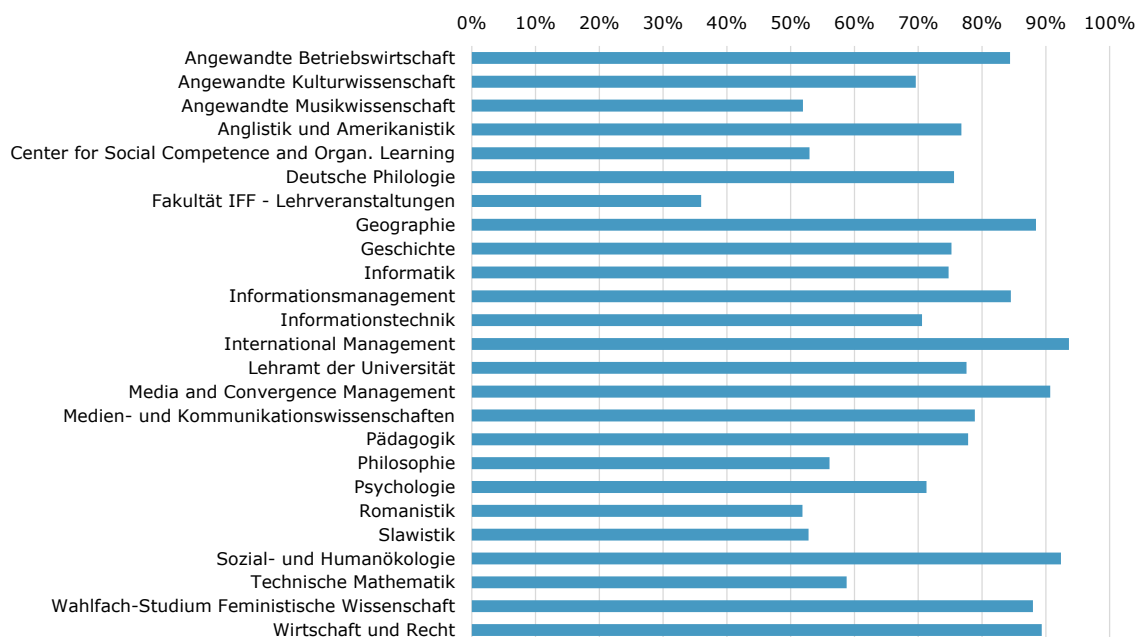
der Rechte von Menschen mit Behinderungen an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zu gewährleisten:

- Blinden- und Sehbehindertenplatz an der Universitätsbibliothek Klagenfurt (Literaturdigitalisierung)
- Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation (Unterstützung gehörloser und hörbehinderter Studierender)
- Abteilung für Sozial- und Integrationspädagogik
- Behindertenverbände
- Uniability
- Beratungs-, Mobilitäts- und Kompetenzzentrum (Persönliche Assistenz für Studierende)
- Anwaltschaft für Menschen mit Behinderungen des Amtes der Kärntner Landesregierung
- Österreichische HochschülerInnenschaft

Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

2014 wurde das Angebot an **Blended Learning** an der AAU weiter ausgebaut. Die Studierbarkeit allgemein und insbesondere für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Betreuungspflichten konnte dadurch erneut verbessert werden. Gerade in den Studienrichtungen mit hohen Studierendenzahlen konnte das Blended Learning-Angebot deutlich erhöht werden, z. B. weist die Angewandte Betriebswirtschaft durchschnittlich einen Blended Learning-Anteil von 84% auf (s. folgende Abbildung).

Blended Learning-Anteil der Lehrveranstaltungen 2014 nach Studienrichtung in %



Lehren und Lernen werden damit zunehmend flexibler und an individuelle Bedürfnisse angepasst. Lernmaterialien und Interaktionsmöglichkeiten sind in den Online-Kursen ständig verfügbar, unabhängig von Zeit und Raum.

E-Learning und Blended Learning tragen bei adäquatem Einsatz zu erhöhter Qualität der Lehre bei, u. a., indem jene Merkmale des Lernens unterstützt und gefördert werden, die seit über zwanzig Jahren als richtungsweisend für die Entwicklung einer neuen Lern-

kultur gelten, wie z. B. selbstgesteuertes Lernen, soziales Lernen, Aktivierung der Studierenden, LernerInnen-Zentrierung, lebenslanges Lernen. Ebenso werden an der AAU vielversprechende **Lehrmethoden** wie z. B. interaktives Lehren und Lernen, flipped classroom, peer instruction, peer reviews oder problem based learning mit elektronischer Unterstützung leichter und unkomplizierter, und damit breiter um- und eingesetzt. Neben **Moodle**, der Lernplattform der AAU, die im April auf die Version 2.6 migriert wurde, wurden **Tools** wie Hot Potatoes, Learning Catalytics, Articulate Storyline, XMind, Trello oder Coggle in der Lehre eingesetzt. **Weiterbildungsveranstaltungen** sowie **persönliche Beratung und Betreuung** brachten auch 2014 Lehrenden diese Tools und deren adäquaten Einsatz sowie die Didaktik der elektronisch unterstützten Lehre und die Konzeption von Blended Learning-Lehrveranstaltungen näher. Zu Semesterbeginn gab es wie immer **Einschulungstermine für Studierende** in Moodle. Für Incoming-Studierende wurden auch 2014 mehrere Schulungen in englischer Sprache abgehalten. Zusätzlich sind **Schritt-für-Schritt-Anleitungen** für Moodle und andere E-Learning Tools online (in einem öffentlichen Moodle-Kurs) jederzeit verfügbar. Gelegenheit für den persönlichen, formlosen Erfahrungsaustausch über E-Learning und Blended Learning bieten vom E-Learning-Service durchgeführte **E-Learning-Spaziergänge**.

Online-Prüfungen mit der 2011 an der Fachabteilung E-Learning-Service entwickelten **Sicheren Prüfungsumgebung** (SPU) wurden weiterhin intensiv genutzt: Im Kalenderjahr 2014 wurden 7.043 Einzelprüfungen mit der SPU abgehalten. Außerdem wurden u. a. Prüfungen für die Universitätslehrgänge Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Management of Protected Areas abgehalten und die Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudierende elektronisch durchgeführt. Bei (semi-)standardisierten Prüfungsfragen erhalten Studierende nun sehr rasch – oft unmittelbar im Anschluss an die Prüfung – das Klausurergebnis, und haben darüber hinaus auch die Möglichkeit, online jederzeit Einsicht in die Klausurergebnisse zu nehmen und wertvolles, zum Teil individualisiertes Feedback zu erhalten. Zudem wurden 2014 die technischen Anforderungen an neue Entwicklungen laufend angepasst.

An auch 2014 mehrmals wöchentlich besetzten **Informationsständen** wurde es Studierenden ermöglicht, Informationen einzuholen, ihre eigenen Geräte für die SPU testen zu lassen oder ein Leihgerät für eine Online-Klausur zu beantragen.

Im Februar 2014 fand die erste **Slot-Online-Prüfungswoche** an der AAU statt. Studierende können bei Slot-Online-Prüfungen innerhalb eines definierten Prüfungszeitraums einen für sie individuell passenden Termin flexibel auswählen. Die Klausur findet dann nicht zu einem fixierten, für alle verbindlichen Termin statt, sondern ist individuell innerhalb einer Woche zu unterschiedlichen Tageszeiten planbar. Dazu wurden das Prüfungs-Anmeldesystem erweitert sowie die SPU und Moodle entsprechend angepasst. Insbesondere berufstätige Studierende oder Studierende mit Betreuungspflichten profitieren vom elektronischen Anmeldesystem und der flexiblen Prüfungsgestaltung erheblich. Inzwischen steigt die Nachfrage nach der Online-Slot-Prüfungswoche stark.

Eine Erweiterung erfuhr zudem das Angebot an **Online-Selbstüberprüfungstests** für Studierende mit automatisiertem Feedback.

Videoaufzeichnungen von Lehrveranstaltungen wurden auch 2014 verstärkt fortgesetzt. Studierende können damit versäumte Lehrinhalte flexibel nachholen oder komplizierte Inhalte beliebig oft wiederholen. Darüber hinaus wurden **Lernvideos** produziert und das Angebot der AAU auf **iTunes U** erweitert.

Maßnahmen für AbsolventInnen

Das primäre Ziel der AbsolventInnenarbeit ist es, langfristige Verknüpfungen der Alumni/ae mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zu erreichen. Damit kann eine optimale Einbindung der AAU in ihr gesellschaftliches Umfeld erreicht und die Bereitschaft zu lebensbegleitendem Lernen erhöht werden. Gleichzeitig trägt die Einbindung der Alumni/ae in Prozesse der AAU zur Feedbackkultur und Qualitätssicherung in der Lehre

bei. Durch ihre beruflichen Karrieren können die Alumni/ae einen Beitrag zur Verbreitung und Vernetzung von Forschungsaktivitäten, zu Mentoring von Studierenden und finanzieller Mittelbeschaffung leisten. Die Vorteile für die Graduierten der AAU liegen in der Einbindung in ein starkes Netzwerk und der Möglichkeit, die unterschiedlichen Serviceleistungen der AbsolventInnenbetreuung in Anspruch zu nehmen.

Seit 2009 können AbsolventInnen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt kostenlos eine **AbsolventInnenkarte** anfordern. Diese dokumentiert die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Alumni/ae der AAU, kann als Bibliotheksausweis genutzt werden und bietet dem/r KarteninhaberIn eine Reihe von weiteren Vorteilen. Im Jahr 2014 wurden 104 neue Karten ausgestellt.

Der lebenslange AbsolventInnen-**E-Mail-Account** ermöglicht es der Universität, den Kontakt zu den AbsolventInnen zu halten und sie bei entsprechenden Anlässen zu kontaktieren. Darüber hinaus wird monatlich ein elektronischer Alumni-Newsletter an die AbsolventInnen versendet, um über die Geschehnisse und Veranstaltungen an der Universität zu informieren.

Zusätzlich erhalten die Alumni/ae zweimal jährlich die eigens für sie zusammengestellte **Veranstaltungsbroschüre „MehrWert Wissen“**, die neben Weiterbildungsangeboten im Soft Skills-Bereich auch Informationen über Universitätslehrgänge sowie umfassende Informationen über die AbsolventInnen-Vereine der AAU enthält. 2014 wurden elf unterschiedliche Weiterbildungsworkshops speziell für Alumni/ae angeboten.

Die Servicebereiche Karriere und Alumni arbeiten strategisch eng zusammen und nutzen durch die gemeinsamen Veranstaltungsformate Synergien, um langfristig ein dichtes Alumni-Netzwerk in Wirtschaft, Öffentlichkeit und Gesellschaft aufzubauen. 2014 wurde ein gemeinsamer **Folder zu allen Serviceleistungen** erstellt. Dieser wird jedes Semester an AbsolventInnen und Studierende, die kurz vor Studienabschluss sind, versendet.

2014 wurde die **Karriereveranstaltung „Karrierewege“** bereits zum zweiten Mal angeboten. Dieser zweite Durchlauf richtete sich an Studierende der Medien- und Kommunikationswissenschaften. Es wurden fünf herausragende AbsolventInnen der Medien- und Kommunikationswissenschaften eingeladen, um im Rahmen einer Podiumsdiskussion über ihr Studium, ihren Berufseinstieg und ihre Karrierewege zu berichten. Diese erfolgreiche Veranstaltung dient gleichzeitig auch als **Vernetzungstreffen** zwischen Studierenden und AbsolventInnen und wird für verschiedene Studienbereiche durchgeführt.

Ein weiteres Veranstaltungsformat ist die **„Alumni Business Tour“**, die seit 2013 durchgeführt wird. Die Veranstaltung dient der Vernetzung von AbsolventInnen und Studierenden und bietet Einblicke in die Kärntner Unternehmenswelt.

Die Initiative **Job Shadowing** startete erstmals im Wintersemester 2013/14. Beim Job Shadowing bekommen Studierende der AAU die Gelegenheit, einen Tag eine berufstätige Person (AbsolventIn der AAU) im Arbeitsalltag zu begleiten und interessante Berufsfelder kennenzulernen sowie wertvolle Kontakte zu knüpfen. Im Wintersemester 2013/2014 nahmen 13 und im Sommersemester 2014 19 MentorInnen am Programm teil.

Im Rahmen der Langen Nacht der Forschung wurde 2014 eine **„Wall of Alumni“** gestaltet. 125 Steckbriefe erfolgreicher AbsolventInnen der AAU wurden vor Ort ausgestellt. Zusätzlich wurden die Steckbriefe und eine Möglichkeit zur Kontaktaufnahme für Anliegen zu wissenschaftlichen Arbeiten, Abschlussarbeiten und Berufspraxis auf der Alumni-Website veröffentlicht.

2014 wurde eine **AbsolventInnenbefragung** in Zusammenarbeit mit dem Institut für Soziologie, der Fachabteilung Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation (UNI Services) und

der Stabsstelle Qualitätsmanagement durchgeführt. Sie stellt einen zusätzlichen Beitrag dar, um Angebot und Serviceleistungen der AAU zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Mit der Erstellung eigener **AAU-ALUMNI Seiten** auf Xing und Facebook wurden zwei weitere Kommunikationsplattformen im **Social Media Bereich** genutzt.

Seit 2011 gibt es **Talentpool**, das Online Alumni- und Karrierenetzwerk der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Talentpool ist ein Online-Netzwerk, welches als Kontakt- und Service-Plattform allen Studierenden und Ehemaligen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt offen steht. Es dient der beruflichen wie sozialen Vernetzung von AbsolventInnen, Studierenden sowie ArbeitgeberInnen und bietet den UserInnen vielfältige Möglichkeiten. Im Online-Netzwerk ist auch die Jobbörse der AAU integriert. Studierende und Graduierte haben über diese Plattform die Möglichkeit, sich bei potenziellen ArbeitgeberInnen zu bewerben. In Talentpool sind aktuell 998 Studierende, 685 Alumni/ae und 575 ArbeitgeberInnen registriert.

Wissenschaftskommunikation und Wissens- und Technologietransfer

Wissenschaftliche Erkenntnisse leisten Beiträge zur Weiterentwicklung der Gesellschaft. Diese mehr oder weniger unmittelbare Wirksamkeit wird im **Wissens- und Technologietransfer** sichtbar. Wissenschaft hat damit – in verschiedenen Formen – (Aus-)Wirkungen auf eine „betroffene“ außeruniversitäre Öffentlichkeit, die es mit Unterstützung von **Wissenschaftskommunikation** verständlich und ansprechend zu Forschung zu informieren gilt. Beide Aufgabenbereiche werden an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt umfassend abgedeckt.

Im Bereich der **Wissenschaftskommunikation** werden folgende Medien und Werkzeuge eingesetzt, die sowohl dialogorientierten als auch informativen Charakter haben:

- Um sehr junge Menschen an die Arbeit einer Universität heranzuführen, findet einmal jährlich die **„UNI für Kinder“** statt. WissenschaftlerInnen vermitteln ihre Forschungsthemen in Kurzvorlesungen in kindergerechter Form. Am 6. Februar 2014 fand die 9. UNI für Kinder mit 600 TeilnehmerInnen zwischen acht und zwölf Jahren statt.
- Die breite Bevölkerung, über alle Altersgrenzen hinweg, wird mit der alle zwei Jahre stattfindenden Veranstaltung **„Lange Nacht der Forschung“** angesprochen. Am 4. April 2014 kamen 7.500 Menschen an die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und in den Lakeside Science & Technology Park, um an 75 Forschungsstationen das breite Spektrum universitärer und außeruniversitärer Forschung kennenzulernen.
- In der Reihe **„Wissen schafft Kunst“** wird Wissenschaft mit Kunst verschränkt und einem breiten Publikum vermittelt. 2014 wurde unter anderem das Projekt **„BAUM | MENSCH | KLANG | KUNST“** (9. Mai bis 1. Juni 2014) gemeinsam mit der Abteilung für Angewandte Musikwissenschaft umgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Anglistik und Amerikanistik wurde die Ausstellung **„VIDEO GAMES. 68 verspielte Jahre!?“** von 20. November bis 19. Dezember 2014 gezeigt.
- Die Veranstaltungsreihe **„Wissen schafft Bücher“** stellt Buch-Neuerscheinungen von AutorInnen der Alpen-Adria-Universität gemeinsam mit externen KooperationspartnerInnen vor.
- Mit dem Ziel, die vielfältigen Forschungsaktivitäten in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, werden eine Reihe von **Medienkooperationen** umgesetzt. Auf überregionaler Ebene wird mit „Forschung Spezial“ der Tageszeitung „Der Standard“ zusammen gearbeitet. Daneben besteht eine Kooperation mit der Kleinen Zeitung über zwei regelmäßig erscheinende „Wissen-Seiten“. Die AAU versendet darüber hinaus laufend Presseaussendungen an Medienverteiler und Nachrichtendienste, veröffentlicht diese auf ihrer Webseite und verbreitet sie über **Social Media-Kanäle** wie Twitter oder Facebook.

- Medien zur Wissenschaftskommunikation sind ein umfangreicher **Forschungsteil in der Universitätszeitschrift UNisono** und ein **Newsletter Forschung** (2014 jeweils dreimal erschienen).

Wissens- und Technologietransfer erfolgt an der AAU in vielerlei Hinsicht: Die gesellschaftliche Relevanz von Forschung und ihr Beitrag zur Erkenntnisfindung und Lösung aktueller Probleme sind zentraler Bestandteil der Forschungsaktivitäten, aber auch der strategischen Ausrichtung mit den sieben Forschungsclustern. Disziplinenabhängig werden die (gesellschaftlichen) Wirkungen von wissenschaftlicher Arbeit dabei mehr oder weniger evident. Folgende Maßnahmen wurden im Jahr 2014 gesetzt:

- Die AAU hat am 1. Oktober 2014 eine Policy zu **Open Access** veröffentlicht, die übereinstimmend mit den Grundsätzen der „Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities“ beratende, technische und finanzielle Maßnahmen vorsieht. Im Zentrum dieser Policy steht eine umfassende Beratungs- und Informationsstruktur, die den ForscherInnen in rechtlichen, organisatorischen und technischen Fragen zum Thema Open Access Unterstützung bieten kann. Dafür wurde eigens die Stelle des/der Open-Access-Beauftragten eingerichtet, die die AAU auch im Open Access Network Austria (OANA) und in bestimmten Teilprojekten des HRSM-Projekts „e-infrastructures Austria“ aktiv vertreten hat.
- Seit Anfang August 2014 ist die AAU gemeinsam mit der Technischen Universität Graz, der Universität Graz, der Medizinischen Universität Graz, der Kunstuniversität Graz und der Montanuniversität Leoben Kooperationspartnerin des Projekts **„Wissenstransferzentrum Süd“**. Das WTZ Süd hat sich zur Aufgabe gesetzt, Veranstaltungen zum Thema „Wissenstransfer“ zu entwickeln sowie Professionalisierungsmaßnahmen der im Wissens- und Technologietransfer tätigen Personen abzuhalten. Das Bereitstellen von Infrastruktur für eine zielgerichtete Verwertung von Wissen und die stärkere Vernetzung der WTZ-Partner sowohl untereinander als auch mit allen Stakeholdern aus Forschung und Wirtschaft haben einen besonders hohen Stellenwert. Ein Schwerpunkt widmet sich dem Wissenstransfer speziell in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK). Unter der Leitung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt wird das Ziel verfolgt, das Bewusstsein für das Thema Wissenstransfer im GSK-Bereich zu stärken und einen Leitfaden zu entwickeln, der Best Practice-Beispiele und qualitative Kriterien beinhaltet.
- 2014 wurde eine **Patentierungs- und Verwertungsstrategie** erarbeitet und an das BMWFW übermittelt. Zentrale Elemente dieser Strategie sind die Berücksichtigung der Perspektiven der ErfinderInnen und der Beitrag zur Entwicklung des Wirtschafts- und Technologieraums Kärnten. Erreicht werden soll dies insbesondere durch ein hohes Engagement der AAU bei der Unterstützung von Spin-Offs und durch intensiviertere Maßnahmen der Bewusstseinsbildung zur Generierung und Verwertung von geistigem Eigentum.

Inter- und transdisziplinäre Bearbeitung aktueller gesellschaftlicher Problemfelder

Wie bereits in Kapitel I.1.e auf S. 22 beschrieben, sind die in den letzten Jahren identifizierten und als förderungswürdig deklarierten Forschungsschwerpunkte und Entwicklungsmöglichkeiten der AAU stark auf relevante gesellschaftliche Problemstellungen ausgerichtet. Die sieben **fachübergreifenden Themenfelder** *Bildungsforschung, Energiemanagement und -technik, Human Centered Computing and Design, Nachhaltigkeit, Selbstorganisierende Systeme, Unternehmertum* und *Visuelle Kultur* sind auch ein wesentlicher Beitrag der AAU zu den gesellschaftlichen Zielsetzungen Österreichs und Europas. Sie korrespondieren sowohl mit den Grand Challenges der nationalen FTI-Strategie als auch mit der Strategie Europa 2020.

In allen Fakultäten gibt es bereits eine gute Basis für diese Themenfelder. Besonders hervorgehoben sei an dieser Stelle die **Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF)**, die ihr Selbstverständnis von Anfang an aus der Bearbeitung aktueller gesellschaftlicher Problemfelder durch die Gestaltung geeigneter Forschungs- und Lernprozesse bezog. Dies spiegelt sich auch in der Struktur der Fakultät wider, deren Organisationseinheiten entlang gesellschaftlicher Problemfelder konstituiert und auch benannt sind. Methodische und disziplinäre Offenheit sowie die interdisziplinäre Zusammensetzung der Forschungsteams sind vorrangige Arbeitsprinzipien, die es ermöglichen, an aktuelle gesellschaftliche Problemstellungen, die mit einzeldisziplinären Forschungsmethoden nur unzureichend erforschbar wären, heranzugehen. Die an der Fakultät erarbeiteten Ergebnisse und Konzepte werden in transdisziplinären Kooperationen in die jeweiligen Communities eingebracht.

Nahezu alle Organisationseinheiten der IFF sind mit ihren interdisziplinären Forschungsansätzen in der universitären Forschungslandschaft Österreichs einzigartig: Die Abteilung für Palliative Care und Organisationsethik sowie die Institute für Soziale Ökologie, für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung sowie für Organisationsentwicklung, Gruppendynamik und Interventionsforschung sind angesehene Zentren interdisziplinärer Forschung. Auch das Fakultätszentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik definiert sich über seinen interdisziplinären Zugang.

Einige **Studien** der AAU wurden aufgrund bestimmter gesellschaftlicher Problemstellungen von vornherein interdisziplinär angelegt: So bietet die IFF ein Masterstudium Sozial- und Humanökologie und eine Doctoral School Social Ecology mit einer stark wachsenden Anzahl an internationalen Studierenden an. Auch die interdisziplinären DoktorandInnenkollegs für Interventionsforschung, für Palliative Care und Organisationsethik sowie für Technik- und Wissenschaftsforschung sind in diesem Sinne zu verstehen.

Darüber hinaus bietet die AAU auch **spezielle interdisziplinäre Lehrangebote** zu gesellschaftlich brisanten Themenbereichen wie Gender, Nachhaltigkeit, Friedensforschung und Friedenspädagogik an. In diesen Bereichen können Studierende bei Belegung eines bestimmten Umfangs an ausgewählten Lehrveranstaltungen ein Zertifikat erlangen, das ihnen entsprechende Kompetenzen attestiert:

- Genderzertifikat
- Nachhaltigkeitszertifikat
- Friedenszertifikat

Für die Bereiche **Nachhaltigkeit** sowie **Energiemanagement und -technik**, die zwei von insgesamt sieben fachübergreifenden Forschungsclustern der AAU darstellen, ist für 2015 an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die Einrichtung einer Professur für Nachhaltiges Energiemanagement geplant. Durch enge Zusammenarbeit mit PartnerInnen aus der Wirtschaft konnten für diese Professur Stiftungsmittel eingeworben werden, durch die ihre Ausstattung mit wissenschaftlichen MitarbeiterInnen für die Dauer von fünf Jahren gewährleistet ist. Die beteiligten PartnerInnen sehen in der Zusammenarbeit eine stärkere Verknüpfung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Sinne eines Technologietransfers und damit verbunden große Chancen für die technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der gesamten Region.

Die Forschungs- und Lehraufgaben im Bereich der neuen Professur sollen einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die AAU als innovatives Zentrum im Fachbereich des nachhaltigen Energiemanagements zu etablieren. Die Professur wird betriebswirtschaftliches und umweltwissenschaftliches Know-How verbinden und eine Brückenfunktion zwischen energiewirtschaftlichen und energietechnischen sowie energie- und umweltwissenschaftlichen und energiepolitischen Forschungs- und Lehrthemen einnehmen. Wichtige Untersuchungsfelder können beispielsweise die Energiewirtschaft und ihre Wertschöpfungskette, die Adoption innovativer und nachhaltiger Technologien oder die Entwicklung von Maßnahmen zur Erhöhung von Energieeffizienz in Produktion und Konsum sein.

Derzeit wird an der AAU bereits Spitzenforschung im Energiemanagement betrieben, zum Beispiel zu Aufbau und Entwicklung intelligenter Stromnetze (Smart Grids) an der technischen Fakultät.

Auch das Institut für Soziale Ökologie ist im Bereich der Nachhaltigkeitswissenschaften (NHW) tätig. Forschungsergebnisse des Instituts dienen als Grundlage für die Ausarbeitung von Strategien zur nachhaltigen Ressourcennutzung in Österreich und des United Nations Environment Programme (UNEP) und sind in den Österreichischen Ressourceneffizienz Aktionsplan und den Bericht des International Resource Panel der UNEP (<http://www.unep.org/resourcepanel/>) eingeflossen.

Leitfunktion in der Region

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ist sich ihrer wichtigen regionalen Rolle bewusst und versucht, dieser durch eine **Vielfalt an Projekten, Vorträgen, GutachterInnen-tätigkeiten, Weiterbildungs- und Beratungsprogrammen** gerecht zu werden. So gibt es eine Reihe von Projekten und anderen Aktivitäten gemeinsam mit regionalen Unternehmen wie IT-Firmen, mit dem Bankwesen oder mit Klein- und Mittelbetrieben (KMU), aber auch mit öffentlichen Einrichtungen wie Schulen und Gesundheitsinstitutionen, mit Gemeinden oder dem Land Kärnten und – über die Landesgrenzen hinaus – mit Firmen und Institutionen in den benachbarten Staaten des Alpen-Adria-Raums.

Neben ihren Aktivitäten auf den Gebieten Wirtschaft, Industrie, Technik und Gesundheit engagiert sich die AAU besonders in den Bereichen der Schul- und Organisationsentwicklung, der interkulturellen Bildung und interethnischen Beziehungen (Entwicklung schulpädagogischer und sprachpädagogischer Konzepte, Fremdsprachenlernen, zweisprachiger Unterricht, Minderheitenforschung), in der Beratung und der Supervision im psychosozialen Bereich sowie in Fragen der Regionalentwicklung und der Geschichte der Region (Akademie Friesach, Landesausstellungen, Kulturtourismusprojekte).

Auch im kulturellen und literarischen Bereich leistet die AAU einen wichtigen Beitrag für die Region. Zahlreiche Aktivitäten des Universitätskulturzentrums UNIKUM sowie des Robert-Musil-Instituts (s. S. 58) bereichern das Kulturleben von Stadt und Region.

Der Universitätslehrgang **Seniorstudium Liberale**, der seit vielen Jahren gemeinsam mit anderen Kärntner Bildungseinrichtungen⁶ betrieben wird, erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.

⁶ Fachhochschule Kärnten, Pädagogische Hochschule Kärnten, Landeskonservatorium, Kärntner Verwaltungsakademie und Katholisch Pädagogische Hochschuleinrichtung

I.1.h Internationalität und Mobilität

Weiterentwicklung der Internationalisierungs- und Kooperationsstrategie

Um die Internationalisierung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt vor allem in der Lehre voranzutreiben, wurde kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Internationalisierungs- und Kooperationsstrategie gearbeitet. So betreibt die AAU derzeit verstärkte Zusammenarbeiten mit dem Österreichischen Austauschdienst (OeAD), der die AAU bezüglich der internationalen Profilbildung strategisch berät und bei der Forcierung von Partnerschaften im anglosächsischen sowie im asiatischen Raum unterstützt, zum Beispiel durch Kontaktvermittlungen über Botschaften in Wien sowie über das OeAD Kooperationsbüro in Shanghai.

Das in den Strategiepapieren der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt verankerte Ziel der Erhöhung der Mobilität von Studierenden (outgoing), Forschenden und Lehrenden wurde im Jahr 2014 weiterhin mit Hilfe konkreter Maßnahmen kontinuierlich verfolgt:

Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Internationalisierung „at home“ (Personal)

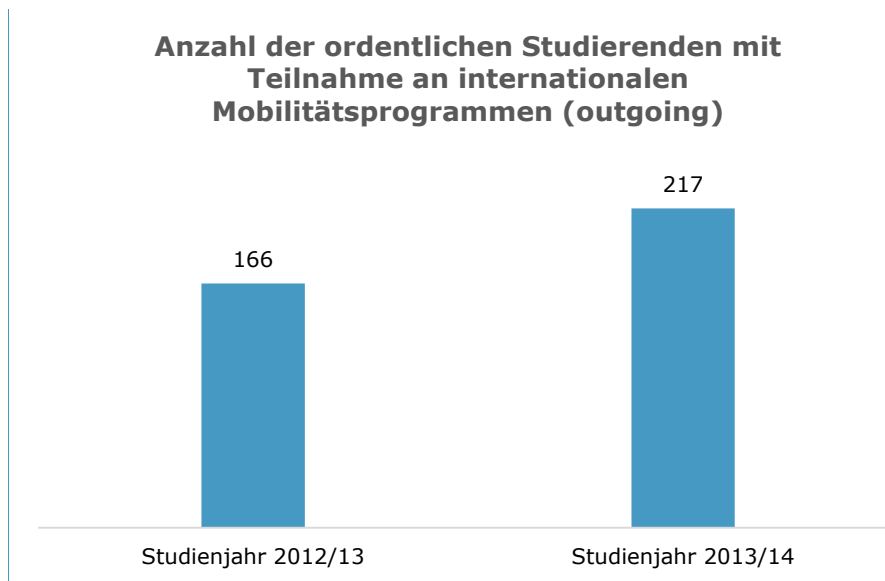
Ein zentrales Element der Nachwuchsförderung an der AAU ist die Förderung der Mobilität von NachwuchswissenschaftlerInnen, um die Vernetzung innerhalb der jeweiligen Scientific Communities sowie den direkten Austausch mit erfahrenen WissenschaftlerInnen als wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere zu befördern. Mit der im Jahr 2013 neu eingeführten Förderung von Auslandsaufenthalten für NachwuchswissenschaftlerInnen wurde ein spezielles Instrument geschaffen, das Auslandsaufenthalte von bis zu sechs Monaten ermöglicht. Diese Förderung von Auslandsaufenthalten erlaubte NachwuchswissenschaftlerInnen bislang Tätigkeiten u. a. an der University of California, Berkeley, der University of London, der Stellenbosch University, Südafrika, der Macquarie University, Sydney, der Auckland University of Technology und der Universiti Kebangsaan Malaysia.

Einen weiteren wichtigen Beitrag zur Lehrendenmobilität leisten die **Alpen-Adria-Gastprofessuren**, die seit dem Jahr 2005 an der Fakultät für Kulturwissenschaften jedes Semester vergeben werden und zwischen den Instituten rotieren. Eine Ausweitung der Rotation auf alle Fakultäten der AAU ist geplant.

Eine Maßnahme der Internationalisierung „at home“ ist die aktive Beteiligung an den Aktivitäten des **Carinthian International Club (CIC)** durch Einbindung der Vizerektorin für Lehre und Internationales (Vorstandsmitglied seit 2013) sowie der Leiterin des International Office. Der CIC wurde vor fünf Jahren von Unternehmen und Bildungseinrichtungen, darunter die AAU, gegründet, um internationalen MitarbeiterInnen die Integration in Kärnten zu erleichtern. Durch Beratung und Information sowie wiederkehrende Veranstaltungen erhalten sie Unterstützung in verschiedenen Bereichen. Ausgangspunkt war eine Befragung von mehr als 500 ausländischen MitarbeiterInnen international tätiger Unternehmen in Kärnten, die vor allem zwei große Anliegen hatten: die mehrsprachige Betreuung bzw. Ausbildung der Kinder und die Arbeitsmöglichkeiten der mit nach Kärnten kommenden PartnerInnen. 2014 wurde u. a. das Projekt **Jobbörse** zur verbesserten Integration von Angehörigen internationaler MitarbeiterInnen in den Arbeitsmarkt (Stichwort dual career) unter Beteiligung der AAU entwickelt, das voraussichtlich 2015 lanciert werden soll.

Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität und Quantität von Studierendenmobilität

Die Anzahl der Outgoing-Studierenden ist im Studienjahr 2013/14 im Vergleich zum Studienjahr davor um 31% gestiegen.



Dies ist auch auf Maßnahmen zurückzuführen, die konkret auf eine Steigerung der Outgoing-Mobilität abzielen. So wurden neue Partnerschaften mit Universitäten geschlossen, die attraktive Studienorte für Outgoing-Studierende darstellen.

Im Kalenderjahr 2014 wurden neun **Erasmus-Vereinbarungen** neu abgeschlossen:

Portugal	Universidade de Lisboa
Polen	Uniwersytet Rzeszowski
Schweden	University of Gothenburg
Deutschland	Georg-August-Göttingen Universität
Türkei	Istanbul Aydin Üniversitesi
Island	University of Iceland
Tschechien	Charles University in Prague
Italien	Università della Calabria
Frankreich	Université Bordeaux

Folgende drei neue **Joint-Study Kooperationen** wurden 2014 abgeschlossen:

Serbien	University of Belgrade
Japan	Ritsumeikan University
Bosnien und Herzegowina	University of Sarajevo

Es fanden zahlreiche Kooperationsbesuche zur Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich der Mobilität statt: Im Jahr 2014 wurde das International Office der AAU von Abgesandten folgender Partneruniversitäten besucht: Università degli Studi di Trieste/Italien, University College Cork/Irland, Hallym University/Südkorea, Nagoya University/Japan, und Ritsumeikan University/Japan.

Die Austauschprogramme Erasmus und Joint Study sind nach wie vor bewährte Modi der Förderung der Mobilität. So hielt die AAU mit Ende des Jahres 2014 **252 Kooperationen mit 194 Universitäten** in den Bereichen Erasmus (205 Kooperationen) und Joint Study in 49 Ländern weltweit.

Darüber hinaus bietet die AAU ihren Studierenden weitere Formen der Förderung: Über sogenannte Excellentia-Stipendien werden Auslandsaufenthalte von StudentInnen zum

Zwecke der Fertigstellung wissenschaftlicher Arbeiten gefördert; zwei- bis dreiwöchige Sprachkurse im Ausland werden ebenso finanziell unterstützt wie die Teilnahme an einer thematischen Sommerschule an einer Partneruniversität. Finanzielle Unterstützung gibt es auch im Rahmen des Programms „Kurzfristiges Wissenschaftliches Arbeiten im Ausland“ (KWA) für die Fertigstellung von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen außerhalb Österreichs. Eine weitere spezifische Maßnahme zur Erhöhung der Outgoing-Mobilität ist die **Förderung von Sprachkursen** für Studierende aller Studienrichtungen zur sprachlichen Vorbereitung für Auslandsaufenthalte.

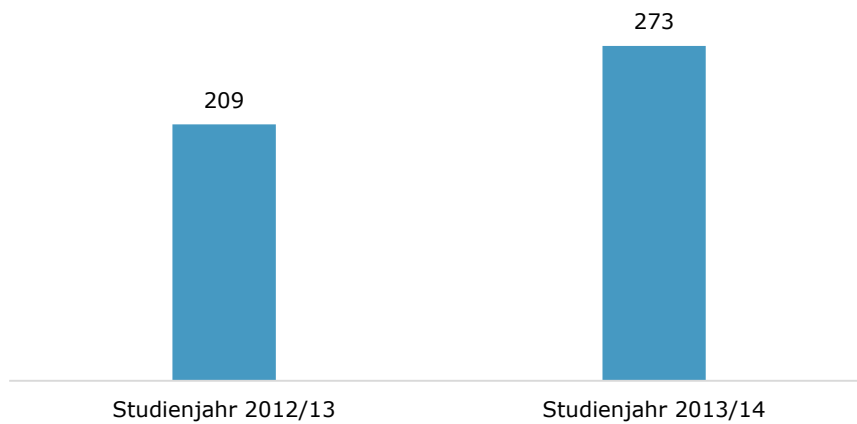
Zur Erhöhung der Studierendenmobilität führt die AAU seit Jahren **internationale Sommerschulen** durch: das Österreichisch-Ukrainische Sommerkolleg für Russisch und Deutsch in Kiev-Charliv-Lemberg/Lviv und Klagenfurt (derzeit wegen der instabilen Lage in der Ukraine ausgesetzt) sowie das Sommerkolleg Bovec. Beide Sommerkollegs haben neben dem Spracherwerb das Ziel, die Bereitschaft und Fähigkeit zur transnationalen Kooperation zu fördern. Das Sommerkolleg Bovec wird unter der Leitung der AAU gemeinsam mit vier Partneruniversitäten aus Slowenien, Kroatien und Friaul-Julisch Venetien veranstaltet. Als Alleinstellungsmerkmal sei erwähnt, dass die thematischen Veranstaltungen im Rahmen des Sommerkollegs ebenfalls in den Sprachen der Region (Deutsch, Slowenisch, Italienisch, Kroatisch) abgehalten werden, was der Sommerveranstaltung eine vertiefte Möglichkeit der Verständigung und Diskussion verleiht. Im Sommer 2014 wurde darüber hinaus erstmalig die internationale Sommerschule Philologie romane et édition des textes des Zentrums für romanistische Mediävistik durchgeführt. Sie versammelte TeilnehmerInnen aus zahlreichen europäischen Ländern, die sich mit Forschungsthemen aus dem Bereich des Altfranzösischen befassen.

Die AAU fördert und bewirbt zudem von Partneruniversitäten veranstaltete Sommerschulen im Alpen-Adria-Raum und Europa. Es handelt sich um kurzfristige, zwei- bis dreiwöchige Mobilitätsprogramme mit unterschiedlichen Zielsetzungen: dem Erlernen beziehungsweise der Vertiefung mitteleuropäischer Sprachen sowie Auseinandersetzung mit Themen aus Wirtschaft, Kulturwissenschaften, Friedensforschung und weiteren Disziplinen.

Eine weitere Maßnahme zur Steigerung der Outgoing-Mobilitätszahlen der Studierenden ist die kontinuierliche **Informationsverbreitung** der verschiedenen Fördermöglichkeiten via Email, Plakate, Infobroschüren, Homepage sowie über Informationsveranstaltungen. Diese finden mindestens zwei Mal pro Jahr statt, sowohl für Studierende (auch bereits im ersten Semester im Rahmen der Studieneingangsphase) als auch für die akademischen KoordinatorInnen für internationale Beziehungen. Zudem werden laufend spezifische Informationsaktivitäten für einzelne Studien angeboten.

Die Anzahl der Incoming-Studierenden ist im Vergleich zum vorherigen Studienjahr 2012/13, wie bei den Outgoing-Studierenden, um 31% gestiegen.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)



Die Incoming-Studierenden des Erasmus+ Programms sowie von Double Degree Programmen, die ein oder zwei Auslandssemester an der AAU absolvieren, kommen hauptsächlich aus Italien, Kroatien und der Türkei.

Herkunftsländer der Incoming-Studierenden (Erasmus+, Double Degree)

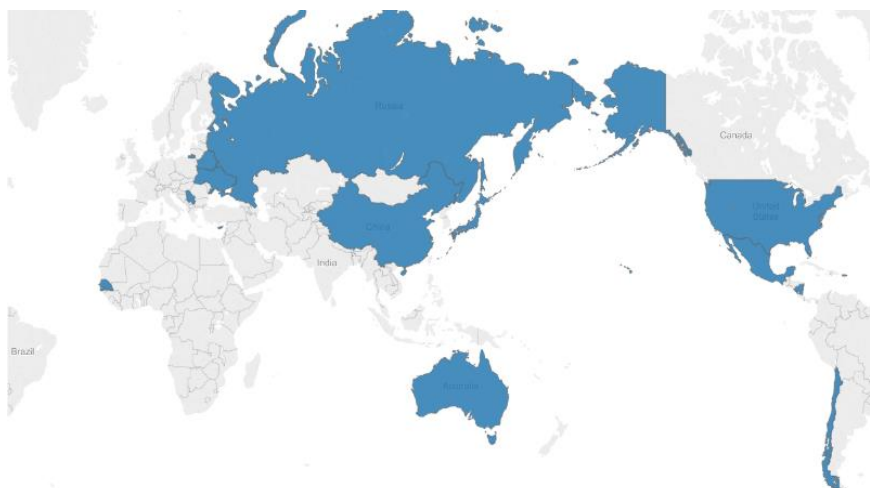
Italien	31
Kroatien	20
Türkei	17
Deutschland	10
Polen	9
Slowenien	9
Tschechische Republik	7
Frankreich	7
Ungarn	7
Slowakei	6
Spanien	6
Lettland	5
Portugal	5
Bulgarien	4
Irland	4
Rumänien	4
Finnland	2
Schweden	2
Luxemburg	1



Die Incoming-Studierenden des Joint Study Programms, die für ein Semester an der AAU studieren, stammen großteils aus der Ukraine, den USA und Chile:

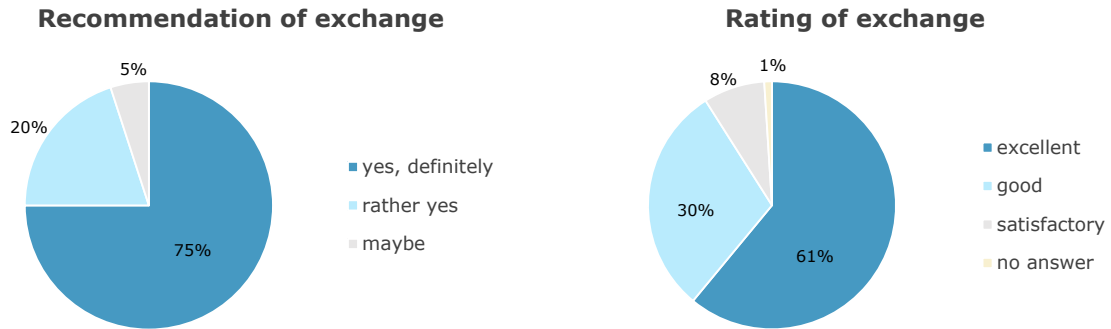
Herkunftsländer der Incoming-Studierenden (Joint Study)

Ukraine	15
USA	15
Chile	10
Russland	9
Korea	6
Serbien	6
China	4
Japan	4
Weißrussland	4
Nicaragua	2
Senegal	2
Zypern	2
Australien	1
Mexiko	1



Mit den sechs genannten Ländern verbindet die AAU gut funktionierende Partnerschaften, die auch in Zukunft verstärkt gepflegt werden sollen.

Die Erhöhung der Anzahl der Incoming-Studierenden ist u. a. auf den **hohen Betreuungsstandard** zurückzuführen, der **kontinuierlich evaluiert und verbessert** wird: 61% der befragten Incoming-Studierenden bewerteten ihren Studienaufenthalt an der AAU mit exzellent („excellent“), 30% mit gut („good“) und 8% mit zufriedenzustellend („satisfactory“).



Immerhin 95% der befragten Incoming-Studierenden werden ein Auslandssemester an der AAU weiterempfehlen (75% „yes, definitely“, 20% „rather yes“), die verbleibenden 5% sind unentschieden („maybe“). Keine/r der Befragten hat sich für die Antwortmöglichkeiten „rather not“ und „definitely not“ entschieden.

Die in der Planungsphase des Studienaufenthalts an der AAU Klagenfurt durch das International Office per Mail versandten Informationsmaterialien wurden von 73% der befragten Incoming-Studierenden als exzellent und von weiteren 22% als gut bewertet. Die individuelle Beratung und Betreuung durch die Incoming-Officer in der Planungsphase wurde von 91% der Incoming-Studierenden als exzellent und von weiteren 7% als gut erachtet. Die vom International Office abgehaltene „Orientation Week“ bewerteten 58% der Befragten als exzellent und weitere 34% als gut. Die Unterstützung durch das International Office während des Semesters wurde von 87% der Incoming-Studierenden als exzellent und von weiteren 10% als gut erlebt.

Zu den Serviceleistungen für Incoming-Studierenden zählen sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester 2013/14 der Welcome Day und die Orientation Week. Maßnahmen die ständig verbessert werden, um den hohen Betreuungsstandard zu halten und wo nötig, zu erhöhen.

Zusätzlich zu diesen bewährten Veranstaltungen zu Beginn des Semesters bot die AAU einen englischsprachigen Workshop für Incoming-Studierende unter dem Titel „Identities in Motion“ an. Ziel dieses Workshops ist es, interkulturelle Interaktionen im Alltag zu reflektieren und den Studierenden bei ihrem ersten Kontakt mit der österreichischen Kultur, aber auch mit Personen und Elementen anderer Kulturen, die auf dem Campus anzutreffen sind, behilflich zu sein. Der Lehrveranstaltung ist für den kurzfristigen Erasmus oder Joint-Study-Aufenthalt besonders empfehlenswert, denn interkulturelle Kommunikation ist mittlerweile für jeden Studierenden zu einer Schlüsselkompetenz geworden.

Weiterhin wird durch gezielte Fördermaßnahmen eine stete Erhöhung des Anteils an **englischsprachigen Lehrveranstaltungen** bewirkt.

Eine weitere Maßnahme zur Stärkung der Attraktivität des Standorts der AAU für Incoming-Studierende ist die verstärkte **Zusammenarbeit mit der ÖH**. Erstmals ab Wintersemester 2014/15 gibt es auch eine Kooperation mit dem Referat für ausländische Studierende (zusätzlich zum Referat Entrée, das Incoming-Studierende mit einem Buddy-System betreut).

Darüber hinaus hat das International Office die Koordinierung der **Optimierung der Deutschkursangebote** für alle Austauschstudierenden und englischsprachigen LehrgangsteilnehmerInnen übernommen. In Planung ist, diese Optimierung auch für alle internationalen Studierenden auszuweiten.

Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen

Seit dem Studienjahr 2014/15 gibt es konkrete Bestrebungen und Verhandlungen, das bestehende Double Degree Masterprogramm zwischen Udine und Klagenfurt im Bereich Information Technology und Multimedia Communication auf die Universität Ljubljana und damit auf drei Standorte im Alpen-Adria-Raum zu erweitern. Geplant ist zunächst die Einreichung eines multi degrees mit Start im Studienjahr 2016/17. Zur Stärkung dieser Initiative hat die AAU einen Erasmus+ Antrag (die Universität Ljubljana fungiert als Koordinator) eingereicht. Ziel ist die Finanzierung von Stipendien für internationale Studierende zu erreichen.

Auch im Rahmen der Förderschiene Erasmus+ Key Action 2 – Strategische Partnerschaften haben folgende Einrichtungen an der AAU im Jahr 2014 als Partnerinnen an Projekteinreichungen erfolgreich mitgearbeitet:

Einrichtung	Projekttitle
Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation	Enhancing communication for children, youth and adults with special communication needs, professionals and non-professionals working and interacting with them
Institut für Verkehrsinformatik	Establishing Centres for GIS and Data Management in Syria and Lebanon, GeoDam-Centers
Institut für Psychologie	ComMent: Training for COMMunity MENTAL healthcare

Das International Office hält zu diesen Förderschienen auch zweimal im Jahr Informationsveranstaltungen ab.

Service und Beratung

Im Jahr 2014 wurden im Bereich der Reorganisation des Büros für Internationale Beziehungen (vormals BIB) weitere Verbesserungen der Servicierung unternommen. Durch die Besetzung einer **Leitungsstelle** wurde ab Winter 2014 ein neuer Außenauftritt mit einem neuen Logo kreiert sowie die Umbenennung auf „International Office“ vorgenommen.

Erstmalig übernimmt das International Office die **Koordinierung von erneuerten Double Degree Programm-Abkommen** (s. Kapitel I.1.i, S. 56).

Die 2013 eingerichtete **Visa-Beratungsstelle** wurde auch 2014 erfolgreich weitergeführt: Internationale Studierende und MitarbeiterInnen der AAU sollen bei Fragen zur Einreise nach und zum Aufenthalt in Österreich eine/n zentrale/n AnsprechpartnerIn haben. Die im International Office angesiedelte Visa-Beratungsstelle bietet neben individueller Auskunft zu Meldepflicht, Fremdenpolizei- bzw. Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz einen Entry & Residence Guide, Frequently Asked Questions und weiterführende Informationen für internationale Studierende, ForscherInnen und Lehrende der involvierten Bundesministerien und des OeAD an. Alle relevanten Informationen sind auf der AAU Website abrufbar; es wurde auch eine eigene E-Mail-Adresse eingerichtet.

Im Rahmen der Reorganisation des International Office wurde zudem ein **International Students' Info Point** für alle internationalen bzw. an einem Auslandsaufenthalt interessierten Studierenden als erste Stufe eines allgemeinen Welcome Centres eingerichtet.

Am Standort Wien der AAU gibt es einen Welcome Point für Jung-WissenschaftlerInnen als zentrale Beratungsstelle und Serviceeinrichtung für international mobile WissenschaftlerInnen, die einen kurzfristigen wissenschaftlichen Aufenthalt (von zwei Wochen bis zu einem Jahr) am AAU-Standort Wien planen. Der Welcome Point bietet umfassende Betreuung und Beratung für internationale WissenschaftlerInnen (DoktorandInnen, Post-Docs, ProfessorInnen und GastwissenschaftlerInnen), insbesondere für diejenigen, die im Rahmen von EU-Förderprogrammen an die Alpen-Adria-Universität kommen.

Im Rahmen eines vom Rektorat initiierten Projektes zur **Optimierung von Prozessabläufen** in der Verwaltung wurde u. a. festgelegt, einen elektronischen Workflow für das Antragsverfahren von Incoming- bzw. Outgoing-Programm-Studierenden einzuführen (MobIS, Mobilitätsinformationssystem). Seit dem Studienjahr 2013/14 wird der Bewerbungsprozess von Erasmus+ und Joint-Study Incoming-Studierenden über (das hausintern entwickelte) Mobilitätsinformationssystem (MobIS) digital abgewickelt. Im Frühjahr 2014 wurde das System erweitert und die Applikation für die Abwicklung der Erasmus Outgoing-Mobilitäten (Online-Bewerbung für Studierende) installiert. Ab dem WS 2014/15 werden auch die Bewerbungen von Erasmus Outgoing-Studierenden über diese Datenbank erfasst. Des Weiteren wurde mit der Entwicklung der Anwendung für Joint-Study-Outgoing und Allgemeine Stipendien der Universität Klagenfurt (Outgoing) begonnen, die bis Juni 2015 fertiggestellt werden soll.

Weiters brachte die Umstellung auf die Programmgeneration Erasmus+ folgende administrative Neuerungen:

- Die Datenbank des OeAD (Erasmus-online) für die Abwicklung und Auszahlung der Erasmus+-Zuschüsse an mobile Studierende wurde auf ein neues System (students-online) umgestellt.
- Die Einführung einer neuen Datenbank für die Projektabwicklung von Studien- und Praktikumsaufenthalten sowie Personalmobilität auf europäischer Ebene – genannt „Mobility Tool“ inkludiert u. a. die Administration der Studierenden-Online-Fragebögen.
- Die Einführung des „Online-Linguistik-Supports“ für die Sprachen Englisch, Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Niederländisch ermöglicht es Studierenden, vor ihrem Auslandsaufenthalt einen Computersprachkurs zu absolvieren.

Für die bessere Einbindung der KoordinatorInnen für Internationale Beziehungen bzw. der Lehrenden sowie für die Verbesserung der **internen Kommunikation** gibt es einen regelmäßigen Informationsaustausch (Aussenden von Newslettern, Einladungen zu Treffen mit dem International Office).

Ab dem Wintersemester 2014/15 wurde das **Housing Office** zur Gänze von der OeAD-WohnraumverwaltungsGmbH übernommen. Pro Semester werden ca. 100 internationale Studierende – meist Austauschstudierende – in den OeAD-Unterkünften untergebracht. Das International Office arbeitete eng mit der an der AAU ansässigen Koordinatorin des OeAD-Housing Offices zusammen.

Aktivitäten im Alpen-Adria-Raum

Da der Großteil der ausländischen Studierenden, die das gesamte Studium an der AAU absolvieren, neben Deutschland aus Ländern des Alpen-Adria-Raums (besonders Italien, Bosnien, Kroatien, Slowenien) kommt, gerät ab 2014 auch aus Standortgründen der Alpen-Adria-Raum wieder verstärkt in den Blick: Die Teilnahme an der Alpen-Adria-Rektorenkonferenz in Tuzla und vor allem die Übernahme deren Präsidentschaft 2014/15, der Abschluss neuer Kooperationsvereinbarungen in dieser Region (Universität Belgrad, Universität Sarajevo, Universität Novi Sad), die Fortführung des Sommerkollegs Bovec (s. S. 49) und die Beteiligung an zwei weiteren Sommerschulen im Alpen-Adria-Raum sind wichtige Schritte in diese Richtung. Die **Alpen-Adria-Rektorenkonferenz** (AARC) ist ein Zusammenschluss von mehr als 40 Universitäten im Alpen-Adria-

Raum und seit 2011 auch am Westbalkan. Ziel der AARC ist die Zusammenarbeit der Universitäten und Hochschulen und das zunutze machen der Möglichkeiten wissenschaftlicher, künstlerischer und zukunftsorientierter Kooperation. Sie wurde im Jahr 1979 unter anderem von der Universität Klagenfurt gegründet. Die AAU übernimmt 2015 die **Präsidentschaft der AARC** und möchte neue Impulse setzen und Aktivitäten initiieren, die die Region stärken. Folgende Vorhaben werden mit den Mitgliedern der AARC diskutiert: ein Alpen-Adria-DiplomandInnenseminar, eine Alpen-Adria-Gastprofessur sowie eine thematische Konferenz zu einem für den Alpen-Adria-Raum relevanten Thema. Im Mai 2015 findet die AARC-Konferenz in Klagenfurt statt, im Rahmen derer ein „shared market place“ mit dem Ziel, ein Forum für gezieltes Netzwerken zu EU Projekten sowie andere Projekte im Alpen-Adria-Raum anzubieten, eingerichtet wird.

I.1.i Kooperationen

Forschungskooperationen

Im Rahmen des strategischen Ziels in der Forschung – Steigerung der Sichtbarkeit und Konkurrenzfähigkeit in den internationalen Scientific Communities – kommt den Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen eine zentrale Rolle zu. Neben den internationalen stellen auch die nationalen Kooperationen ein zentrales Instrument zur Stärkung der Position der AAU als Forschungs- und Bildungseinrichtung des Landes dar.

Eine wichtige interuniversitäre Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz, der Kunstuniversität Graz und der Medizinischen Universität Graz hat sich im Rahmen des Projekts **„Wissenstransferzentrum Süd“** ergeben. In dem Kooperationsprojekt IV „Stärkung von Wissenstransfer in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften“ sollen unter der Leitung einer Wissenschaftlerin der AAU die Vorteile der Kooperation zwischen Forschung und Gesellschaft sichtbar und bewusster gemacht werden. Zunächst wird eine Bestandsaufnahme der bereits bestehenden „Transferleistung“ vonseiten der Institute und einzelner wissenschaftlicher MitarbeiterInnen der Fakultät für Kulturwissenschaften zur Gesellschaft (u. A. Vereine, Zivilgesellschaft, in der Region aber auch überregional) vorgenommen. Dabei wird insbesondere berücksichtigt, inwieweit eine Stärkung der Synergien durch den beidseitigen Austausch erfolgt, d. h. inwieweit die Region und Gesellschaft ihrerseits die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften zu neuen Fragestellungen und Problemlösungen veranlasst. Best-Practice-Beispiele werden in einem Leitfaden gleichzeitig mit Strategien zur Beförderung sozialer Innovation hervorgehoben.

Internationale Forschungskooperationen der AAU finden vielfach im Rahmen der **Europäischen Forschungsprogramme** statt. Eine Aufstellung der aktuellen Projekte im 7. EU-Rahmenprogramm ist unter I.1.e angeführt. Daneben gibt es aber noch eine Reihe weiterer Forschungskooperationen im internationalen Kontext. Vor allem im thematischen Bereich der **„Nachhaltigkeitsforschung“** – der an der AAU schwerpunktmäßig verankert ist – gibt es zahlreiche und sehr erfolgreiche Kooperationen.

Die AAU ist durch das Institut für Soziale Ökologie (IFF) an dem internationalen Flagship-Projekt „Danube:Future“ der EU Strategie für den Donaauraum (EUSDR) in führender Rolle beteiligt. Dieses Projekt wird von einer Wissenschaftlerin der AAU geleitet und gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien, der Universität Triest und der Universität Novi Sad koordiniert. Inhaltlich bindet dieses Projekt insbesondere die Geistes- und Sozialwissenschaften in Forschung und Kapazitätsbildung für sozial-ökologische Langzeitforschung für nachhaltige Entwicklung ein und zielt auf die Verbindung von kulturellem und natürlichem Erbe. Dabei liegt auch besonderes Augenmerk auf der Einbeziehung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Ebenfalls im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung ist die bereits langjährige und erfolgreiche Kooperation mit dem International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) angesiedelt, die im Dezember 2014 nun durch einen Kooperationsvertrag offiziell besiegelt wurde.

Exemplarisch für die Zusammenarbeit mit der IIASA und weiteren globalen Akteuren sei das Projekt „Landnutzungsintensivierung Weideland“ angeführt (Laufzeit 28.4.2014 bis 31.12.2015): Dieses Projekt zielt auf eine Einschätzung der globalen Intensivierungspotentiale von Weideland ab. Das Projekt, beauftragt vom World Resource Institute (Washington, USA), wird in enger Zusammenarbeit mit der Chalmers University in Sweden, CSIRO in Australia, dem International Livestock Institute in Kenya, IIASA in Austria, und der Colorado State University (USA) bearbeitet. In diesem Rahmen ist die Aufgabe des Instituts für Soziale Ökologie die Entwicklung und Bereitstellung globaler, räumlich explizierter Datensätze, insbesondere zur geographischen Lage, die für eine Intensivierung in Frage kommen. Dies stellt die Grundlage zur Abschätzung des Produktivitätsgewinns für weideviehbezogene Produktion (Fleisch, Milch) dar. Das Gesamtziel

des Projekts ist die Verbesserung des Verständnisses der möglichen Spielräume für zukünftige Entwicklungen im Bereich des Viehsektors, mit einem Fokus auf Landnutzungs-konkurrenz und Nahrungssicherheit, auf globalem Niveau.

Besonders viele Kooperationen gibt es mit dem in unmittelbarer Nähe befindlichen **Lakeside Science & Technology Park** (s. Anhang S. 214).

Kooperationen in der Lehre

Im Rahmen der Umstellung des **Lehramtsstudiums** auf die Bologna-Architektur arbeitet die AAU seit Oktober 2013 im Rahmen des Entwicklungsverbunds Süd-Ost an der Entwicklung gemeinsamer Curricula. Diese sollen voraussichtlich im Wintersemester 2015/16 in Kooperation mit dem Verbund implementiert werden. Da die Lehramtsstudien am Standort Klagenfurt insbesondere in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten angeboten werden sollen, wurde zusätzlich zu den Entwicklungsarbeiten auch an der Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule gearbeitet. Ein Kooperationsvertrag ist in Vorbereitung (s. auch Kapitel I.1.f. S. 27).

Derzeit werden zwei **Double Degree Programm-Abkommen** erneuert bzw. Joint Degree in Double Degree Programme (DD) umgewandelt: die Vereinbarung zum DD Programm der TEWI (Angewandte Informatik) mit der Universität von Udine/Italien, sowie zum DD Programm der WIWI (International Management) mit der La Rochelle Business School/Frankreich. Für die Einrichtung von gemeinsamen Studienprogrammen wurde 2014 ein Prozess zur Verbesserung der Verfahren aufgesetzt.

Das **Universitätssportinstitut** der AAU kooperiert über gemeinsame Kurse und die Teilnahme an Wettkämpfen und Veranstaltungen sowie im Rahmen eines Universitätslehrganges mit der Sportfakultät der Universität Ljubljana.

I.1.j Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen

Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek versteht sich als **wissenschaftliches Informationszentrum** der AAU, indem sie die für Studium, Forschung, Lehre und Fortbildung benötigte Literatur und sonstige Informationsträger bereitstellt. Als größte öffentliche Bibliothek versorgt sie in Kärnten die Bevölkerung mit Fachliteratur im Sinne einer wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek. Sie bewahrt, erschließt, erweitert und präsentiert die Bibliotheksbestände nach den geltenden Regeln und Standards einer wissenschaftlichen Bibliothek.

Im Abhalten von Veranstaltungen mit bibliotheksspezifischen, allgemeinen wissenschaftlichen und gesellschaftlich aktuellen Themen bietet sie der umliegenden und der universitären Öffentlichkeit einen belebten Kommunikationsort. Großes Augenmerk wird auf die Zusammenarbeit mit höherbildenden Schulen gelegt, indem vermehrt Führungen für SchülerInnen zum Erstellen der Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) angeboten werden.

Die Bibliothek verzeichnet für das Berichtsjahr 2014 folgende Kennzahlen:

Die Bibliothek verfügt über einen Gesamtbestand von **924.767 Werken**⁷, den sie zur Entlehnung oder Vor-Ort-Benützung anbietet.

Von insgesamt **40.303 registrierten BenutzerInnen**⁸ waren **6.148** insofern **aktiv**⁹, als sie **113.103 Ausleihen**¹⁰ veranlassten. Insgesamt **225.956 BenutzerInnen**¹¹ besuchten die Universitätsbibliothek.

1.969 Personen konnten durch **Ein- und Fachführungen** mit der Bibliothek vertraut gemacht werden. Darunter nahmen 551 Personen an 38 Fachführungen sowie 261 Personen an 30 E-Ressourcen- und Datenbanken-Schulungen teil.

Der Service der **24/7-Bibliothek** ist von **6.126** registrierten BenutzerInnen in Anspruch genommen worden. Für die Dauer von **168 Wochenstunden** können die Universitätsangehörigen der AAU alle Medien in den öffentlich zugänglichen Lesesälen benützen: Deren stete Verfügbarkeit umfasst ca. ein Drittel des **Gesamtbestands von 875.345 Print- und physischen Werken**. Im Zeitschriftenlesesaal werden auch – rückwirkend bis zum Jahr 2006 – 4.815 Hochschulschriften bereitgestellt. Die Lesesäle verfügen über 430 mit WLAN ausgestattete Arbeitsplätze.

Bedingt durch die Zunahme der Hochschullehrgänge am **Standort Wien** hat sich die Anhebung der Öffnungszeiten der dortigen Bibliothek auf **43 Wochenstunden** bewährt.

Das Angebot der **digitalen Bibliothek** konnte weiter ausgebaut werden: Die UB bietet **29.165 lizenzierte E-Books** und **20.257 elektronische Zeitschriften** an. Zum bestehenden Angebot des Springer-Verlags konnten die deutschsprachigen E-Book-Pakete „Wirtschaftswissenschaften“ und „Geistes- und Sozialwissenschaften, Recht“ und „Psychologie“ sowie das englischsprachige E-Book-Paket „Business & Economics“ erworben

⁷ Monografien, Zeitschriften und Medien in Print- und elektronischer Form

⁸ Kumulierter Wert, der vom Bibliothekssystem Aleph vorgegeben ist: Es werden auch alle einstigen Studierenden, manchmal zwei- bis dreifach, mitgezählt.

⁹ Nur jene BenutzerInnen, die eine Entlehnung oder Verlängerung der Werke aktiviert haben (ohne Nutzung der Fernleihe-Kopierdienste oder Präsenznutzung).

¹⁰ Der Rückgang der physischen Ausleihen gegenüber dem Vorjahr erklärt sich aufgrund der Zunahme der Zugriffe auf das elektronische Angebot.

¹¹ Gezählte Besuche

werden. Darüber hinaus wurde der Ankauf von Pick & Choose-Paketen der Verlage Vahlen und Campus sowie regulärer E-Book-Pakete der Verlage Schattauer und Nomos realisiert.

In **DBIS** (Datenbank-Infosystem) können die Universitätsmitglieder in **48** lizenzierten und, darüber hinaus die interessierte Öffentlichkeit, in **4.532** frei zugänglichen **Datenbanken** recherchieren.

Im Bereich der **Öffentlichkeitsarbeit** hat die Bibliothek in Kooperation mit der Fachabteilung Uni Services die Ausstellungsreihe **Kostbarkeiten aus der Bibliothek** für wertvolles Alt- und Kunstbuchwerk in einem vierteljährlichen Zyklus eröffnet. Ebenso in Kooperation mit der Fachabteilung Uni Services ist die Installation der **Bukvarna** (Buchhaltestelle zum Zwecke des anonymen Büchertauschs) am Campusgelände hervorgegangen. Im Rahmen der österreichweit durchgeführten Aktion **„Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“** wurden der Bücherflohmarkt, Führungen und eine Lesung mit Lisa Rettl und Werner Koroschitz abgehalten. Ausstellungen und Vorträge ergänzten das abwechslungsreiche Veranstaltungsprogramm der Bibliothek.

Die Bibliothek fungiert auch als **Ausbildungsort**, indem sie einem Lehrling eine integrative Berufsausbildung ermöglicht. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr drei PraktikantInnen über insgesamt drei Monate an den Standorten Klagenfurt und Wien betreut.

Für die externe **Weiterbildung** der Bibliotheks-MitarbeiterInnen wurden 326 Stunden aufgewendet. Im Rahmen der internen Weiterbildung an der AAU wurden insgesamt 385 Stunden konsumiert. Für den **Basislehrgang** für neue MitarbeiterInnen an der AAU gestaltete die Bibliothek eine Lehreinheit mit dazugehörigem Fragenkatalog.

Robert-Musil-Institut für Literaturforschung – Kärntner Literaturarchiv

Das Robert-Musil-Institut wurde 1994 als Forschungsinstitut nach § 93 UOG 1975 gegründet und erfüllt als „Besondere Universitäre Einrichtung“ drei Funktionen:

- Literaturforschungsinstitut
- Literaturarchiv
- Literaturhaus

In dieser dreigliedrigen Konstruktion sind die Teilbereiche in einem Gesamtkonzept integriert, das starke wechselseitige Synergien ermöglicht:

1. Grundlagenforschung im Rahmen des universitären Forschungsinstituts, schwerpunktmäßig in den Bereichen
 - Geschichte des literarischen Lebens der Region (Kärnten, Friaul, Slowenien)
 - Musil-Philologie und wissenschaftlich fundierter Editionsarbeit
 - beispielhaft verwirklicht und in der international als Modell-Edition geltenden kommentierten digitalen Edition sämtlicher Werke, Briefe und nachgelassener Schriften Robert Musils;
 - eine nach dem gleichen Modell konzipierte vierbändige Ausgabe der Werke Christine Lavants mit einem großen Anteil unveröffentlichter Texte aus dem Nachlass. Der erste Band „Zu Lebzeiten veröffentlichte Gedichte“ ist 2014 erschienen.
 - dem Instituts-Jahrbuch „literatur/a“.
2. Historische und wissenschaftliche Dokumentation des literarischen Lebens in Kärnten, einer Region im Schnittpunkt dreier Sprachen und Kulturen
 - durch den Aufbau einer Spezialbibliothek mit bislang ca. 10.000 Bänden und

- den Aufbau des Kärntner Literaturarchivs mit bislang ca. 50 größeren Sammlungen und Nachlässe, u. a. von Ingeborg Bachmann, Werner Berg, Antonio Fian, Michael Guttenbrunner, Maja Haderlap, Peter Handke, Alois Hotschnig, Gustav Januš, Gert Jonke, Werner Kofler, Christine Lavant, Florjan Lipuš, Boris Pahor, Nora Purtscher-Wydenbruck, Josef Winkler, Guido Zernatto u. v. a.
- Eine Dreijahresförderung des Landes Kärnten für die Bestandserweiterung des Kärntner Literaturarchivs (2013-15) ermöglicht gezielte Ankäufe von Vor- und Nachlässen. 2014 wurden umfassende Bestände von Lilian Faschinger, Ingram Hartinger, Bernhard Hüttenegger erworben. Außerdem gelang es, den Hauptnachlass des aus dem ehemals zu Kärnten gehörigen Mießtal/Mežica stammenden slowenischen Schriftstellers Prežihov Voranc nach Klagenfurt zu holen.
- Praktische Bildungs- und Kulturarbeit als regionale Servicefunktion im Rahmen der Literaturhausfunktion in Form von ca. 70 öffentlichen Veranstaltungen im Jahr: moderierte literarische Lesungen, Vorträge, Matineen, Diskussionen, populärwissenschaftliche Veranstaltungen und fachwissenschaftliche Tagungen die Verleihung des Österreichischen Staatspreises für literarische Übersetzung.

Trotz seiner Kleinheit hat das Robert-Musil-Institut ein unverwechselbares wissenschaftliches und kulturelles Profil und eine eminente öffentliche Präsenz und Wirkung, wovon rd. 5.000 vorwiegend außeruniversitäre BesucherInnen und TeilnehmerInnen im Jahr beredt Zeugnis ablegen.

Universitätssportinstitut (USI)

Das Universitätssportinstitut hat im Jahr 2014 wieder versucht in vielen Bereichen einen positiven Beitrag zur Entwicklung der Universität beizutragen. Die Ziele und Vorhaben des USI wurden im Jahr 2014 konsequent verfolgt.

Das Kursangebot erhöhte sich moderat (um 16 Kurse) auf eine Gesamtanzahl von 331 Kurse. Damit wurde die Steigerung der vergangenen Jahre wie geplant eingebremst. Insgesamt verzeichnete das USI im Studienjahr 2013/14 9.307 Inskriptionen. Dies bedeutet einen Zuwachs von 395 im Vergleich zum Vorjahr. Die Steigerung ist vor allem auf die erweiterten Raumkapazitäten im Zuge der Nutzung der ehemaligen Verbund-Sportanlage („USI-Nord“) zurückzuführen.

Erneut konnte eine hohe Auslastungsquote erzielt werden. Bei gleichbleibenden finanziellen und personellen Ressourcen sind 350 Kurse und 10.000 Inskriptionen pro Jahr die maximale Auslastung.

Das 2014 neu installierte Softwareprogramm, das die Möglichkeit zur Online-Inskription schafft, hat sich in der Anwendung sehr bewährt. Der Anteil der Inskriptionen per Internet beträgt kurz nach der Einführung bereits an die 70%. Die durch den verringerten Administrationsaufwand gewonnene Zeit kann nun verstärkt in Beratungs- und Informationsservice investiert werden.

Zahlreiche Wettkämpfe und Veranstaltungen – erwähnt seien hier exemplarisch die zwölf Kärntner- und Österreichischen Akademischen Meisterschaften (Schi-Alpin, Hallenvolleyball, Schwertkampf, Sportschießen, Tischtennis, Beachvolleyball, Fußball Halle und Kleinfeld, Floorball, Bergduathlon) sowie das in Kooperation mit dem Alpenverein veranstaltete „Fest der Berge“ – wurden vom USI Klagenfurt organisiert und durchgeführt.

Im Zusammenhang mit dem Projekt „Spitzensport und Studium“ laufen Verhandlungen über eine Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten sowie dem neu installierten „Olympiazentrum Kärnten“. Ein Folder (in deutscher und englischer Version) wurde fertiggestellt und präsentiert.

Nach der erfolgreichen Durchführung des zweiten Durchgangs des Masterlehrgangs „Sports-Health and Entrepreneurship“ ist dessen Fortsetzung und Weiterentwicklung geplant.

Gemeinsam mit dem Sportpsychologischen Kompetenzzentrum des Landes Kärnten konnten wieder sehr gut besuchte Jour Fixe-Abende zu aktuellen Sport- und Gesundheitsthemen abgehalten werden.

Auch die Kooperation mit der Sportfakultät der Universität Ljubljana (gemeinsame Kurse, Teilnahme an Wettkämpfen und Veranstaltungen) wurde fortgesetzt.

Die Umsetzung des neu konzipierten Wahlfachkatalogs für den Bereich Sport und Gesundheit ist für 2015 geplant.

I.1.k Bauten

Bauleitplan

Durch das „Sonderprogramm Universitäten“, im Zuge dessen der AAU zur Sanierung von Nordtrakt und Zentralgebäude gemäß Bauleitplan Süd (Projekt „Klagenfurt 2“) 26 Mio. Euro zugesprochen wurden, wurde dieses Projekt im Bauleitplan vor- und das Projekt „Klagenfurt 1: Zusammenführung Uni-Campus – Ersatzneubau für Sterneckstraße“ zurückgereiht. Das Projekt „Klagenfurt 3: [Übernahme des] Mensa[gebäudes]“ befindet sich zurzeit in Umsetzung, wobei in der Leistungsperiode 2016-18 daraus resultierende Sanierungsmaßnahmen erfolgen müssen.

Sanierung von Nordtrakt und Zentralgebäude

2014 erfolgte der Auftakt zur Sanierung von Nordtrakt und Zentralgebäude. Das ursprünglich als Generalsanierung geplante Projekt wird nach Maßgabe der verfügbaren Mittel als einfache Sanierung umgesetzt. Als erste Aufgaben wurden ein NutzerInnenbeteiligungskonzept (ein/e „Baubeauftragte“ pro Institut; universitätsweite elektronische Informationsplattform) implementiert und gemeinsam mit dem Büro 3KANT und der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) die Ausschreibung des Wettbewerbs zur Bestellung eines Generalplaners vorbereitet und durchgeführt. Zum Jahreswechsel 2014/15 stand der Sieger des Wettbewerbs fest, mit dem im ersten Quartal 2015 durch die BIG ein entsprechender Vertrag abgeschlossen werden soll. Das Sanierungsvorhaben wird unter Federführung der BIG in den Jahren 2015 und 2016 geplant und zwischen Sommer 2016 und Sommer 2018 gemäß nachstehendem Zeitplan umgesetzt.



Übernahme des Mensagebäudes

Das Mensagebäude wurde 2014 von der Akademikerhilfe an die AAU übertragen, wobei einige auflösende Bedingungen vereinbart wurden, die zum Teil erst 2015 ausgeräumt werden können, darunter die Schenkung des zugehörigen Grundstücks von der Stadt Klagenfurt an die AAU. Dazu hat der Stadtsenat 2014 (einstimmig) einen befürwortenden Grundsatzbeschluss gefasst.

Der Gemeinderat hat diesen Grundsatzbeschluss unter Auflage einer Reihe von Bedingungen (Belastungs- und Veräußerungsverbot, Rückfalloption an die Stadt im Falle der Auflösung bzw. Absiedelung der AAU) am 28.10.2014 bestätigt; zur tatsächlichen

Schenkung wurde seitens der Stadt noch eine (mittlerweile durchgeführte) Wirtschaftlichkeitsanalyse zweier Varianten in Auftrag gegeben; ein abschließender Beschluss muss im Jahr 2015 erfolgen.

Campus Klagenfurt

Im Jahr 2014 wurden an der AAU umfangreiche Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt sowie durch Umbauten neue Sozialräume (Betriebsärztin, Wickelraum, Sanitätsraum, Küchen) und Büroräume geschaffen. Besonders zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang:

- Austausch einer Heizungsregelung und mehrerer Heizungspumpen und Mischer am Campus
- Evaluierung des bestehenden Brandschutzes und daraus folgende Erweiterung der Brandmelder in mehreren Büros im Südtrakt; Nachrüstung der Notbeleuchtung und Durchführung von Schulungen
- Verbesserung der Barrierefreiheit durch Kennzeichnung der Wegführung und Fertigstellung der Rampen und Zugänge am Vorplatz des Zentralgebäudes (Korrektur des Gefälles 2013/14)
- Evaluierungen zum ArbeitnehmerInnenschutz und Umsetzung daraus resultierender Maßnahmen (Weiterbildungen, Verdunkelungen, Ankauf eines Giftschrankes im Werkstättenbereich, ergonomische Beleuchtung, ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze und Unterrichtsräume)
- Adaptierungen der Außentafeln

Standort Klagenfurt Sterneckstraße

Am Standort Sterneckstraße wurden ein elektronisches Zutrittssystem eingerichtet sowie Heizungsventile und Thermostate zur Verbesserung der Energieeffizienz erneuert.

Standort Wien

Am Standort Schottenfeldgasse der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung konnte der Um- und Ausbau des Trakts 5TI unter schwerpunktmäßiger Berücksichtigung von Boden- und Malerarbeiten sowie Einbau einer Küche und Inbetriebnahme der Terrasse fertiggestellt werden.

I.1.1 Preise und Auszeichnungen

Fakultät	Organisationseinheit	Name	Bezeichnung des Preises/der Auszeichnung
KUWI	Erziehungswissenschaft u. Bildungsforschung, Abt. für Interkulturelle Bildung	O. Univ.-Prof. i. R. Dr. Peter Gstettner	Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Kärnten
KUWI	Geographie- u. Regionalforschung	Ass.-Prof. Dr. Kirsten von Elverfeldt	Förderungspreis des Landes Kärnten für Naturwissenschaften
KUWI	Kultur-, Literatur- u. Musikwissenschaft	Em. Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Zima	Ehrenprofessur der East China Normal University
KUWI	Medien- und Kommunikationswissenschaft	Ass. Mag. Katharina Krainer	Förderpreis Medienforschung des Verbands Österreichischer Zeitungen (VÖZ)
KUWI	Medien- u. Kommunikationswissenschaft	Assoz.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Caroline Elisabeth Roth-Ebner	Förderungspreis des Landes Kärnten für Geistes- und Sozialwissenschaften
KUWI	Psychologie, Abt. für Sozialpsychologie	MMag. Daniel Wutti	Wissen schafft EUropa in Kärnten Land Kärnten
KUWI	Psychologie, Abt. für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse	Em. Univ.-Prof. MMag. Dr. Jutta Menschik-Bendele	Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Kärnten
KUWI	Psychologie, Abt. Angewandte Psychologie und Methoden-forschung	Ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Herbert Janig	Österreichischer Pflege-Management-Award „cura 2014“ des BMG
WIWI	Informationstechnologie	Assoz.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Christian Timmerer	COMPUTING NOW Award IEEE
WIWI	Öffentliche Betriebswirtschaftslehre	Mag. Dr. Sanja Korac	Forschungsstipendium der Austrian Marshall Plan Foundation Johns Hopkins University, Washington, D.C.
WIWI	Produktions-, Logistik u. Umweltmanagement	Univ.-Prof. Dr. Gerald Reiner	ISIR Service Award ISIR – International Society For Inventory Research
WIWI	Produktions-, Logistik u. Umweltmanagement	Assoz.-Prof. Mag. Dr. Herwig Winkler	Third Place Award, Center of Outstanding Research International Academy of Business and Economics (IABE)
WIWI	Rechtswissenschaften	Univ.-Prof. Dr. Stefan Perner	Leopold Kunschak-Preis
WIWI	Unternehmensführung, Abt. für Marketing u. Internat. Management	Ass.-Prof. MMag. Dr. Sonja Bidmon	Outstanding Reviewer Award 2014 for the South Asian Journal of Global Business Research Emerald Group Publishing Limited
WIWI	Unternehmensführung, Abt. für Marketing u. Internat. Management	Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Sonja Grabner-Kräuter	Certificate of Excellence in Reviewing Elsevier – Journal of Interactive Marketing
WIWI	Unternehmensführung, Abt. für Controlling u. Strategische Unternehmensführung	Univ.-Prof. Dr. Friederike Wall	Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst

Fakultät	Organisations-einheit	Name	Bezeichnung des Preises/der Auszeichnung
WIWI	Volkswirtschaftslehre	Dr. Natalie Prügler	Award of Excellence Auszeichnung des BMWFW für herausragende Dissertationen
IFF	Organisationsentwicklung, Gruppendynamik u. Interventionsforschung	Alexander Brenner Ass.-Prof. Dr. Renate Hübner	Sustainability Award 2014 AAU – Institut für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit
IFF	Organisationsentwicklung, Gruppendynamik u. Interventionsforschung	Em. Univ.-Prof. Dr. Peter Heintel	Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Kärnten
IFF	Organisationsentwicklung, Gruppendynamik u. Interventionsforschung	Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Strohmeier Dipl.-Ing. (FH) Andrea Sieber	Nachhaltiges UN-Dekadenprojekt Landscape and Youth Österreichische UNESCO Kommission
IFF	Palliative Care u. Organisationsethik	Mag. Dr. Petra Plunger	Würdigung des Projekts „Demenzfreundliche Apotheke“ durch die European Foundations' Initiative on Dementia (EFID)
TEWI	Angewandte Informatik	O. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich C. Mayr	ER Fellows Award der Conceptual Modeling Community
TEWI	Angewandte Informatik	Ass.-Prof. Dr. Kostyantyn Shchekotykhin O. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Friedrich Dipl.-Ing. Patrick Rodler Dipl.-Ing. Philipp Fleiss	Best Paper Award ("A direct approach to sequential diagnosis of high cardinality faults in knowledge-bases") DX'14
TEWI	Informatik-Systeme	Ass.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Leitner	Houska Preis (Preisträger Platz 4-10) B&C Privatstiftung
TEWI	Informatik-Systeme	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Martin Pinzger	Best Paper Award ("Refactoring Fat Interfaces Using a Genetic Algorithm") ICSME 2014
TEWI	Informationstechnologie	Dr. Claudiu Cobarzan Assoz.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Klaus Schöffmann	Best Poster Paper Award @ the MMM 2014 – The 20th Anniversary International Conference on MultiMedia Modeling Dublin
TEWI	Informationstechnologie	Mag. Mario Taschwer	Best Doctoral Symposium Paper (ACM 2014)
TEWI	Informationstechnologie	Assoz.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Christian Timmerer	TOP 10% Paper: Survey of web-based crowdsourcing frameworks for subjective quality assessment IEEE
TEWI	Mathematik	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Franz Rendl	Würdigungspreis für Naturwissenschaften/technische Wissenschaften Land Kärnten
TEWI	Vernetzte u. Eingebettete Systeme	Dip.-Ing. Christina Ruß, B.Sc.	Würdigungspreis für herausragenden Studienleistungen des BMWFW
TEWI	Vernetzte u. Eingebettete Systeme	Dipl.-Ing. Christoph Unterrieder Univ.-Prof. Dr. Mario Huemer (Johannes Kepler Universität Linz)	Houska Preis (Preisträger Platz 4-10) B&C Privatstiftung
Besondere universitäre Einrichtung	Robert Musil-Institut für Literaturforschung – Kärntner Literaturarchiv	Univ.-Prof. Dr. Klaus Amann	Robert Musil-Medaille der Landeshauptstadt Klagenfurt

Fakultät	Organisations-einheit	Name	Bezeichnung des Preises/der Auszeichnung
Besondere universitäre Einrichtung	Robert Musil-Institut für Literaturforschung – Kärntner Literaturarchiv	Univ.-Prof. Dr. Klaus Amann	Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Kärnten
Besondere universitäre Einrichtung	Robert Musil-Institut für Literaturforschung – Kärntner Literaturarchiv	Mag. Dr. Fabian Hafner	Lavrinova diploma Društvo slovenskih književnih prevajalcev

Weitere	Bezeichnung des Preises/der Auszeichnung	Beschreibung
AAU	BGF-Gütesiegel	Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung
AAU	„cura 2014“	Österreichischer Pflege-Management-Award
ÖH	Sustainability Award	ÖH Klagenfurt/Celovec gewinnt bundesweiten Sustainability Award im Bereich „Studentische Initiativen“ für die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (durch das besondere Engagement der Studierenden Alexander Brenner, Cornelia Artunjak und Julia Tschuk).

I.1.m Resümee und Ausblick

Resümee

Mit der vorliegenden Wissensbilanz stellt die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ihre vielfältigen Leistungen dar – in Forschung, Lehre und Weiterbildung, in der Scientific Community und der Gesellschaft, als Kooperationspartnerin in der Region Kärnten ebenso wie in nationalen und internationalen Netzwerken.

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen der Erneuerung des Leitbilds und Entwicklungsplans der AAU sowie der umfassenden Vorbereitung der AAU auf die Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems in all ihren Leistungsbereichen.

Das **neue Leitbild und der Entwicklungsplan 2016-18** wurden am 16.12.2014 vom Universitätsrat genehmigt.

Für die **Auditierung des Qualitätsmanagementsystems** wurde im Jänner 2014 ein Vertrag mit der Baden-Württembergischen Evaluationsagentur evalag abgeschlossen. Im weiteren Jahresverlauf konnten in allen Leistungsbereichen der AAU umfassende Vorbereitungen getroffen und zentrale Prozessschritte umgesetzt werden. Dazu zählten v. a.:

- Fortführung der Arbeit der QMS-Strategiegruppen, vor allem in den Bereichen Lehre, Weiterbildung, Internationales und Personal
- Fortführung der Umsetzung der auf Basis der Situationsanalysen der letzten Jahre erstellten Projektzeitpläne für alle Leistungsbereiche der Universität
- Entwicklung eines neuen Curriculumentwicklungs- und -änderungsprozesses als Leadprojekt im QM in Studien und Lehre
- Erstellung eines Qualitätshandbuchs Lehre
- Abstimmung aller QS-Verfahren und Instrumente inkl. allfälliger Überarbeitung/Neukonzeption
- Umfassende Satzungsänderung in Hinblick auf Passung zum QMS
- Änderung des Organisationsplans mit dem Ziel der klaren und in sich stimmigen Darstellung der Aufbau- und Ablauforganisation der AAU (Verschlankung und Transparenz)
- Neugestaltung und Erweiterung des seit zehn Jahren bestehenden Organisationshandbuchs inklusive der darin enthaltenen Prozessbeschreibungen
- Umfassende Information aller Gremien und Personen an der AAU bezüglich QMS und Auditierung/Zertifizierung
- Erstellung des QM-Selbstberichts für die Agentur

Der QM-Selbstbericht, der den erreichten Stand des Qualitätsmanagementsystems dokumentiert und die Grundlage für die Beurteilung durch die GutachterInnengruppe im Jahr 2015 darstellt wurde im Dezember 2014 an evalag übermittelt.

Eine Auditierung zweier Teilbereiche der Verwaltung fand bereits 2014 statt: So überreichte Bundesminister Stöger der AAU am 24. März 2014 ein zweites Mal das Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung 2014-16. Weiters wurden im Jahr 2014 die notwendigen Schritte gesetzt, um den Fortbestand des 2011 erworbenen Gütesiegels *hochschuleundfamilie* zu sichern. Die Zertifizierung erfolgte im Februar 2015.

Im Bereich der Forschung lässt sich 2014 die Fortsetzung der positiven Entwicklung der letzten Jahre beispielsweise an der Anzahl der Publikationen in hochqualitativen, international anerkannten Publikationsorganen ablesen. Mit 149 Beiträgen in gelisteten wissenschaftlichen Zeitschriften liegt im Vergleich zum Vorjahre eine Erhöhung von 25% vor. Der Anteil der gelisteten Journalbeiträge an der Gesamtpublikationszahl beträgt im Berichtszeitraum 16,8%.

Hinsichtlich der Profilentwicklung zeigt sich, dass Auswertungen der Publikationsleistungen und Drittmittelprojekte, die den fachübergreifenden Forschungsclustern zugeordnet

werden können – gemessen an der Gesamtzahl dieser Leistungen der AAU – eine positive Dynamik aufweisen.

Mit der Gründung des Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs im WS 2014/15 konnte eines der zentralen Vorhaben der AAU zur Förderung exzellenter Forschungsleistungen realisiert werden. Dieses, auch vom Kärntner Wirtschaftsförderungs Fond unterstützte, Initiativkolleg ist am Institut für Mathematik unter Einbezug des Instituts für Statistik etabliert und forscht zum Themenbereich "Modelling, Simulation, Optimization of Discrete, Continuous and Stochastic Systems". Dabei handelt es sich um ein langfristiges Projekt, dessen Forschungsvorhaben in Kooperation mit einer Reihe von österreichischen und internationalen Forschungsinitiativen durchgeführt wird und auch Fellowships vergeben kann.

Im Bereich des **Wissens- und Technologietransfers** hat die AAU 2014 folgende Meilensteine gesetzt: Veröffentlichung einer Open Access-Policy, Erarbeitung einer Patentierungs- und Verwertungsstrategie und Kooperation im Projekt „Wissenstransferzentrum Süd“, gemeinsam mit fünf steirischen Universitäten.

Im Bereich Studien und Lehre wurden 2014 in Bezug auf die strategischen Teilziele – der Wahrung eines attraktiven Angebotes, der internationalen Anschlussfähigkeit sowie der Bereitstellung einer guten Infrastruktur zur Erhöhung von Studienerfolg und persönlicher Kompetenzentwicklung – eine Vielzahl an Maßnahmen gesetzt. Vor allem im Hinblick auf Qualitätssicherung und -entwicklung wurden mit dem bereits erwähnten Neustrukturierung des Curriculumentwicklungsprozesses und der Erstellung eines Handbuchs Lehre wesentlich zur Verbesserung der Studienorganisation und Lehrplanung, aber auch zur Verbesserung des Service für Studierende und Lehrende beigetragen. Im Folgenden seien weitere Beispiele genannt:

Das Angebot an Blended Learning wurde 2014 weiter ausgebaut und v. a. in Studienrichtungen mit hohen Studierendenzahlen deutlich erhöht. Dadurch konnte die Studierbarkeit allgemein und insbesondere für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Betreuungspflichten erneut verbessert werden.

Das Studienrektorat hat eine Informationsbroschüre für Lehrende entwickelt, die ständig aktualisiert und an neue Vorgaben und Entscheidungen angepasst wird. Zusätzlich wurden regelmäßige Treffen zwischen Studienrektorat und StudienprogrammleiterInnen eingeführt.

An der Umstellung des Lehramtsstudiums auf die Bologna-Architektur wird an der AAU seit Oktober 2013 gearbeitet. Die im Rahmen der Kooperation im Entwicklungsverbund Süd-Ost erarbeiteten Curricula wurden vom Qualitätssicherungsrat in einer ersten, vorläufigen Stellungnahme positiv begutachtet und werden voraussichtlich im WS 2015/16 eingeführt. Das Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien wurde im Jahr 2014 zum ersten Mal als Pilotprojekt durchgeführt.

Neben der an der AAU seit mehreren Jahrzehnten bestehenden Studienabschlussbefragung wurde 2014 erstmals auch eine AbsolventInnenbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse werden Anfang 2015 vorliegen.

Im Bereich der Internationalisierung und Studierendenmobilität liegen sehr erfreuliche Entwicklungen vor. So hat sich sowohl die Anzahl der Outgoing-, als auch die der Incoming-Studierenden im Studienjahr 2013/14 im Vergleich zum Vorjahr um je 31% erhöht.

Im Kalenderjahr 2014 wurden 12 neue Kooperationsverträge mit internationalen Universitäten – davon neun neue Erasmus-Vereinbarungen mit teils sehr renommierten Universitäten in Dänemark, Deutschland, Frankreich, Island, Italien, Polen, Portugal, Schweden, Tschechien und der Türkei sowie drei Joint-Study Kooperationen mit Universitäten in Bosnien und Herzegowina, Japan und Serbien – abgeschlossen. So unterhielt

die AAU mit Ende des Jahres 2014 252 Kooperationen mit 194 Universitäten in 49 Ländern.

Eine Befragung der Incoming-Studierenden ergab, dass 95% der teilnehmenden Studierenden ein Auslandssemester an der AAU weiterempfehlen.

Der Anteil der ausländischen Studierenden an der Gesamtstudierendenzahl der AAU hat im WS 2014/15 einen neuerlichen Anstieg erfahren und liegt bei einem Rekordwert von 17,9%.

Im Bereich Personalmanagement gelang 2014 mit der Einführung der Gleitzeit für das allgemeine Universitätspersonal und der dafür vorgesehenen elektronischen Zeiterfassung ein Meilenstein für die Arbeitszeitflexibilität und die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Aber auch darüber hinaus wurden die gesellschaftlichen Zielsetzungen des Gender Mainstreamings und der Familienfreundlichkeit konsequent verfolgt. So wurden beispielsweise die Aufgaben und personellen Ressourcen des Kinderbüros in Richtung einer „Familienservicestelle“ ausgeweitet und in den unterschiedlichsten universitären Prozessen implementiert. Die bereits genannten Auditierungen der Bereiche Gesundheitsförderung und *hochschuleundfamilie* bezeugen den entsprechenden Erfolg.

Laut Auswertungen des BMWFW zum Gender Monitoring des Personals in österreichischen Universitäten weist die AAU unter den wissenschaftlichen Universitäten mit 31,3% den höchsten Frauenanteil unter den ProfessorInnen auf und bietet somit beste Karrierechancen für Wissenschaftlerinnen.

Im Kalenderjahr 2014 haben insgesamt acht ProfessorInnen ihren Dienst an der AAU angetreten; drei davon sind Frauen.

Auch der Anteil der Frauen bei der Personalmobilität (mind. 5-tägige Auslandsaufenthalte) konnte im Jahr 2014 um 36% erhöht werden.

Im Bereich der **Campusentwicklung** erfolgte 2014 der Auftakt zur Sanierung des Zentralgebäudes und des Nordtrakts der AAU. Das Mensagebäude wurde 2014 von der Akademikerhilfe an die Universität übertragen. Die Schenkung des zugehörigen Grundstücks von der Stadt Klagenfurt an die AAU wurde vorbereitet. Ein abschließender Beschluss dazu wird im Jahr 2015 erfolgen.

Ausblick

Gesamtuniversitär stehen im Jahr 2015 für die AAU drei zentrale Projekte an:

- Vor-Ort-Besuch der GutachterInnen im Rahmen der Auditierung und die Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems der Universität
- Umsetzung der Empfehlungen aus dem QM-Audit
- Erstellung und Abschluss der Leistungsvereinbarung 2016-18

Weitere größere Vorhaben für das kommende Kalender- bzw. Studienjahr sind die Einführung von Erweiterungscurricula im Bereich der Bachelorstudien, die Einführung des neuen Lehramtsstudiums mit dem im Südostverbund geplanten gemeinsamen Curriculum und die langfristige Planung eines speziellen Lehrangebots für den Doktoratsbereich.

Die School of Education wird gemäß Organisationsplan ab 1.1.2015 als Universitätszentrum eingerichtet und soll als Matrixorganisation etabliert und durch die Beteiligung aller fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und schulpädagogischen Bereiche der AAU gestärkt werden.

Das internationale Engagement der AAU wird in der Übernahme der Präsidentschaft der Alpen-Adria-Rektorenkonferenz zusätzlichen Niederschlag finden.

Am Campus selbst wird in den Jahren 2015 und 2016 das Sanierungsvorhaben für Nordtrakt und Zentralgebäude unter Federführung der BIG geplant. Die Umsetzung ist für die Zeit zwischen Sommer 2016 und Sommer 2018 vorgesehen.

Die einzelnen Fakultäten der AAU skizzieren ihren Ausblick wie folgt:

Fakultät für Kulturwissenschaften

Im Jahr 2014 hat sich die Fakultät für Kulturwissenschaften dynamisch weiterentwickelt. Mit Beginn des Jahres 2015 werden in die jetzt schon größte Fakultät der Universität **drei weitere Organisationseinheiten** eingegliedert: das Institut für Deutschdidaktik, das Robert-Musil-Institut für Literaturforschung und das Fakultätszentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation. Damit werden alle an der AAU vorhandenen Kompetenzen im Bereich der Philologien an der Fakultät für Kulturwissenschaften gebündelt. Als Folge davon entsteht ein erhöhter administrativer Aufwand, dem durch eine Aufstockung der personellen Ressourcen im Dekanat Rechnung getragen wird.

Im Bereich der Forschung konnte die Einwerbung von **Drittmitteln** im Jahr 2014 gesteigert werden. Als wichtige Unterstützung für die Etablierung einer erfolgreichen Forschungskultur erweist sich nach wie vor das fakultätsinterne **Forschungsförderungsprogramm**, durch das Vorhaben mit insgesamt knapp 32.000 Euro gefördert wurden. Dieses Programm soll auch 2015 fortgesetzt werden. Weiter ausgebaut wurde die Nachwuchsförderung, indem 2014 zwei themenoffene **Dissertationsstipendien** vergeben wurden.

Im Forschungscluster Visuelle Kultur hat die Berufungskommission zur Besetzung der **Professur für Visuelle Kultur** ihre Arbeit aufgenommen, die Besetzung der Stelle ist 2015 vorgesehen. Im Forschungscluster Bildungsforschung übernimmt die Fakultät für Kulturwissenschaften mit Beginn des Jahres 2015 den Lead. 2015 soll der zweite Nachwuchsförderpreis vergeben werden; außerdem wird im Sommersemester 2015 eine interdisziplinäre **Ringvorlesung** durchgeführt. Darüber hinaus haben sich die Organisationseinheiten der Fakultät an der Erarbeitung **fachkulturspezifischer Klassifikationsraster** zur Klassifizierung von Forschungsleistungen beteiligt – ein Vorhaben, das im ersten Halbjahr 2015 abgeschlossen werden soll.

Im Bereich der Lehre war das Jahr 2014 von der Mitwirkung an der Curriculumsentwicklung für die **PädagogInnenbildung NEU** bestimmt. Die AAU beteiligte sich zu dem Zweck am Entwicklungsverbund Südost; die Fakultät stellte dabei den größten Anteil der Mitwirkenden unserer Universität. Die neue PädagogInnenbildung soll ab dem Herbst 2015 umgesetzt werden. Ein weiteres fakultätsübergreifendes Vorhaben war die Erarbeitung von **Erweiterungscurricula**. Die Verabschiedung und Einführung erster Erweiterungscurricula ist für Jahr 2015 geplant.

Ein Beitrag zur Intensivierung des Wissenstransfers in die Region wird durch das **Kooperationsprojekt im Rahmen des Wissenstransferzentrums Süd** geleistet (Kooperationspartner sind neben der Fakultät für Kulturwissenschaften die Kunstuniversität Graz und die Universität Graz). Die Arbeit in dem Projekt hat im Sommer 2014 begonnen und soll 2015 fortgesetzt werden. Das Projekt zielt im ersten Schritt auf eine Erhebung und Systematisierung des Wissenstransfers in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften. Schließlich ist eine Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät vorgesehen. Dies soll 2015 durch die Erstellung und Verbreitung einer Informationsbroschüre der Fakultät erreicht werden.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften lieferte auch im Jahr 2014 wesentliche Beiträge zur Erreichung der Ziele der AAU in den Bereichen Lehre, Forschung und Wissenstransfer. So wurden von der WIWI im Wintersemester 2014 rund 31% aller inskribier-

ten Bachelorstudien sowie 40% der belegten Masterstudien betreut. Trotz der überdurchschnittlich hohen Lehr- und Betreuungsbelastung verfassten die Fakultätsmitglieder im Jahr 2014 rund 19% aller Publikationen der AAU.

Gemäß ihres Leitprinzips „Wirtschaft weiter denken“ plant die WIWI in der kommenden Leistungsperiode die vorhandenen Stärken in kooperativer Forschung und Lehre insbesondere an den Schnittstellen „Wirtschaft und Recht“, „Wirtschaft und Gesellschaft und Raum“ sowie „Wirtschaft und Technik“ weiter auszubauen sowie die Bearbeitung der beiden fächerübergreifenden Forschungsthemen „Unternehmertum“ sowie „Energiemanagement und -technik“ zu intensivieren.

Im Bereich der Lehre ist die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse in den stark frequentierten wirtschaftswissenschaftlichen Studienprogrammen weiterhin ein zentrales Vorhaben. Die Begrenzung der verfügbaren Studienplätze in den Bachelorstudien „Angewandte Betriebswirtschaft“ sowie „Wirtschaft und Recht“ und die Besetzung der Professuren Nachhaltiges Energiemanagement, Dienstleistungsmanagement sowie Mikroökonomik ab Wintersemester 2015 sollen hier zumindest partiell Abhilfe leisten.

Die Attrahierung von exzellenten Studierenden aus anderen Bundesländern sowie aus dem Ausland soll in den folgenden Jahren intensiviert werden. Aus diesem Grund wird auch das Angebot englischsprachiger Lehre ausgebaut. Neben den beiden englischsprachigen Masterstudien International Management sowie Media and Convergence Management, letzteres in Kooperation mit den Fakultäten für Kulturwissenschaften und Technische Wissenschaften, wurde im Wintersemester 2014/15 im Bachelorstudium Angewandte Betriebswirtschaft erstmals der Studienzweig Internationale Betriebswirtschaft mit einem verpflichtenden Auslandssemester angeboten. Mittelfristig soll dieser Studienzweig auch komplett in englischer Sprache angeboten werden. Damit wird ein weiterer wichtiger Schritt im Rahmen der Strategie der Fakultät gesetzt, die internationale Mobilität von Studierenden zu fördern. Mit dem geplanten Masterstudium Wirtschaftsingenieurwesen wird ein weiteres Studium in enger Kooperation mit der TEWI eingeführt und damit die Attraktivität der AAU gesteigert.

Die Aktivitäten zur gezielten Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen zeigen die erwarteten positiven Wirkungen und werden daher fortgesetzt. Neben dem „Incentive-system“ für herausragende wissenschaftliche Leistungen werden Methodenkurse für (junge) ForscherInnen angeboten und der bereits bestehende PhD-Kooperationsverbund mit Universitäten im Alpen-Adria-Raum (CESEENET) intensiviert.

Die WIWI ist ein wichtiges Zentrum einer lernenden Alpen-Adria-Region. Durch die Gründung des build! Gründerzentrums und die intensive Kooperation mit diesem leistet die Fakultät seit 2002 wichtige Beiträge für innovative Start-ups und trägt so zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei. Durch die aktive Rolle beim Aufbau des Wissenstransferzentrums (WTZ-Süd) unterstützt die WIWI den Technologietransfer zu Unternehmen der Region. Diese Aktivitäten werden durch die Gründung eines Smart Labs im Jahr 2015 noch verstärkt. Die Veranstaltungsreihen „WIWI aktuell“, „Umwelt und Wirtschaft“, „Forum Wirtschaftsrecht“, der „WT Praxisdialog“ sowie die intensive Zusammenarbeit mit der Karl Popper Foundation werden im Jahr 2015 fortgesetzt werden.

Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

Die Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung ist bei der Neubesetzung von zentralen Professuren im vergangenen Jahr sehr erfolgreich gewesen. Mit Martina Merz hat eine international ausgewiesene Wissenschaftsforscherin am Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung die Leitung übernommen, 2015 wird ihre Antrittsvorlesung stattfinden. Die Universitätsprofessur für Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Bildungsbereich konnte (noch in der SoE) mit Stephan Brauckmann hervorragend besetzt werden. Mit 1.4.2015 wird Christoph Görg seine Stelle (Nachfolge Marina Fischer-Kowalski) am Institut für Soziale Ökologie antreten. Nach Besetzung der Nachfolge von Ralph Grossmann im derzeit laufenden Berufungs-

verfahren Organisationsentwicklung wird die Fakultät mit ihren neu berufenen Führungspersonen in erneutem Innovationsgeist für die Zukunft einer inter- und transdisziplinären, gesellschaftlich wirksamen Wissenschaft arbeiten.

Dazu engagiert sich die Fakultät weiterhin federführend im Bereich „Nachhaltigkeit“ der AAU, unterstützt die Universität in der Umsetzung der EMAS-Zertifizierung und baut mit dem neuen Masterstudium zu Science and Technology Studies einen international bestens eingebundenen Schwerpunkt in der Lehre auf. Künftig wird ein neues Angebot im Bereich Public Health zu entwickeln sein. Mehrere neue, interdisziplinäre Erweiterungscurricula sollen die Wettbewerbsfähigkeit der AbsolventInnen steigern helfen.

Nach wie vor beschäftigt sich die Fakultät mit der Universität als Stakeholderorganisation der transformativen Wissenschaft und untersucht die Konsequenzen für die Messung der Qualität transdisziplinärer Forschung. Diese Studien sollen in das Ergebnisbewertungssystem der AAU einfließen, aber darüber hinaus in der akademischen Welt wirksam werden. Hier greift die IFF auf, was das BMWFW mit seinen Entwicklungen zu „Responsible Science and Innovation“ vorgibt.

Fakultät für Technische Wissenschaften

Die Fakultät für Technische Wissenschaften (TEWI) liefert einen wesentlichen Beitrag zum Gesamtergebnis der AAU in den Bereichen Forschung, Drittmittel und regionale Entwicklung. Die Anzahl an herausragenden WissenschaftlerInnen im AAU Vergleich (gemessen an Zitationen) ist überdurchschnittlich hoch. Durch die Einwerbung von Drittmitteln konnten mit Stand Anfang 2014 mehr als 70 wissenschaftliche ProjektmitarbeiterInnen beschäftigt werden, bei einem ebenso hohen Stand an grundfinanzierten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen. Das Verhältnis von drittmittelfinanziertem wissenschaftlichen Personal zu grundfinanzierten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen liegt somit bei 1:1, was für eine grundlagenorientierte Forschungs- und Lehrinstitution bemerkenswert hoch ist. Aus diesem Grund wird die weitere Entwicklung und budgetäre Ausstattung der relevanten Fördergeber wie FWF, FFG und KWF (Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds) besonders aufmerksam beobachtet. Darüber hinaus liefert die Fakultät für Technische Wissenschaften einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes Kärnten. Mit der Unterstützung der Fakultät und des build!-Gründerzentrums konnte das Land Kärnten im Lakeside Park mehr als 600 IKT-Arbeitsplätze ansiedeln.

Die Fakultät für Technische Wissenschaften wird diesen erfolgreichen Weg konsequent weitergehen. Im Bereich der Forschung werden die Schwerpunkte vernetzte selbstorganisierende Systeme und Human Centered Computing and Design weiter ausgebaut. Der Schwerpunkt vernetzte selbstorganisierende Systeme wird moderat zu „autonome und vernetzte Systeme“ verbreitert, um hier den notwendigen Raum für die Zusammenarbeit der Forschungsgruppen zu schaffen und das Potential für Personalakquisitionen zu erhöhen. Gemeinsam mit dem Land Kärnten sollen in diesem Bereich Stiftungsprofessuren etabliert werden, um junge SpitzenforscherInnen für die AAU zu gewinnen.

Die Fakultät für Technische Wissenschaften interpretiert den Begriff System umfassend als soziotechnisches System und sieht die multidisziplinäre Ausrichtung der AAU als Wettbewerbsvorteil. Daher sind gemeinsam mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften im Bereich vernetzte Energiesysteme und Energiemanagement weitere Aktivitäten in Forschung und Lehre geplant. Im Bereich der Lehre soll ein Studiengang entwickelt werden, der als Anwendungsgebiet vernetzte Energiesysteme umfasst (das Energiesystem wird als vernetztes autonomes soziotechnisches System betrachtet), wobei interdisziplinäre Methoden aus den Bereichen Informationstechnik, Informatik und Wirtschaftswissenschaften verknüpft werden. Auf der Forschungsebene ist eine Weiterführung der erfolgreichen Forschungsgruppe Smart Grids geplant sowie eine enge Verzahnung dieser Forschungsgruppe mit dem Lehrstuhl Energiemanagement vorgesehen. Im Schwerpunkt Human Centered Computing and Design wurde das interfakultäre Studium Media and Convergence Management eingerichtet.

Last but not least sieht sich die Fakultät immer wieder mit der großen Nachfrage nach gut ausgebildeten MitarbeiterInnen im MINT-Bereich konfrontiert, die allerdings nicht befriedigend abgedeckt werden kann. Daher wird sie trotz enger budgetärer Rahmenbedingungen ihre Anstrengungen fortsetzen und Erlöse aus Forschungsprojekten verwenden, um mehr Menschen für ein Studium im MINT-Bereich zu gewinnen.

Die Dynamik der Fakultät für Technische Wissenschaften spiegelt sich auch in den laufenden Berufungsverfahren wider. Im Jahr 2015 werden voraussichtlich die Berufungsverfahren zu Control of Networked Systems (Wiederbesetzung) und Stochastische Prozesse (Neuausschreibung) abgeschlossen sowie die Besetzung des Lehrstuhls für Semantic Systems erfolgen.

I.2 Wissensbilanz – Kennzahlen

1. Intellektuelles Vermögen

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

1.A.1 Personal

	Köpfe			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt¹	460	510	970	209,6	274,3	483,9
Professor/inn/en ²	20	44	64	20,0	44,0	64,0
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	440	466	906	189,6	230,3	419,9
darunter Dozent/inn/en ⁴	9	30	39	9,0	29,5	38,5
darunter Assoziierte Professor/inn/en ⁵	13	17	30	11,6	16,5	28,1
darunter Assistenzprofessor/inn/en ⁶	12	22	34	10,3	21,5	31,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁷	51	80	131	30,3	58,3	88,6
Allgemeines Personal gesamt⁸	346	184	530	239,2	103,4	342,6
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ⁹	26	11	37	13,0	5,4	18,4
Insgesamt 2014¹⁰ (Stichtag 31.12.2014)	806	693	1.499	448,8	377,7	826,5
Insgesamt 2013¹⁰ (Stichtag 31.12.2013)	797	697	1.494	439,4	390,6	830,0
Insgesamt 2012¹⁰ (Stichtag 31.12.2012)	787	680	1.467	430,3	390,5	820,8

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

2 Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

- 6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
- 7 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
- 8 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
- 9 Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni
- 10 Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Der Personalstand der AAU entspricht insgesamt im Wesentlichen jenem von 2013 (-0,4%). Infolge von Pensionierungen/Emeritierungen bzw. Auslaufen von befristeten Arbeitsverträgen hat sich die Anzahl der ProfessorInnen (bis zur Wiederbesetzung) verringert. Die Zahl der ProjektmitarbeiterInnen hat sich um 13,5% reduziert – vgl. dazu die Diskussion unter 2.B.2. Die auffälligste Veränderung des Personalstands zeigt sich im Bereich der assoziierten ProfessorInnen, die auf Grund der Erfüllung von Qualifizierungsvereinbarungen stark angestiegen sind (vgl. dazu Entwicklungsplan 2016-18, S. 73f) und dazu beitragen, die Betreuungsverhältnisse an der AAU zu verbessern. Naturgemäß hat diese Steigerung zur entsprechenden Reduktion bei den AssistenzprofessorInnen geführt. Die erhöhte Zahl beim allgemeinen Personal (+5%) ergibt sich aufgrund des Zuwachses bei den freien DienstnehmerInnen (Kurzzeitverträge als unterstützende Maßnahme – Wartung und Betrieb).

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Geschlecht		
		Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften	0,3	3	3,3
101	Mathematik	0	1	1
102	Informatik	0,3	2	2,3
2	Technische Wissenschaften	0	1	1
201	Bauwesen	0	1	1
5	Sozialwissenschaften	4,7	4	8,7
501	Psychologie	0	1	1
502	Wirtschaftswissenschaften	2	3	5
503	Erziehungswissenschaften	1,7	0	1,7
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	1	0	1
6	Geisteswissenschaften	1	2	3
601	Geschichte	0	1	1
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	1	0	1
603	Philosophie, Ethik, Religion	0	1	1
Insgesamt 2014		6	10	16
Insgesamt 2013		3	5	8
Insgesamt 2012		3	4	7

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Im vergangenen Jahr kam es zu einem deutlichen Anstieg an Habilitationsanträgen und auch -abschlüssen. Der Grund hierfür sind die zwischen der Universität und zahlreichen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen getroffenen Qualifizierungsvereinbarungen. Es ist davon auszugehen, dass diese Entwicklung in der nächsten Zeit noch anhält, in wenigen Jahren aber wieder rückläufig sein wird.

Der Anteil der an Frauen erteilten Lehrbefugnisse hat sich nur marginal verändert und beträgt in diesem Jahr 37,5% (6 von 16 abgeschlossenen Habilitationsverfahren).

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Berufungsart											
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
101 Mathematik	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
2 Technische Wissenschaften	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
5 Sozialwissenschaften	2	2	4	0	1	1	0	0	0	2	3	5
501 Psychologie	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
502 Wirtschaftswissenschaften	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
503 Erziehungswissenschaften	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
509 Andere Sozialwissenschaften	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
6 Geisteswissenschaften	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
603 Philosophie	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
Herkunftsuniversität / vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber												
eigene Universität	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
andere national	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
Deutschland	1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
übrige EU	1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
Drittstaaten	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Insgesamt 2014	2	3	5	1	2	3	0	0	0	3	5	8
Insgesamt 2013	3	2	5	0	4	4	0	0	0	3	6	9
Insgesamt 2012	1	1	2	3	2	5	0	0	0	4	3	7

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Im Kalenderjahr 2014 haben insgesamt acht ProfessorInnen den Dienst an der AAU angetreten. Der Anteil der Frauen betrug dabei 37,5% (gegenüber 33,3% im Vorjahr) – eine erfreuliche, wenngleich nicht signifikante Steigerung des Frauenanteils, der erfahrungsgemäß gut doppelt so hoch liegt wie der Frauenanteil unter den BewerberInnen.

1.A.4 Frauenquoten

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ¹	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	5	2	7	71,4	28,6	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0	---	---
sonstige Mitglieder	5	1	6	83,3	16,7	---	---
Rektorat	2	2	4	50,0	50,0	1	1
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0,0	100,0	---	---
Vizerektorinnen und Vizerektoren	2	1	3	66,7	33,3	---	---
Senat	9	17	26	34,6	65,4	0	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0	---	---
sonstige Mitglieder	9	16	25	36,0	64,0	---	---
Habilitationskommissionen	109	113	222	49,1	50,9	25	28
Berufungskommissionen	80	84	164	48,8	51,2	13	16
Curricular Kommissionen	83	90	173	48,0	52,0	20	23
sonstige Kollegialorgane	26	13	39	66,7	33,3	4	4
Insgesamt 2014	314	321	635	49,4	50,6	64	74
Insgesamt 2013	248	250	498	49,8	50,2	49	56
Insgesamt 2012	174	190	364	47,8	52,2	29	41

Ohne Karenzierungen

¹ Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 40% aufweisen.

Universitätsrat, Rektorat und die „Sonstigen Kollegialorgane“ (akGLEICH, BEKO-C (Beratendes Kollegialorgan – Curricula), Schiedskommission und Weiterbildungskommission) haben die vom Gesetzgeber vorgegebenen Frauenquoten im Berichtszeitraum erfüllt.

Da die Wahl des Senats der Universität Klagenfurt nicht als Listenwahl, sondern als Persönlichkeitswahl durchgeführt wird (Satzung Teil A § 11 Abs. 4 Z 1 bis 16, Wahlordnung Senat), findet § 20a Abs. 4 UG bzw. dessen Vorgängerregelung in § 25 Abs. 4a UG keine Anwendung. Es erfolgten jedoch im Vorfeld der Senatswahl mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen abgestimmte Aufrufe zur individuellen Kandidatur von Frauen. Die laut Gesetz zu erfüllende Quote von 40% wurde mit erreichten 34,6% leicht unterschritten.

In den Habilitationskommissionen bereitet insbesondere die Beschickung von Kommissionen im Bereich der Fakultät für Technische Wissenschaften große Probleme, da der Frauenanteil sowohl im Lehrkörper als auch bei Studierenden vergleichsweise niedrig ist. Frauen monieren zunehmend, am wissenschaftlichen Arbeiten und damit an ihrer beruflichen Qualifikation (und in weiterer Folge ihrer Karriere) durch die häufige Mitarbeit in Kommissionen behindert zu werden, und verweigern in wachsendem Ausmaß die Mitwirkung. 25 von 28 Kommissionen konnten aufgrund der Bemühungen der ÖH, die zur Erfüllung der Quote von Rechtswegen nicht verpflichtet ist, dennoch korrekt beschickt werden.

In den Berufungskommissionen zeigt sich dasselbe Problem wie bei den Habilitationskommissionen; 13 von 16 Kommissionen konnten dennoch korrekt besetzt werden.

Da der Frauenanteil in den verschiedenen Fachbereichen unterschiedlich hoch ist, kommt es auch bei der Besetzung der Curricularkommissionen zu Problemen. Es wird zunehmend kritisiert, dass bei der Beschickung von Kommissionen mehr auf die Frauenquote als auf Fachkompetenz geachtet werden müsse, was mitunter zu fachlichen Schwierigkeiten der Kommission führe und durch eine erhöhte Zahl an Auskunftspersonen, die aber kein Stimmrecht haben, ausgeglichen werden müsse.

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Personalkategorie	Kopfzahlen			Gender Pay Gap
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG) ¹	22	48	70	84,4
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²	4	8	12	92,3
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ³	0	0	0	n.a.
Universitätsdozent/in ⁴	9	30	39	90,7
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁵	15	18	33	99,0
Assistenzprofessor/in (KV) ⁶	22	30	52	104,4
Insgesamt 2014⁷	72	134	206	85,7
Insgesamt 2013⁷	65	128	193	83,4
Insgesamt 2012⁷	61	136	197	81,3

1 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

2 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

7 Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Der Anteil der Frauenlöhne an den Löhnen der Männer beträgt 2014 85,7% und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (83,4%) um 2,3 Prozentpunkte erhöht – der Gender Pay Gap ist somit erfreulicherweise gesunken. Im Bereich der Professuren hat sich eine Verschlechterung ergeben – unwesentliche 0,5 Prozentpunkte bei § 98 Professuren und erstaunliche 4,1 Prozentpunkte im Falle der Berufungen nach § 99, die auch bei näherer Betrachtung auf Grund der kleinen Zahlen keine klaren systematischen Effekte offenbaren: Die höchstbezahlte § 99 Professur ist – wie die niedrigst bezahlte – mit einer Frau besetzt; tendenziell scheinen die berufenen Frauen jedoch eher dienstjünger zu

sein als ihre männlichen Kollegen, was zu den beobachteten Gehaltsunterschieden führt. Interessant ist, dass sich der GPG bei den Assistenzprofessuren umgekehrt hat: Der Indikator hat sich von 99,9% auf 104,4% erhöht, was jedoch auf Grund der kleinen Zahlen auch keine Signifikanz aufweist.

Die relativ große Abweichung der Anzahl der Köpfe im Vergleich zu Kennzahl 1.A.1 ist dem unterschiedlichen Betrachtungszeitraum geschuldet. Während in Kennzahl 1.A.1 die Köpfe zum Stichtag 31.12.2014 gezählt werden, bezieht sich die Kennzahl 1.A.5 auf alle Köpfe, die während des Jahres 2014 den jeweiligen Verwendungsgruppen zuzurechnen waren. Die Differenz ist dementsprechend auf eine vergleichsweise hohe Zahl an Abgängen während des Jahres 2014 zurückzuführen.

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	37	34	71
	Drittstaaten	9	18	27
länger als 3 Monate	EU	1	2	3
	Drittstaaten	2	1	3
Insgesamt 2014	EU	38	36	74
	Drittstaaten	11	19	30
	Gesamt	49	55	104
Insgesamt 2013		36	87	123
Insgesamt 2012		38	77	115

Der Indikator, der die Auslandsaufenthalte misst, hat sich leider gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 15% verschlechtert. Interessanterweise hat sich die Anzahl der Aufenthalte von Frauen um 36% erhöht, während gleichzeitig die Anzahl der Aufenthalte von Männern um 37% zurückgegangen ist, was auf Grund der höheren Absolutwerte bei Männern zum Gesamtrückgang von 15% geführt hat. Positiv kann angemerkt werden, dass sich die Anzahl der Langzeitaufenthalte erhöht hat, was möglicherweise mit der in dieser Leistungsperiode eingereichten Mobilitätsförderung zu tun hat (wobei das Förderangebot die Nachfrage zurzeit noch übersteigt).

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (incoming)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	13	36	49
	Drittstaaten	4	13	17
länger als 3 Monate	EU	5	14	19
	Drittstaaten	0	2	2
Insgesamt 2014	EU	18	50	68
	Drittstaaten	4	15	19
	Gesamt	22	65	87
Insgesamt 2013		28	64	92
Insgesamt 2012		11	40	51

Im Verhältnis zum sehr hohen Vorjahreswert hat sich der Indikator im letzten Beobachtungszeitraum um 5,4% (in Bezug auf die Gesamtanzahl) verschlechtert, was aber gegenüber dem Jahr 2012 immer noch eine Steigerung von knapp 71% bzw. gegenüber dem ehemaligen Spitzenjahr 2011 (Gesamtzahl 65) von knapp 34% bedeutet. Es ist daher zu hoffen, dass die leichte Verschlechterung eine natürliche Schwankung darstellt und sich die Internationalisierungsbestrebungen der AAU insgesamt auf einem nachhaltig guten Weg befinden.

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	4	103	54	161
Kunsteinrichtungen	1	0	0	1
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	5	0	0	5
Unternehmen	20	1	1	22
Schulen	0	0	0	0
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	1	0	0	1
Lehrkrankenhäuser	0	0	0	0
sonstige	6	0	0	6
Insgesamt 2014	37	104	55	196
Insgesamt 2013	61	103	46	210
Insgesamt 2012	50	95	47	192

Gemäß der Definition laut Arbeitsbehelf wurden vertragliche Kooperationen im Drittmittelbereich nicht erfasst.

Weiters muss darauf hingewiesen werden, dass es an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt eine Vielzahl an Partnerschaften und Kooperationen gibt, für die keine schriftlichen Verträge abgeschlossen werden. Als Beispiel sei hier die intensive Zusammenarbeit der österreichischen Kompetenzzentren im Bildungsbereich an der School of Education mit ca. 150 Schulen genannt.

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrags-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1 Naturwissenschaften	2.190.943,55	670.911,64	25.550,58	2.887.405,77
101 Mathematik	199.855,64	65.284,32	0,00	265.139,96
102 Informatik	1.721.344,83	432.925,41	0,00	2.154.270,24
103 Physik, Astronomie	18.223,34	0,00	0,00	18.223,34
105 Geowissenschaften	114.121,05	91.778,09	8.516,86	214.416,00
106 Biologie	45.788,57	35.382,46	8.516,86	89.687,89
107 Andere Naturwissenschaften	91.610,12	45.541,36	8.516,86	145.668,34
2 Technische Wissenschaften	1.312.076,51	64.062,50	26.422,49	1.402.561,50
201 Bauwesen	6.100,00	0,00	0,00	6.100,00
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1.273.268,77	55.985,10	0,00	1.329.253,87
203 Maschinenbau	12.060,58	0,00	0,00	12.060,58
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	38,30	0,00	0,00	38,30
211 Andere Technische Wissenschaften	20.608,86	8.077,40	26.422,49	55.108,75
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	154.598,04	0,00	0,00	154.598,04
302 Klinische Medizin	26.184,13	0,00	0,00	26.184,13
303 Gesundheitswissenschaften	61.041,46	0,00	0,00	61.041,46
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	67.372,45	0,00	0,00	67.372,45
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	42.590,36	1.037,50	0,00	43.627,86
405 Andere Agrarwissenschaften	42.590,36	1.037,50	0,00	43.627,86
5 Sozialwissenschaften	1.327.654,29	620.704,24	28.142,58	1.976.501,11
501 Psychologie	186.100,22	63.382,98	0,00	249.483,20
502 Wirtschaftswissenschaften	281.127,96	294.490,62	17.033,72	592.652,30
503 Erziehungswissenschaften	409.143,79	108.372,85	2.592,00	520.108,64

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrags-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
504 Soziologie	125.614,70	79.536,85	8.516,86	213.668,41
505 Rechtswissenschaften	47.378,93	0,00	0,00	47.378,93
506 Politikwissenschaften	27.236,42	0,00	0,00	27.236,42
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	145.038,86	0,00	0,00	145.038,86
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	22.347,33	58.909,60	0,00	81.256,93
509 Andere Sozialwissenschaften	83.666,08	16.011,34	0,00	99.677,42
6 Geisteswissenschaften	711.858,88	106.013,34	0,00	817.872,22
601 Geschichte, Archäologie	143.753,14	14.173,17	0,00	157.926,31
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	391.849,32	85.303,18	0,00	477.152,50
603 Philosophie, Ethik, Religion	105.782,53	0,00	0,00	105.782,53
604 Kunstwissenschaften	6.666,66	0,00	0,00	6.666,66
605 Andere Geisteswissenschaften	63.807,23	6.536,99	0,00	70.344,22
9 Nicht zuordenbar	28.575,31	0,00	0,00	28.575,31
Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU	0,00	1.187.715,03	0,00	1.187.715,03
andere internationale Organisationen	0,00	6.225,00	0,00	6.225,00
Bund (Ministerien)	753.419,25	0,00	0,00	753.419,25
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	730.123,71	0,00	0,00	730.123,71
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	6.904,92	0,00	0,00	6.904,92
FWF	964.329,59	0,00	0,00	964.329,59
FFG	543.077,14	0,00	0,00	543.077,14
ÖAW	9.000,00	0,00	0,00	9.000,00
Jubiläumsfonds der ÖNB	43.878,73	0,00	0,00	43.878,73
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	220.119,80	13.425,62	53.693,16	287.238,58
Unternehmen	2.289.606,76	36.011,66	0,00	2.325.618,42

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	107.473,32	219.351,91	0,00	326.825,23
sonstige	100.363,72	0,00	26.422,49	126.786,21
Insgesamt 2014	5.768.296,94	1.462.729,22	80.115,65	7.311.141,81
Insgesamt 2013	7.265.345,59	3.043.674,78	67.334,36	10.376.354,73
Insgesamt 2012	6.907.977,24	1.749.436,56	21.942,74	8.679.356,54

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Mit einem Anteil von 39,5% an den Gesamterlösen werden die meisten Erlöse im Bereich der Naturwissenschaften erzielt, gefolgt von den Sozialwissenschaften mit 27,0% und den Technischen Wissenschaften mit 19,2%.

Hervorzuheben ist, dass knapp die Hälfte der Erlöse im Bereich Informatik (Wissenschaftszweig 102) mit 29,5% und im Bereich Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnologie (Wissenschaftszweig 202) mit 18,2% eingenommen werden.

Bei Betrachtung der Geldgebertypen erscheint erwähnenswert, dass knapp ein Drittel der Projekte von Unternehmen (31,8%) finanziert wurde.

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

	Investitionsbereich				Gesamt
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	
Insgesamt 2014	0	0	0	0	0
Insgesamt 2013	0	0	0	0	0

Im Berichtszeitraum wurden an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt keine Forschungsinvestitionen in Infrastruktur mit einem Anschaffungswert von mind. 100.000,- Euro inkl. UST getätigt.

2. Kernprozesse

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeit-äquivalenten

Curriculum ¹	Professorinnen und Professoren ²			Assoziierte Professorinnen und Professoren ³			Dozentinnen und Dozenten ⁴			sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ⁵			Gesamt ⁶		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Erziehung	2,10	2,40	4,50	0,99	0,92	1,91	0,27	4,45	4,72	8,57	6,16	14,73	11,93	13,93	25,86
14 Erziehungswissenschaft u. Ausbildung von Lehrkräften, allgemein	2,10	2,40	4,50	0,99	0,92	1,91	0,27	4,45	4,72	8,57	6,16	14,73	11,93	13,93	25,86
142 Erziehungswissenschaft	1,09	0,94	2,03	0,71	0,38	1,09	0,06	2,08	2,14	3,82	2,29	6,11	5,68	5,69	11,37
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	1,01	1,46	2,47	0,28	0,54	0,82	0,21	2,37	2,58	4,75	3,87	8,62	6,25	8,24	14,49
2 Geisteswissenschaften und Künste	1,45	2,43	3,88	0,48	0,18	0,66	0,08	2,66	2,74	5,04	4,01	9,05	7,05	9,28	16,33
21 Künste, allgemein	0,00	0,22	0,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,04	0,04	0,00	0,27	0,27
211 Bildende Kunst	0,00	0,03	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,01	0,01	0,00	0,05	0,05
212 Musik und darstellende Kunst	0,00	0,19	0,19	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	0,03	0,00	0,22	0,22
22 Geisteswissenschaften, allgemein	1,45	2,21	3,66	0,48	0,18	0,66	0,08	2,65	2,73	5,04	3,97	9,01	7,05	9,01	16,06
222 Fremdsprachen	0,57	0,93	1,50	0,41	0,16	0,57	0,03	0,84	0,87	3,62	1,61	5,23	4,63	3,54	8,17
223 Muttersprache	0,43	0,44	0,87	0,03	0,00	0,03	0,00	0,68	0,68	0,74	0,43	1,17	1,20	1,55	2,75
225 Geschichte und Archäologie	0,04	0,80	0,84	0,01	0,00	0,01	0,00	1,01	1,01	0,38	0,71	1,09	0,43	2,52	2,95
226 Philosophie und Ethik	0,41	0,04	0,45	0,03	0,02	0,05	0,05	0,12	0,17	0,30	1,22	1,52	0,79	1,40	2,19
3 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	3,31	5,79	9,10	0,91	1,89	2,80	1,40	2,59	3,99	13,05	13,65	26,70	18,67	23,92	42,59
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein	1,73	1,17	2,90	0,25	0,22	0,47	0,22	1,34	1,56	4,37	4,42	8,79	6,57	7,15	13,72
310 Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,02	0,02	0,00	0,02
311 Psychologie	1,02	0,80	1,82	0,22	0,15	0,37	0,19	0,93	1,12	2,60	3,06	5,66	4,03	4,94	8,97

Curriculum ¹	Professorinnen und Professoren ²			Assoziierte Professorinnen und Professoren ³			Dozentinnen und Dozenten ⁴			sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ⁵			Gesamt ⁶		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	0,71	0,37	1,08	0,03	0,06	0,09	0,03	0,41	0,44	1,74	1,34	3,08	2,51	2,18	4,69
313 Politikwissenschaft und Staatsbürgerkunde	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,02	0,03	0,01	0,02	0,03
314 Wirtschaftswissenschaft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01
32 Journalismus und Informationswesen, allgemein	0,44	0,46	0,90	0,45	0,02	0,47	0,37	0,10	0,47	2,18	1,86	4,04	3,44	2,44	5,88
321 Journalismus und Berichterstattung	0,44	0,46	0,90	0,45	0,02	0,47	0,37	0,10	0,47	2,18	1,86	4,04	3,44	2,44	5,88
34 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	1,14	4,16	5,30	0,21	1,64	1,85	0,81	1,15	1,96	6,49	7,37	13,86	8,65	14,32	22,97
340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	1,05	3,45	4,50	0,16	0,92	1,08	0,75	0,95	1,70	5,66	6,07	11,73	7,62	11,39	19,01
345 Management und Verwaltung	0,09	0,71	0,80	0,05	0,72	0,77	0,06	0,20	0,26	0,83	1,30	2,13	1,03	2,93	3,96
38 Recht, allgemein	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,01	0,00	0,01	0,01	0,01	0,02
380 Recht, allgemein	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,01	0,00	0,01	0,01	0,01	0,02
4 Naturwissenschaften	0,50	3,65	4,15	0,46	1,50	1,96	0,17	0,62	0,79	0,98	3,26	4,24	2,11	9,03	11,14
44 Exakte Naturwissenschaften, allgemein	0,23	0,05	0,28	0,00	0,02	0,02	0,00	0,08	0,08	0,47	0,58	1,05	0,70	0,73	1,43
443 Geowissenschaften	0,23	0,05	0,28	0,00	0,02	0,02	0,00	0,08	0,08	0,47	0,58	1,05	0,70	0,73	1,43
46 Mathematik und Statistik, allgemein	0,16	1,39	1,55	0,43	0,58	1,01	0,17	0,21	0,38	0,10	0,73	0,83	0,86	2,91	3,77
461 Mathematik	0,16	1,39	1,55	0,43	0,58	1,01	0,17	0,21	0,38	0,10	0,73	0,83	0,86	2,91	3,77
48 Informatik, allgemein	0,11	2,21	2,32	0,03	0,90	0,93	0,00	0,33	0,33	0,41	1,95	2,36	0,55	5,39	5,94
481 Informatik	0,11	2,21	2,32	0,03	0,90	0,93	0,00	0,33	0,33	0,41	1,95	2,36	0,55	5,39	5,94
5 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	0,17	2,84	3,01	0,03	0,12	0,15	0,00	0,04	0,04	0,28	1,99	2,27	0,48	4,99	5,47
52 Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	0,16	2,83	2,99	0,03	0,12	0,15	0,00	0,04	0,04	0,28	1,99	2,27	0,47	4,98	5,45
521 Maschinenbau und Metallverarbeitung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
522 Elektrizität und Energie	0,00	0,02	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,02	0,00	0,04	0,04
523 Elektronik und Automation	0,16	2,81	2,97	0,03	0,12	0,15	0,00	0,04	0,04	0,28	1,97	2,25	0,47	4,94	5,41
58 Architektur und Baugewerbe, allgemein	0,01	0,01	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,02

Curriculum ¹	Professorinnen und Professoren ²			Assoziierte Professorinnen und Professoren ³			Dozentinnen und Dozenten ⁴			sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ⁵			Gesamt ⁶		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
581 Architektur und Städteplanung	0,01	0,01	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,02
8 Dienstleistungen	0,52	0,42	0,94	0,00	0,45	0,45	0,00	0,25	0,25	0,19	0,19	0,38	0,71	1,31	2,02
85 Umweltschutz, allgemein	0,52	0,42	0,94	0,00	0,45	0,45	0,00	0,25	0,25	0,19	0,19	0,38	0,71	1,31	2,02
850 Umweltschutz, allgemein	0,52	0,42	0,94	0,00	0,45	0,45	0,00	0,25	0,25	0,19	0,19	0,38	0,71	1,31	2,02
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,02	2,60	3,62	0,69	0,56	1,25	0,42	0,91	1,33	0,60	1,07	1,67	2,73	5,14	7,87
Insgesamt 2014	9,07	20,13	29,20	3,56	5,62	9,18	2,34	11,52	13,86	28,71	30,33	59,04	43,68	67,60	111,28
Insgesamt 2013	9,21	21,28	30,49	3,01	3,66	6,67	3,33	12,14	15,47	28,08	30,32	58,40	43,63	67,40	111,03
Insgesamt 2012	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	38,59	67,23	105,82

1 Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

2 Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

3 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

5 Verwendungen 16, 17, 18, 21, 26, 27, 83 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

6 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 26, 27, 81, 82, 83 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

92

Die Gesamtlehrleistung blieb nahezu gleich.

Die Zunahme des Zeitvolumens im Bereich Lehre in der Kategorie der Assoziierten ProfessorInnen ist augenscheinlich. Innerhalb der ISCED-Gruppen gibt es eine Verschiebung Richtung Erziehungswissenschaft und Lehramt. Der unverhältnismäßige Anteil der Philosophie und Ethik wurde durch das Nichtberücksichtigen der Prüfungen der IFF-Doktorate berichtigt.

Die Zuordnung der Lehrenden zur jeweiligen Personalkategorie erfolgt über die gemäß BidokVUni definierten Verwendungsgruppen. Die Ermittlung des typologischen Zeitvolumens im Lehrveranstaltungsgrundtyp „forschungsgeliteter wissenschaftlicher Unterricht (venia-Lehre)“ erfolgt anhand der Zuordnung der/des Lehrenden zur jeweiligen Verwendungsgruppe.

Die nicht zuordenbaren Vollzeitäquivalente (ISCED Code 9) erklären sich dadurch, dass zum Zeitpunkt der Erstellung noch keine Prüfungen zur speziellen Lehrleistung (Lehrveranstaltung) vorhanden waren.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform									Gesamt	darunter internationale Joint Degrees/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenzstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufs begleitende Studien	Fernstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufs begleitende Studien				
Diplomstudien	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	9	9	0	0	0	0	0	0	0	9	0	0
Bachelorstudien	17	17	1	0	0	0	0	0	0	17	0	0
Masterstudien	23	23	4	1	0	0	0	0	0	23	6	0
PhD-Doktoratsstudien	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1	1	0
andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	4	4	1	0	0	0	0	0	0	4	0	0
Ordentliche Studien insgesamt 2014	46	46	7	1	0	0	0	0	0	46	7	0
Ordentliche Studien insgesamt 2013	46	0	6	1	0	0	0	0	0	46	6	0
Ordentliche Studien insgesamt 2012	45	-	-	-	0	-	-	-	-	45	7	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	19	1	0	19	0	0	0	0	0	19	0	0
andere Universitätslehrgänge	22	2	0	22	0	0	0	0	0	22	0	0
ULG insgesamt 2014	41	3	0	41	0	0	0	0	0	41	0	0
ULG insgesamt 2013	49	1	0	49	0	0	0	0	0	49	0	0
ULG insgesamt 2012	74	-	-	-	0	-	-	-	-	74	0	0

Bei den ordentlichen Studien gibt es keine Veränderung gegenüber dem Stand vom Wintersemester 2013/14. Zu erwähnen ist allerdings, dass mit Wintersemester 2014/15 zwei Curricula strukturell geändert wurden: Im Bachelorstudium „Angewandte Betriebswirtschaft“ kann nun auch ein neuer Studienzweig („Internationale Betriebswirtschaft“) gewählt werden, und das Curriculum des Masterstudiums „Sozial- und Humanökologie“ erfuhr eine strukturelle Änderung.

Für das Lehramtsstudium ist ab dem Wintersemester 2014/15 eine Eignungsprüfung vor der Zulassung durchzuführen (s. auch Kennzahl 2.A.4).

Im Kalenderjahr 2014 wurde ein neues Verfahren sowohl für die Erstellung von neuen Curricula als auch für die Änderung von bestehenden Curricula beschlossen und implementiert.

Aufgrund des hohen Anteils an Moodle-Kursen sind alle ordentlichen Studien der Studienform „blended-learning“ zuzuordnen. Diese Zuordnung wurde erstmals vorgenommen, obwohl der Anteil bereits in den letzten Studienjahren eine Zuordnung gerechtfertigt hätte.

Bei den Universitätslehrgängen wurde in Absprache mit dem BMWFW eine datentechnische Bereinigung um jene Universitätslehrgänge durchgeführt, die für den angegebenen Zeitraum nicht geplant und somit nicht durchgeführt wurden, d. h. die geringere Anzahl von Universitätslehrgängen im Jahr 2014 ist somit auch lehrgangszyklisch bedingt.

Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnitts- gliederung	Studienjahr 2013/14									Studienjahr 2012/13									Studienjahr 2011/12																			
	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien			Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien			Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien													
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt											
Curriculum ¹																																						
1 Pädagogik	6,9	7,0	7,0	5,1	k.A.	5,1	k.A.	k.A.	k.A.	6,8	6,5	6,8	5,2	k.A.	5,1	k.A.	k.A.	k.A.	6,7	k.A.	6,7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	6,9	7,0	7,0	5,1	k.A.	5,1	k.A.	k.A.	k.A.	6,8	6,5	6,8	5,2	k.A.	5,1	k.A.	k.A.	k.A.	6,7	k.A.	6,7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
2 Geisteswissenschaften und Künste	8,4	9,3	8,4	5,9	5,1	5,6	k.A.	k.A.	k.A.	8,3	8,2	8,3	5,2	k.A.	5,2	k.A.	k.A.	k.A.	8,4	9,0	8,5	4,7	k.A.	4,7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
21 Künste	8,4	k.A.	8,6	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
22 Geisteswissenschaften	8,4	9,0	8,4	5,6	k.A.	5,4	k.A.	k.A.	k.A.	8,4	8,2	8,3	5,1	k.A.	5,2	k.A.	k.A.	k.A.	8,7	9,0	8,7	4,7	k.A.	4,7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
3 Sozialwissenschaften, Wirt- schafts- u. Rechtswissen.	7,1	7,6	7,3	5,0	5,1	5,0	k.A.	k.A.	k.A.	7,1	8,0	7,4	4,7	5,1	4,9	k.A.	k.A.	k.A.	7,2	7,7	7,4	4,6	5,0	4,7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
31 Sozial- und Verhaltenswissen- schaften	6,7	7,1	6,7	5,5	k.A.	5,5	k.A.	k.A.	k.A.	6,6	7,0	6,7	5,7	k.A.	5,9	k.A.	k.A.	k.A.	6,7	6,6	6,7	6,1	k.A.	6,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
32 Journalismus und Informati- onswesen	6,0	6,5	6,1	4,0	k.A.	4,0	k.A.	k.A.	k.A.	6,0	6,1	6,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5,9	k.A.	5,9	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
34 Wirtschaft und Verwaltung	7,7	7,8	7,7	5,0	5,2	5,0	k.A.	k.A.	k.A.	7,7	8,1	7,8	4,7	5,1	4,8	k.A.	k.A.	k.A.	7,6	8,0	7,6	4,4	5,0	4,6	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
4 Naturwissenschaften, Mathe- matik und Informatik	9,2	7,9	8,1	5,7	5,7	5,7	k.A.	k.A.	k.A.	8,2	9,4	9,0	5,1	5,5	5,4	k.A.	k.A.	k.A.	8,3	8,7	8,7	5,2	5,4	5,2	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
44 Exakte Naturwissenschaften	k.A.	k.A.	9,9	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	9,5	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
46 Mathematik und Statistik	7,2	7,3	7,2	k.A.	k.A.	4,6	k.A.	k.A.	k.A.	8,0	7,3	7,3	k.A.	k.A.	4,4	k.A.	k.A.	k.A.	8,0	7,2	7,3	k.A.	k.A.	4,7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
48 Informatik	9,4	8,2	8,7	k.A.	6,4	6,5	k.A.	k.A.	k.A.	10,1	9,8	9,9	k.A.	5,7	5,7	k.A.	k.A.	k.A.	15,9	9,2	9,7	k.A.	5,5	5,5	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	k.A.	9,9	9,7	k.A.	6,6	6,6	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	9,6	9,3	k.A.	6,3	6,4	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	8,2	k.A.	6,7	6,7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
52 Ingenieurwesen und techni- sche Berufe	k.A.	9,9	9,7	k.A.	6,6	6,6	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	9,6	9,3	k.A.	6,3	6,4	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	8,2	k.A.	6,7	6,7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
8 Dienstleistungen	k.A.	k.A.	k.A.	6,4	k.A.	6,9	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	7,0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	6,8	k.A.	6,7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
85 Umweltschutz	k.A.	k.A.	k.A.	6,4	k.A.	6,9	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	7,0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	6,8	k.A.	6,7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
Insgesamt	7,2	7,7	7,4	5,1	5,6	5,3	k.A.	k.A.	k.A.	7,3	8,0	7,4	5,0	5,5	5,2	k.A.	k.A.	k.A.	7,4	8,0	7,5	4,8	5,5	5,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Auf Ebene der Bachelorstudien beträgt die durchschnittliche Studiendauer 7,4 Semester. Bei den Frauen liegt der Wert mit 7,2 Semestern etwas darunter. Positiv hervorzuheben ist die Entwicklung in dem ISCED-Bildungsfeld „Informatik“ (von 9,9 Semester auf 8,7 Semester) bzw. generell in dem ISCED-Feld „Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik“ (von 9,0 Semester auf 8,1 Semester). Festzuhalten ist allerdings, dass die durchschnittliche Studiendauer in diesem ISCED-Feld weiterhin am höchsten ist.

Auf Ebene der Masterstudien ist die durchschnittliche Studiendauer mit 5,3 Semester um einen Zehntelpunkt angestiegen. Bei den Frauen liegt der Wert bei 5,1 Semestern. Positiv hervorzuheben ist die Entwicklung in dem ISCED-Bildungsfeld „Sozial- und Verhaltenswissenschaften“ (von 5,9 Semester auf 5,5 Semester). Mit einem Wert von 5 Semestern ist die durchschnittliche Studiendauer im ISCED-Feld „Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften“ am niedrigsten.

Auf Ebene der Diplomstudien gibt es einen erklärbaren Anstieg der durchschnittlichen Studiendauer, da die betroffenen Studierenden jeweils auslaufende Diplomstudien mit teilweise großzügigen Übergangsfristen absolviert haben. Diese Entwicklung wird bei Diplomstudien in den nächsten Studienjahren bis zum definitiven Auslaufen weiter anhalten.

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Curriculum ¹	Prüfungsergebnis								
	bestanden/erfüllt			nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	107	57	164	101	40	141	208	97	305
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	107	57	164	101	40	141	208	97	305
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	107	57	164	101	40	141	208	97	305
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	420	235	655	312	238	550	732	473	1.205
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	96	29	125	111	28	139	207	57	264
311 Psychologie	96	29	125	111	28	139	207	57	264
32 Journalismus und Informationswesen	99	28	127	0	0	0	99	28	127
321 Medien, Kommunikation und Kultur	99	28	127	0	0	0	99	28	127
34 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	225	178	403	201	210	411	426	388	814
340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	185	158	343	90	71	161	275	229	504
345 Management und Verwaltung	40	20	60	111	139	250	151	159	310
Insgesamt Studienjahr 2014/15	527	292	819	413	278	691	940	570	1.510
Insgesamt Studienjahr 2013/14	455	262	717	180	127	307	635	389	1.024
Insgesamt Studienjahr 2012/13	207	121	328	52	19	71	259	140	399

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 gibt es für Aufnahmeverfahren mit beabsichtigtem Studienbeginn im Studienjahr 2014/15 zwei wesentliche Änderungen:

Erstens ist gemäß § 63 (12) UG für Lehramtsstudien ab dem Studienjahr 2014/15 eine Eignungsprüfung im Rahmen eines Aufnahmeverfahrens vor der Zulassung abzulegen. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen wurde ein zweistufiges Aufnahmeverfahren konzipiert, in dem BewerberInnen nach der Durchführung eines von CCT (Career Counselling for Teachers – <http://www.cct-austria.at/>) entwickelten Self-Assessments eine schriftliche elektronische Prüfung abzulegen hatten.

Zweitens wird für das Bachelorstudium „Informationsmanagement“ ab dem Studienjahr 2014/15 kein Aufnahmeverfahren gemäß § 14h UG durchgeführt. Die Änderung wurde notwendig, da die Anzahl der StudienbeginnerInnen aufgrund des im Studienjahr 2013/14 durchgeführten Aufnahmeverfahrens unverhältnismäßig stark gesunken ist (Wintersemester 2012/13: 48, Wintersemester 2013/14: 25).

Insgesamt wurden an der Universität Klagenfurt somit in folgenden Studien Aufnahmeverfahren durchgeführt: Lehramtsstudium (keine Kontingentierung); Bachelorstudien Angewandte Betriebswirtschaft (306 Studienplätze), Medien- und Kommunikationswissenschaften (180 Studienplätze), Psychologie (115 Studienplätze), Wirtschaft und Recht (120 Studienplätze); Masterstudien International Management (35 Studienplätze), Media and Convergence Management (35 Studienplätze), Psychologie (20 Studienplätze); und für das PhD-Doktoratsstudium Interactive and Cognitive Environments (Anmerkung: das Aufnahmeverfahren wird vom ICE-Konsortium durchgeführt). Somit wird in 9 der 46 eingerichteten ordentlichen Studien (= 20%) ein Aufnahmeverfahren durchgeführt.

Für die Bachelorstudien „Psychologie“ bzw. „Wirtschaft und Recht“ musste zusätzlich eine Aufnahmeprüfung durchgeführt werden, da die Zahl der StudienwerberInnen die Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze übertroffen hat.

Für das Lehramtsstudium war eine Prüfung in jedem Fall abzulegen, da die gesetzlich festgelegte Eignung für das Studium auf diese Weise festzustellen ist.

Generell ist festzuhalten, dass es für die o.a. drei Studien große Divergenzen zwischen der Zahl der online-Bewerbungen pro Studium und der Zahl der zur Prüfung angetretenen bzw. zum Studium zugelassenen Personen gibt. Im Fall des Bachelorstudiums „Wirtschaft und Recht“ haben sich 196 Personen beworben und nur 69 davon (= 35%) sind zur Aufnahmeprüfung angetreten. Im Fall des Lehramtsstudiums sind von 305 Personen, die sich beworben haben nur 194 (= 64%) zur Prüfung angetreten. Im Fall des Bachelorstudiums „Psychologie“ sind von 257 BewerberInnen 189 (= 73%) zur Prüfung angetreten.

Die Aufnahmeverfahren der Bachelorstudien werden derzeit aufgrund gesetzlicher Vorgaben im Auftrag des Ministeriums extern evaluiert.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	633	272	905	139	150	289	772	422	1.194
	EU	162	82	244	32	36	68	194	118	312
	Drittstaaten	56	40	96	30	39	69	86	79	165
	Insgesamt	851	394	1.245	201	225	426	1.052	619	1.671
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	4.050	2.339	6.389	473	497	970	4.523	2.836	7.359
	EU	517	353	870	48	96	144	565	449	1.014
	Drittstaaten	184	129	313	29	28	57	213	157	370
	Insgesamt	4.751	2.821	7.572	550	621	1.171	5.301	3.442	8.743
Insgesamt 2014 (Stichtag: 9.1.2015)	Österreich	4.683	2.611	7.294	612	647	1.259	5.295	3.258	8.553
	EU	679	435	1.114	80	132	212	759	567	1.326
	Drittstaaten	240	169	409	59	67	126	299	236	535
	Insgesamt	5.602	3.215	8.817	751	846	1.597	6.353	4.061	10.414
Insgesamt 2013 (Stichtag: 28.2.2014)	Österreich	4.722	2.708	7.430	748	693	1.441	5.470	3.401	8.871
	EU	651	426	1.077	86	111	197	737	537	1.274
	Drittstaaten	209	168	377	72	56	128	281	224	505
	Insgesamt	5.582	3.302	8.884	906	860	1.766	6.488	4.162	10.650
Insgesamt 2012 (Stichtag: 28.2.2013)	Österreich	4.938	2.853	7.791	706	678	1.384	5.644	3.531	9.175
	EU	592	395	987	98	113	211	690	508	1.198
	Drittstaaten	210	178	388	70	60	130	280	238	518
	Insgesamt	5.740	3.426	9.166	874	851	1.725	6.614	4.277	10.891

1 Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004)

2 Bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN)

Im Vergleich zum Wintersemester 2013/14 ist die Anzahl der Studierenden mit einem Rückgang von 2,2% leicht rückläufig; Bei den außerordentlichen Studierenden ist ein Rückgang von 9,6% zu verzeichnen, die ordentlichen Studierenden sanken deutlich weniger (-0,8%).

Bei den neuzugelassenen Studierenden ist eine leichte Abweichung im Vergleich zum Wintersemester 2013/14 zu verzeichnen (-0,5%). Bei den ordentlichen Studierenden ist der Rückgang etwas ausgeprägter (-2,2%), bei den außerordentlichen Studierenden kann hingegen einen Zuwachs festgestellt werden (+4,7%).

In Bezug auf die Staatsangehörigkeit ist festzuhalten, dass 82,1% (8.553) der Studierenden aus Österreich und 17,9% (1.861) aus dem Ausland stammen. Die ausländischen Studierenden kommen aus 87 Nationen. Die meisten ausländischen Studierenden (840) kommen aus Deutschland – das entspricht einem Anteil von 45,1% aller ausländischen Studierenden. Dabei ist anzumerken, dass der Anteil der ausländischen Studierenden noch nie so hoch war wie im Wintersemester 2014/15. Bei Betrachtung dieser Studierendenpopulation sind in allen Zählbereichen – seien es ordentliche oder außerordentliche Studierende, seien es neuzugelassene oder Studierende im zweiten oder in höheren Semestern – Zuwächse im Vergleich zum Wintersemester 2013/14 zu verzeichnen.

Nähere Informationen sind der Tabelle PU.4 auf folgender Website zu entnehmen: http://www.uni-klu.ac.at/studabt/statistiken/2014_winter_studierende.pdf

Bei Betrachtung des Schichtungsmerkmals Geschlecht ist festzuhalten, dass der Frauenanteil unter den Studierenden mit derzeit 61,0% weiter leicht gestiegen ist und auch im Vergleich zu den anderen österreichischen Universitäten hoch ist. Bei den neuzugelassenen Studierenden beträgt der Frauenanteil 63,0%. Bei den ordentlichen neuzugelassenen Studierenden beträgt der Frauenanteil sogar 68,4%.

Insgesamt beträgt der Frauenanteil unter den ordentlichen Studierenden an österreichischen Universitäten lt. Statistischem Taschenbuch des BMWFW im Wintersemester 2013/14 53,1%.

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	1.054	225	1.279	52	18	70	19	5	24	1.125	248	1.373
14 Erziehungswissenschaft u. Ausbildung von Lehrkräften	1.054	225	1.279	52	18	70	19	5	24	1.125	248	1.373
2 Geisteswissenschaften und Künste	310	120	430	50	14	64	57	17	74	417	151	568
21 Künste	5	3	8	0	0	0	0	0	0	5	3	8
22 Geisteswissenschaften	305	117	422	50	14	64	57	17	74	412	148	560
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswiss.	1.430	721	2.151	330	184	514	58	26	84	1.818	931	2.749
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	496	76	572	199	94	293	8	1	9	703	171	874
32 Journalismus und Informationswesen	204	57	261	39	13	52	5	4	9	248	74	322
34 Wirtschaft und Verwaltung	730	588	1.318	92	77	169	45	21	66	867	686	1.553
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	75	207	282	14	22	36	6	11	17	95	240	335
44 Exakte Naturwissenschaften	17	29	46	6	2	8	1	1	2	24	32	56
46 Mathematik und Statistik	26	37	63	0	0	0	2	2	4	28	39	67
48 Informatik	32	141	173	8	20	28	3	8	11	43	169	212
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	7	49	56	4	11	15	3	17	20	14	77	91
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7	49	56	4	11	15	3	17	20	14	77	91
8 Dienstleistungen	58	30	88	21	5	26	2	2	4	81	37	118
85 Umweltschutz	58	30	88	21	5	26	2	2	4	81	37	118

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	605	211	816	51	26	77	10	2	12	666	239	905
Bachelorstudium	1.579	764	2.343	293	156	449	82	44	126	1.954	964	2.918
Masterstudium	750	377	1.127	127	72	199	53	32	85	930	481	1.411
Insgesamt Studienjahr 2013/14	2.934	1.352	4.286	471	254	725	145	78	223	3.550	1.684	5.234
Insgesamt Studienjahr 2012/13	3.047	1.401	4.448	412	234	646	140	63	203	3.599	1.698	5.297
Insgesamt Studienjahr 2011/12	3.150	1.485	4.635	426	228	654	134	58	192	3.710	1.771	5.481

Die Anzahl der prüfungsaktiven Studien ist gegenüber dem Studienjahr 2012/13 leicht gesunken (-1,2%).

Auf Ebene der Studienart ist bei den prüfungsaktiven Diplomstudien ein Rückgang von 15,8% zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist nachvollziehbar, da die Diplomstudien mit Ausnahme des Lehramtsstudiums auslaufend sind. Bei den Bachelorstudien ist ein Rückgang von 6,0% zu verzeichnen. Dieser Rückgang geht zum größten Teil auf die von den Aufnahmeverfahren gemäß § 14h UG betroffenen Studien „Angewandte Betriebswirtschaft“, „Informationsmanagement“ bzw. „Wirtschaft und Recht“ zurück. In diesen Studien ist die Zahl der StudienbeginnerInnen teilweise stark zurückgegangen. Würden diese Studien nicht berücksichtigt, gäbe es einen leichten Zuwachs von 0,45%.

Die Anzahl von prüfungsaktiven Studien, die ausländische Studierende betreiben, ist bei Studierenden aus der EU um 12,2% und bei Studierenden aus Drittstaaten um 9,8% gestiegen.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	1.848	487	2.335	84	23	107	32	8	40	1.964	518	2.482
14 Erziehungswissenschaft u. Ausbildung von Lehrkräften	1.848	487	2.335	84	23	107	32	8	40	1.964	518	2.482
2 Geisteswissenschaften und Künste	878	434	1.312	155	83	238	92	32	124	1.125	549	1.674
21 Künste	6	2	8	0	0	0	0	0	0	6	2	8
22 Geisteswissenschaften	872	432	1.304	155	83	238	92	32	124	1.119	547	1.666
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswiss.	2.597	1.583	4.180	479	305	784	105	66	171	3.181	1.954	5.135
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	933	209	1.142	260	141	401	17	11	28	1.210	361	1.571
32 Journalismus und Informationswesen	383	171	554	60	25	85	7	3	10	450	199	649
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.281	1.203	2.484	159	139	298	81	52	133	1.521	1.394	2.915
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	159	505	664	20	33	53	18	21	39	197	559	756
44 Exakte Naturwissenschaften	49	85	134	9	4	13	3	2	5	61	91	152
46 Mathematik und Statistik	53	82	135	6	3	9	3	2	5	62	87	149
48 Informatik	57	338	395	5	26	31	12	17	29	74	381	455
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	20	117	137	8	25	33	11	45	56	39	187	226
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	20	117	137	8	25	33	11	45	56	39	187	226
8 Dienstleistungen	103	57	160	28	13	41	6	4	10	137	74	211
85 Umweltschutz	103	57	160	28	13	41	6	4	10	137	74	211
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	6	8	14	1	2	3	1	0	1	8	10	18
Insgesamt Wintersemester 2014/15	5.611	3.191	8.802	775	484	1.259	265	176	441	6.651	3.851	10.502
Insgesamt Wintersemester 2013/14	5.762	3.327	9.089	748	465	1.213	228	178	406	6.738	3.970	10.708
Insgesamt Wintersemester 2012/13	6.139	3.553	9.692	700	444	1.144	236	187	423	7.075	4.184	11.259

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Die Zahl der belegten ordentlichen Studien ist leicht gesunken (-1,9%) und liegt nunmehr bei einer absoluten Zahl von 10.502. Die angekündigten bzw. durchgeführten Aufnahmeverfahren gemäß § 14h UG bzw. für das Lehramtsstudium haben in diesen Bereichen zu einem Rückgang der begonnenen Studien geführt.

Bei der Anzahl der belegten ordentlichen Studien von ausländischen Studierenden gibt es einen Zuwachs von 5% zu verzeichnen, der mit der Entwicklung der Anzahl der Studierenden – s. Kennzahl 2.A.5 – korreliert.

Geschichtet nach der Studienart ergibt sich folgendes Bild:

Mehr als die Hälfte aller belegten Studien entfallen auf Bachelorstudien (55%), Masterstudien machen 21,8% aller ordentlichen Studien aus, Diplomstudien 12,9% und Doktoratsstudien 10,3%.

Die Anzahl der Masterstudien stieg in den vergangenen Semestern stetig an (+15% im Vergleich zum Wintersemester 2013/14), die Anzahl der Diplomstudien ist aufgrund des bevorstehenden Auslaufens stark rückgängig, wobei die Zahl der belegten Lehramtsstudien als Teilmenge der Diplomstudien stetig steigt und nunmehr mit 940 den weitaus höchsten Anteil bei den Diplomstudien ausmacht. Seit dem Wintersemester 2010/11 hat sich diese Zahl beinahe verdoppelt. Es bleibt zu beobachten, ob sich dieser Trend nach Einführung der Eignungsprüfung fortsetzen wird. Die Zahl der Doktoratsstudien ist gesunken. Diese Entwicklung ist auf eine stetige Abnahme der begonnenen Doktoratsstudien seit dem Wintersemester 2012/13 zurückzuführen. Der Grund dafür liegt im Rückgang der Drittmittelprojekte (s. Kennzahl 2.A.10, Seite 114)

Auf Ebene der Studienrichtungsgruppen gibt es folgende Aufteilung:

Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien sind mit einer absoluten Anzahl von 4.220 (+0,5% im Vergleich zum Wintersemester 2013/14) die größte Gruppe, gefolgt von den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studien (3.139; -4,4%) und den naturwissenschaftlichen Studien (1.355; -7,8%). Deutlich weniger machen die Lehramtsstudien (953; +8,5%) und die ingenieurwissenschaftlichen Studien (825; -4,7%) aus.

Die stärksten Studien unter Berücksichtigung aller Studienarten sind „Angewandte Betriebswirtschaft“ (1.789), „Pädagogik“ (1.529), „Psychologie“ (1.201), „Wirtschaft und Recht“ (734), „Publizistik- und Kommunikationswissenschaft“ (647) sowie „Informatik“ (453).

2.A.7a Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart (erweiterte Darstellung)

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	864	367	1.231	70	33	103	14	4	18	948	404	1.352
Bachelorstudium	3.038	1.833	4.871	435	257	692	133	82	215	3.606	2.172	5.778
Masterstudium	1.233	617	1.850	187	115	302	85	52	137	1.505	784	2.289
Doktoratsstudium	476	374	850	83	79	162	33	38	71	592	491	1.083
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	3	5	8	3	5	8
Insgesamt Wintersemester 2014/15	5.611	3.191	8.802	775	484	1.259	265	176	441	6.651	3.851	10.502
Insgesamt Wintersemester 2013/14	5.762	3.327	9.089	748	465	1.213	228	178	406	6.738	3.970	10.708
Insgesamt Wintersemester 2012/13	6.139	3.553	9.692	700	444	1.144	236	187	423	7.075	4.184	11.259

2.A.7b Anzahl der belegten ordentlichen Studien auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)

UG-Studien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		2.766	848	3.614	308	132	440	124	42	166	3.198	1.022	4.220
	Angewandte Kulturwissenschaft	249	50	299	45	12	57	6	3	9	300	65	365
	Anglistik und Amerikanistik	171	38	209	29	11	40	40	18	58	240	67	307
	Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	1	0	1	1	1	2	0	0	0	2	1	3
	Deutsche Philologie	172	48	220	42	9	51	21	4	25	235	61	296
	Französisch	2	0	2	2	0	2	0	0	0	4	0	4
	Geschichte	111	141	252	6	11	17	3	4	7	120	156	276
	Italienisch	4	0	4	1	0	1	0	0	0	5	0	5
	Musikwissenschaft	6	2	8	0	0	0	0	0	0	6	2	8
	Pädagogik	1.257	192	1.449	47	10	57	19	4	23	1.323	206	1.529
	Philosophie	182	156	338	36	39	75	1	3	4	219	198	417
	Publizistik und Kommunikationswissenschaften	381	171	552	60	25	85	7	3	10	448	199	647
	Romanistik	124	30	154	17	4	21	5	1	6	146	35	181
	Russisch	3	0	3	1	1	2	1	0	1	5	1	6
	Slawistik	96	13	109	20	6	26	21	2	23	137	21	158
	Slowenisch	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
	Soziologie (geistes-/kulturwiss.Stud.)	2	1	3	1	2	3	0	0	0	3	3	6
	Sprachwissenschaft	3	4	7	0	1	1	0	0	0	3	5	8
Ingenieurwissenschaftliche Studien		129	533	662	19	54	73	26	64	90	174	651	825
	Informatik	57	336	393	5	26	31	12	17	29	74	379	453
	Informationstechnik	20	116	136	8	25	33	11	45	56	39	186	225
	Technische Mathematik	52	81	133	6	3	9	3	2	5	61	86	147
Lehramtsstudien		591	295	886	37	13	50	13	4	17	641	312	953

UG-Studien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Anglistik und Amerikanistik	176	59	235	9	4	13	6	3	9	191	66	257
	Deutsche Philologie	141	38	179	8	0	8	1	0	1	150	38	188
	Französisch	10	2	12	0	1	1	0	0	0	10	3	13
	Geographie	35	29	64	2	3	5	2	0	2	39	32	71
	Geschichte	73	58	131	3	1	4	3	1	4	79	60	139
	Informatik	6	29	35	0	0	0	0	0	0	6	29	35
	Italienisch	54	8	62	6	3	9	0	0	0	60	11	71
	Mathematik	87	69	156	5	1	6	1	0	1	93	70	163
	Slowenisch	9	3	12	4	0	4	0	0	0	13	3	16
	Naturwissenschaftliche Studien	730	245	975	223	133	356	14	10	24	967	388	1.355
	Geographie	49	85	134	9	4	13	3	2	5	61	91	152
	Mathematik	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Psychologie	680	159	839	214	129	343	11	8	19	905	296	1.201
	Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	1.388	1.268	2.656	187	152	339	88	56	144	1.663	1.476	3.139
	Angewandte Betriebswirtschaft	1.165	997	2.162	136	118	254	68	39	107	1.369	1.154	2.523
	Angewandte Informatik Stv.	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Informatikmanagement	102	199	301	12	19	31	6	8	14	120	226	346
	Publizistik u. Kommunikationswissenschaften	14	7	21	11	2	13	7	5	12	32	14	46
	Sozial- und Humanökologie	103	57	160	28	13	41	6	4	10	137	74	211
	Soziologie (sozial-/wirtschaftsw.Stud.)	1	6	7	0	0	0	1	0	1	2	6	8
	Volkswirtschaft	3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	1	4
	Individuelle Studien	7	2	9	1	0	1	0	0	0	8	2	10
	Individuelles Bachelorstudium (B)	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
	Individuelles Masterstudium (M)	5	0	5	1	0	1	0	0	0	6	0	6

UG- Studien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt Wintersemester 2014/15		5.611	3.191	8.802	775	484	1.259	265	176	441	6.651	3.851	10.502
Insgesamt Wintersemester 2013/14		5.762	3.327	9.089	748	465	1.213	228	178	406	6.738	3.970	10.708
Insgesamt Wintersemester 2012/13		6.139	3.553	9.692	700	444	1.144	236	187	423	7.075	4.184	11.259

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Art des Mobilitätsprogramms	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	0	0	0	-	-	-	0	0	0
ERASMUS	69	29	98	2	-	2	71	29	100
Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	0	0	0
Sonstige	34	10	44	51	22	73	85	32	117
Insgesamt Studienjahr 2013/14	103	39	142	53	22	75	156	61	217
CEEPUS	0	-	0	-	-	-	0	-	0
ERASMUS	50	23	73	1	1	2	51	24	75
Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	0	0	0
Sonstige	24	7	31	36	24	60	60	31	91
Insgesamt Studienjahr 2012/13	74	30	104	37	25	62	111	55	166
CEEPUS	0	0	0	-	-	-	0	0	0
ERASMUS	74	20	94	5	-	5	79	20	99
Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	0	0	0
Sonstige	36	10	46	50	13	63	86	23	109
Insgesamt Studienjahr 2011/12	110	30	140	55	13	68	165	43	208

Die Anzahl der Outgoing-Studierenden ist im Vergleich zum Studienjahr 2012/13 um 31% gestiegen. Damit wurde im Studienjahr 2013/14 ein Rekordwert erreicht. Zurückzuführen ist dies u.a. auch auf gezielte Maßnahmen zur Steigerung der Outgoing-Mobilität. So wurden neue Partnerschaften mit Universitäten geschlossen, die besonders attraktive Studienorte für Outgoing-Studierende darstellen.

Der Frauenanteil unter den ordentlichen Studierenden, die an internationalen Mobilitätsprogrammen teilgenommen haben, war im Studienjahr 2013/14 mit 71,9% konstant hoch.

Die beliebtesten Gastländer unter den Outgoing-Studierenden waren Spanien (22), Deutschland (21) Italien (20), die USA bzw. Russland (jeweils 19) und Großbritannien (18).

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Art des Mobilitätsprogramms	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	1	1	2	-	-	-	1	1	2
ERASMUS	79	48	127	10	6	16	89	54	143
Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	5	19	24	55	49	104	60	68	128
Insgesamt Studienjahr 2013/14	85	68	153	65	55	120	150	123	273
CEEPUS	2	-	2	2	-	2	4	-	4
ERASMUS	84	21	105	15	12	27	99	33	132
Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	9	14	23	26	24	50	35	38	73
Insgesamt Studienjahr 2012/13	95	35	130	43	36	79	138	71	209
CEEPUS	2	1	3	2	-	2	4	1	5
ERASMUS	71	42	113	22	7	29	93	49	142
Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	13	1	14	38	26	64	51	27	78
Insgesamt Studienjahr 2011/12	86	44	130	62	33	95	148	77	225

Die Anzahl der Incoming-Studierenden hat sich im Vergleich zum vorherigen Studienjahr 2012/13, wie bei den Outgoing-Studierenden, um ca. 31% erhöht. Sie übertrifft, wie auch in den Studienjahren davor, die Anzahl der Outgoing-Studierenden.

Die Erhöhung der Anzahl der Incoming-Studierenden ist u.a. auf den hohen Betreuungsstandard zurückzuführen, der kontinuierlich evaluiert und verbessert wird.

Im Studienjahr 2013/14 nahm der Männeranteil unter den ordentlichen Studierenden, die an internationalen Mobilitätsprogrammen teilnahmen, im Vergleich zum Vorjahr stark zu. Die Anzahl der Frauen übertrifft jedoch, wie auch in den vorherigen Studienjahren, die der männlichen Incoming-Studierenden.

Mit 273 Incoming-Studierenden wurde im Studienjahr 2013/14 ein absoluter Rekordwert erreicht. Die meisten Studierenden kamen aus Italien (41), Kroatien (20), den USA und Pakistan (jeweils 15) bzw. aus der Ukraine (14).

2.A.10 Studienabschlussquote

Studienart	Studienjahr 2013/14			Studienjahr 2012/13		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	53,8%	41,8%	50,1%	50,8%	35,8%	45,7%
beendet mit Abschluss*	686	236	922	696	255	950
beendet ohne Abschluss	590	328	917	673	457	1.130
Insgesamt	1.276	563	1.839	1.369	712	2.080
Masterstudium	56,7%	50,3%	54,1%	65,7%	56,6%	61,7%
beendet mit Abschluss*	170	98	268	138	94	232
beendet ohne Abschluss	130	97	227	72	72	144
Insgesamt	300	195	495	210	166	376
Gesamt	54,3%	44,0%	51,0%	52,8%	39,7%	48,1%
beendet mit Abschluss*	856	334	1.190	834	349	1.182
beendet ohne Abschluss	720	425	1.144	745	529	1.274
Insgesamt	1.576	758	2.334	1.579	878	2.456

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Die Studienabschlussquote ist insgesamt von 48,1% im Studienjahr 2012/13 auf 51,0% im Studienjahr 2013/14 gestiegen. Bei den Bachelor- und Diplomstudien ist der Anstieg etwas höher (von 45,7% auf 50,1%). Bei den Masterstudien ist die ursprünglich hohe Quote von 61,7% auf 54,1% gesunken.

Generell ist festzuhalten, dass die Studienabschlussquote bei den Frauen mit 54,3% wesentlich höher ist als bei den Männern (44,0%).

Auf Ebene der Bachelor-/Diplomstudien ist die absolute Anzahl der Studienabschlüsse im Vergleich zum Studienjahr 2012/13 leicht gesunken. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf den Rückgang bei den auslaufenden Diplomstudien zurückzuführen, bei den Bachelorstudien gibt es im Vergleichszeitraum einen Anstieg zu verzeichnen. Gleichzeitig ist die Zahl der ohne Abschluss beendeten Bachelor-/Diplomstudien

stark gesunken, sodass insgesamt das Verhältnis zwischen beendeten Studien mit und ohne Abschluss ein erfreulicheres ist, als im Studienjahr zuvor. Die Anzahl der beendeten Bachelor-/Diplomstudien ohne Abschluss geht zurück, da einerseits bei den auslaufenden Diplomstudien nur wenige Studierende knapp vor dem Studienabschluss das Studium abbrechen und da andererseits bei den Bachelorstudien die Anzahl der begonnenen wie der belegten Bachelorstudien aufgrund der Aufnahmeverfahren, insbesondere bei den Studien mit Aufnahmeverfahren §14h UG (Angewandte Betriebswirtschaft, Informationsmanagement, Wirtschaft und Recht) stark zurück gegangen ist. Dieser außerordentliche Rückgang führt in der Konsequenz auch zu einer niedrigeren Anzahl von ohne Abschluss beendeten Bachelorstudien. Ein weiteres Argument ist bei diesen Studien, dass nach Durchlaufen eines Aufnahmeverfahrens von einer höheren Motivation der Studierenden auszugehen ist.

Auf Ebene der Masterstudien ist die absolute Anzahl der beendeten Studien mit Abschluss im Vergleich zum Studienjahr 2012/13 gestiegen. Die Anzahl der ohne Abschluss beendeten Masterstudien ist im selben Zeitraum jedoch deutlich stärker gestiegen. Dieser überproportionale Anstieg führt zu einer Erhöhung jener Teilmenge von Studierenden, die das Masterstudium vorzeitig ohne Abschluss beenden.

2.A.11 Anzahl der belegten Studien in Universitätslehrgängen (optionale Kennzahl)

Staatsangehörigkeit	Belegte Studien								
	in Universitätslehrgängen gesamt ¹			in Masterlehrgängen ²			in postgradualen Lehrgängen ³		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	648	612	1.260	277	476	753	229	385	614
EU	130	155	285	31	88	119	31	87	118
Drittstaaten	92	77	169	10	14	24	4	12	16
Insgesamt Wintersemester 2014/15	870	844	1.714	318	578	896	264	484	748
Österreich	783	644	1.427	359	506	865	433	431	864
EU	134	135	269	38	77	115	37	69	106
Drittstaaten	94	69	163	18	20	38	7	9	16
Insgesamt Wintersemester 2013/14	1.011	848	1.859	415	603	1.018	477	509	986

1 Ohne Vorbereitungs- und Vorstudienlehrgänge und ohne Lehrgänge für die Studienberechtigung

2 Universitätslehrgänge, für die gemäß § 58 (1) UG 2002 ein Mastergrad festgelegt ist

3 Universitätslehrgänge, die als Zugangsvoraussetzung ein abgeschlossenes Universitätsstudium oder eine gleichzuhaltende Qualifikation erfordern

Die Anzahl ist im Vergleich zum letzten Wintersemester um 7,8% gesunken. Trotzdem weist die Universität Klagenfurt nach der Donau-Universität Krems die höchste Anzahl an belegten Universitätslehrgängen aufweist. Siehe dazu die Tabelle 3.13 im Statistischen Taschenbuch 2014, herausgegeben vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.

Der Anteil der Masterlehrgänge beträgt 52,3%, der Anteil der postgradualen Lehrgänge 43,6%.

2.A.12 Anzahl der Zulassungen zur Studienberechtigungsprüfung (optionale Kennzahl)

	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14	70	57	127
Studienjahr 2012/13	58	33	91
Studienjahr 2011/12	52	49	101

Die Anzahl der Zulassungen zur Studienberechtigungsprüfung hat sich im Studienjahr 2013/14 deutlich erhöht (39,6%).

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten

Wissenschaftszweig ¹	Professor/innen ²			drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³			sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ⁴			Gesamt ⁵		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1,84	11,27	13,11	9,46	26,65	36,11	14,19	18,60	32,79	25,49	56,52	82,01
101 Mathematik	0,88	3,94	4,82	2,91	1,27	4,18	6,50	5,45	11,95	10,29	10,66	20,95
102 Informatik	0,25	6,39	6,64	3,95	22,26	26,21	5,67	10,63	16,30	9,87	39,28	49,15
103 Physik, Astronomie	0,33	0,00	0,33	0,00	0,25	0,25	0,00	0,00	0,00	0,33	0,25	0,58
104 Chemie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,00	0,50	0,50	0,00	0,50
105 Geowissenschaften	0,16	0,34	0,50	0,95	0,98	1,93	0,53	0,95	1,48	1,64	2,27	3,91
106 Biologie	0,00	0,00	0,00	0,17	0,00	0,17	0,03	0,04	0,07	0,20	0,04	0,24
107 Andere Naturwissenschaften	0,22	0,60	0,82	1,48	1,89	3,37	0,96	1,53	2,49	2,66	4,02	6,68
2 Technische Wissenschaften	0,50	5,30	5,80	4,06	12,05	16,11	0,95	7,24	8,19	5,51	24,59	30,10
201 Bauwesen	0,09	0,35	0,44	0,17	0,20	0,37	0,09	0,21	0,30	0,35	0,76	1,11
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,25	3,49	3,74	3,45	9,18	12,63	0,67	5,73	6,40	4,37	18,40	22,77
203 Maschinenbau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,25	0,25	0,00	0,25	0,25
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,00	0,44	0,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,39	0,39	0,00	0,83	0,83
210 Nanotechnologie	0,00	0,11	0,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,11	0,11
211 Andere Technische Wissenschaften	0,17	0,91	1,06	0,44	2,67	3,11	0,19	0,66	0,85	0,79	4,24	5,03
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,67	1,06	1,72	0,67	1,10	1,78	2,25	0,45	2,70	3,59	2,61	6,20
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,33	0,00	0,33	0,16	0,00	0,16	0,13	0,00	0,13	0,62	0,00	0,62
302 Klinische Medizin	0,33	0,15	0,48	0,20	0,20	0,40	0,84	0,25	1,09	1,37	0,60	1,97
303 Gesundheitswissenschaften	0,00	0,33	0,33	0,22	0,22	0,44	1,16	0,20	1,36	1,38	0,75	2,13
304 Medizinische Biotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,25	0,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,25	0,25
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	0,58	0,58	0,10	0,43	0,53	0,13	0,00	0,13	0,23	1,01	1,24
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	0,07	0,10	0,17	0,53	0,70	1,23	0,41	0,59	1,00	1,01	1,39	2,40

Wissenschaftszweig ¹	Professor/innen ²			drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³			sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ⁴			Gesamt ⁵		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
405 Andere Agrarwissenschaften	0,07	0,10	0,17	0,53	0,70	1,23	0,41	0,59	1,00	1,01	1,39	2,40
5 Sozialwissenschaften	10,28	19,62	29,90	12,10	13,60	25,70	61,42	59,38	120,80	83,80	92,60	176,40
501 Psychologie	2,26	1,65	3,91	1,24	2,51	3,75	4,17	5,33	9,50	7,67	9,49	17,16
502 Wirtschaftswissenschaften	1,72	5,53	7,25	3,22	4,93	8,15	15,76	13,74	29,50	20,70	24,20	44,90
503 Erziehungswissenschaften	1,02	4,38	5,40	2,25	0,49	2,74	17,02	18,01	35,03	20,29	22,88	43,17
504 Soziologie	2,82	2,16	4,98	2,63	2,61	5,24	5,74	5,00	10,74	11,19	9,77	20,96
505 Rechtswissenschaften	0,33	3,07	3,40	0,05	0,01	0,04	6,13	3,53	9,66	6,50	6,61	13,11
506 Politikwissenschaften	0,13	0,40	0,53	0,18	0,26	0,44	0,98	0,98	1,96	1,29	1,64	2,93
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,18	0,00	0,18	0,58	0,11	0,69	0,50	0,98	1,48	1,26	1,09	2,35
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	0,10	0,78	0,88	0,24	0,50	0,74	6,12	4,28	10,40	6,46	5,56	12,02
509 Andere Sozialwissenschaften	1,72	1,65	3,37	1,72	2,18	3,90	5,00	7,53	12,53	8,44	11,36	19,80
6 Geisteswissenschaften	6,66	6,65	13,31	3,42	4,22	7,64	29,27	25,59	54,86	39,36	36,46	75,82
601 Geschichte, Archäologie	0,42	3,00	3,42	0,39	0,15	0,54	4,36	5,91	10,27	5,17	9,06	14,23
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	2,59	2,35	4,94	2,39	2,78	5,17	17,31	12,25	29,56	22,29	17,38	39,67
603 Philosophie, Ethik, Religion	2,72	0,60	3,32	0,43	0,87	1,30	2,44	2,37	4,81	5,59	3,84	9,43
604 Kunstwissenschaften	0,00	0,28	0,28	0,01	0,00	0,01	1,74	1,27	3,01	1,75	1,55	3,30
605 Andere Geisteswissenschaften	0,92	0,42	1,34	0,21	0,43	0,64	3,43	3,79	7,22	4,56	4,64	9,20
Insgesamt 2014⁶	20,00	44,00	64,00	30,25	58,33	88,58	108,49	111,87	220,36	158,74	214,21	372,95
Insgesamt 2013⁶	22,80	51,20	74,00	35,12	67,11	102,23	112,59	135,73	248,32	170,51	254,04	424,55
Insgesamt 2012⁶	20,82	49,56	70,38	31,41	67,16	98,57	102,31	139,68	241,99	154,54	256,40	410,94

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

2 Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendungen 14, 16, 21, 26, 27, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 21, 24 bis 27 und 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

6 Ergebnisse korrespondieren mit jenen der Kennzahl 1.A.1

Die Zuteilung des Personals zu den Wissenschaftszweigen ergibt eine klare Dominanz der Sozialwissenschaften mit 47,3% gegenüber den Naturwissenschaften mit 22% und den Geisteswissenschaften mit 20,3%.

Nach wie vor überwiegt der Männeranteil bei den ProfessorInnen deutlich: 68,7% zu 31,3%. Allerdings ist gegenüber dem Vorjahr ein Trend zugunsten der Frauen zu beobachten.

Im Bereich der Geisteswissenschaften ist das Verhältnis der Geschlechter unter den wissenschaftlichen und künstlerischen MitarbeiterInnen mit einem Frauenanteil von 51,9% und einem Männeranteil von 48,1% nahezu ausgeglichen, gefolgt vom Bereich der Sozialwissenschaften mit einem Frauenanteil von 47,5% und einem Männeranteil von 52,5%.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei der Gesamtzahl des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals wider: 42,6% Frauen zu 57,4% Männer.

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	12	23	35	1	4	5	4	3	7	17	30	47
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	45	22	67	12	7	19	4	2	6	61	31	92
sonstige Verwendung ³	14	3	17	0	0	0	0	1	1	14	4	18
Insgesamt Wintersemester 2014/15	71	48	119	13	11	24	8	6	14	92	65	157
Insgesamt Wintersemester 2013/14	74	61	135	13	12	25	9	9	18	96	82	178
Insgesamt Wintersemester 2012/13	74	71	145	9	12	21	7	7	14	90	90	180

1 Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

2 Verwendungen 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendungen 11, 12, 14, 23 und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Der Rückgang der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität um insgesamt 21 Personen bzw. etwa 12% gegenüber dem Vorjahr ist ausschließlich auf die geringere Anzahl von drittmittelfinanzierten DoktorandInnen zurückzuführen (in diesem Segment beträgt der Rückgang 31%), die wiederum mit der gesunkenen Anzahl an Drittmittelprojekten korreliert. Es ist anzunehmen, dass es sich hierbei um eine Auswirkung des natürlichen Projektlebenszyklus handelt, der es mit sich bringt, dass nach Abschluss einer Reihe von Projekten – insbesondere bei kleineren Forschungsgruppen – eine gewisse Latenzphase eintritt, in der wieder neue Projekte akquiriert werden müssen. Insgesamt strebt die Universität eine Stabilisierung dieser Größe an, da diese „erste wissenschaftliche Säule“ eine wesentliche Komponente der Nachwuchsförderung darstellt. Während sich der klassische Drittmittelbereich einer unmittelbaren Steuerung entzieht, bemüht sich die AAU in den sonstigen Bereichen um Erhöhung der Anzahl der angestellten Doktoratsstudierenden, etwa durch Einrichtung des Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs (KPK, vgl. Entwicklungsplan 2016-18, S. 5) oder durch Zurückhaltung in der Vergabe von Laufbahnstellen zugunsten von Rotationsstellen (vgl. Entwicklungsplan 2016-18, S. 74).

3. Output und Wirkung der Kernprozesse

3.A Output und Wirkung der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Curriculum ¹	Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	Gesamt	197	20	217	9	5	14	-	-	-	206	25	231
	Erstabschluss	174	20	194	7	4	11	-	-	-	181	24	205
	Zweitabschluss	23	-	23	2	1	3	-	-	-	25	1	26
14 Erziehungswissenschaft u. Ausbildung v. Lehrkräften	Gesamt	197	20	217	9	5	14	-	-	-	206	25	231
	Erstabschluss	174	20	194	7	4	11	-	-	-	181	24	205
	Zweitabschluss	23	-	23	2	1	3	-	-	-	25	1	26
2 Geisteswissenschaften und Künste	Gesamt	81	31	112	7	1	8	9	2	11	97	34	131
	Erstabschluss	65	22	87	4	-	4	4	1	5	73	23	96
	Zweitabschluss	16	9	25	3	1	4	5	1	6	24	11	35
21 Künste	Gesamt	5	3	8	-	-	-	-	-	-	5	3	8
	Erstabschluss	4	3	7	-	-	-	-	-	-	4	3	7
	Zweitabschluss	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
22 Geisteswissenschaften	Gesamt	76	28	104	7	1	8	9	2	11	92	31	123
	Erstabschluss	61	19	80	4	-	4	4	1	5	69	20	89
	Zweitabschluss	15	9	24	3	1	4	5	1	6	23	11	34

Curriculum ¹	Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts-u. Rechtswiss.	Gesamt	469	202	671	77	36	113	10	3	13	556	241	797
	Erstabschluss	354	139	493	60	26	86	4	1	5	418	166	584
	Zweitabschluss	115	63	178	17	10	27	6	2	8	138	75	213
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	211	27	238	47	15	62	-	1	1	258	43	301
	Erstabschluss	181	25	206	41	13	54	-	-	-	222	38	260
	Zweitabschluss	30	2	32	6	2	8	-	1	1	36	5	41
32 Journalismus und Informationswesen	Gesamt	69	18	87	12	4	16	1	-	1	82	22	104
	Erstabschluss	62	17	79	9	4	13	1	-	1	72	21	93
	Zweitabschluss	7	1	8	3	-	3	-	-	-	10	1	11
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	189	157	346	18	17	35	9	2	11	216	176	392
	Erstabschluss	111	97	208	10	9	19	3	1	4	124	107	231
	Zweitabschluss	78	60	138	8	8	16	6	1	7	92	69	161
4 Naturwissenschaften, Mathematik u. Informatik	Gesamt	19	42	61	-	2	2	1	2	3	20	46	66
	Erstabschluss	14	23	37	-	-	-	-	-	-	14	23	37
	Zweitabschluss	5	19	24	-	2	2	1	2	3	6	23	29
44 Exakte Naturwissenschaften	Gesamt	3	2	5	-	-	-	-	-	-	3	2	5
	Erstabschluss	2	2	4	-	-	-	-	-	-	2	2	4
	Zweitabschluss	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
46 Mathematik und Statistik	Gesamt	9	11	20	-	-	-	1	1	2	10	12	22
	Erstabschluss	7	6	13	-	-	-	-	-	-	7	6	13
	Zweitabschluss	2	5	7	-	-	-	1	1	2	3	6	9

Curriculum ¹	Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
48 Informatik	Gesamt	7	29	36	-	2	2	-	1	1	7	32	39
	Erstabschluss	5	15	20	-	-	-	-	-	-	5	15	20
	Zweitabschluss	2	14	16	-	2	2	-	1	1	2	17	19
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	2	7	9	-	3	3	-	11	11	2	21	23
	Erstabschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	Zweitabschluss	2	6	8	-	3	3	-	11	11	2	20	22
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	2	7	9	-	3	3	-	11	11	2	21	23
	Erstabschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	Zweitabschluss	2	6	8	-	3	3	-	11	11	2	20	22
8 Dienstleistungen	Gesamt	8	3	11	2	-	2	-	1	1	10	4	14
	Zweitabschluss	8	3	11	2	-	2	-	1	1	10	4	14
85 Umweltschutz	Gesamt	8	3	11	2	-	2	-	1	1	10	4	14
	Zweitabschluss	8	3	11	2	-	2	-	1	1	10	4	14
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Gesamt	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	Zweitabschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Insgesamt Studienjahr 2013/14		776	306	1.082	95	47	142	20	19	39	891	372	1.263
Insgesamt Studienjahr 2012/13		756	329	1.085	94	44	138	18	18	36	868	391	1.259
Insgesamt Studienjahr 2011/12		691	307	998	82	48	130	15	16	31	788	371	1.159

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Die Anzahl der Studienabschlüsse hat sich im Vergleich zum Studienjahr 2012/13 leicht erhöht (0,3%). Der größte Zuwachs ist mit 15,5% bei den Masterstudien zu verzeichnen, bei den Bachelorstudien gibt es einen Zuwachs von 7,8%, bei den auslaufenden Diplomstudien einen Rückgang von 21,5% und bei den Doktoratsstudien einen leichten Zuwachs von 1,4%.

Bei den Frauen sind alle o.a. Zuwachsraten höher bzw. ist der Rückgang bei den Diplomstudien niedriger. Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der absolvierten Studien liegt mit 70,5% deutlich höher als bei den belegten ordentlichen Studien (63,0% - s. Kennzahl 2.A.7). Der Frauenanteil sinkt jedoch mit aufsteigender Studienhierarchie und liegt bei Bachelorstudien noch bei 70,4%, bei Masterstudien bei 63,4% und bei Doktoratsstudien bei 48,6%.

Unabhängig von der Studienart gibt es die meisten AbsolventInnen in folgenden Curricula: „Angewandte Betriebswirtschaft“ (inkl. „Wirtschaft und Recht“) mit 361 Abschlüssen (+4,3% im Vergleich zum Studienjahr 2012/13), „Psychologie“ (243 Abschlüsse; + 18,0%), „Pädagogik“ (194 Abschlüsse; - 16,4%) sowie „Publizistik- und Kommunikationswissenschaften“ (104 Abschlüsse; -28,8%).

3.A.1a Anzahl der Studienabschlüsse nach Studienart (erweiterte Darstellung)

Abschlussart, Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Insgesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	607	205	812	71	30	101	8	2	10	686	237	923
Diplomstudium	217	42	259	20	7	27	2	0	2	239	49	288
Bachelorstudium	390	163	553	51	23	74	6	2	8	447	188	635
Zweitabschluss	169	101	270	24	17	41	12	17	29	205	135	340
Masterstudium	143	82	225	19	8	27	8	8	16	170	98	268
Doktoratsstudium	26	19	45	5	9	14	4	9	13	35	37	72
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	3	3	0	3	3
Insgesamt Studienjahr 2013/14	776	306	1.082	95	47	142	20	19	39	891	372	1.263
Erstabschluss	616	226	842	72	29	101	11	2	13	699	257	956
Diplomstudium	264	63	327	27	9	36	4	0	4	295	72	367
Bachelorstudium	352	163	515	45	20	65	7	2	9	404	185	589
Zweitabschluss	140	103	243	22	15	37	7	16	23	169	134	303
Masterstudium	115	72	187	17	9	26	6	13	19	138	94	232
Doktoratsstudium	25	31	56	5	6	11	1	3	4	31	40	71
Insgesamt Studienjahr 2012/13	756	329	1.085	94	44	138	18	18	36	868	391	1.259
Erstabschluss	576	211	787	75	25	100	10	6	16	661	242	903
Diplomstudium	285	71	356	37	12	49	3	2	5	325	85	410
Bachelorstudium	291	140	431	38	13	51	7	4	11	336	157	493
Zweitabschluss	115	96	211	7	23	30	5	10	15	127	129	256
Masterstudium	79	70	149	1	7	8	3	9	12	83	86	169
Doktoratsstudium	36	26	62	6	16	22	2	1	3	44	43	87
Insgesamt Studienjahr 2011/12	691	307	998	82	48	130	15	16	31	788	371	1.159

3.A.1b Anzahl der Studienabschlüsse auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)

UG-Studien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		364	64	428	35	10	45	10	2	12	409	76	485
Erstabschluss		306	54	360	26	8	34	5	1	6	337	63	400
Zweitabschluss		58	10	68	9	2	11	5	1	6	72	13	85
Angewandte Kulturwissenschaft		42	6	48	8	1	9	0	0	0	50	7	57
Erstabschluss		30	6	36	7	1	8	0	0	0	37	7	44
Zweitabschluss		12	0	12	1	0	1	0	0	0	13	0	13
Anglistik und Amerikanistik		19	7	26	3	0	3	4	0	4	26	7	33
Erstabschluss		17	5	22	2	0	2	2	0	2	21	5	26
Zweitabschluss		2	2	4	1	0	1	2	0	2	5	2	7
Deutsche Philologie		14	3	17	3	0	3	2	0	2	19	3	22
Erstabschluss		12	0	12	1	0	1	1	0	1	14	0	14
Zweitabschluss		2	3	5	2	0	2	1	0	1	5	3	8
Geschichte		5	7	12	0	0	0	0	0	0	5	7	12
Erstabschluss		2	6	8	0	0	0	0	0	0	2	6	8
Zweitabschluss		3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	1	4
Musikwissenschaft		5	3	8	0	0	0	0	0	0	5	3	8
Erstabschluss		4	3	7	0	0	0	0	0	0	4	3	7
Zweitabschluss		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Pädagogik		173	9	182	8	4	12	0	0	0	181	13	194
Erstabschluss		150	9	159	6	3	9	0	0	0	156	12	168
Zweitabschluss		23	0	23	2	1	3	0	0	0	25	1	26
Philosophie		11	8	19	0	1	1	1	1	2	12	10	22
Erstabschluss		11	5	16	0	0	0	0	0	0	11	5	16
Zweitabschluss		0	3	3	0	1	1	1	1	2	1	5	6

UG-Studien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Publizistik und Kommunikationswissensch.	69	18	87	12	4	16	1	0	1	82	22	104
	Erstabschluss	62	17	79	9	4	13	1	0	1	72	21	93
	Zweitabschluss	7	1	8	3	0	3	0	0	0	10	1	11
	Romanistik	12	2	14	0	0	0	0	1	1	12	3	15
	Erstabschluss	10	2	12	0	0	0	0	1	1	10	3	13
	Zweitabschluss	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Slawistik	12	1	13	1	0	1	2	0	2	15	1	16
	Erstabschluss	8	1	9	1	0	1	1	0	1	10	1	11
	Zweitabschluss	4	0	4	0	0	0	1	0	1	5	0	5
	Slowenisch	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Zweitabschluss	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Ingenieurwissenschaftliche Studien	18	47	65	0	5	5	0	13	13	18	65	83
	Erstabschluss	12	22	34	0	0	0	0	0	0	12	22	34
	Zweitabschluss	6	25	31	0	5	5	0	13	13	6	43	49
	Informatik	7	29	36	0	2	2	0	1	1	7	32	39
	Erstabschluss	5	15	20	0	0	0	0	0	0	5	15	20
	Zweitabschluss	2	14	16	0	2	2	0	1	1	2	17	19
	Informationstechnik	2	7	9	0	3	3	0	11	11	2	21	23
	Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Zweitabschluss	2	6	8	0	3	3	0	11	11	2	20	22
	Technische Mathematik	9	11	20	0	0	0	0	1	1	9	12	21
	Erstabschluss	7	6	13	0	0	0	0	0	0	7	6	13
	Zweitabschluss	2	5	7	0	0	0	0	1	1	2	6	8
	Lehramtsstudien	24	11	35	1	1	2	0	0	0	25	12	37
	Erstabschluss	24	11	35	1	1	2	0	0	0	25	12	37

UG-Studien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Anglistik und Amerikanistik	6	0	6	0	1	1	0	0	0	6	1	7
	Erstabschluss	6	0	6	0	1	1	0	0	0	6	1	7
	Deutsche Philologie	3	5	8	0	0	0	0	0	0	3	5	8
	Erstabschluss	3	5	8	0	0	0	0	0	0	3	5	8
	Französisch	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Geographie	1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
	Erstabschluss	1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
	Geschichte	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Informatik	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Italienisch	4	0	4	0	0	0	0	0	0	4	0	4
	Erstabschluss	4	0	4	0	0	0	0	0	0	4	0	4
	Mathematik	6	3	9	0	0	0	0	0	0	6	3	9
	Erstabschluss	6	3	9	0	0	0	0	0	0	6	3	9
	Slowenisch	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Naturwissenschaftliche Studien	172	22	194	39	14	53	1	1	2	212	37	249
	Erstabschluss	153	20	173	34	12	46	0	0	0	187	32	219
	Zweitabschluss	19	2	21	5	2	7	1	1	2	25	5	30
	Geographie	3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
	Erstabschluss	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
	Zweitabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Mathematik	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1
	Zweitabschluss	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1

UG-Studien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Psychologie	169	20	189	39	14	53	0	1	1	208	35	243
	Erstabschluss	151	18	169	34	12	46	0	0	0	185	30	215
	Zweitabschluss	18	2	20	5	2	7	0	1	1	23	5	28
	Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	196	161	357	20	17	37	9	3	12	225	181	406
	Erstabschluss	110	97	207	10	9	19	3	1	4	123	107	230
	Zweitabschluss	86	64	150	10	8	18	6	2	8	102	74	176
	Angewandte Betriebswirtschaft	176	140	316	18	16	34	9	2	11	203	158	361
	Erstabschluss	103	89	192	10	8	18	3	1	4	116	98	214
	Zweitabschluss	73	51	124	8	8	16	6	1	7	87	60	147
	Informatikmanagement	12	17	29	0	1	1	0	0	0	12	18	30
	Erstabschluss	7	8	15	0	1	1	0	0	0	7	9	16
	Zweitabschluss	5	9	14	0	0	0	0	0	0	5	9	14
	Sozial- und Humanökologie	8	3	11	2	0	2	0	1	1	10	4	14
	Zweitabschluss	8	3	11	2	0	2	0	1	1	10	4	14
	Soziologie (sozial-/wirtschaftsw.Stud.)	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Zweitabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Individuelle Studien	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
	Erstabschluss	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
	Individuelles Bachelorstudium (B)	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Individuelles Diplomstudium	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Insgesamt Studienjahr 2013/14	776	306	1.082	95	47	142	20	19	39	891	372	1.263
	Insgesamt Studienjahr 2012/13	756	329	1.085	94	44	138	18	18	36	868	391	1.259
	Insgesamt Studienjahr 2011/12	691	307	998	82	48	130	15	16	31	788	371	1.159

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Curriculum ¹	Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Män- ner	Ge- samt	Frauen	Män- ner	Ge- samt	Frauen	Män- ner	Ge- samt	Frauen	Män- ner	Ge- samt
1 Pädagogik	Gesamt	68	5	73	4	2	6	-	-	-	72	7	79
	Erstabschluss	60	5	65	3	2	5	-	-	-	63	7	70
	Weiterer Abschluss	8	-	8	1	0	1	-	-	-	9	0	9
14 Erziehungswissensch. u. Ausbildung v. Lehrkräften	Gesamt	68	5	73	4	2	6	-	-	-	72	7	79
	Erstabschluss	60	5	65	3	2	5	-	-	-	63	7	70
	Weiterer Abschluss	8	-	8	1	0	1	-	-	-	9	0	9
2 Geisteswissenschaften und Künste	Gesamt	15	4	19	2	0	2	3	1	4	20	5	25
	Erstabschluss	13	2	15	1	-	1	1	0	1	15	2	17
21 Künste	Gesamt	2	2	4	1	0	1	2	1	3	5	3	8
	Erstabschluss	1	0	1	-	-	-	-	-	-	1	0	1
	Weiterer Abschluss	1	0	1	-	-	-	-	-	-	1	0	1
22 Geisteswissenschaften	Gesamt	14	4	18	2	0	2	3	1	4	19	5	24
	Erstabschluss	12	2	14	1	-	1	1	0	1	14	2	16
	Weiterer Abschluss	2	2	4	1	0	1	2	1	3	5	3	8
3 Sozialwissensch., Wirtschafts- u. Rechtswiss.	Gesamt	160	81	241	41	13	54	5	2	7	206	96	302
	Erstabschluss	109	50	159	30	10	40	1	1	2	140	61	201
	Weiterer Abschluss	51	31	82	11	3	14	4	1	5	66	35	101
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	61	8	69	25	7	32	-	0	0	86	15	101
	Erstabschluss	45	7	52	22	6	28	-	-	-	67	13	80
	Weiterer Abschluss	16	1	17	3	1	4	-	0	0	19	2	21

Curriculum ¹	Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Män- ner	Ge- samt	Frauen	Män- ner	Ge- samt	Frauen	Män- ner	Ge- samt	Frauen	Män- ner	Ge- samt
32 Journalismus und Informationswesen	Gesamt	30	3	33	6	1	7	0	-	0	36	4	40
	Erstabschluss	26	3	29	3	1	4	0	-	0	29	4	33
	Weiterer Abschluss	4	0	4	3	-	3	-	-	-	7	0	7
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	69	70	139	10	5	15	5	2	7	84	77	161
	Erstabschluss	38	40	78	5	3	8	1	1	2	44	44	88
	Weiterer Abschluss	31	30	61	5	2	7	4	1	5	40	33	73
4 Naturwissenschaften, Mathematik u. Informatik	Gesamt	2	15	17	-	0	0	0	0	0	2	15	17
	Erstabschluss	0	10	10	-	-	-	-	-	-	0	10	10
	Weiterer Abschluss	2	5	7	-	0	0	0	0	0	2	5	7
44 Exakte Naturwissenschaften	Gesamt	0	1	1	-	-	-	-	-	-	0	1	1
	Erstabschluss	0	1	1	-	-	-	-	-	-	0	1	1
46 Mathematik und Statistik	Gesamt	1	8	9	-	-	-	0	0	0	1	8	9
	Erstabschluss	0	4	4	-	-	-	-	-	-	0	4	4
	Weiterer Abschluss	1	4	5	-	-	-	0	0	0	1	4	5
48 Informatik	Gesamt	1	6	7	-	0	0	-	0	0	1	6	7
	Erstabschluss	0	5	5	-	-	-	-	-	-	0	5	5
	Weiterer Abschluss	1	1	2	-	0	0	-	0	0	1	1	2
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	2	0	2	-	0	0	-	5	5	2	5	7
	Weiterer Abschluss	2	0	2	-	0	0	-	5	5	2	5	7
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	2	0	2	-	0	0	-	5	5	2	5	7
	weiterer Abschluss	2	0	2	-	0	0	-	5	5	2	5	7

Curriculum ¹	Abschlussart	Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Män- ner	Ge- samt	Frauen	Män- ner	Ge- samt	Frauen	Män- ner	Ge- samt	Frauen	Män- ner	Ge- samt	
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Gesamt	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	Weiterer Abschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Insgesamt Studienjahr 2013/14		247	106	353	47	15	62	8	8	16	302	129	431	
Insgesamt Studienjahr 2012/13		264	106	370	47	20	67	2	5	7	313	131	444	
Insgesamt Studienjahr 2011/12		263	102	365	44	17	61	4	2	6	311	121	432	

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Der Anteil der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer beträgt im Studienjahr 2013/14 34,1% und ist somit gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Auf Ebene der Bachelorstudien (40,2%) bzw. der Masterstudien (42,9%) ist der Anteil der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer gemessen an allen Abschlüssen deutlich höher als auf Ebene der Diplomstudien (14,9%) und der Doktoratsstudien (25%).

Es gibt keine relevanten Unterschiede zwischen Frauen und Männern in Bezug auf den Anteil der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer. Sowohl unter den Frauen als auch unter den Männern wurde etwa je ein Drittel der Abschlüsse in der Toleranzstudienzeit erreicht.

Auf Ebene der Nationalitätengruppen zeigt sich, dass ausländische Studierende den Studienabschluss eher in der Toleranzstudiendauer erreichen als inländische Studierende (EU: 43,7%, Drittstaaten: 41,0%, Österreich: 32,6%).

3.A.2a Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer nach Studienart (erweiterte Darstellung)

Abschlussart, Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Insgesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	182	67	249	34	12	46	2	1	3	218	80	298
Diplomstudium	30	6	36	5	2	7	0		0	35	8	43
Bachelorstudium	152	61	213	29	10	39	2	1	3	183	72	255
Weiterer Abschluss	65	39	104	13	3	16	6	7	13	84	49	133
Masterstudium	58	35	93	10	3	13	6	3	9	74	41	115
Doktoratsstudium	7	4	11	3	0	3	0	4	4	10	8	18
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	2	2
Insgesamt Studienjahr 2013/14	247	106	353	47	15	62	8	8	16	302	129	431
Erstabschluss	198	75	273	37	12	49	1	0	1	236	87	323
Diplomstudium	32	16	48	14	3	17	0		0	46	19	65
Bachelorstudium	166	59	225	23	9	32	1	0	1	190	68	258
Weiterer Abschluss	66	31	97	10	8	18	1	5	6	77	44	121
Masterstudium	61	26	87	10	6	16	1	3	4	72	35	107
Doktoratsstudium	5	5	10	0	2	2	0	2	2	5	9	14
Insgesamt Studienjahr 2012/13	264	106	370	47	20	67	2	5	7	313	131	444
Erstabschluss	218	64	282	41	12	53	2	0	2	261	76	337
Diplomstudium	76	9	85	16	4	20	2	0	2	94	13	107
Bachelorstudium	142	55	197	25	8	33	0	0	0	167	63	230
Weiterer Abschluss	45	38	83	3	5	8	2	2	4	50	45	95
Masterstudium	40	36	76	0	3	3	0	1	1	40	40	80
Doktoratsstudium	5	2	7	3	2	5	2	1	3	10	5	15
Insgesamt Studienjahr 2011/12	263	102	365	44	17	61	4	2	6	311	121	432

3.A.2b Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)

UG-Studien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		122	12	134	15	4	19	3	1	4	140	17	157
Erstabschluss		105	10	115	10	4	14	1	0	1	116	14	130
Weiterer Abschluss		17	2	19	5	0	5	2	1	3	24	3	27
	Angewandte Kulturwissenschaft	19	3	22	4	1	5	0	0	0	23	4	27
	Erstabschluss	16	3	19	4	1	5	0	0	0	20	4	24
	Weiterer Abschluss	3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3
	Anglistik und Amerikanistik	5	1	6	2	0	2	2	0	2	9	1	10
	Erstabschluss	5	1	6	1	0	1	1	0	1	7	1	8
	Weiterer Abschluss	0	0	0	1	0	1	1	0	1	2	0	2
	Deutsche Philologie	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Geschichte	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Musikwissenschaft	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Pädagogik	59	2	61	3	2	5	0	0	0	62	4	66
	Erstabschluss	51	2	53	2	2	4	0	0	0	53	4	57
	Weiterer Abschluss	8	0	8	1	0	1	0	0	0	9	0	9

UG-Studien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Philosophie	3	0	3	0	0	0	0	1	1	3	1	4
	Erstabschluss	3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3
	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1
	Publizistik und Kommunikationswissensch.	30	3	33	6	1	7	0	0	0	36	4	40
	Erstabschluss	26	3	29	3	1	4	0	0	0	29	4	33
	Weiterer Abschluss	4	0	4	3	0	3	0	0	0	7	0	7
	Romanistik	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Slawistik	3	0	3	0	0	0	1	0	1	4	0	4
	Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Weiterer Abschluss	2	0	2	0	0	0	1	0	1	3	0	3
	Slowenisch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Ingenieurwissenschaftliche Studien	4	14	18	0	0	0	0	5	5	4	19	23
	Erstabschluss	0	9	9	0	0	0	0	0	0	0	9	9
	Weiterer Abschluss	4	5	9	0	0	0	0	5	5	4	10	14
	Informatik	1	6	7	0	0	0	0	0	0	1	6	7
	Erstabschluss	0	5	5	0	0	0	0	0	0	0	5	5
	Weiterer Abschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Informationstechnik	2	0	2	0	0	0	0	5	5	2	5	7
	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Weiterer Abschluss	2	0	2	0	0	0	0	5	5	2	5	7

UG-Studien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Technische Mathematik	1	8	9	0	0	0	0	0	0	1	8	9
	Erstabschluss	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4	4
	Weiterer Abschluss	1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5
	Lehramtsstudien	9	3	12	1	0	1	0	0	0	10	3	13
	Erstabschluss	9	3	12	1	0	1	0	0	0	10	3	13
	Anglistik und Amerikanistik	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Erstabschluss	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Deutsche Philologie	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
	Erstabschluss	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
	Französisch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Geographie	1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
	Erstabschluss	1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
	Geschichte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Informatik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Italienisch	3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3
	Erstabschluss	3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3
	Mathematik	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Erstabschluss	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Slowenisch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

UG-Studien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaftliche Studien		42	5	47	21	6	27	0	0	0	63	11	74
Erstabschluss		29	4	33	18	5	23	0	0	0	47	9	56
Weiterer Abschluss		13	1	14	3	1	4	0	0	0	16	2	18
Geographie		0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Erstabschluss		0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Weiterer Abschluss		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mathematik		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Weiterer Abschluss		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Psychologie		42	4	46	21	6	27	0	0	0	63	10	73
Erstabschluss		29	3	32	18	5	23	0	0	0	47	8	55
Weiterer Abschluss		13	1	14	3	1	4	0	0	0	16	2	18
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien		69	71	140	10	5	15	5	2	7	84	78	162
Erstabschluss		38	40	78	5	3	8	1	1	2	44	44	88
Weiterer Abschluss		31	31	62	5	2	7	4	1	5	40	34	74
Angewandte Betriebswirtschaft		65	62	127	10	4	14	5	2	7	80	68	148
Erstabschluss		35	38	73	5	2	7	1	1	2	41	41	82
Weiterer Abschluss		30	24	54	5	2	7	4	1	5	39	27	66
Informatikmanagement		4	8	12	0	1	1	0	0	0	4	9	13
Erstabschluss		3	2	5	0	1	1	0	0	0	3	3	6
Weiterer Abschluss		1	6	7	0	0	0	0	0	0	1	6	7
Sozial- und Humanökologie		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Weiterer Abschluss		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Soziologie (sozial-/wirtschaftsw.Stud.)		0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Weiterer Abschluss		0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1

UG-Studien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Individuelle Studien		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Erstabschluss		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Individuelles Bachelorstudium (B)		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Erstabschluss		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Individuelles Diplomstudium		0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Erstabschluss		0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Insgesamt Studienjahr 2013/14		247	106	353	47	15	62	8	8	16	302	129	431
Insgesamt Studienjahr 2012/13		264	106	370	47	20	67	2	5	7	313	131	444
Insgesamt Studienjahr 2011/12		263	102	365	44	17	61	4	2	6	311	121	432

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
EU	81	40	121
Drittstaaten	51	22	73
Insgesamt Studienjahr 2013/14	132	62	194
EU	92	39	131
Drittstaaten	77	24	101
Insgesamt Studienjahr 2012/13	169	63	232
EU	78	38	116
Drittstaaten	47	19	66
Insgesamt Studienjahr 2011/12	125	57	182

Der Rückgang der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt korreliert mit der Tatsache, dass die Zahl der Outgoing-Studierenden im Studienjahr 2012/13 den niedrigsten Wert seit dem Studienjahr 2009/10 darstellt (s. Kennzahl 2.A.8). Seit dem Studienjahr 2013/14 gibt es in diesem Bereich wieder eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung, sodass die Kennzahl 3.A.3 im nächsten Studienjahr einen höheren Wert erreichen sollte.

Außerdem ist festzuhalten, dass im Studienjahr 2012/13 ein absoluter Rekordwert erreicht wurde, der im Studienjahr 2013/14 zwar nicht erreicht werden konnte, jedoch ist der Wert im Studienjahr 2013/14 höher als der Wert im Studienjahr 2011/12.

3.A.4 Anzahl der absolvierten Universitätslehrgänge (optionale Kennzahl)

Staatsangehörigkeit	Absolvierte Studien								
	in Universitätslehrgängen gesamt ¹			in Masterlehrgängen ²			in postgradualen Lehrgängen ³		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	256	202	458	73	147	220	186	145	331
EU	18	20	38	9	19	28	11	15	26
Drittstaaten	7	8	15	3	7	10	3	2	5
Insgesamt Studienjahr 2014/15	281	230	511	85	173	258	200	162	362
Österreich	175	204	379	62	179	241	83	132	215
EU	30	25	55	20	23	43	24	22	46
Drittstaaten	5	4	9	4	4	8	5	4	9
Insgesamt Studienjahr 2013/14	210	233	443	86	206	292	112	158	270

1 Ohne Vorbereitungs- und Vorstudienlehrgänge und ohne Lehrgänge für die Studienberechtigung

2 Universitätslehrgänge, für die gemäß § 58 (1) UG ein Mastergrad festgelegt ist

3 Universitätslehrgänge, die als Zugangsvoraussetzung ein abgeschlossenes Universitätsstudium oder eine gleichzuhaltende Qualifikation erfordern

Mit 511 absolvierten Universitätslehrgängen ist im Vergleich zum letzten Studienjahr ein starker Zuwachs zu verzeichnen. In knapp mehr als der Hälfte aller Fälle wurde ein Mastergrad verliehen.

3.A.5 Anzahl der abgelegten Studienberechtigungsprüfungen (optionale Kennzahl)

	Geschlecht		Gesamt
	Frauen	Männer	
Studienjahr 2013/14	19	14	33
Studienjahr 2012/13	18	14	32
Studienjahr 2011/12	24	24	48

Die Zahl der abgelegten Studienberechtigungsprüfungen blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant. Bezugnehmend auf das Statistische Taschenbuch 2014, Tabelle 1.5., kann festgehalten werden, dass die Universität Klagenfurt bei den AbsolventInnen unter allen österreichischen Universitäten den 5. Platz belegt (Studienjahr 2012/13).

3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Gesamt
1	Naturwissenschaften	195,0
101	Mathematik	40,0
102	Informatik	126,3
103	Physik, Astronomie	0,5
105	Geowissenschaften	14,1
107	Andere Naturwissenschaften	14,1
2	Technische Wissenschaften	72,6
201	Bauwesen	3,2
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	60,5
207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,8
211	Andere Technische Wissenschaften	8,1
3	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	13,7
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,3
302	Klinische Medizin	0,6
303	Gesundheitswissenschaften	10,8
304	Medizinische Biotechnologie	1,0
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	9,1
405	Andere Agrarwissenschaften	9,1
5	Sozialwissenschaften	426,1
501	Psychologie	38,5
502	Wirtschaftswissenschaften	119,9
503	Erziehungswissenschaften	95,2
504	Soziologie	53,8

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Gesamt
505	Rechtswissenschaften	36,8
506	Politikwissenschaften	13,4
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	5,4
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	40,8
509	Andere Sozialwissenschaften	22,3
6	Geisteswissenschaften	171,7
601	Geschichte, Archäologie	50,5
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	58,1
603	Philosophie, Ethik, Religion	38,8
604	Kunstwissenschaften	9,6
605	Andere Geisteswissenschaften	14,7
Typus von Publikationen		
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		59,1
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften		149,3
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften		133,9
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken		450,9
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		94,0
künstlerische Ton-, Bild-, Datenträger		0,0
Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild-, Datenträgern		1,0
Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke		0,0
Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken		0,0
Insgesamt 2014		888
Insgesamt 2013		1.191
Insgesamt 2012		1.228

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

2014 erfolgte die Implementierung der neuen Forschungsdokumentation (FoDok neu) an der AAU. Damit einher gingen zwei grundlegende Änderungen im Erfassungsprozess:

1. Einführung eines Redaktionssystems: Die FoDok-Einträge werden nun dezentral von WissenschaftlerInnen der jeweiligen Organisationseinheit, den sog. FoDok-RedakteurInnen, überprüft und publiziert.
2. Erweitertes Erfassungsspektrum: Die WissenschaftlerInnen der AAU haben nun die Möglichkeit, ihre Forschungsleistungen umfassender nach den drei Kategorien
 - Science to Science
 - Science to Professionals
 - Science to Publicin der Datenbank zu erfassen.

Damit kann das gesamte Leistungsspektrum der ForscherInnen abgebildet werden, was auch Auswertungen nach zielgruppenspezifischen Aspekten erlaubt.

Für die Wissensbilanz werden ausschließlich die Publikationsleistungen in der Kategorie „Science to Science“ berücksichtigt.

Betrachtet man nun die Kennzahlen für das Berichtsjahr 2014, so ist bei der Gesamtzahl der WIBI-relevanten Publikationen zwar ein Rückgang feststellbar, gleichzeitig aber setzt sich der Aufwärtstrend bei den Beiträgen in referierten Fachzeitschriften fort. So beträgt der Anteil der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften auf 16,8% der ausgewiesenen Gesamtpublikationen. Dadurch wird erneut unterstrichen, dass die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der AAU in der internationalen Scientific Community weiterhin erfolgreich vertreten sind.

In der neuen Forschungsdokumentation (FoDok neu) der AAU können die wissensbilanzrelevanten Publikationen gesondert eingesehen werden: <https://campus.aau.at/cris/wibi/2014>

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Vortrag auf Einladung			Sonstiger Vortrag			Poster-Präsentation			Sonstige Präsentation			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	23,81	43,79	67,60	31,87	50,06	81,93	2,23	7,59	9,83	1,42	6,17	7,58	59,33	107,62	166,94
101 Mathematik	15,29	19,93	35,22	15,20	11,40	26,60	0,00	1,00	1,00	0,25	0,25	0,50	30,74	32,58	63,32
102 Informatik	0,00	19,28	19,28	5,03	22,33	27,36	1,63	5,20	6,83	0,58	1,42	2,00	7,24	48,23	55,47
103 Physik, Astronomie	0,83	0,00	0,83	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,83	0,00	0,83
105 Geowissenschaften	4,53	2,23	6,76	7,31	10,18	17,49	0,43	1,40	1,83	0,17	3,00	3,17	12,44	16,81	29,25
107 Andere Naturwissenschaften	3,16	2,35	5,51	4,33	6,15	10,48	0,17	0,00	0,17	0,42	1,50	1,92	8,08	10,00	18,08
2 Technische Wissenschaften	0,00	4,50	4,50	1,59	20,24	21,83	0,50	5,00	5,50	0,00	1,00	1,00	2,09	30,74	32,83
201 Bauwesen	0,00	0,00	0,00	0,92	0,00	0,92	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,92	0,00	0,92
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,00	4,50	4,50	0,67	17,24	17,91	0,50	5,00	5,50	0,00	1,00	1,00	1,17	27,74	28,91
211 Andere Technische Wissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	3,00
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	2,12	4,78	6,90	1,12	1,95	3,07	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,24	6,73	9,97
301 Med.-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,17	0,00	0,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,17	0,00	0,17
302 Klinische Medizin	0,77	0,34	1,11	0,62	0,21	0,83	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,39	0,55	1,94
303 Gesundheitswissenschaften	1,18	4,44	5,62	0,50	1,74	2,24	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,68	6,18	7,86
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	2,03	1,48	3,51	3,06	4,18	7,24	0,17	0,00	0,17	0,17	0,50	0,67	5,43	6,16	11,59
405 Andere Agrarwissenschaften	2,03	1,48	3,51	3,06	4,18	7,24	0,17	0,00	0,17	0,17	0,50	0,67	5,43	6,16	11,59
5 Sozialwissenschaften	46,05	92,49	138,54	74,91	108,01	182,92	10,75	8,75	19,50	15,42	10,39	25,81	147,13	219,64	366,77
501 Psychologie	3,88	6,63	10,51	13,84	18,33	32,17	8,08	6,42	14,50	0,00	1,00	1,00	25,80	32,38	58,18
502 Wirtschaftswissenschaften	9,64	8,38	18,02	16,74	33,55	50,29	0,83	0,50	1,33	4,17	4,17	8,34	31,38	46,60	77,98
503 Erziehungswissenschaften	10,54	29,37	39,91	13,12	20,71	33,83	0,67	1,83	2,50	4,08	1,82	5,90	28,41	53,73	82,14
504 Soziologie	8,17	15,73	23,90	10,49	13,72	24,21	0,17	0,00	0,17	0,17	1,00	1,17	19,00	30,45	49,45
505 Rechtswissenschaften	2,00	7,00	9,00	0,50	3,50	4,00	0,00	0,00	0,00	2,00	1,00	3,00	4,50	11,50	16,00
506 Politikwissenschaften	3,00	8,03	11,03	2,08	3,83	5,91	0,00	0,00	0,00	1,25	0,75	2,00	6,33	12,61	18,94

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Vortrag auf Einladung			Sonstiger Vortrag			Poster-Präsentation			Sonstige Präsentation			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	1,08	0,92	2,00	2,12	0,97	3,09	0,50	0,00	0,50	0,25	0,25	0,50	3,95	2,14	6,09
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	5,00	14,17	19,17	10,42	11,31	21,73	0,00	0,00	0,00	2,00	0,00	2,00	17,42	25,48	42,90
509	Andere Sozialwissenschaften	2,74	2,26	5,00	5,60	2,09	7,69	0,50	0,00	0,50	1,50	0,40	1,90	10,34	4,75	15,09
6	Geisteswissenschaften	42,25	59,75	102,00	35,23	26,79	62,02	0,00	4,00	4,00	3,00	1,95	4,95	80,48	92,49	172,97
601	Geschichte, Archäologie	1,13	24,04	25,17	3,95	12,33	16,28	0,00	2,00	2,00	0,00	1,75	1,75	5,08	40,12	45,20
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	20,92	24,00	44,92	14,81	6,30	21,11	0,00	1,50	1,50	1,00	0,00	1,00	36,73	31,80	68,53
603	Philosophie, Ethik, Religion	17,29	7,71	25,00	7,58	4,08	11,66	0,00	0,00	0,00	2,00	0,20	2,20	26,87	11,99	38,86
604	Kunstwissenschaften	0,58	2,50	3,08	1,92	2,50	4,42	0,00	0,50	0,50	0,00	0,00	0,00	2,50	5,50	8,00
605	Andere Geisteswissenschaften	2,33	1,50	3,83	6,97	1,58	8,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9,30	3,08	12,38
Veranstaltungstypus																
	Veranstaltungen für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	20,50	62,50	83,00	31,50	36,50	68,00	3,97	4,03	8,00	15,33	12,67	28,00	71,30	115,70	187,00
	Veranstaltungen für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	95,75	144,25	240,01	116,29	174,72	291,01	9,67	21,33	31,00	4,67	7,33	12,00	226,38	347,63	574,02
Insgesamt 2014		116,26	206,79	323,05	147,78	211,23	359,01	13,65	25,35	39,00	20,01	20,01	40,02	297,70	463,38	761,07
Insgesamt 2013		191,16	354,04	546,00	141,30	245,60	386,90	23,17	24,83	48,00	42,33	67,67	110,00	397,96	692,98	1090,93
Insgesamt 2012		229,17	344,83	574,00	132,98	232,02	365,00	11,08	22,92	34,00	26,17	44,83	71,00	399,40	644,60	1044,00

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

2014 erfolgte die Implementierung der neuen Forschungsdokumentation (FoDok neu) an der AAU. Damit einher gingen zwei grundlegende Änderungen im Erfassungsprozess:

1. Einführung eines Redaktionssystems: Die FoDok-Einträge werden nun dezentral von WissenschaftlerInnen der jeweiligen Organisationseinheit, den sog. FoDok-RedakteurInnen, überprüft und publiziert.
2. Erweitertes Erfassungsspektrum: Die WissenschaftlerInnen der AAU haben nun die Möglichkeit, ihre Forschungsleistungen umfassender nach den drei Kategorien
 - Science to Science
 - Science to Professionals
 - Science to Public
in der Datenbank zu erfassen.

Damit kann das gesamte Leistungsspektrum der ForscherInnen abgebildet werden, was auch Auswertungen nach zielgruppenspezifischen Aspekten erlaubt.

Für die Wissensbilanz werden ausschließlich die Vortragsleistungen in der Kategorie „Science to Science“ berücksichtigt.

Betrachtet man nun die Kennzahlen für das Berichtsjahr 2014, so ist bei der Gesamtzahl der WIBI-relevanten Vorträge zwar ein Rückgang feststellbar (der auf die Eingrenzung auf Science to Science zurückzuführen ist), gleichzeitig aber setzt sich der Aufwärtstrend bei der internationalen Vortragstätigkeit fort. So beträgt der Anteil der Vorträge vor einem internationalen TeilnehmerInnenkreis 75,4% der ausgewiesenen Gesamtvorträge. Dadurch wird erneut unterstrichen, dass die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der AAU in der internationalen Scientific Community weiterhin erfolgreich vertreten sind.

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	Anzahl 2014	Anzahl 2013
Patentanmeldungen	1	1
davon national	0	0
davon EU/EPU	1	0
davon Drittstaaten	0	1
Patenterteilungen	0	0
davon national	0	0
davon EU/EPU	0	0
davon Drittstaaten	0	0
Verwertungs-Spin-Offs	1	0
Lizenzverträge	0	0
Optionsverträge	0	0
Verkaufsverträge	1	0
Verwertungspartnerinnen und -partner	n.a.	0
davon Unternehmen	n.a.	0
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	n.a.	0

Die AAU hat im Berichtszeitraum eine Europäische Patentanmeldung EP14189234.9 mit dem Titel „SYSTEM ENABLING LICENSED PROCESSING OF ENCRYPTED INFORMATION“ eingebracht. Zudem wurde im Berichtszeitraum ein Verwertungs-Spin-Off gegründet und ein Verkaufsvertrag (IP-Kaufvertrag) abgeschlossen.

Im Berichtszeitraum sind weniger als 3 Verwertungspartner zuordenbar. Daher wird „n.a.“ angegeben.

II. Bericht über die Umsetzung der Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung

Einleitung

In der Leistungsvereinbarung für die Periode 2013-15 zwischen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft wird geregelt, welche Leistungen von der Universität im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Die von der Alpen-Adria-Universität zu erbringenden Leistungen sind in ca. 70 Vorhaben (Projekten) und 25 Ziele aufgliedert. Die Berichtslegung über die Leistungsergebnisse erfolgt jährlich als Teil II der Wissensbilanz.

Die inkonsistente Nummerierung der Abschnitte in diesem Berichtsteil ergibt sich daraus, dass zur Erleichterung der Bezugnahme die Nummerierung der Leistungsvereinbarung beibehalten wurde, für diesen Bericht aber nur die Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung übernommen werden können, nicht jedoch die dazwischen vorkommenden narrativen Einleitungen und Ausführungen.

Die Gestaltung des nachstehenden Berichts zum Kalenderjahr 2014 erfolgt anhand der vorgegebenen Struktur laut Wissensbilanz-Verordnung 2010.

Erläuterung des Ampelstatus:



Grün: Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.





Gelb: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.






Rot: Das Vorhaben wurde NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.


- 1) Was wurde bereits durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?
- 2) Bei Berichtslegung über das 2. Jahr der jeweiligen LV-Periode: Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode.
- 3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

A1.2 Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	Errichtung eines QMS Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der vorhandenen QS-Verfahren / QS-Instrumente in Hinblick auf das QM-Konzept und allfällige Anpassung • Verschriftlichung der Führungsprozesse • Konkretisierung der strategischen Qualitätsziele auf OE-Ebene im Rahmen der ZV 	Ab 2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>2014: QS-Verfahrensüberprüfung und -anpassung sind erfolgt; Führungsprozesse wurden im Organisationshandbuch dargestellt; die strategischen Qualitätsziele wurden im Zuge von Zielvereinbarungen operationalisiert.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Die Begehung durch die Auditoren (Agentur evalag) hat im Februar 2015 stattgefunden. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Leistungsberichts (März 2015) liegen keine definitiven Informationen über das Ergebnis des Zertifizierungsprozesses vor. Damit ist nicht vor Mitte Juli 2015 zu rechnen.</p>				
2	Errichtung eines QMS Bereich Forschung	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Beteiligung am Projekt „Qualitätsgewichtete Publikationskennzahlen“ • Regelmäßige SWOT-Analysen der Organisationseinheiten im Rahmen von Selbstevaluationen als Vorbereitung auf die Zielvereinbarungen (alle 3 Jahre) • Neugestaltung des inneruniversitären Zielvereinbarungsprozesses im Bereich der Forschung im Sinne eines Planungs- anstelle eines Fortschreibungsansatzes 	<p>2014: Umsetzung der geplanten Vorhaben/Meilensteine</p> <p>2015: Audit gem. HS-QSG, Zertifizierung des QMS</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Fakultäten der AAU, in denen die Beteiligung am Projekt „Qualitätsgewichtete Publikationskennzahlen“ noch nicht sehr hoch war, haben mittlerweile wesentliche Schritte zu einer breiten Verankerung des Projekts ergriffen. Für die Institutsevaluationen wurden entsprechende Ressourcen aufgebaut. Ein Prozess für Selbstevaluationen und Peer-Begehungen wurde institutionalisiert und etabliert. Der Prozess der Zielvereinbarung und der entsprechenden Kommunikationsstrukturen wurde neu gestaltet und ist weitgehend etabliert.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>S. Prognose zu Vorhaben 1.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
3	Errichtung eines QMS Bereich Lehre und Studium	<ul style="list-style-type: none"> • Formulierung und Kommunikation einer Qualitätsstrategie; • Erstellung eines Qualitätshandbuchs im Bereich Lehre • Visitenkarte Studium • Finalisierung der Bologna-Anforderungen (Modularisierung, Learning Outcomes, ECTS „information package“, Kurskatalog in englischer Sprache) • Entwicklung und Durchführung einer ArbeitgeberInnenbefragung • Entwicklung und Durchführung einer Alumnibefragung 	2014: Umsetzung der geplanten Vorhaben/Meilensteine 2015: Audit gem. HS-QSG, Zertifizierung des QMS	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Alle Teile des Vorhabens wurden plangemäß umgesetzt, mit Ausnahme der „ArbeitgeberInnenbefragung“, die 2014 bewusst nicht realisiert wurde, da externe Interessengruppen im Rahmen der Curriculaentwicklung, für die es seit dem Jahr 2014 ein neues Verfahren gibt, eingebunden werden.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Auditierung dieses Prüfbereichs und Zertifizierung Mitte 2015.</p>				
4	Errichtung eines QMS Bereich Personal	<ul style="list-style-type: none"> • Formulierung und Kommunikation einer Qualitätsstrategie im Bereich PM/PE • Ausbau, Optimierung und Abstimmung der bestehenden QS-Instrumente im Bereich Personal • Entwicklung von mehrjährigen Personalstrukturplänen 	2014: Umsetzung der geplanten Vorhaben/Meilensteine 2015: Audit gem. HS-QSG, Zertifizierung des QMS	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Qualitätsstrategie wurde formuliert (http://www.uni-klu.ac.at/rektorat/downloads/Qualitaetsstrategie_PM_Stand_11-2014.pdf); QS-Instrumente wurden abgestimmt und optimiert; das Verfahren zur personenbezogenen Evaluation wurde überarbeitet. Im Zuge der Erstellung des Entwicklungsplans 2016-18 wurde im Rektorat neben der üblichen Planung auf Professorebene auch ein Personalstrukturplan für den wissenschaftlichen Bereich bis inkl. 2018 erstellt (das Vorhaben hatte immer den wissenschaftlichen Bereich im Fokus – im administrativen Bereich ist auf Grund der geringen Personaldynamik keine mehrjährige Strukturplanung vonnöten. Ausnahmen davon sind im Entwurf zur Leistungsvereinbarung explizit angeführt). Für das Monitoring der Personalstruktur wurde 2013/14 ein Werkzeug desselben Namens („Personalstrukturplan“) als Front-End zum SAP geschaffen, mit dem Personalverantwortliche ihre eigenen Zuständigkeitsbereiche überwachen können.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Auditierung dieses Prüfbereichs und Zertifizierungsentscheidung bis Mitte 2015.</p>				



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
5	Errichtung eines QMS Bereich Administration und Dienstleistung	<p>Im Jahr 2011 wurde mit einem Projekt zur Optimierung der Universitätsprozesse begonnen. In dessen Rahmen werden vier Prozessoptimierungsthemen (POT) bearbeitet (FoDoK neu, Kennzahleninformationssystem, Studien- und Prüfungswesen und Periodenabschlüsse). (s. auch Vorhaben 2, Leistungsbereich A2.).</p> <p>Die Optimierungskonzepte zu diesen vier POT werden soweit möglich umgesetzt und evaluiert.</p>	<p>2013: Abschluss Situationsanalysen Umsetzung der Optimierungskonzepte der POT</p> <p>2014: Abschluss der Prozessoptimierungsprojekte Evaluierung der POT</p> <p>2015: Audit gem. HS-QSG Zertifizierung des QMS</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Nach Abschluss der Situationsanalysen und der Prozessoptimierung „Beschaffungswesen“ 2013 konnten 2014 die Prozessoptimierungen zur Forschungsdokumentation (POT FoDok neu) und zum Studien- und Prüfungswesen (POT WeiBIS, MobIS, StuP) 2014 sowohl inhaltlich als auch EDV-technisch abgeschlossen werden (naturgemäß werden auch in Hinkunft laufende Anpassungen erfolgen, vgl. dazu EP bzw. LV 2016-18). Das POT zur Management-Information (KenZIS) wurde 2014 inhaltlich abgeschlossen, die EDV-technische Realisierung ist für Anfang 2015 geplant. Im Bereich der Personalaufnahme wurde das Verfahren überarbeitet und neu dokumentiert, Formulare und Mustertexte verbessert und im Organisationshandbuch abgelegt sowie der Organisationsplan optimiert: Das Recruiting erfolgt jetzt nicht mehr in der historisch bedingten Trennung zwischen Personalentwicklung (administratives Personal) und Dekanatekanzlei (wissenschaftliches Personal), sondern wurde 2014 in der Dekanatekanzlei personell gebündelt. Das POT „Periodenabschlüsse“ wurde aufgrund einer Vakanz in der Quästur zurückgestellt und die finanziellen Mittel dieses POT wurden auf die anderen umgeschichtet. Insgesamt werden innerhalb dieser Leistungsperiode sieben POT umgesetzt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Auditierung dieses Prüfbereichs und Zertifizierungsentscheidung bis Mitte 2015.</p>				



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
6	Errichtung eines QMS Integration der weiteren Prüfbereiche laut HS-QSG	Das HS-QSG sieht neben den Bereichen Forschung, Lehre, Administration & Organisation sowie Personal weitere Prüfbereiche vor. Dazu zählen Internationalisierung, gesellschaftliche Zielsetzungen, Informationssysteme und Beteiligung von Interessengruppen. Für diese Prüfbereiche sind Situationsanalysen (Bestandsaufnahmen) abzuschließen und die identifizierten Handlungsfelder umzusetzen, sodass auch dieser Bereich für ein Audit im Jahr 2015 vorbereitet ist.	2013: Abschluss Situationsanalysen 2014: Umsetzung Handlungsfelder 2015: Audit gem. HS-QSG, Zertifizierung des QMS	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die in den Situationsanalysen (Bestandsaufnahmen) identifizierten Handlungsfelder wurden umgesetzt. Das im QM-Selbstbericht für die Auditierung durch die Agentur evalag beschriebene QM-System in sämtlichen Prüfbereichen soll die Zertifizierung im Jahr 2015 gewährleisten. Der QM-Selbstbericht wurde Mitte Dezember 2014 an evalag übermittelt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Auditierung dieses Prüfbereichs und Zertifizierungsentscheidung bis Mitte 2015.</p>				



A1.3 Ziel zur Qualitätssicherung



Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2015
								absolut	in %	
1	Einrichtung eines Qualitätsmanagementsystems (QMS) nach § 14 (1) UG 2002; Auditierung und Zertifizierung des QMS gem. HS-QSG	Einrichtung eines QMS; Abschluss eines Vertrages mit einer EQAR-Agentur für ein Audit; Zertifizierung gem. HS-QSG 2015	n/a	QMS vorbereiten	QMS-Aufbau war im vollen Gange	QMS vorbereitet; Vertrag abgeschlossen; WS: Beginn Auditprozess	QM-Selbstbericht der AAU im Dezember der Agentur übermittelt	—	—	Audit/ Zertifizierung
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u> Keine Abweichungen.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Auditierung dieses Prüfbereichs und Zertifizierungsentscheidung bis Mitte 2015.</p>										

A2.2 Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Ber- richtsjahr
	Zertifizierung des Qualitätsmanagements im Personalbereich (s. A1./Vorhaben 4)	<p>In der LP 2010-12 wurden die Situationsanalyse für den Personalbereich abgeschlossen und Handlungsfelder identifiziert. Darauf aufbauend soll in der LP:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit der Umsetzung der Handlungsfelder begonnen werden, • ein QMS im Personalbereich eingerichtet werden, • Audit und Zertifizierung des QMS im Personalbereich erreicht werden. 	<p>Beginn der Umsetzung: 2013 Einrichtung QMS: 2014 Audit und Zertifizierung: 2015</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Handlungsfelder wurden umgesetzt, das QMS eingerichtet (bzw. ergänzt) und im QM-Selbstbericht bzw. im Organisationshandbuch der AAU beschrieben.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Auditierung dieses Prüfbereichs und Zertifizierungsentscheidung bis Mitte 2015.</p>				
1	Einführung einer professionellen und effizienten Governance-Struktur	<p>Ausgehend vom Ist-Stand (AG Strukturen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Umsetzungskonzeptes • Implementierung der neuen Governance-Struktur 	<p>Umsetzungskonzept fertiggestellt: Ende 2013 Implementierung abgeschlossen: Ende 2014</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die strukturelle Umsetzung ist im Wesentlichen abgeschlossen. Die Freigabe des Governance-Konzepts ist in der Sitzung des Universitätsrates im Mai 2014 erfolgt. Prozessüberarbeitungen für finanzrechtliche Prozesse und die dazugehörige Dokumentation erfolgten bis Dezember 2014. Die Dokumentation des internen Kontrollsystems hat begonnen und wird in laufenden Workshops gemeinsam mit einem Wirtschaftsprüfer im Jahr 2015 für rechnungslegungsrelevante Prozesse fortgeführt. In der Universitätsratssitzung im Mai 2015 werden Teile der überarbeiteten Gebarungsrichtlinien und ein SAP-Berechtigungskonzept zur Freigabe vorgelegt. Die umfassende Anlageninventur wird im März 2015 abgeschlossen.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Wird bis Ende 2015 erreicht werden.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
2	Effizienzsteigerung und Optimierung der Universitätsprozesse	Fortführung des Projekts zur Optimierung der Universitätsprozesse. In dessen Rahmen werden vier Prozessoptimierungsthemen (POT) bearbeitet. Nach erfolgreicher Implementierung der POT wird die Prozessoptimierung in anderen Verwaltungsbereichen fortgeführt. Die neu zu optimierenden Bereiche werden gemeinsam gefunden.	Umsetzung und Implementierung der bestehenden POT: Ende 2013 Evaluierung und eventuelle Änderungen der Prozessabläufe: Ende 2014 Erstellung von Optimierungskonzepten für das Personalaufnahmeverfahren: Mitte 2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Nach Abschluss der Situationsanalysen und der Prozessoptimierung „Beschaffungswesen“ 2013 konnten 2014 die Prozessoptimierungen zur Forschungsdokumentation (POT FoDok neu) und zum Studien- und Prüfungswesen (POT WeiBIS, MobIS, StuP) 2014 sowohl inhaltlich als auch EDV-technisch abgeschlossen werden (naturgemäß werden auch in Hinkunft laufende Anpassungen erfolgen, vgl. dazu EP bzw. LV 2016-18). Der POT zur Management-Information (KenZIS) wurde 2014 inhaltlich abgeschlossen, die EDV-technische Realisierung ist für Anfang 2015 geplant. Im Bereich der Personalaufnahme wurden das Verfahren überarbeitet und neu dokumentiert, Formulare und Mustertexte verbessert und im Organisationshandbuch abgelegt sowie der Organisationsplan optimiert: Das Recruiting erfolgt jetzt nicht mehr in der historisch bedingten Trennung zwischen Personalentwicklung (administratives Personal) und Dekanatekanzlei (wissenschaftliches Personal), sondern wurde 2014 in der Dekanatekanzlei personell gebündelt. Das POT „Periodenabschlüsse“ wurde aufgrund einer Vakanz in der Quästur zurückgestellt und die finanziellen Mittel dieses POT wurden auf die anderen umgeschichtet. Insgesamt werden innerhalb dieser Leistungsperiode sieben POT umgesetzt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Die intendierten Leistungsergebnisse werden erreicht werden.</p>				
3	Stärkung von Finanzmanagement und Controlling	Quantitativer und qualitativer Ausbau der Kompetenzen unter Berücksichtigung der Aspekte des Gender Budgeting. Aufgrund der Dringlichkeit und Wichtigkeit wird dieses Vorhaben aus Vorhaben 1 herausgelöst, jedoch in Abstimmung mit diesem umgesetzt.	Fertigstellung des Umsetzungskonzepts: Ende 2013 Ausbau/Reorganisation von Finanzmanagement und Controlling abgeschlossen: Ende 2014	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die geplanten Maßnahmen zur Stärkung des Finanzmanagements wurden im Jahr 2014 abgeschlossen. Diese Maßnahmen umfassten vor allem die Verstärkung (Aufnahme einer 50% KV IIIa-Stelle) des Beschaffungswesens im Bereich Wareneingang, Umstrukturierungen im Bereich Quästur vorwiegend durch Veränderung der Arbeitsplatzbeschreibungen sowie durch Restrukturierung des Fachbereiches Controlling durch Bildung von Teams (Budget, Kostenrechnung, Drittmittel und Risiko Controlling) sowie Aufnahme (Besetzung einer 100% KV IVa-Stelle) eines Risikocontrolllers.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
<p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Der Ausbau ist bereits abgeschlossen. Die Umsetzung und Implementierung der Aspekte des Gender Budgeting in die laufende Budgetallokation wird bis Ende des Jahres 2015 erfolgen und in den Budgetvoranschlag für 2016-18 sowie in die Zielvereinbarungen für 2016-18 einfließen. (Im Jahr 2015 wird das Projekt Gender Budgeting – nach Umsetzungsbemühungen in der Leistungsperiode 2010-2012 – neu aufgegriffen. Die Empfehlungen der Arbeitsgruppe des Forum Budget aus dem Jahr 2014 sollen in eine Konzepterstellung miteinfließen. Im Jahr 2015 wird diesbezüglich eine Arbeitsgruppe bestehend aus Controlling, ZFG, akGLEICH und Rektorat eingerichtet um ein schlüssiges Konzept zu entwickeln. Dieses Konzept fließt vor allem parallel in die Überarbeitung des bestehenden Budgetallokationsmodells für 2016-18 unter dem Gesichtspunkt einer teilweise indikatorgebundenen Budgetierung ein.)</p>				
4	Betonung leistungsabhängiger Komponenten in der Personalentwicklung	Wiss. Personal: Entwicklung eines Konzepts zur kompetitiven Vergabe von Laufbahnstellen <ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der Anzahl von Laufbahnstellen auf Universitäts- und Fakultätsebene • Entwicklung von Kriterien zur Vergabe von Laufbahnstellen (unter Mitberücksichtigung von Gender-Aspekten) 	Abschluss Konzeptentwicklung 2014 Umsetzung ab 2015	
		Allg. Personal: Entwicklung alternativer Anreizsysteme	Abschluss Konzeptentwicklung 2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das Projekt zum wissenschaftlichen Personal wurde 2014 abgeschlossen (vgl. auch EP 2016-18, S. 74). Das Projekt zum allgemeinen Personal wurde etwas aufgeschoben, weil der zuständige Mitarbeiter die Universität verlassen hat. Seine Nachfolge wird spätestens im Mai 2015 den Dienst antreten und dieses Projekt ab diesem Zeitpunkt übernehmen. Der Abschluss der Konzeptentwicklung ist – je nach Konvergenzgeschwindigkeit mit dem Betriebsrat – nach wie vor 2015 zu erwarten.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Die intendierten Leistungsergebnisse werden erreicht werden.</p>				
5	Weiterentwicklung der internen Weiterbildungsinstrumente	Wiss. Personal (insbes. Nachwuchsförderung) <ul style="list-style-type: none"> • Formative Evaluierung und Weiterentwicklung des Lehrgangs für NachwuchswissenschaftlerInnen (LfN) unter besonderer Berücksichtigung des Angebots für Frauen, z. B. spezielles Präsentationstraining) 	Eval./Weiterentwicklung des LfN: Überarbeitung auf Basis der Eval. LfN 1-3: 1.Q. 2013; Überarbeitung auf Basis der Eval. LfN 4-6: 4.Q. 2013	
		Allg. Personal: <ul style="list-style-type: none"> • Formative Evaluierung und Weiterentwicklung des Basislehrgangs für das allgemeine Personal • Weiterbildungsangebote 	Laufend	


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Ber- ichtsjahr
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Alle entsprechenden Maßnahmen wurden getroffen. Der Vorhabensteil für das wissenschaftliche Personal wurde bereits abgeschlossen; die „laufende“ Evaluierung des Basislehrgangs bzw. Überarbeitung der Angebote wird 2015 noch einmal erfolgen.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Die intendierten Leistungsergebnisse werden erreicht werden.</p>				
6	Rezertifizierung im Personalbereich	<p>Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personelle Verankerung des Gesundheitsmanagements in der Personalentwicklung • Weiterführung der Umsetzungsmaßnahmen <p>Audit <i>hochschuleundfamilie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der im Rahmen der Grundzertifizierung abgeschlossenen Zielvereinbarung 	<p>Ausstattung mit Personal-ressourcen (50% KV IVa) und Verankerung in der PE: 2013 Umsetzung: laufend Wiedererlangung Gütesiegel: 2014</p> <p>Umsetzung der Zielvereinbarung: bis Anfang 2014 Rezertifizierung: Mitte 2014</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Strukturänderungen sind 2013 erfolgt. Das Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung wurde 2014 wieder erlangt, die Rezertifizierung <i>hochschuleundfamilie</i> ist am 10.3.2015 erfolgt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Das Vorhaben ist bereits abgeschlossen.</p>				
7	Analyse der Personalkostenstruktur	Untersuchung der Ursachen für die hohen Kosten je VZÄ und Entwicklung einer Strategie zur Kostensenkung	Frühjahr 2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Analyse wurde durchgeführt und im Leistungsvereinbarungsbegleitgespräch 2013 vorgetragen.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Das Vorhaben ist bereits abgeschlossen.</p>				



A2.3 Ziele zur Personalentwicklung/-struktur



Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2015
								absolut	in %	
1	Professionelle und effiziente Universitätsadministration	Anzahl der neu optimierten Universitätsprozesse	0	3	1	1	5	4	400%	1
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>2014 konnten die Verzögerungen aus 2013 kompensiert werden. Die hohe positive Abweichung ist daher ein Darstellungsartefakt – es wurde 2013-14 die Abarbeitung von vier POT prognostiziert; tatsächlich konnten sechs POT finalisiert werden (entspricht einer relativen Abweichung von +50%).</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>2015 wird das POT KenZIS finalisiert (sowie einige andere „feingeschliffen“), womit zum Ende der Leistungsperiode insgesamt sieben POT abgearbeitet sein werden, sodass die Zielvorgabe (insgesamt 5 POT) sogar übererfüllt werden wird.</p>										
2	Hochqualifiziertes Personal (Ergebnisziel)	Anzahl Listenplätze	6	7	10	8	9	1	13%	8
		WB 1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	10	10	8	10	16	6	60%	10
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Anzahl Listenplätze: Liegt in der erwarteten Größenordnung. Beachte: Der Ist-Wert für 2013 hat sich im Zuge der Datenerfassung für 2014 durch eine Nachmeldung von 9 auf 10 erhöht.</p> <p>Anzahl Habilitationen: Der Wert 16 stellt einen Ausreißer nach oben dar, der sich aus dem mit 31.5.2015 fixierten Ablauf der Qualifizierungsvereinbarungen erklärt, die im Zuge der Überleitung in den Kollektivvertrag en bloc abgeschlossen wurden.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Anzahl Listenplätze: Da sich dieser Indikator einer direkten Steuerung entzieht, ist eine Prognose naturgemäß problematisch. Aus den bisherigen Erfahrungen in dieser Leistungsperiode lässt sich jedoch schließen, dass die Erfüllung dieses Leistungsergebnisses insgesamt als wahrscheinlich zu erachten ist.</p> <p>Anzahl Habilitationen: Da der Wert für 2014 z.T. gewissermaßen als Vorschuss auf 2015 zu werten ist, ist es möglich, dass der Zielwert 2015 nicht ganz erreicht werden wird. Die Summe der Zielwerte 2013-15 von 30 Habilitationen wird jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit erreicht werden.</p>										


Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2015
								absolut	in %	
3	Hochqualifiziertes Personal (Prozessziel)	Anzahl der Teilnahmen an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen	1203	1200	1191	1200	1377	177	15%	1200
		WB 1.B.1 - Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mind. 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	(s. Teil B5, Ziel 4)							
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Der geplante Zielwert für Teilnahmen an Weiterbildungsveranstaltungen (1.200) konnte überschritten werden. Die Überschreitung ist wesentlich darin begründet, dass die Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen generell intern und vor allem budgetrelevant forciert wird. Die Überschreitung für dieses Jahr ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass vier wesentlich interne Weiterbildungen erstmalig angeboten wurden (2x Admin-Werkstatt und 2x Werkstatt für InstitutsleiterInnen).</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>In den nächsten Jahren ist mit einer Einpendelung auf den Planwert von 1.200 zu rechnen.</p>										



B4. Vorhaben zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen und Veränderungen)


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	Profilbildung durch Förderung herausragender fach- und fakultätsspezifischer Forschungsleistungen	Die positiven Entwicklungen der letzten Jahre bei den Mitteln aus kompetitiver Forschungsförderung (z. B. Einnahmen aus FWF-Projekten) und den Beiträgen in hochrangigen wissenschaftlichen Journalen soll weiter verstärkt werden. Hierfür soll insbesondere die Förderung exzellenter Forschungsleistungen, v. a. Projektfinanzierungen und die Antragsförderung auf gesamtuniversitärer Ebene durch die universitätsinterne Forschungsförderung weiter intensiviert werden.	Ab 2013 laufend	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die bereits bestehenden Maßnahmen wurden weiterverfolgt (Antragsförderung für Anträge in hochkompetitiven Forschungsprogrammen – FWF, EU). Auf Projektebene wurden die unterstützenden Maßnahmen ausgebaut: Übernahme von finanziellen Eigenanteilen bei hochkompetitiven Programmschienen (EU) durch die AAU. Um die Publikationstätigkeit in international renommierten Journals zu steigern, gibt es eine finanzielle Förderung, die jene Kosten, die bei der Veröffentlichung von Beiträgen in SCI-, SSCI- und AHCI-Journals entstehen können, (teilweise) übernimmt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Die Vorhaben sind umgesetzt, Erfahrungen liegen vor und werden zur Weiterentwicklung der eingeleiteten Maßnahmen genutzt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
2	Profilbildung durch fakultätsübergreifende Forschungsthemen	<p>Die Forschung der AAU konzentriert sich, wie im Entwicklungsplan 2010-12 dargestellt, in den drei Schwerpunkten „Kultur, Bildung und Leben“, „Wirtschaft, Organisation und Nachhaltigkeit“ sowie „Technische Systeme“.</p> <p>Diese drei Schwerpunkte sollen – wie im Strategieprozess 2010/11 herausgearbeitet – in 7 fakultätsübergreifenden Forschungsthemen konkretisiert werden, um eine Profilstärkung zu erreichen. Es handelt sich um die Themen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Bildungsforschung 2) Energiemanagement und -technik 3) Human Centered Computing and Design 4) Nachhaltigkeit 5) Selbstorganisierende Systeme 6) Unternehmertum 7) Visuelle Kultur <p>Die Forschungsaktivitäten zu diesen Themen sollen in einer inter- und transdisziplinären Vernetzung der ForscherInnen und Forschungsthemen innerhalb der AAU weiter intensiviert werden. In der Leistungsperiode ist ferner zu evaluieren, welche der Themen sich soweit etabliert haben, dass sie profilstärkend für die AAU wirken.</p>	<p>Okt. 2012: Vernetzungsworkshop an der AAU</p> <p>2013: Intensivierung der fakultätsübergreifenden Forschungsaktivitäten zu den 7 Themen sowie Etablierung fakultätsübergreifender geeigneter Koordinations- und Kommunikationsformen</p> <p>2014: weitere Intensivierung der fakultätsübergreifenden Forschungsaktivitäten insb. in Gestalt fakultätsübergreifender Projektanträge und Publikationen</p> <p>2015: Themenspezifische Evaluierung des Beitrags zur Profilstärkung</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Vorhaben für den Berichtszeitraum 2014 wurden erfüllt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Es ist davon auszugehen, dass die Vorhaben in 2015 umgesetzt werden.</p>				
3	Profilbildung durch Forschung in Netzwerken	<p>Für die LP sind an der AAU bereits eine Reihe von Kooperationen im österreichischen Forschungsverbund vorbereitet bzw. um weitere institutionenübergreifende Kooperationen zu begründen, möchte die AAU hierfür eigens die Förderung von Vor- und Anbahnungsprojekten unterstützen und die entsprechende Antragsförderung weiter ausbauen. Ferner gilt es, als Teil der universitätsweiten Internationalisierungs- und Kooperationsstrategie, ein – ggf. fakultätsspezifisch ausdifferenziertes – Konzept für die Orientierung und strategische Auswahl von Kooperationspartnern für die Forschung zu entwickeln.</p>	<p>2013: Entwicklung eines – ggf. fakultäts- bzw. fachspezifisch ausdifferenzierten Konzepts für die Auswahl von Kooperationspartnern. Ab 2013 und dann laufend: Förderung von Anbahnungsprojekten, die im Einklang mit dem zuvor entwickelten Auswahlkonzept (s. oben) stehen.</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Vorhaben für den Berichtszeitraum wurden erfüllt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
<p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Fortsetzung der Vorhaben.</p>				
4	<p>Steigerung der Sichtbarkeit in den internationalen Scientific Communities</p>	<p>Incentivierung und Intensivierung der universitätsinternen Forschungsförderung, insb. für steigende Publikationskosten (z. B. fremdsprachiges Lektorat)</p> <p>Entwicklung und Umsetzung einer Open Access-Strategie in Korrespondenz zur Open Access-Strategie im österreichischen Verbund. (s. D1./2.1./Vorhaben 1).</p>	<p>Ab 2013 laufend</p> <p>Winter 2012/2013: Universitätsweite Informationsveranstaltung</p> <p>Umsetzung in Korrespondenz zur OA-Strategie im österreichischen Verbund</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Vorhaben für den Berichtszeitraum wurden erfüllt. Die AAU veröffentlichte im Oktober 2014 ihre Open Access-Policy.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Aufgrund der bereits ergriffenen Maßnahmen und der positiven Resonanz auf die Open Access-Policy ist mit einer weiteren Etablierung des Themas Open Access an der AAU zu rechnen.</p>				
5	<p>Steigerung der internationalen Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses</p>	<p>Der wissenschaftliche Nachwuchs soll möglichst frühzeitig hochwertige, international wahrnehmbare Forschungsleistungen erbringen können. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor hierfür ist die Vernetzung in den jeweiligen Scientific Communities. Für die Vernetzung spielt auch die Mobilität von NachwuchswissenschaftlerInnen eine wichtige Rolle. Dafür soll unter aktiver Einbindung ein nach Qualifikationsstufen differenziertes Gesamtkonzept entwickelt werden. Dies umfasst mithin folgende Teilvorhaben:</p> <p>Einrichtung und Etablierung eines fakultätsübergreifend besetzten „Think-Tank“ mit NachwuchswissenschaftlerInnen</p> <p>Entwicklung und Umsetzung eines abgestimmten Gesamtkonzepts zur Steigerung der internationalen Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses differenziert nach Maßnahmen für Masterstudierende, DissertantInnen, HabilitandInnen und Post Docs, sowie kürzlich Habilitierte</p>	<p>Einrichtung und Etablierung des ThinkTank abgeschlossen bis 2013</p> <p>Entwicklung des Konzepts bis Ende 2013</p> <p>Umsetzung des Konzepts bis Ende 2014</p>	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Um den wissenschaftlichen Nachwuchs schon in einem frühen Stadium an die anzustrebende Vortrags- und Publikationstätigkeit heranzuführen und hierfür den Zugang in die jeweilige Scientific Community zu erleichtern, wurde im September 2014 bereits die zweite Tagung für NachwuchswissenschaftlerInnen an der AAU durchgeführt. Die inhaltliche Gestaltung wurde von dem Think Tank Nachwuchswissenschaft in Kooperation mit der Fachabteilung Forschungsservice vorgenommen. Zudem hat die Fachabteilung Personalentwicklung in enger Zusammenarbeit mit dem Think Tank Nachwuchswissenschaft ihr Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen Didaktik und Präsentationstechniken flexibilisiert und ausgeweitet. Ferner wurden die Unterstützungsangebote der Vizerektorin für Forschung sowie des Forschungsrats zur Förderung der Mobilität von NachwuchswissenschaftlerInnen verstärkt beworben und ausgeweitet, was zu einer Vielzahl an bewilligten Fördermaßnahmen geführt hat. Mittels dieser war es NachwuchswissenschaftlerInnen (Prae-Doc und Post-Doc) vermehrt möglich, ihr Forschungsvorhaben an einschlägigen internationalen Forschungsinstitutionen zu vertiefen und sich mit anderen WissenschaftlerInnen zu vernetzen.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Aufgrund der positiven Entwicklung im Jahr 2014 ist anzunehmen, dass die geplanten Leistungsergebnisse erreicht werden.</p>				
6	Neugestaltung Doktoratsstudien: neues Curriculum	<p>Einführung neuer Doktoratsstudien und Verstärkte Integration in den Forschungsbereich der Universität mit folgenden Teilmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • universitätsöffentliche Präsentationen der Dissertationsvorhaben • Einrichtung von Doktoratsbeiräten • Dissertationsvereinbarung • Hinzuziehung externer GutachterInnen • Aufbau eigener Doktoratsprogramme zu den Fakultätsschwerpunkten • Schaffung einer Koordinationsstelle im Forschungsservice (s. Vorhaben 9) • Einwerbung von DoktorandInnenkollegs und Stipendien 	Umsetzung in 2013, danach laufend, Rücksprache mit BMWF in Begleitgesprächen	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Nach der bereits erfolgten Einführung eines neuen Curriculums für die Doktoratsstudien wurde dieses kontinuierlich durch die zuständige Curricularkommission in Kooperation mit der Studienabteilung, dem Studienrektorat, der Rechtsabteilung sowie dem Forschungsservice evaluiert und weiterentwickelt. Ende des Jahres 2014 wurde eine entscheidende Satzungs- sowie Curriculumsänderung initiiert, die entscheidend zur Qualitätssicherung der Forschungsvorhaben der Doktoratsstudierenden beitragen wird. Ein weiterer entscheidender Meilenstein bestand in der Gründung des Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs „Modellierung-Simulation-Optimierung“ an der Technischen Fakultät (Institut für Mathematik; unter Einbeziehung des Instituts für Statistik) in das vier exzellente internationale Senior Scientists (ohne Doktorat) aufgenommen wurden.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Aufgrund der positiven Entwicklung im Jahr 2014 ist anzunehmen, dass die geplanten Leistungsergebnisse erreicht werden.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Ber- richtsjahr
7	(Weiter)entwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen (vgl. unter A. Strategische Ziele)	Bestandsaufnahme, Rohkonzept für (weiter)entwickelte Internationalisierungsstrategie in der Forschung Erstellung eines Standortkonzepts und aktive Beteiligung an der Entwicklung der Smart Specialisation Strategie des Bundeslandes	Ende 2013	
		Definition von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Indikatoren (Ausgangs-Zielwerte) Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der finalen Internationalisierungsstrategie in der Forschung	Mitte 2014	
		Umsetzung von Maßnahmen der (weiter)entwickelten Internationalisierungsstrategie in der Forschung sowie begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der entwickelten Indikatoren	Ab 2015	
		Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG	Laufend	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Im Sommer ist die AAU mit der FFG in den ERA-Dialog eingetreten, mit dem Ziel, mögliche strategische Optionen für die AAU, die sich aus den europäischen FTI-Programmen ergeben können, auszuloten und gegebenenfalls zu optimieren. Als Basis für die weiteren Schritte wurde der FFG die Bestandsaufnahme der internationalen Kooperationen der AAU zur Verfügung gestellt. Das Konzept für die weitere Vorgehensweise im Rahmen des ERA-Dialogs wurde vereinbart. Eine aktive Beteiligung an der Entwicklung der Smart Specialization Strategy (SSS) Kärntens ist erfolgt, an dem Standortkonzept wurde intensiv weitergearbeitet (Fertigstellung erfolgte Anfang 2015).</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Aufgrund der Entwicklung in 2014 kann davon ausgegangen werden, dass die geplanten Leistungsergebnisse erreicht werden.</p>				
8	Mobilitätsförderung von NachwuchswissenschaftlerInnen	Ausgestaltung und Umsetzung eines umfassenden Maßnahmenbündels zur Förderung von Auslandsaufenthalten	Konzeptentwicklung bis Mitte 2013 Umsetzung danach laufend	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das bereits initiierte Maßnahmenbündel zur Förderung von Auslandsaufenthalten wurde kontinuierlich evaluiert und in Folge den Bedürfnissen der NachwuchswissenschaftlerInnen angepasst. Als ein Beispiel wurde die Förderung von kurzfristigen Auslandsaufenthalten (bis zu einem Monat) für Doktoratsstudierende ohne Anstellungsverhältnis geöffnet, um gerade dieser Zielgruppe neue Möglichkeiten zu erschließen.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
<p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Aufgrund der positiven Entwicklung in 2014 kann davon ausgegangen werden, dass die geplanten Leistungsergebnisse erreicht werden.</p>				
9	Ausbau Forschungsservice	<p>Weitere Verbesserung der Beratung und Unterstützung sowohl in der Anbahnungs- als auch in der Abwicklungsphase von Projekten, der Begleitung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Forschungsdokumentation. Im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Forschungsmanagement, v. a. um steigenden Anforderungen im Bereich der Projektadministration und zunehmenden Drittmittelaktivitäten zu entsprechen • Schaffung einer Koordinationsstelle Doktorat (s. Vorhaben 6) • inhaltliche Wartung und Helpdesk der Forschungsdokumentation 	<p>2013</p> <p>2013</p> <p>2013</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die angeführten Maßnahmen wurden bereits 2013 erfüllt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> S. Erläuterung.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
10	Conflict-Peace-Democracy-Cluster	<p>Prozess der Synergieentwicklung dreier außeruniversitärer Institute gemeinsam mit dem Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik der AAU unter der Leitung der IFF.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Clusterprojekte (derzeit: gemeinsames Handbuch, Lehrgang „Global Citizenship Education“ an der AAU unter Beteiligung aller Institute, gemeinsame Projekteinreichung beim FWF) • Evaluierung • Entwicklung einer dauerhaften Struktur für den Cluster 	<p>Umsetzungsschritte: 15. 10. 2012: Zwischenevaluation 15. 4. 2013: Vorlage der Gesamtevaluation für die Peers Juni 2013: Hearing Clusterpräsentation im Rahmen der IFF-Klausur 6/2013: Fakultätskonferenz der IFF: Empfehlung an das Rektorat Ende Juli 2013: Entscheidung des Rektorats</p> <p>FALLS POSITIV: 30. 9. 2013: Vorlage des Kooperationsmodells beim BMWF 10/2013: Bestätigung des finanziellen Bedarfs des Clusters als Teil der LV der AAU für 2014 und 2015 durch LV-Begleitgespräch 2013 31. 12. 2013: Verlängerung des Clustervertrags um ein Jahr (Mittel des BMWF bei pos. Eval. zugesagt) 6/2014: Abschluss eines dauerhaften Vertrags</p>	n. a. (s. unten)
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Im Jahr 2014 wurde unter Einbindung des BMWFW entschieden, dass der Cluster Conflict-Peace-Democracy ab 2016 nicht an der AAU, sondern an der Universität Graz etabliert wird. Damit hat sich das Vorhaben selbst fundamental geändert und ein Ampelstatus ist nicht sinnvoll zu bestimmen.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> S. Erläuterung.</p>				


B5. Ziele zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen und Veränderungen)

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2015
								absolut	in %	
1	Klare, profilbildende For- schungsfelder	Anzahl eingereichte FWF-Projekte	19	21	23	21	20	-1	5%	24
		Anzahl eingereichte EU-Projekte	18 (nur FP7)	18	11	18	18	0	0%	20
		Anzahl eingereichte FFG-Projekte	11	11	20	12	20	8	67%	13
		Anzahl eingereichte OeNB-Projekte	3	2	5	3	6	3	100%	4
		Anzahl fakultätsübergreifender For- schungsthemen aus Strategieprozess mit hoher Sichtbarkeit in Scientific Communities bzw. mit hoher regiona- ler Bedeutung (z.B. evaluiert nach Publikationen in SCI, SSCI, A&HCI- Journals; eingeworbenen Drittmitteln)	n/a	7	7	7	7	0	0%	4 (nach Eval.)
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Die Zielwerte 2014 bei den Antragstellungen konnten zum Großteil erreicht, in den meisten Fällen sogar überschritten werden.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Es ist schwer einschätzbar, ob die geplanten Leistungsergebnisse erreicht werden. Gerade in den hochkompetitiven Programmen ist die Personengruppe potenzieller An- tragsstellerInnen begrenzt. Weiters werden in manchen Programmen (EU) thematische Vorgaben gemacht, die den TeilnehmerInnenkreis automatisch einschränken.</p>										



Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2015
								absolut	in %	
2	Hohe Präsenz in internationalen/nationalen Scientific Communities	WB 3.B.1:								
		• Gesamtzahl Publikationen	1178	1050	1191	1050	1164*	114	11%	1050
		• Publikationen in SCI-, SSCI, A&HCI-Journals	88	85	119	90	149	59	66%	90
		WB 3.B.2:								
		• Gesamtzahl Vorträge	1046	1050	1090,9	1050	1110*	60	6%	1050
		• Vorträge vor überwiegend internat. TeilnehmerInnenkreis	714	750	673,9	800	669*	-131	-16%	850
	Zusatzindikatoren aus Projekt „Qualitätsgewichtete Publikationszahlen“	(noch nicht verfügbar, da Projekt erst in 2012 greift)	Ausgangswert	—	Steigend ggü. Vorjahr	erfüllt	—	—	Steigend ggü. Vorjahr	
<u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u>										
<p>Aufgrund des erweiterten Erfassungsspektrums in der Forschungsdatenbank (FoDok neu) ist es möglich, die Forschungsleistungen in drei Kategorien zu erfassen: Science to Science, Science to Professionals und Science to Public. Für die Kennzahl 3.B.1 werden nur die Publikationsleistungen aus dem Bereich Science to Science (888 Publikationen), herangezogen. Bei der hier angeführten Gesamtpublikationszahl 1.166 wurden auch die beiden anderen Leistungsbereiche der WissenschaftlerInnen – Science to Professionals (193 Publikationen) und Science to Public (83 Publikationen) – berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurde der Zielwert überschritten. Die Angabe der gelisteten Journalbeiträge (Science to Science) überschreitet den Zielwert signifikant.</p> <p>Bei der Darstellung der Vortragsleistungen wurde analog vorgegangen (Science to Science: 761 Vorträge, Science to Professionals: 218 Vorträge, Science to Public: 131 Vorträge; das ergibt eine Gesamtsumme von 1110 Vorträgen). Die Gesamtanzahl von 669 Vorträgen vor überwiegend internationalem TeilnehmerInnenkreis teilt sich wie folgt auf die drei Kategorien auf: Science to Science: 574 Vorträge, Science to Professionals: 70 Vorträge, Science to Public: 25 Vorträge. Hier konnte der Zielwert nicht erreicht werden. Hervorzuheben ist jedoch der hohe Anteil der internationalen Vortragstätigkeit von 75,4% an der Gesamtzahl im Bereich Science to Science. Die Beteiligung der Institute der AAU an dem Klassifikationsprojekt „Qualitätsgewichtete Publikationszahlen“ ist in 2014 weiter gestiegen.</p> <p>* Abweichung zur Wissensbilanz-Kennzahl 3.B.1 bzw. 3.B.2 aufgrund des unterschiedlichen Erfassungsbereichs.</p>										
<u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u>										
<p>Aufgrund der bisherigen Leistungen der WissenschaftlerInnen ist zu erwarten, dass die Zielwerte für 2015 erreicht bzw. überschritten werden. Eine Ausnahme könnten die Vortragsleistungen, die – wie bereits auch für 2013 – insgesamt zu hoch angesetzt waren. Die Akzeptanz des Klassifikationsprojekts „Qualitätsgewichtete Publikationszahlen“ dürfte in 2015 weiter steigen.</p>										



Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2015
								absolut	in %	
3	Hohe Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit von NachwuchswissenschaftlerInnen	WB 3.B.1 ausgewertet für NachwuchswissenschaftlerInnen:								
		• Gesamtzahl Publikationen	412	400	413	400	616*	216	54%	400
		• Publikationen in SCI-, SSCI, A&HCI-Journals	37	38	43	39	80	41	105%	40
		WB 3.B.2 ausgewertet für NachwuchswissenschaftlerInnen:								
		• Gesamtzahl Vorträge	323	320	401	320	521*	201	63%	320
		• Vorträge vor überwiegend internat. TeilnehmerInnenkreis	234	230	276	250	324*	74	30%	270
		Weitere Indikatoren möglich, z. B. Listenplätze								
(s. Ziel 2, Leistungsbereich A2.), eingeworbene Drittmittel										
<u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u>										
<p>Die Zielwerte 2014 konnten überschritten werden. Hervorzuheben ist die Steigerung der Teilnahmen von NachwuchswissenschaftlerInnen an internationalen Konferenzen, was insbesondere auch mit dem Schwerpunkt der Leistungsvereinbarung im Bereich der Nachwuchsförderung korrespondiert. Für die Kennzahl „Publikationen von NachwuchswissenschaftlerInnen“ wurde eine aktuelle FoDok-Abfrage durchgeführt. Diese Abfrage wurde in der neuen Forschungsdokumentation vorgenommen, die die Ausweitung der NachwuchswissenschaftlerInnen automatisiert auf Basis der BidokVUni-Verwendungsgruppen (16, 21, 24, 25, 26, 27, 83, 84) der Personaldatenbank vornimmt.</p> <p>Die Gesamtanzahl von 616 Publikationen teilt sich wie folgt auf die drei Kategorien der FoDok neu auf: Science to Science: 468, Science to Professionals: 107, Science to Public: 41. Unter den 521 von NachwuchswissenschaftlerInnen gehaltenen Vorträgen sind 367 zur Kategorie Science to Science zu zählen, 97 fallen in die Kategorie Science to Professionals und 57 finden sich in der Kategorie Science to Public. Die Vorträge vor überwiegend internationalem TeilnehmerInnenkreis setzen sich folgendermaßen zusammen: Science to Science: 281, Science to Professionals: 29, Science to Public: 14.</p> <p>* Abweichung zur Wissensbilanz-Kennzahl 3.B.1 bzw. 3.B.2 aufgrund des unterschiedlichen Erfassungsbereichs.</p>										
<u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u>										
Aufgrund der bisherigen Leistungen der NachwuchswissenschaftlerInnen ist zu erwarten, dass die Zielwerte von 2015 erreicht – wenn nicht sogar übertroffen – werden.										

B1.3 Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
1	HPC	<p>Investition Pre- und Postprocessing Facility Süd der Steirischen Universitäten und der Universität Klagenfurt</p> <p>Investitionen in die nationale HPC Initiative (VSC) seitens der Steirischen Universitäten und der Universität Klagenfurt: Die TU Graz ist Kooperationspartner am VSC (Ausbaustufe 2). Sie ist Repräsentantin für die Universitäten der Süd-Region. Derzeit erfolgt die Planung der weiteren Ausbaustufen VSC-3 und VSC-4. Die Installation des VSC-3 soll 2013 erfolgen. Für 2015 ist die Installation einer weiteren Ausbaustufe in der gleichen finanziellen Größenordnung (VSC-4) vorgesehen. Die TU Graz vertritt die Interessen und koordiniert die (finanzielle) Beteiligung der Universitäten der Süd-Region am Ausbau des VSC.</p> <p>Die Infrastrukturinvestitionen (insbesondere die Auswahl der Rechnerarchitekturen) in VSC und MACH sollen im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept einander abgestimmt ergänzen.</p> <p>Bis zum letzten Begleitgespräch wird überprüft, inwieweit an der Universität bereits Publikationen in namhaften Publikationsorganen vorliegen, die maßgeblich durch die Nutzung der HPC Infrastruktur ermöglicht wurden. Weiters soll Gegenstand der Untersuchung sein, wie sich das Vorhandensein von HPC Infrastruktur auf die erfolgreiche Einwerbung von kompetitiven Drittmittelprojekten ausgewirkt hat.</p>	2014	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Einrichtung und Wartung der Infrastruktur erfolgt durch die steirischen Partner. VSC3 ist seit Anfang 2015 produktiv. Die Verzögerung beruhte angeblich auf Fehlern im Kühlsystem, Konfigurationsproblemen im Infinibandnetzwerk sowie qualitativ schlechten Kabel eines Lieferanten. Pönalverhandlungen werden geführt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Aus Sicht der AAU wird das Vorhaben umgesetzt werden. Die erwähnte Wirkungsüberprüfung wurde bereits initiiert; im Hinblick auf die Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur wird auf die Prognose der TU Graz verwiesen.</p>				



C1.2.5 Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	AbsolventInnenstudie	Erfolgt jährlich durch das Institut für Soziologie in Form von Fragebögen	2014: Strategische Analyse der Ergebnisse (relativ zu den Vorjahren) als Input für die Gesamtausrichtung der Universität	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Damit die AbsolventInnenstudie brauchbare Ergebnisse in Bezug auf die strategische Ausrichtung der Universität und der Studien liefern kann, musste sie 2014 erst neu konzipiert werden. 2014 wurde sie im neuen Modus auch durchgeführt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Die strategische Analyse der Ergebnisse findet 2015 statt.</p>				
2	Alumni	Alumni-Befragung zu den Arbeitsmarktchancen nach bestimmten Studien; Einbindung von Alumni in die Studierendenrekrutierung	2013 und 2014: Systematische Analyse der Ergebnisse der Alumni-Befragung 2014: Entwicklung darauf aufbauender Strategien zur studienspezifischen Hebung der employability 2015: Implementierung	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die AbsolventInnenbefragung wurde 2014 konzipiert und durchgeführt. Die Umfrage war bis 31.12.2014 aktiv.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Entwicklung und Implementierung darauf aufbauender Strategien zur studienspezifischen Hebung der employability.</p>				

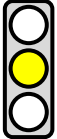


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
3	Anwendungsorientierung der Studien	Einführung und Beibehaltung verpflichtender Praktika	2013: Bestandserhebung 2014: Planung der Erweiterungsmöglichkeiten 2015: Implementierung	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>In den 2014 geänderten Studien wurden Praxisteile soweit vorhanden beibehalten. Die Anwendungsorientierung der Studien wird mittels des „Curriculumentwicklungsprozesses NEU“ (s. unten C1.2.5.4) zu gewährleisten sein; es sind daher Verzögerungen in der Implementierung möglich. Maßnahmen zur Beschäftigungsfähigkeit s. Kapitel I.1.f.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Das Vorhaben „Anwendungsorientierung der Studien“ wurde nicht als eigenes Vorhaben sondern unter den Bereich „Verbesserung der employability“ subsumiert, s. dazu narrativer Bericht.</p>				
4	Qualifikations- und Kompetenzprofile in Mustercurricula	Reform bestehender und Entwicklung neuer BA-Studien unter Beachtung vorgegebener Qualifikations- und Kompetenzprofile [angestrebte Inhalte der Mustercurricula: Lernergebnisse (learning outcomes), Empfohlener Studienverlauf (core structure), fremd-, englischsprachige Lehrveranstaltungen, Mobilitätsfenster, Diploma supplement)]	2013: Bestandserhebung und Leitmaterialentwicklung 2014: Implementierungswelle 1 2015: Implementierungswelle 2	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Bestehende BA-Studien werden nach dem Mustercurriculum und den darin enthaltenen Inhalten nach und nach angepasst. Neue BA-Studien werden nach dem Mustercurriculum und den darin enthaltenen Inhalten entwickelt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>S. Erläuterungen.</p>				

C1.4 Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
1	Abgleich Lehre mit der PH	Abstimmung von Lehrveranstaltungen im Bereich der Fachdidaktik und LehrerInnenbildung mit der PH Kärnten im Sinne wechselseitiger Ergänzung	2013: Bestandsanalyse und strategischer Ausblick (unter Berücks. d. Gesamtentwicklung) im Rahmen der zu gründenden „Kärntner Hochschulkonferenz“ (KHK) 2014 und 2015: Adäquate Bestandsanpassungen auf dieser Basis	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Das Vorhaben „Abgleich der Lehre mit der PH“ wurde im Rahmen des Entwicklungsverbunds Süd-Ost verfolgt. Die Curricula wurden im November 2014 dem Qualitätssicherungsrat zur Begutachtung übergeben.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Das neue Lehramtsstudium (PädagogInnenbildung NEU) soll voraussichtlich mit Studienjahr 2015/16 in Kooperation implementiert werden.</p>				
2	Service-Verbesserungen	<ul style="list-style-type: none"> • Elektronisches Prüfungsbuch für alle MA-Studien • Visitenkarte Studium (Datenbank mit Informationen für Studierende, SPL, Berichtswesen) • Antrittszählung (elektron. Verwaltung der Prüfungsantritte) • Prozessoptimierung (POT) Studien- und Prüfungswesen (inkl. Mobilität und Weiterbildung) 	2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Eine Datenbank mit allen notwendigen Informationen, die den Student-Life-Cycle betreffen, wurde in Kooperation mit den beteiligten Organisationseinheiten entwickelt und online gestellt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Das elektronische Prüfungsbuch wurde im Studienjahr 2013/14 für alle Masterstudien ausgerollt: Damit ist das anvisierte Vorhaben vollständig umgesetzt. 2. Das Projekt „Visitenkarte Studium“ wird nicht mehr als eigenes Vorhaben verfolgt sondern ist aus Gründen der Systematik und Synergie in den POT KenZIS („Kennzahleninformationssystem“) integriert worden. 3. Die Antrittszählung bei Lehrveranstaltungsprüfungen wurde ab dem Sommersemester 2014 in ZEUS implementiert. Zu diesem Zweck wurden sogenannte „Lehrveranstaltungsketten“ definiert, die von den StudienprogrammleiterInnen vor jedem Semester festzulegen sind. 4. Im Kalenderjahr 2013/14 wurden folgende online-Anträge für Studierende zur Verfügung gestellt: die Anmeldung zur akademischen Feier, die Anmeldung zur studienabschließenden Prüfung, der Antrag auf Erlass des Studienbeitrags, der Antrag auf Rückerstattung des Studienbeitrags. Im Bereich des Mobilitätswesen (MoBIS) wurden online-Anträge für die outgoing-Mobilitätstypen „ERASMUS SMS“ und „ERASMUS SMP“ ausgerollt. Das Weiterbildungsinformationssystem (WeiBIS) wurde um den Prozess der automatischen Generierung von studienabschließenden Zeugnissen erweitert. 				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
<p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Die geplanten Vorhaben konnten 2014 sowohl inhaltlich als auch EDV-technisch abgeschlossen werden (naturgemäß werden auch in Hinkunft laufende Anpassungen erfolgen, vgl. dazu EP bzw. LV 2016-18).</p>				
3	eLearning	Sichere Prüfungsumgebung (SPU): Implementierung eines elektron. Anmeldesystems zwecks Schaffung flexibler Prüfungszeiträume (eTutorInnen-unterstützte komplette „Prüfungswochen“)	Herbst 2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Sichere Prüfungsumgebung (SPU) wurde bereits 2013 implementiert; das elektronische Anmeldesystem zur Schaffung flexibler Prüfungszeiträume (Prüfungswoche) wurde 2013 entwickelt und konnte Anfang 2014 implementiert werden.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Das geplante Vorhaben wurde bereits umgesetzt.</p>				
4	Sanierung der Betreuungsrelationen Qualitätspaket Lehre	<p>Schrittweise Sanierung der derzeitigen Unterkapazitäts-Bereiche durch beidseitige Maßnahmen (Faculty und Studierendenzahl), auch iSd § 13 Abs. 2 Z 1 lit. e UG [z. B.: Fortführung der „MINT-Masse“-Brückenprofessuren um 1 weiteres Jahr]</p> <p>5 Stellen (§ 98, 99, Assoz.Prof. oder Habil.); davon in folgenden ISCED-Feldern: 2 Informatik, 3 Wirtschaft</p>	<p>Zu den 2013-15 fix geplanten Personalstandsmaßnahmen s. Ressourcenliste; Zwischenevaluierung 2014 (insb. hinsichtl. der Betreuungssituation bei Abschlussarbeiten und der Effektivität der bis dahin gesetzten Maßnahmen)</p> <p>Ab 2014</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Von den fünf Stellen sind zwei bereits besetzt (Dienstantritt 01.09.2014 und 01.01.2015), für eine ist der Dienstantritt mit 01.09.2015 in Aussicht (Entscheidung über die Annahme des Berufungsangebots 04/2015), für zwei weitere läuft das Berufungsverfahren.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Realistisch ist eine Besetzung von vier der fünf Stellen bis zum Ende der Leistungsperiode. Im Falle der fünften Stelle (Professur „Stochastische Prozesse“ gem. § 98 UG, nach Umwidmung im Entwicklungsplan) sollte 2015 die Annahme des Berufungsangebots erfolgen (mit Stellenantritt Anfang 2016).</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
5	Attraktivitätssteigerung schwächer nachgefragter Fächer	Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Erhöhung der Sichtbarkeit und Attraktivität von Überkapazitätsfächern	2013; Erstevaluierung 2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Im Zusammenhang mit der Akquirierung neuer Studierenden im MINT-Bereich hat die Fakultät für Technische Wissenschaften auch 2014 zahlreiche Informations- und Beratungsinitiativen durchgeführt. Zu den PR-Aktivitäten der TEWI-Fakultät zählen: HTL Tage, Technik LIVE on the road, Yo!Tech Messe in Wien, Open Lab, Tag der offenen Tür, Scratch Day, Business meets Lehre, Technik LIVE Junior, Informatikwerkstatt zum Mitmachen, IT Ferialpraktikum, IEEE Xtreme Programming Competition, SEMI High Tech University, Advent Programming Competition, Technik LIVE. Die Fachabteilung Uniservices hat 2014 im Rahmen der vielen PR-Aktivitäten ein neues Projekt zur Sichtbarmachung von Fächern entwickelt und lanciert („JungforscherInnen in die Schule“). Zusätzlich wurde zur Erhöhung der Attraktivität der Überkapazitätsfächer das Projekt „Erweiterungscurricula“ entwickelt; die erste Implementierungswelle ist für das Studienjahr 2015/16 vorgesehen.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Diese Maßnahmen werden 2015 evaluiert, es zeichnet sich jedoch bereits jetzt ab, dass ein Ausbau der Fachabteilung Uniservices (also des „PR-Bereichs“) notwendig sein wird, um die Sichtbarkeit von Fächern zu erhöhen.</p>				
6	Interdisziplinäre Erweiterungsangebote	Entwicklung & Implementierung interdisziplinärer Angebote für alle Fächer, in Form horzonterweiternder „Ergänzungsmodule“	2014; Erstevaluierung 2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das 2014 finalisierte Konzept „Erweiterungscurricula“ (Richtlinien, Mustercurricula, Satzungsänderungen) dient der Erhöhung der Interdisziplinarität der Studien und der verbesserten Verankerung interdisziplinärer Angebote in den Studien; die erste Implementierungswelle ist für das Studienjahr 2015/16 geplant. Interdisziplinäre, erweiternde Angebote bestehen bereits in den Studienbereichen Friedensstudien, Gebärdensprache, Nachhaltigkeit sowie Gender Studies; sog. soft skills können im Rahmen von speziellen Lehrveranstaltungen im Rahmen des Programms „Social Competence and Organizational Learning“ erworben werden. Die existierenden Erweiterungsangebote werden laufend evaluiert.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Die erste Implementierungswelle für die neue Form von interdisziplinären Erweiterungsangeboten ist für das Studienjahr 2015/16 vorgesehen.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
7	Hebung von Prüfungsaktivität und Abschlussquoten	Identifikation von Prüfungsaktivitäts- & Abschlusshemmern (gem. mit der ÖH Klagenfurt, auch iSd § 13 Abs. 2 Z 1 lit. d UG); Entwicklung & Implementierung eines Maßnahmenkatalogs (unter bes. Berücks. d. Prüfungsaktivität in den Lehramtsstudien). —Flankierend verstärkte Kooperationen m. d. Sekundarstufe II, Ausweitung des Beratungs- & Informationsangebots sowie, nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten, berufsbegleitender Studienangebote	2013 Einrichtung Projektteam und Entwicklung Maßnahmenkatalog 2013/14 Implementierung (je nach Maßnahme verschiedene Zeitachsen) 2015 Effektivitätsanalyse	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Ein Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Studierbarkeit wurde entwickelt und teilweise implementiert; die ÖH wird die 2014 entwickelte Umfrage zu Prüfungshemmern im ersten Quartal 2015 durchführen.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> 2015 sollen die Effektivität der implementierten Maßnahmen sowie die Ergebnisse der ÖH-Umfrage analysiert werden.</p>				
8	Lehrveranstaltungsevaluierung: Konzept-Update	Prüfung und Überarbeitung des Konzepts der Lehrveranstaltungsevaluierung (im Hinblick auf § 13 Abs. 2 Z 1 lit. c iVm § 14 Abs. 8 UG), insb. im Hinblick auf die Hebung der Partizipationsraten und die konsequente Einbindung in Planungs- und Steuerungsentscheidungen	2013 (Re-)Konzeptualisierung 2014 Erhöhung der Feedbackquote	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Das Konzept wurde überarbeitet, Maßnahmen zur Erhöhung der Feedbackquote wurden entwickelt und teilweise implementiert.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Es ist 2015 mit einer Erhöhung der Feedbackquote zu rechnen.</p>				
9	Optimierung der ECTS-Vergabe	Projekt zur optimierten ECTS-Vergabe im Einklang mit den learning outcomes (entsprechend den Grundsätzen des ECTS-Leitfadens der GD Bildung und Kultur der Europäischen Kommission, 2009)	2013 Einrichtung Projektteam (Lead: Bologna-Beauftragte/r); Erhebungen 2014 Optimierungskonzept 2015 Implementierungswelle 1 (in Abstimmung mit Vorhaben C1.2.5.4)	



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Das Optimierungskonzept wurde 2014 entwickelt: Leitfäden zur adäquaten ECTS-Vergabe sowohl für Curricula als auch für Lehrveranstaltungen wurden erstellt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Die Curricula werden bei Änderungen nach und nach angepasst; das neu eingeführte „Beratende Kollegialorgan Curricula“ des Senats wird u.a. die jeweilige Anpassung überprüfen.</p>				


C1.5 Ziele zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2015
								absolut	in %	
1	Erhöhung der Zahl prüfungsaktiver Studien	WB 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	5365 (STJ 10/11)	5450	5297 (STJ 12/13)	5700	5234 (STJ 13/14)	-466	-8%	6000
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Es ist anzunehmen, dass die Abweichung u.a. mit der Zahl der Inskribierten (Auswirkungen von Aufnahmeverfahren) sowie den auslaufenden Diplomstudien zusammenhängt. Rückblickend betrachtet sind die Zielwerte zu hoch angesetzt worden, da zum Zeitpunkt der Festlegung die Auswirkungen des § 14h UG noch nicht vorauszusehen waren. Im Studienjahr 2013/14 (5.234) ist die Zahl der prüfungsaktiven Studien im Vergleich zum Studienjahr 2012/13 (5.297) um 1,2% gesunken. Dieser Rückgang geht in erster Linie auf den Rückgang der Prüfungsaktivität bei Bachelorstudien (-6%) und dabei insbesondere auf die vom § 14h UG betroffenen Bachelorstudien Angewandte Betriebswirtschaft, Informationsmanagement bzw. Wirtschaft und Recht zurück. Der festgestellte Rückgang in diesen Bachelorstudien korreliert mit dem Rückgang der Zahl der begonnenen Studien, der wiederum in direkter Verbindung mit den durchgeführten Aufnahmeverfahren zusammenhängt. Auf Ebene der Masterstudien ist im Studienjahr 2013/14 (1.411) hingegen ein Anstieg von 26% im Vergleich zum Studienjahr 2012/13 (1.119) zu verzeichnen. Auf Ebene der Diplomstudien sinkt die Zahl der prüfungsaktiven Studien, da die Zahl der belegten Diplomstudien, die nur mehr zeitlich begrenzt studierbar sind („auslaufende Diplomstudien“), stetig sinkt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Trotz der vielen implementierten Maßnahmen zur Erhöhung der Studierbarkeit der Studien und somit der Prüfungsaktivität erscheint eine Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse nach derzeitigem Stand als eher unwahrscheinlich. Der Zielwert 2015 scheint retrospektiv etwas zu ambitioniert gewählt worden zu sein.</p>										
2	Erhöhung der Zahl schneller Abschlüsse	WB 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	292 (STJ 10/11)	300	444 (STJ 12/13)	320	431 (STJ 13/14)	111	35%	350
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Der Zielwert wurde 2014 deutlich überschritten.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Da der Zielwert 2014 bereits überschritten wurde, kann angenommen werden, dass es 2015 kaum zu Steigerungen kommen wird.</p>										
3	eLearning: Erhöhung der Zahl per „Sicherer Prüfungsumgebung“ (SPU) absolvierter Online-Klausuren	Evidenz eLearning	288 (KJ 2011)	1000	749 (KJ 2013)	1500	7043 (KJ 2014)	5543	370%	2000

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2015
								absolut	in %	
<u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u>										
Der Zielwert wurde 2014 deutlich überschritten. Zum Zeitpunkt der Zieldefinition für die Leistungsperiode 2013-15 befanden sich die Online-Klausuren mit SPU im Aufbau. Eine genaue Abschätzung der Entwicklung war zu diesem Zeitpunkt schwierig und stellte sich rückblickend als zu vorsichtig heraus.										
<u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u>										
Es ist zu erwarten, dass auch der Zielwert von 2015 deutlich überschritten werden wird.										

C2.3 Vorhaben zur Weiterbildung



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	Schaffung gemeinsamer Rahmenbedingungen für ULGs und Verankerung der Weiterbildung im Rektorat (VR Lehre)	Abstimmung des Gesamtprogramms; Erstellung eines Akkreditierungsplans; Evaluation erfolgter Bündelungen (insb. M/O/T) und Maßnahmen nach fünf Jahren Laufzeit; Erarbeitung von Rahmencurricula zur strukturellen Vereinheitlichung von ULGs; Strukturreform der Bewilligungsverfahren	2013 Verankerung i. d. GO Rektorat 2013/14 Entwicklung u. Implementierung der verschiedenen Maßnahmen 2015 Zwischenbilanz	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Nach 2014 erfolgter Implementierung mehrerer Verfahrensverbesserungen steht ein abermaliges Verfahrensupdate (inkl. Satzungsänderung) unmittelbar vor Abschluss (im Zusammenwirken mit der ab 03/2015 in Konkordanz mit dem Senat eingesetzten Weiterbildungsbeauftragten).</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Wird erreicht werden.</p>				
2	Qualitätsmanagement	Anwendung der iRd QM zu entwickelnden Qualitätsstandards auch auf ULGs	Abhängig von den Entwicklungsschritten im QM	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Im Zuge der Arbeit der eingerichteten QM-Strategiegruppe für Weiterbildung wurde 2013/14 eine Reihe neuer qualitätssichernder Verfahren und Instrumente entwickelt und sukzessive implementiert (s. auch Vorhaben C2.3.1); die Auditierung des QMS ist im Gange (Zertifizierungsentscheidung erfolgt 2015).</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Wird erreicht werden (bzw. ist hinsichtlich der zentralen Implementierungsschritte bereits erreicht).</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
3	Angebotskonsolidierung und fortgesetzte Profilbildung	Konsolidierung des Angebots in einem profilbildenden Gesamtkonzept; Entwicklung und Positionierung einer Dachmarke (inkl. Markenhierarchie für M/O/T, Gesundheit, LehrerInnenbildung etc.)	Siehe Ziel C2.4.1	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Das Rektorat hat eine klare Strategie zur Reform des Bereichs Weiterbildung entwickelt und kommuniziert, das Gesamtprogramm liegt vor, Dachmarken wurden gebildet. Der Integrationsfortschritt ist (über-)plangemäß.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Wird erreicht werden.</p>				



C2.4 Ziele zur Weiterbildung

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2015
								absolut	in %	
1	Dachmarkenbildung	Anteil der Lehrgänge innerhalb der (künftigen) Dachmarke	n/a	30%	39%	40%	46%	6PP	15%	50%
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Status der Dachmarkenintegration über Plan.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Wird erreicht werden.</p>										
2	Institutionelle Akkreditierung	Akkreditierung der M/O/T bei d. Europ. Foundation for Management Development (EFMD), www.efmd.org	nein		EFMD-Mitgliedschaft besteht (notwendige Bedingung)		wie Ist-Wert 2013	–	–	ja
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>–</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Akkreditierung der M/O/T wird erst nach Ende der Leistungsperiode erfolgen: Im Zuge der Entwicklung der Weiterbildungsstrategie-neu (im Zusammenwirken mit dem Universitätsrat, inkl. Rentabilitäts- bzw. Vollkostendeckungsmodell) ergaben sich neue Prioritätensetzungen, sodass die Akkreditierung zeitlich hintangestellt wurde.</p>										

D1.2 Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
1	Barrierefreie AAU	Aus dem vorliegenden Gutachten wird ein Stufenplan zum Barrierenabbau erstellt. Dieser wird nach Maßgabe der finanziellen Mittel abgearbeitet. Zielsetzung ist, dass die AAU mit Inkrafttreten der entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen barrierefrei ist.	Klärung der Zuständigkeiten zwischen BIG und AAU (uni:ko): Mitte 2013 Aufstellen eines Prioritätenplans zur Abarbeitung des Gutachtens: Mitte 2013 Umsetzung von nicht kostenintensiven Bereichen: Ende 2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die endgültige Klärung der Zuständigkeiten zwischen BIG und AAU wurde nunmehr für die Planungen zur Sanierung von Nordtrakt und Zentralgebäude im Frühjahr 2015 vereinbart.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Im Jahr 2014 haben sich durch die Entscheidung des Ministeriums, die Generalsanierung von Nordtrakt und Zentralgebäude gegenüber dem Bauleitplan Süd vorzuziehen, geänderte Rahmenbedingungen ergeben: Diese Gebäude betreffende Vorhaben zur Barrierefreiheit wurden bis zur Durchführung der geplanten Umbaumaßnahmen auf 2016 verschoben. Darüber hinaus wurde durch die Verhandlungen im Zusammenhang mit der möglichen Übernahme des Mensagebäudes auch dort der ursprüngliche Zeitplan unterbrochen. Die Umsetzung der Barrierefreiheit wird im Bereich der Sanierung (Zentralgebäude und Nordtrakt) erst 2016-18 erfolgen, in den sonstigen Bereichen am Campus (inklusive dem Mensagebäude) jedoch 2015 fertiggestellt.</p>				
2	Bewusstseinsbildende Maßnahmen für Menschen mit Behinderungen	Gemeinsam mit Integriert Studieren werden bewusstseinsbildende Maßnahmen (z. B. Erstellen von barrierefreien Dokumenten, Berücksichtigung von Menschen mit Behinderung bei Bauarbeiten) ausgearbeitet und umgesetzt.	Anschaffung einer mobilen Induktionsanlage: Ende 2013 Gestaltung von barrierefreien Dokumenten: Ende 2014 Förderung von Studierenden mit Behinderung: laufend	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Eine Richtlinie für barrierefreie Dokumente wurde erarbeitet und im internen Wiki veröffentlicht. Das Projekt zur Gestaltung barrierefreier Formulare, das 2013 gestartet wurde, wurde auf Grund von technischen Schwierigkeiten (Inkompatibilitäten zwischen von Microsoft Word generierten PDF-Dateien und der Vorlese-Software) deutlich verzögert. 2014 ist es gelungen, ein „Work-around“ um diese Problematik zu etablieren, sodass die Umwandlung von Formularen 2015 erfolgen kann. Die Anschaffung der mobilen Induktionsanlage wurde aus Mangel an Anbietern nochmals (auf 2015) verschoben, jedoch wurde 2014 bereits eine Anlage (dauerhaft bis zur Anschaffung einer eigenen) ausgeliehen. Das Budget für die Förderung von Studierenden mit Behinderung wurde erhöht.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
<p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Die konkret vorgesehenen Vorhaben werden zeitgerecht abgeschlossen werden. Das während der Leistungsperiode hinzugekommene Vorhaben der Einführung barrierefreier Formulare wird wahrscheinlich erst 2016 abgeschlossen werden.</p>				
3	Förderung der sozialen Durchlässigkeit durch Weiterführung des Sozialfonds	Der Sozialfonds für sozial besonders bedürftige Studierende aus dem In- und Ausland wird weitergeführt.	Weiterführung des Sozialfonds: 2014-2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Sozial besonders bedürftige Austauschstudierende aus dem Ausland werden ab Wintersemester 2015 nicht mehr über den Sozialfonds sondern über einen eigenen Förderpotopf des International Office unterstützt. Durch einen Sozialfonds werden ökonomische Härtefälle bei Studierenden aus dem Inland abgemildert; Studierende aus dem Ausland (aus B-D Ländern) werden durch Stipendien unterstützt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Der Sozialfonds wird 2015 in dem neuen, oben genannten Modus weitergeführt.</p>				
4	Weiterführung des Seniorstudiums Liberale	Studierende (50+) besuchen nach Maßgabe der freien Kapazitäten speziell ausgewählte Lehrveranstaltungen	Durchführung 2013 bis 2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Das Seniorstudium Liberale wurde 2014 erfolgreich durchgeführt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Das Seniorstudium Liberale soll 2015 fortgeführt werden.</p>				



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
5	Allianz Nachhaltige Universitäten	Die AAU erstellt ein Nachhaltigkeitskonzept, das die Themen Forschung, Lehre, Betriebsökologie sowie Wissenstransfer/Öffentlichkeitsarbeit umfasst und Etappenziele vorsieht. Die AAU arbeitet aktiv am Aufbau der Allianz „Nachhaltige Universitäten in Österreich“ mit dem Ziel der Vernetzung und Stärkung von Nachhaltigkeitsthemen im universitären Bereich	Erstellung des Nachhaltigkeitskonzeptes Mitte 2014	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Umsetzung erfolgt im Kontext des HRSM-Projekts zur Entwicklung eines Umweltmanagementsystems. Im Zuge dessen wurden 2014 eine Umweltprüfung abgeschlossen, die Umweltpolitik veröffentlicht (http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mb119b3_13_14.pdf), das Umweltprogramm entwickelt und Maßnahmen zur Legal Compliance durchgeführt.</p> <p>Allianz Nachhaltiger Universitäten: Teilnahme an den ExpertInnen-Workshops der Allianz; Koordination der Arbeitsgruppe „Nachhaltige Mobilität“; Regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit den neun Mitgliederuniversitäten in den Bereichen Forschung, Lehre und Betriebsökologie; Gemeinsame Durchführung des Forschungsprojekts „Climate Friendly Climate Research-CFCR“ im Rahmen der Joint Research Initiative „Climate“; Gemeinsame Erarbeitung eines Nachhaltigkeitsverständnisses der Allianzuniversitäten sowie eines Memorandum of Understanding; Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Das Nachhaltigkeitskonzept ist erstellt und wird bereits umgesetzt. Die Arbeit in der Allianz Nachhaltiger Universitäten erfolgt plangemäß.</p>				
6	Konsolidierung und Weiterentwicklung des Angebots des Zentrums für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation, insb. Universitätslehrgang 'GebärdensprachelehrerIn'	Nachhaltige Etablierung der wissenschaftlichen Leitungsfunktion des ZGH (Aufstockung der B1-Stelle (50%) auf eine assoziierte Professur (100%)) ULG „GebärdensprachelehrerIn“: Nochmalige Durchführung des bereits 2007-2010 abgehaltenen ULG zur Ausbildung von LehrerInnen, die ÖGS in der Erwachsenenbildung selbstständig unterrichten. Insgesamt sollen rund 25 TeilnehmerInnenplätze zur Verfügung gestellt werden. Bei Umsetzung des § 91 Abs. 7 UG ist mit der Maßgabe vorzugehen, dass die Abhaltung des ULG im öffentlichen Interesse liegt, was durch die Verankerung dieses Vorhabens in der Leistungsvereinbarung zum Ausdruck gebracht wird.	Ausschreibung Dezember 2013 Besetzung Februar 2014 danach laufend Dezember 2013: Beantragung des ULG Dauer der Vorbereitungsphase: 3 Monate ab Genehmigung des ULG Beginn des ULG: Sommersemester 2014 Durchführung/Dauer des ULG: 2 Jahre, d. h. bis einschließlich Wintersemester 2015/16 Abschlussprüfung und Zertifikat: 2016	


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Im Mitteilungsblatt vom 6. August 2014 (23. Stück, Studienjahr 2013/14; http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mb123_13_14.pdf) wurde am Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation die Stelle eines Assoz.Prof. im Beschäftigungsausmaß von 100% (Uni-KV: A2 (lit.a)) ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist endete am 10. September 2014. Das Auswahlverfahren läuft noch. In der Zwischenzeit wird das Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation interimistisch von Fr. Dr.ⁱⁿ Marlene Hilzensauer geleitet.</p> <p>Der ULG „GebärdensprachelehrerIn“ hat im Sommersemester 2014 (26. April 2014) mit 28 TeilnehmerInnen begonnen. Bisher wurden zwölf Lehrveranstaltungen abgehalten (durchschnittlich eine pro Monat). Die Lehrveranstaltungen werden auf Video aufgezeichnet und den TeilnehmerInnen in einem internen Bereich der Universitätshomepage zur Verfügung gestellt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Die letzte Lehrveranstaltung des zweijährigen ULG findet im Wintersemester 2015/16 statt. Die Zertifikatsübergabe ist für April 2016 geplant.</p>				

D1.3 Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen



Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2015
								absolut	in %	
1	Barrierefreiheit	Abgearbeiteter Stufenplan des Gutachtens „Barrierefreiheit an der AAU“	n.a.	10%	10%	40%*	20%	-20PP	-50%	70%*
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Im Jahr 2014 haben sich durch die Entscheidung des Ministeriums, die Generalsanierung von Nordtrakt und Zentralgebäude gegenüber dem Bauleitplan Süd vorzuziehen, geänderte Rahmenbedingungen ergeben: Diese Gebäude betreffende Vorhaben zur Barrierefreiheit wurden bis zur Durchführung der geplanten Umbaumaßnahmen auf 2016 verschoben. Darüber hinaus wurde durch die Verhandlungen im Zusammenhang mit der möglichen Übernahme des Mensagebäudes auch dort der ursprüngliche Zeitplan unterbrochen.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Die Umsetzung der Barrierefreiheit wird im Bereich der Sanierung (Zentralgebäude und Nordtrakt) erst 2016-18 erfolgen, in den sonstigen Bereichen am Campus (inklusive dem Mensagebäude) jedoch 2015 fertiggestellt. Der Indikator „Abgearbeiteter Stufenplan“ wird Ende 2015 auf Grund der erläuterten Verschiebung nur ca. 30%-40% betragen.</p> <p>* Wenn die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen nach dem 1.1.2016 eintreten sollten, behält sich die AAU eine Erstreckung der Frist für die Abarbeitung der Vorhaben aus dem Gutachten vor.</p>										
2	Gender Budgeting**	Gender Budgeting ist implementiert	nein	nein	in Vorbe- reitung	ja	partiell imple- mentiert	nicht quantifizierbar		ja
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Einige zentrale Elemente des Gender Budgeting sind implementiert. Für weitere Elemente ist eine personelle Neubesetzung der Zentralen Einrichtung für Gleichstellung, Frauenförderung und Diskriminierungsschutz vorgesehen.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Wird gegen Ende 2015 vollständig erreicht werden.</p> <p>** Siehe auch Vorhaben A2.2.3</p>										


D1.2.1 Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
1	Open Access	Die AAU wird sich an Kooperations- und Koordinationsaktivitäten der Universitäten im Bereich von Open Access – in Zusammenarbeit mit dem FWF und der österreichischen Bibliothekenverbund- und Service GmbH – beteiligen	Laufend	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die angeführten Vorhaben wurden erfüllt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> S. Erläuterung.</p>				
2	Aufbau eines gemeinsamen universitären Verwertungsmodells	Die Universitäten streben eine gemeinsame Organisation zur Unterstützung der Patentierungsaktivitäten und Patentverwertungen an, um Expertise bestmöglich gemeinsam zu nutzen. Die Organisationsform und deren Etablierung sind abhängig von der Einigung der Universitäten und der zuständigen Ministerien und der Bereitstellung entsprechender zusätzlicher Budgetmittel. Die Universitäten werden ihrerseits die entsprechenden Supportstrukturen und Schnittstellen bereitstellen.	Meilensteinplanung orientiert sich an der Subarbeitsgruppe IPR (Forum Forschung, UNIKO)	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Der Beitritt der AAU zum regionalen Wissenstransferzentrum Süd (WTZ) verstärkt die Kooperation und Koordination sowie eine abgestimmte Profil- und Schwerpunktsetzung im Bereich des Wissens- und Technologietransfers. Die AAU übernimmt im Kooperationsprojekt IV „Maßnahmen im Bereich EEK/GSK“ den Lead. Die Kooperationsprojekte I, II, III und V sind in einzelne Arbeitspakete unterteilt, innerhalb derer zwischen „ausführender“ und „teilnehmender“ Rolle unterschieden wird. Eine ausführende Rolle übernimmt die AAU im Kooperationspaket I „Technologieverwertung“ für das Arbeitspaket 7 (Business Cases), im Kooperationspaket II „Bildung, Qualifizierung, Incentive“ für das Arbeitspaket 8 (Qualifizierungsprogramm für Technologiemanager), im Kooperationspaket III „Business Development“ für das Arbeitspaket 3 (Kooperation zwischen Großunternehmen und Universitäten) und im Kooperationspaket V „Zentrumsbildung“ für sämtliche Arbeitspakete.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Mitarbeit an der Antragstellung für das 2. Projektjahr „WTZ“.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
3	Entwicklung und laufende Anpassung einer Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	Entwicklung einer professionellen Patentierungs- und Verwertungsstrategie nach Gegebenheiten/Ausrichtungen der AAU. Die Strategie enthält jedenfalls eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihren geistigen Eigentumsrechten und deren Verwertung sowie einschlägige überprüfbare Zielsetzungen und Maßnahmen samt Zeitplan bis 2015. Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle (Teilnahme an österreichweiter Koordinierung von Patent- und IP-Verwertungsaktivitäten) sowie der Status über die Umsetzung der IP-Recommendation werden in die Strategie integriert. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen sind) veröffentlicht.	<p>2013: Konzeptentwicklung einer Gesamtstrategie</p> <p>2014: Finalisierung des Strategiekonzepts und Implementierung. Erstmalige Vorlage der Strategie bis 1.7.2014 an das BMWF</p> <p>2015: Anpassung der Strategie insbesondere aufgrund gewonnener Erfahrungswerte</p> <p>Ab Ende 2014: jährliche Berichterstattung an das BMWF über Implementierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie und ggf. Anpassung bis jeweils 31.12.</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Vorlage der finalisierten Patent- und Verwertungsstrategie der AAU an das BMWFW ist erfolgt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Implementierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der AAU durch Schaffung von erhöhtem Bewusstsein in der AAU für die Thematik geistiges Eigentum. Maßnahmen dazu stellen z. B. einschlägige Schulungen/Vorträge, die Steigerung der Beratungsqualität durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen oder die Ausarbeitung von Verwertungs-/Beteiligungsmodellen der AAU an Spin-Offs dar.</p>				

D2.2 Vorhaben zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Erhöhung der Qualität und Quantität der Studierendenmobilität	<p>Einführung eines Prüfungsverfahrens der „Language requirements for incoming students“</p> <p>Fokus auf symmetrischen Austausch der Incoming- und Outgoing-Studierenden</p> <p>Entwicklung einer kohärenten Mobilitätsstrategie: Etablierung von „Mobilitätsfenstern“ i. d. Curricula (Vorbild MA-Studium International Management), QM-Maßnahmen für Vorbereitung/Begleitung/Nachbereitung; faire und transparente Anerkennung; „Internationalization at home“</p>	<p>2013 Strategieentwicklung 2014 Umsetzung der konkreten Maßnahmen 2014/15 Implementierungswellen für die curricularen Veränderungen</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Entwicklung und Umsetzung von konkreten Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität und Quantität der Studierendenmobilität bzw. zur Stärkung des symmetrischen Austausches von Incoming- und Outgoing-Studierenden wurden im Jahr 2014 fortgesetzt. Die Etablierung von expliziten „Mobilitätsfenstern“ in weiteren Curricula wird planmäßig vorangetrieben. Die Einführung eines Prüfungsverfahrens der „Language requirements for incoming students“ wurde 2014 in einzelnen Instituten umgesetzt, die allgemeine Implementierung eines solchen Verfahrens wurde aus Priorisierungsgründen verschoben.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Da es sich bei den Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität und Quantität der Studierendenmobilität meist um kontinuierliche Aktivitäten, wie Kampagnen und Infoveranstaltungen zur Bewerbung der Austauschprogramme oder laufende Evaluierung von Verträgen handelt, werden diese auch über 2015 hinaus durchgeführt. Die allgemeine Einführung eines Prüfungsverfahrens der „Language requirements for incoming students“ wird erst ab 2016 stattfinden.</p>				
2	Stärkung der europäischen und internationalen Kooperationen	<p>Umsetzung der neuen Internationalisierungs- und Kooperationsstrategie Evaluation der Partnerschaftsverträge (Ziel: Kontinuität); Schwerpunktsetzung</p>	<p>2013 Entwicklung von Maßnahmen 2013/14 Implementierung 2015 Evaluation</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Internationalisierungs- und Kooperationsstrategie sowie Maßnahmen zur Stärkung der europäischen und internationalen Kooperationen wurden 2014 weiterentwickelt. Die Implementierung von Aktivitäten entlang der Internationalisierungsstrategie, wie beispielsweise in der Schwerpunktsetzung bzgl. Stärkung der Aktivitäten im Alpen-Adria-Raum, oder bzgl. Forcierung von Partnerschaften im anglosächsischen Raum (Erstellung von Maßnahmen nach Evaluierung und Auswertung der Partnerschaftsverträge) wurde 2014 erfolgreich durchgeführt und wird auch 2015 verstärkt fortgesetzt. Mit der Evaluation der Partnerschaftsverträge wurde bereits 2014 begonnen. Sie wird 2015 fortgesetzt.</p>				



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
<p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Das Ziel der Stärkung der europäischen und internationalen Kooperationen wird plangemäß erreicht werden. Die Internationalisierungs- und Kooperationsstrategie wird, auch mit Hilfe von Strategieberatung durch den OeAD, ständig weiterentwickelt und in weiterer Folge werden auch 2015 Maßnahmen entlang dieser Strategie geschaffen (s. auch Kapitel I.1.h. Internationalität und Mobilität).</p>				
3	Teilnahme an der regionalen Smart Specialization Strategy	Aktive Teilnahme an der „intelligenten Prioritätensetzung“ des Landes Kärnten iRd regionalen Smart Specialization Strategy (SSS) zur Einwerbung von Strukturfondsmitteln; Entwicklung eines entsprechenden Standortkonzepts der AAU	Juni 2013 (SSS) Nov. 2013 (Standortkonzept)	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das Standortkonzept der AAU ist ein integraler Bestandteil des Entwicklungsplans 2016-18, der im Dezember 2014 vom Universitätsrat beschlossen wurde.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Das Konzept selbst wurde im Januar 2015 finalisiert und an das BMFWF übermittelt. Zudem wurde es am 24.3.2015 beim Bundesländerdialog vorgestellt. In das Standortkonzept sind auch Ergebnisse aus Gesprächen mit zentralen Partnern der AAU in der Region zur Spezialisierung im Technologiebereich eingegangen.</p>				



D2.3 Ziele zu Internationalität und Mobilität



Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2015
								absolut	in %	
1	Erhöhung der Studieren- denmobilität (Outgoing)	Zahl der Outgoing-Studierenden (WB 2.A.8)	191	200	166	220	217	-3	-1%	250
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Die Anzahl der Outgoing-Studierenden hat sich im Vergleich zum Vorjahr dank konkreter und zielgerichteter Maßnahmen im Studienjahr 2013/14 um 31% erhöht. Dennoch konnte der Zielwert von 2014 knapp nicht erreicht werden. Retrospektiv betrachtet scheinen die Zielwerte zu ambitioniert gewählt zu sein.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Es ist ein Anstieg der Outgoing-Mobilitäten zu erwarten, jedoch in einem etwas geringeren Ausmaß. Zum jetzigen Zeitpunkt kann von einer ca. 2-3% Steigerung ausgegangen werden, d. h. es ist 2015 mit einem Ist-Wert von 222-224 zu rechnen.</p>										
2	Erhöhung der internationa- len Attraktivität der AAU (Incoming)	Zahl der Incoming-Studierenden (WB 2.A.9)	221	230	209	240	273	33	14%	260
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Die Anzahl der Incoming-Studierenden ist im Vergleich zum vorherigen Studienjahr, wie bei den Outgoing-Studierenden, um 31% gestiegen und übertrifft den Zielwert von 2014. Die starke Erhöhung ist u.a. auf den hohen Betreuungsstandard zurückzuführen, der kontinuierlich evaluiert und verbessert wird.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Da der Zielwert von 2015 bereits 2014 übertroffen wurde, kann angenommen werden, dass es 2015 vom Ausgangswert 273 ausgehend zu einer abermaligen Steigerung im Ausmaß von 2-3% kommen wird. Die absoluten Zahlen für den Ist-Wert 2015 würden dann etwa zwischen 279-281 liegen. Die vorsichtige Schätzung basiert auf der Tatsache, dass der Fördertopf für sehr einkommensschwache Joint Study Incoming Studierende aus den sogenannten B und D Ländern ab WS 2015/16 kleiner sein wird als in den Semestern davor.</p>										
3	Verbesserung des Ange- bots für Incoming-Studie- rende	Anzahl englischsprachiger Lehrveran- staltungen – Angebote (detailliert nach WB 2.A.2)	307 (resp. 321)	320	344 (STJ 12/13)	330	455 (STJ 13/14)	125	38%	350
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Beim Ist-Wert von 2011 liegt bedauerlicherweise ein Zählfehler vor. Der korrekte Wert ist 321. Der Ist-Wert von 2014 übersteigt den Zielwert um mehr als ein Drittel.</p>										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2015
								absolut	in %	
<u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u>										
Der Zielwert von 2015 wurde bereits 2014 übertroffen. Aufgrund der vergangenen Entwicklung kann angenommen werden, dass es 2015 zu einer weiteren geringen Steigerung der Anzahl der englischsprachigen Lehrveranstaltungen im Ausmaß von etwa 2-3% kommen wird.										
4	Steigerung der Mobilität des Wissenschaftlichen Personals	Zahl der Auslandsaufenthalte WB 1.B.1 - Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstl. Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	142	150	123	160	104	-56	-35%	170
<u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u>										
Die Anzahl der Auslandsaufenthalte ist 2014 leider wieder gesunken und erreicht daher den angepeilten Wert bei weitem nicht. Retrospektiv betrachtet scheint der Ausgangswert von 2011 (142 Personen) ein Ausreißer nach oben gewesen zu sein, weshalb die angestrebten Steigerungen für diese Leistungsperiode offensichtlich zu ambitioniert gewählt wurden.										
<u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u>										
Angesichts der Erfahrungen aus 2013 und 2014 ist davon auszugehen, dass dieses Ziel in der laufenden Leistungsperiode nicht erreicht werden wird. In dieser Leistungsperiode wurden als Steuerungsmaßnahmen zur Internationalisierung ein Auslandsaufenthalt von mindestens einem Monat als Quasi-Standard-Vereinbarung in die Qualifizierungsvereinbarungen von Postdocs aufgenommen und eine flankierende finanzielle Mobilitätsförderung etabliert. Diese Maßnahmen, die in den nächsten Jahren Effekte zeigen sollten, zielen allerdings auf eine etwas andere Qualität von Auslandsaufenthalten ab (>= 1 Monat statt >= 5 Tage) und werden durch den Indikator WB 1.B.1 nicht adäquat abgebildet.										



D3.2 Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Bottom-Up-Hochschulraum-initiative	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktgespräche mit den Universitäten Salzburg und Graz zur besseren Abstimmung des Leistungsangebots iSd Hochschulplans • Programmabstimmungs-Gespräche mit der FH Kärnten (Komplementaritätsziele) 	2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Abstimmungsgespräche werden, in mittlerweile institutionalisierter Form, produktiv fortgesetzt (insb. iRd Kärntner Hochschulkonferenz – mit erarbeiteten Übergangsmatrizen im Sinne der interinstitutionellen Durchlässigkeit –, des Entwicklungsverbunds Süd-Ost und des HRSM-Kooperationsprojekts mit der TU Graz (Lehrverbund Informatik Süd)).</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Ist im Sinne des ursprünglichen Vorhabens erfüllt und wurde zugunsten laufender weiterer Verbesserungen verstetigt.</p>				
2	Entwicklung gemeinsamer Curricula	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrverbund Informatik Süd: Austausch von Spezialisierungsfächern der Informatik mit der TU Graz durch Lehrenden-mobilität und Teleteaching • Optional: Gemeinsames Doktorat TU Graz / Uni Maribor / AAU (TEWI) 	2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Das Vorhaben „Lehrverbund Informatik Süd“ befindet sich, wie geplant, in Realisierung und wird auch in der kommenden Leistungsperiode weiter durchgeführt. Das optionale Vorhaben „gemeinsames Doktorat TU Graz / Uni Maribor / AAU (TEWI)“ wird aufgrund von Änderungen im Personalstand nicht mehr weiter verfolgt.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Wird erreicht werden bzw. wurde ausgesetzt.</p>				




Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
3	LehrerInnenfortbildung	In Kooperation mit den Universitäten Wien und Graz soll die LehrerInnenfortbildung in PFL-Lehrgängen intensiviert werden	2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Es liegen Kooperationsvereinbarungen mit den Universitäten Graz und Wien für den Lehrgang PFL Naturwissenschaften 2015-17 vor.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Wird erreicht werden.</p>				
4	Entwicklung von Curricula für „PädagogInnenbildung NEU“	Die neu gegründete SoE wird mit der PH Kärnten Curricula für die PädagogInnenbildung NEU entwickeln. In einem gemeinsamen LoI wurden die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit niedergelegt.	2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Seit dem Beitritt zum Entwicklungsverbund Süd-Ost (Uni Graz, PH Steiermark, PH Burgenland, PH Kärnten und KPH Steiermark) ist die AAU in einer bundesländerübergreifenden Entwicklung der BA-/MA-Curricula für die Lehramtsausbildung Sekundarstufe Allgemeinbildung involviert. WissenschaftlerInnen – Fachdidaktik und Fachwissenschaft der jeweiligen Unterrichtsfächer, der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und der Pädagogisch-Praktischen Studien - sind in diesem Prozess engagiert tätig. Der Entwurf wurde im November 2014 dem QSR zur Begutachtung übermittelt. Die interfakultäre Curricular-Kommission Lehramt führte parallel dazu ein weiteres Begutachtungsverfahren durch. Darüber hinaus wurden regelmäßige Treffen zwischen PH Kärnten (PHK) und AAU durchgeführt, um konkrete Fragen der Kooperation in Bezug auf Umsetzung der Lehre und der Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Klagenfurt zu klären.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Die Stellungnahmen der GutachterInnen werden in die Curricula eingearbeitet und könnten daher im Entwicklungsverbund Süd-Ost bzw. in der Cuko und im Senat beschlossen werden. Die Kooperationsverträge zwischen den Institutionen des Entwicklungsverbund Süd-Ost und ein weiterer Kooperationsvertrag am Standort zwischen AAU und PH Kärnten werden derzeit finalisiert. Ein Start ist mit dem Studienjahr 2015/16 anvisiert.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
5	Mitwirkung am Aufbau des CCCA	Multiuniversitäres Kooperationsprojekt zum Auf- und Ausbau des Climate Change Centre Austria: Stärkung der Klimaforschung, der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und des Wissenstransfers	2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Umsetzung in geplanter Form z. B. Durchführung von bzw. Teilnahme an mehreren Workshops, Durchführung des 15. Klimatags und Vorbereitungen zum 16. Klimatag; erfolgreiche Projekteinwerbung im Austrian Climate Research Program (ACRP).</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Die AAU ist interessiert an der weiteren Mitwirkung im CCCA, zumal dieses mit inhaltlichen Schwerpunkten in der Forschung gut korrespondiert.</p>				
6	ÖAW-Kooperation	Kooperation mit der Kommission (künftig: dem Institut) für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung (CMC) der ÖAW in Forschung und Lehre (Kooperationsvertrag mit Personalkostenbeteiligung)	2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die bereits erfolgreich etablierte institutionelle Kooperation in Form des nunmehrigen „Instituts für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung“ (der ÖAW und der AAU) läuft weiter.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Bereits erfüllt.</p>				

D4.1 PädagogInnenbildung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Zukunftsplanung AAU-PHK	Einleitung eines gemeinsamen Projekts AAU-PHK zur Intensivierung der Zusammenarbeit und Klärung einer möglichen gemeinsamen Zukunft (im Kontext des Entwicklungsverbundes Süd-Ost)	2015: Entscheidung über die zukünftige Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen AAU und PHK	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Betreffend Ausbildung: Für die PädagogInnenbildung NEU gab es die gemeinsame Entwicklung der Curricula im Entwicklungsverbund Süd-Ost, in dem die AAU und die PHK Mitglieder sind. Falls das Curriculum im WS 2015/16 (Stichtag 26.3.2015) umgesetzt wird, wird es einen Kooperationsvertrag zwischen AAU und PHK geben.</p> <p>Betreffend Weiterbildung: die AAU (Lead Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung) kooperiert auf der Ebene der Universitätslehrgänge zur LehrerInnenweiterbildung mit der PHK in 8 Lehrgängen: ProFiL, PFL Deutsch - Sekundarstufe, PFL Englisch - Sekundarstufe, PFL Mathematik - Sekundarstufe, PFL Naturwissenschaften - Sekundarstufe, PFL Naturwissenschaften - Grundschule, PFL Deutsch - Grundschule, PFL Mathematik - Grundschule; der PFL wird seit 1982 durchgängig angeboten, ProFiL - mit Masterabschluss seit 1999.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>PädagogInnenbildung Neu: das gemeinsame Studium wird mit hoher Wahrscheinlichkeit ab Oktober 2015 umgesetzt.</p>				
2	Schaffung einer Professur für Sprachendidaktik/Mehrsprachigkeit	Einrichtung einer Professur für „Sprachendidaktik unter bes. Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit“ (nach § 98 oder § 99 UG, zu besetzen ab 1. Juli 2014, befristet auf 5 Jahre) zur Stärkung und Weiterentwicklung vorhandener Schwerpunkte in Lehre und Forschung, nebst Basisausstattung (1/2 PreDoc, 1 Stud.-Ass., 1/2 Admin.)	Besetzung der Professur 1. Juli 2014 Einleitung der Evaluierung des bisherigen Arbeits- & Kooperationsprogramms November 2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Gravierende Verzögerung aufgrund der Neuentwicklungen bei der School of Education (Organisationsplanänderung) und dem Entwicklungsverbund Süd-Ost (Ausrichtungs- und Abstimmungsfragen) und verketteter Fragen hinsichtlich der objektivierte-kapazitätsgeleitete Zuordnung von Professuren an Organisationseinheiten. Nunmehr sind diese Probleme gelöst; Stellenfreigabe und Ausschreibung stehen unmittelbar bevor (Stand 03/2015).</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Die Besetzung wird mit 75%iger Wahrscheinlichkeit bis zum Ende der Leistungsperiode gelingen.</p>				



D4.5 Universitätssport/Sportwissenschaften

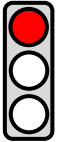


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	Ganztagesangebot	Um die Attraktivität des Uni-Campus weiter zu heben, will das USI verstärkt in der Früh und mittags Sport-, Bewegungs- und Präventionskurse anbieten. Dazu gehört auch ein maßvoller Ausbau der Infrastruktur.	2014	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Im Jahr 2014 gab es – wie auch schon im Vorjahr – ein gut genutztes Ganztagesangebot. Auch in den Ferien und am Wochenende bestehen Sport-, Bewegungs- und Freizeitmöglichkeiten. Mit zusätzlicher Infrastruktur wären eine Optimierung und eine weitere Standortaufwertung möglich und wünschenswert.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Wenn Investitionen genehmigt und getätigt werden, kann eine zusätzliche Erweiterung und Optimierung des Angebots erzielt werden.</p>				
2	Spitzensport und Studium	Weitere Etablierung des erfolgreichen Mentoringprogrammes. Derzeit 18 SportlerInnen. Um die Qualität zu sichern, maximal 20 ProjektteilnehmerInnen.	2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Das Projekt hat sich bewährt und wird weiter verfeinert werden. Es besteht eine Kooperation mit dem Olympiastützpunkt Kärnten.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Die Limitierung auf maximal 20 TeilnehmerInnen wird konsequent eingehalten. Die Fortführung des Programms in gewohnt hoher Qualität ist auch für das nächste Jahr gewährleistet.</p>				
3	„USI-Nord“	Entwicklung eines Konzepts für die interimistische Nutzung der strategischen Flächenreserve „ehemalige Verbundsportanlage“	2013	


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Sport- und Freizeitfläche USI-Nord hat weiteres Entwicklungspotential. Die Möglichkeiten sind noch nicht voll ausgeschöpft. An der Umsetzung des Konzeptes wird intensiv gearbeitet und Möglichkeiten werden evaluiert.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Längerfristiges Ziel ist die nach den getätigten Investitionen kostendeckende Nutzung des „USI-Nord-Geländes“. Dies kann voraussichtlich 2017 erreicht werden.</p>				

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2015
								absolut	in %	
1	Fokussierung des Kursangebotes mit Qualitätssicherung	Anzahl der angebotenen Kurse	Kurse: 165	160	171	160	168	8	5%	160
			TN: 4200	4100	4598	4200	4790	590	14%	4200
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Auf Grund der starken Nachfrage ist es zu einer moderaten Steigerung des Kursangebotes gekommen. Die Inskriptionszahlen sind stärker gestiegen; Ursache ist eine fast 100%ige Auslastung des Kursangebotes. Das Ziel einer Einschleifung konnte erreicht werden. Die Zahlen beziehen sich auf ein Semester.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>2015 wird von einer minimalen Steigerung in Bezug auf das Kursangebot ausgegangen. Die Erreichung des Leistungsziels ist sowohl hinsichtlich Kursangebot als auch hinsichtlich Auslastungsoptimierung (bereits stattgefunden) sehr realistisch.</p>										
2	Konsolidierung des Projektes „Spitzensport und Studium“	Anzahl Studierender im Programm Spitzensport und Studium	18	20	18	20	17	-3	-15%	20
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Durch eine Verschärfung der Richtlinien und eine genauere Projekt- und Leistungskontrolle wurden einige Projektmitglieder bedingt oder ruhend gestellt. Daher wurde der Zielwert für 2014 leicht unterschritten.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Das Projekt wurde limitiert auf maximal 20 TeilnehmerInnen. Die Auswirkung der Kooperation mit dem neuen Olympiastützpunkt Kärnten muss abgewartet werden.</p>										

D4.7.2 Vorhaben der Bibliothek

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Ber- richtsjahr
	Open Access (->Teil B.; Teil D1. / 2.1 / Vorhaben 1)	Positionierung der Bibliothek als Serviceeinrichtung und Kooperation mit bestehenden OA-Plattformen (z. B. lokalen universitären Repositories, FoDok, PHAIDRA)	2013-15	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die UB hat im Rahmen des HRSM-Kooperationsprojekts „E-Infrastructures Austria“ zwei Mitarbeitende in die Arbeitsbereiche bzw. Cluster „Open Access“ und „Projektübergreifende Fragen“ (u.a. Barrierefreiheit) entsandt. Für Cluster-Mitglieder finden regelmäßig Vernetzungstreffen mit Workshops und Vorträgen statt. Darüber hinaus kooperiert die UB mit dem Forschungsservice hinsichtlich des automatisierten Transfers von Open Access-Dokumenten aus der FoDok in das Bibliothekssystem der AAU. In diesen Arbeitsprozess ist auch der Zentrale Informatikdienst für die Errichtung einer Schnittstelle zwischen FoDok und dem Bibliothekssystem Aleph integriert.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>In der zweiten Hälfte des Jahres 2015 wird aus den Mitteln des HRSM-Projekts die Software Visual Library (VL) als Konsortialprodukt von der OBVSG (Österr. Bibliothekenverband und Service GmbH) zur Errichtung des hochschuleigenen Repositoriums erworben werden. VL wird die bibliografischen Datensätze mit den Textdokumenten aus Aleph generieren und deren Volltextdurchsuchbarkeit ermöglichen. Darüber hinaus bietet VL einen benutzerInnenfreundlichen Web-Auftritt für den Publikationsserver der AAU, der den Forschungoutput der AAU in einer Gesamtschau der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen wird. Für die Umsetzung des Vorhabens wurde bereits ein Arbeitsgespräch mit VertreterInnen der OBVSG, der Direktion der UB-Klagenfurt und dem FoDok-Betreuer aus dem Zentralen Informatikdienst hinsichtlich des Workflows und der technischen Umsetzbarkeit geführt: Zuerst werden die Daten der bereits elektronisch vorhandenen Hochschulschriften in VL importiert werden; danach folgt der Import der FoDok-Daten und in der neuen Leistungsperiode die Integration der OA-Zeitschrift „Colloquium“.</p>				
1	Infrastruktur Bibliothek	Anschaffung von Medientrolleys, evt. Sicherheitsverbau beim Entlehnschalter	2013-15	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Der Sicherheitsverbau am Entlehnschalter wurde zugunsten einer benutzungsfreundlicheren Umgestaltung der Ausleihtheke durch die Abteilung Gebäude und Technik ersetzt. Medientrolleys wurden in Form von DoktorandInnenwägen zur Schaffung persönlicher Handapparate angekauft.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Das geplante Vorhaben wurde bereits umgesetzt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
2	Kompaktanlage im Vorstufenmagazin	Die 3 Magazine der UB sind zu klein für den kontinuierlichen Medienzuwachs: Aufbereitung des Fußbodens, Auslagerung des vorhandenen Bücherbestands, Installierung des neuen Regalsystems, Eingliederung des ausgegliederten Bücherbestands	2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Das Rektorat hat den Einbau der Kompaktanlage in die Leistungsperiode 2016-18 verschoben. Von der UB sind alle baulichen und organisatorischen Vorarbeiten erhoben worden.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> S. Erläuterungen.</p>				
3	Gemeinsame Ausbildung des Bibliothekpersonals	Fortsetzung der Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekpersonals gem. den Vorgaben der Durchführungsverordnung BGBl. II 186/205	2013-15	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Bibliothek veranlasst für ihre neuen MitarbeiterInnen die Teilnahme am zweisemestrigen ULG „Library and Information Studies“ (40 Semesterstunden, 60 ECTS) an einer österreichischen Ausbildungsuniversität im Regelfall innerhalb von drei Jahren nach Dienstantritt. Im Einzelfall kann es zur Überschreitung der 3-Jahresregel kommen, wenn aufgrund von Personalknappheit in einer Abteilung der Weggang des/der Auszubildenden zu gravierenden Engpässen führen würde.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u> Es ist davon auszugehen, dass im Jahr 2015 kein/e MitarbeiterInnen die Ausbildung aufnehmen wird, da die infrage kommende Mitarbeiterin an der Abteilung IT-Services arbeitet, an welcher Personalknappheit vorherrscht.</p>				
4	Teaching Library	Installierung eines Moduls in Kooperation mit der Lehre und Studierenden: Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz für das Studium	2013 Planung 2014 Testphase 2015 Etablierung des Moduls an der AAU	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Teaching Library wird an der UB umgesetzt, indem regelmäßig zu Semesterbeginn allgemeine und fachbezogene Führungen abgehalten werden. In den Führungen wird auf die spezifischen Interessen der Lehrenden und Studierenden eingegangen: Datenbank-Recherchen, Einführungen in E-Book-Pakete, Führungen durch die Sonderbestände, Präsentation des Suchportals surf@ubk sowie des Online-Katalogs. Fachbezogene Führungen werden in den meisten Fällen auf Wunsch der Lehrenden als integrativer Bestandteil der jeweiligen Lehrveranstaltungen „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ abgehalten.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Eine Integration des UB-spezifischen Angebots der „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ in die jeweiligen Studienpläne wäre erstrebenswert. Diese wäre mit dem Vizerektorat für Lehre und Internationales zu planen und in weiterer Folge in der Leistungsperiode 2016-18 umzusetzen.</p>				
5	eRessourcen: Angebote einholen, evaluieren und ausbauen	In Kooperation mit der KEMÖ (Kooperation E-Medien-Österreich) erfolgt der koordinierte Kauf- und Lizenzerwerb von eRessourcen zu günstigen Vertragsbedingungen für die AAU	2013-15	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das Einholen und Überprüfen von Angeboten ist routinemäßig erfolgt; die AG E-Medien berät bezüglich des Erwerbs oder der Abbestellung von Datenbanken. JCR Science edition, RIDAOnline und Global Tax Explorer wurden 2014 erworben.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Der Erhalt des Status quo an eRessourcen für die Servicierung von Lehre, Forschung und Studium.</p>				

D4.7.3 Ziele der Bibliothek

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2015
								absolut	in %	
1	Steigerung der Nutzung der Virtuellen Bibliothek	Bibliotheksindex (BIX)*: Indikator 2.2: Virtuelle Bibliotheksbesuche pro Kopf der primären Nutzergruppe (Studierende und Forschende)	62,6 (virtuelle Zugriffe je Person/Jahr)**	70	80	75	76	1	1%	80
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Der Zielwert für 2014 wurde leicht überschritten. Der Rückgang im Vergleich zum Ist-Wert des Jahres 2013 ist auf sich ändernde Suchstrategien der NutzerInnen zurückzuführen. Die DBS (Deutsche Bibliotheksstatistik) zählt anhand der Zugriffe auf die Suchportale von DBIS (Datenbank-Infosystem), EZB (Elektronische Zeitschriften) und surf@ubk (Primo) die Zugriffe auf elektronische Medien. Zu den sich ändernden Recherchegewohnheiten der primären NutzerInnengruppe – gegenüber dem Jahr 2013 – gehören das Setzen von Bookmarks für Datenbanken und das Googeln elektronischer Ressourcen. Bei diesen angewandten Suchstrategien kann die DBS nicht die tatsächlich stattgefundenen Zugriffe auf die elektronischen Medien messen. Daraus erklärt sich die Widersprüchlichkeit in Hinblick auf die reale Zunahme der elektronischen Medien an der UB-Klagenfurt und die – nach DBS – nicht nachvollziehbare merkliche Erhöhung des Ist-Wertes für 2014. Dem gegenüber steht die UB-intern geführte Statistik, die ein stetes Ansteigen der Zugriffe auf die angebotenen Datenbanken verzeichnet.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Aufgrund des kontinuierlichen Ausbaus des elektronischen Angebots ist eine weitere Zunahme der virtuellen Bibliotheksbesuche zu erwarten. Allerdings ist aufgrund der Anzahl der Studierenden im Jahr 2015 von einem Zielwert von 77 auszugehen. Darüber hinaus wird – wie in den Erläuterungen ersichtlich – der Faktor der Zählweise der DBS zum Tragen kommen.</p>										
2	Steigerung der Ausgaben für elektronische Bestände	Bibliotheksindex (BIX): Indikator 1.4: Ausgaben für den Erwerb von eMedien im Verhältnis zu konventionellen Medien	45%**	50%	52,70%	50%	52,80%	2,8PP	6%	50%
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Der Ist-Wert von 2013 wurde nach Aufklärung des Irrtums im Zuge des LV-Begleitgespräches korrigiert. Keine Abweichungen in Bezug auf den Zielwert 2014.</p> <p><u>Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:</u></p> <p>Aufgrund des Bedarfs an eMedien werden die Ausgaben für diese weiterhin bei bzw. über 50% liegen.</p>										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjahres		Zielwert 2015
								absolut	in %	
3	Steigerung des Personalanteils für elektronische Dienste	Bibliotheksindex (BIX): Indikator 4.4: MitarbeiterInnen für elektronische Dienste im Verhältnis zu VZÄ in der Bibliothek	6,9** (in VZÄ)	8	10,9%, 4,26 VZÄ	9	10,2% 3,87 VZÄ	1,2PP	13%	9

Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:

Der Ist-Wert von 2013 wurde nach Aufklärung des Irrtums im Zuge des LV-Begleitgespräches korrigiert.

Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse:

Durch Neubesetzung einer im Jahr 2014 vorübergehend vakanten Stelle ist mit einer Steigerung des Wertes der MitarbeiterInnen in VZÄ für elektronische Dienste im Verhältnis zu allen MitarbeiterInnen der Bibliothek in VZÄ zu rechnen.

* Der BIX ist ein international eingesetztes Vergleichsinstrument zur Messung der Leistungsfähigkeit öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken. Die UB-Klagenfurt nimmt seit 2 Jahren am BIX teil.

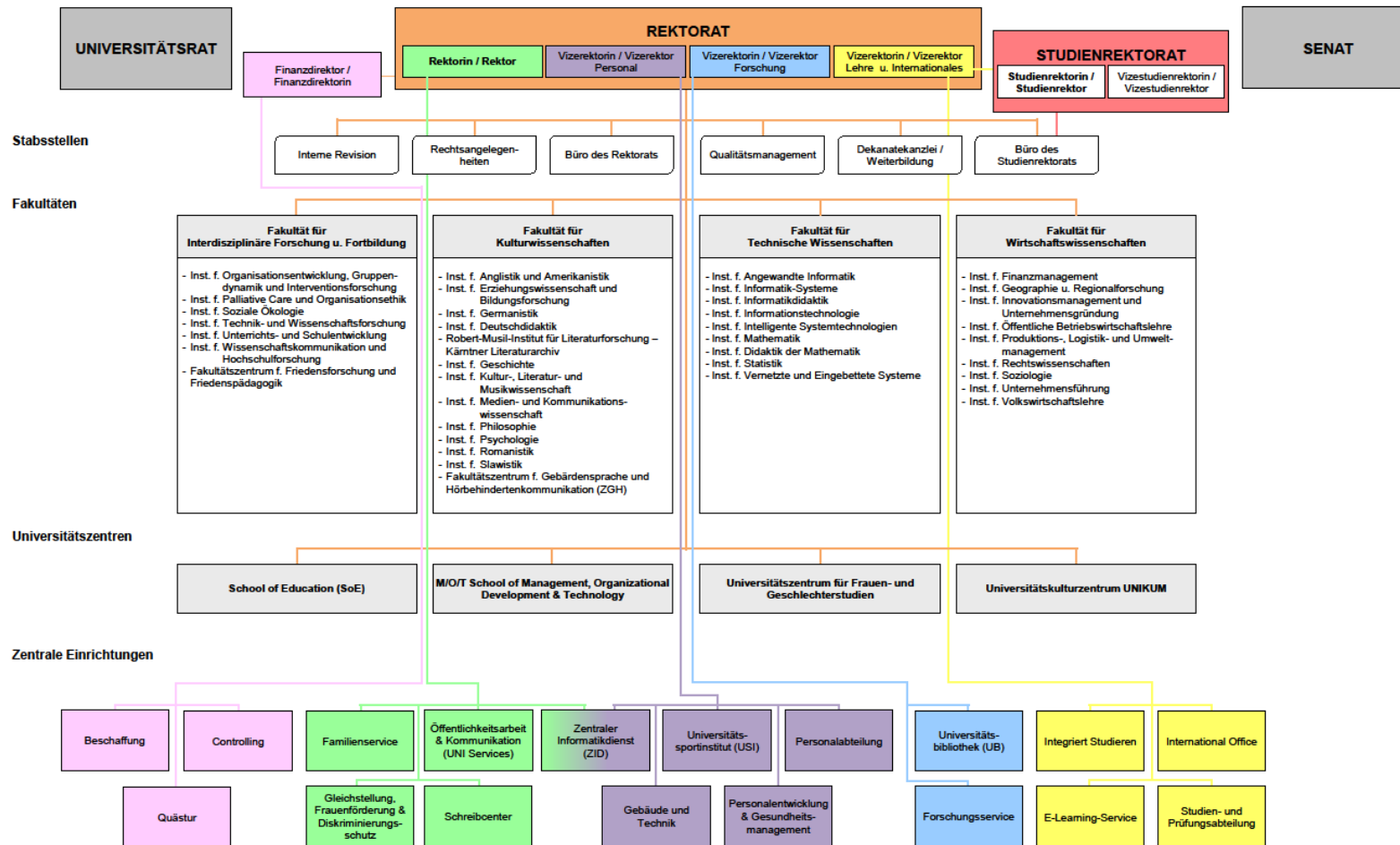
** Alle Werte gelten für den Erhebungszeitraum 2010; die Kennzahlen für das Jahr 2011 werden erst in einem Monat veröffentlicht werden.

Anhang

Anhang 1: Organigramm



ORGANIGRAMM



Anhang 2: Studienangebot der Universität Klagenfurt

Bachelor- und Masterstudien			
	<i>Sem.</i>	<i>Akademischer Grad</i>	<i>Fakultät</i>
Angewandte Betriebswirtschaft*	6/4	BSc/MSc	WIWI
Angewandte Kulturwissenschaft	6/4	BA/MA	KUWI
Anglistik und Amerikanistik	6/4	BA/MA	KUWI
Erziehungs- und Bildungswissenschaft Erwachsenen- und Berufsbildung Schulpädagogik Sozial- und Integrationspädagogik	6 4 4 4	BA MA MA MA	KUWI
Geographie Geographie und Regionalforschung: Geographische Systemwissenschaften	6 4	BSc MSc	WIWI
Germanistik Germanistik im interkulturellen Kontext	6/4 4	Bakk.phil./Mag.phil. Mag.phil.	KUWI
Geschichte	6/4	BA/MA	KUWI
Angewandte Informatik	6 4	BSc/Dipl.-Ing. od. DI	TEWI
Informationsmanagement	6/4	BSc/MSc	TEWI/WIWI
Informationstechnik Information Technology	6 4	BSc DI	TEWI
International Management*	4	MSc	WIWI
Media and Convergence Management*	4	MSc	KUWI/TEWI/ WIWI
Medien- und Kommunikationswissenschaften* Medien, Kommunikation und Kultur	6 4	BA MA	KUWI
Philosophie	6/4	BA/MA	KUWI
Psychologie*	6/4	BSc/MSc	KUWI
Romanistik	6/4	BA/MA	KUWI
Slawistik	6/4	BA/MA	KUWI
Sozial- und Humanökologie	4	Mag.rer.soc.oec./ Mag.rer.nat.	IFF
Technische Mathematik	6/4	BSc/Dipl.-Ing. od. DI	TEWI
Wirtschaft und Recht*	6/4	BSc/MSc	WIWI

Lehramtsstudien			
Deutsch	9	Mag.phil.	KUWI
Englisch	9	Mag.phil.	KUWI
Französisch	9	Mag.phil.	KUWI
Geographie und Wirtschaftskunde	9	Mag.rer.nat.	WIWI
Geschichte, Sozialkunde u. politische Bildung	9	Mag.phil.	KUWI
Informatik und Informatikmanagement	9	Mag.rer.nat.	TEWI
Italienisch	9	Mag.phil.	KUWI

	<i>Sem.</i>	<i>Akademischer Grad</i>	<i>Fakultät</i>
Mathematik	9	Mag.rer.nat.	TEWI
Slowenisch	9	Mag.phil.	KUWI

Doktoratsstudien

Interactive and Cognitive Environments*	6	PhD	TEWI
Naturwissenschaften	6	Dr.rer.nat.	KUWI/WIWI/ TEWI/IFF
Philosophie	6	Dr.phil.	KUWI/ IFF
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	6	Dr.rer.soc.oec.	WIWI/IFF
Technische Wissenschaften	6	Dr.techn.	TEWI

Universitätslehrgänge

Beratung, Betreuung und Koordination in psychosozialen Einrichtungen	2		KUWI
Business Logistics	4	MSc	M/O/T
Business Manager/in	4	MAS	M/O/T
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache	1		UNI
Energy Autarchy Technology and Implementation	4	MSc	M/O/T
Erwachsenenbildung/Weiterbildung	4	MAS	KUWI
Excellence in Leadership	3		M/O/T
Executive MBA in General Management	4	EMBA	M/O/T
Finanzdienstleistung	3		WIWI
Gebärdensprachlehrer/in	4		UNI
General Management	4	MBA	M/O/T
Global Citizenship	4		IFF
Global Citizenship Education	6	MA	IFF
Industrial Management	4	MSc	M/O/T
Integriertes Management	4	MBA	M/O/T
International Executive	4	MBA	M/O/T
Internationaler ULG Palliative Care	6	MAS	IFF
IT Business Solutions	4	MSc	M/O/T
Klinische/r Psychologe/in und Gesundheitspsychologe/in	2		KUWI
Kollegiales Lernen und Lehren: Fächerbezogene Kompetenzorientierung	8	MA	SoE
Management in Finance and Accounting	4	MBA	M/O/T
Management in Information and Business Technologies	4	MAS	M/O/T
Management of Protected Areas	4	MSc	WIWI

	<i>Sem.</i>	<i>Akademischer Grad</i>	<i>Fakultät</i>
Mentoring: Einstieg in den Schulberuf professionell begleiten	8	MA	SoE
Next Generation Leadership	4	MBA	M/O/T
Organisationsentwicklung	4	MSc	IFF
Palliative und Dementia Care: Alte Menschen und Sorgeskultur	2		IFF
PFL-Sprachliche Bildung	4		SoE
Professional Management in Tax Accountancy	4	PMBA	M/O/T
Professionalität im Lehrberuf (PROFIL)	8	MAS	SoE
ProzessManagement und Beratung	4	MBA	WIWI
Psychoanalytic Observational Studies: „Persönlichkeitsentwicklung und Lernen“	6	MA	SoE
Psychotherapeutisches Propädeutikum	4		KUWI
Public, Nonprofit und Health Care Management	4	MBA	WIWI
Risikomanagement und PatientInnensicherheit	2		WIWI
Schulmanagement	8	MA	IFF
Senior Studium Liberale	4		UNI
Sorgen und Entscheiden: Ethik in Organisationen des Gesundheits- und Sozialsystems	2		IFF
Sozialpsychiatrie	4		KUWI
Sports, Health und Entrepreneurship	5	MAS	WIWI
Suchtberatung und Prävention	2		IFF

Sonstige Angebote

Individuelles Studium

Besonderer Studienbereich Friedensstudien

Besonderer Studienbereich Gebärdensprache

Wahlfach-Studium Feministische Wissenschaft – Gender Studies

Wahlfachmodul Nachhaltigkeit

* begrenzte Studienplätze

KUWI: Fakultät für Kulturwissenschaften

WIWI: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

IFF: Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

TEWI: Fakultät für Technische Wissenschaften

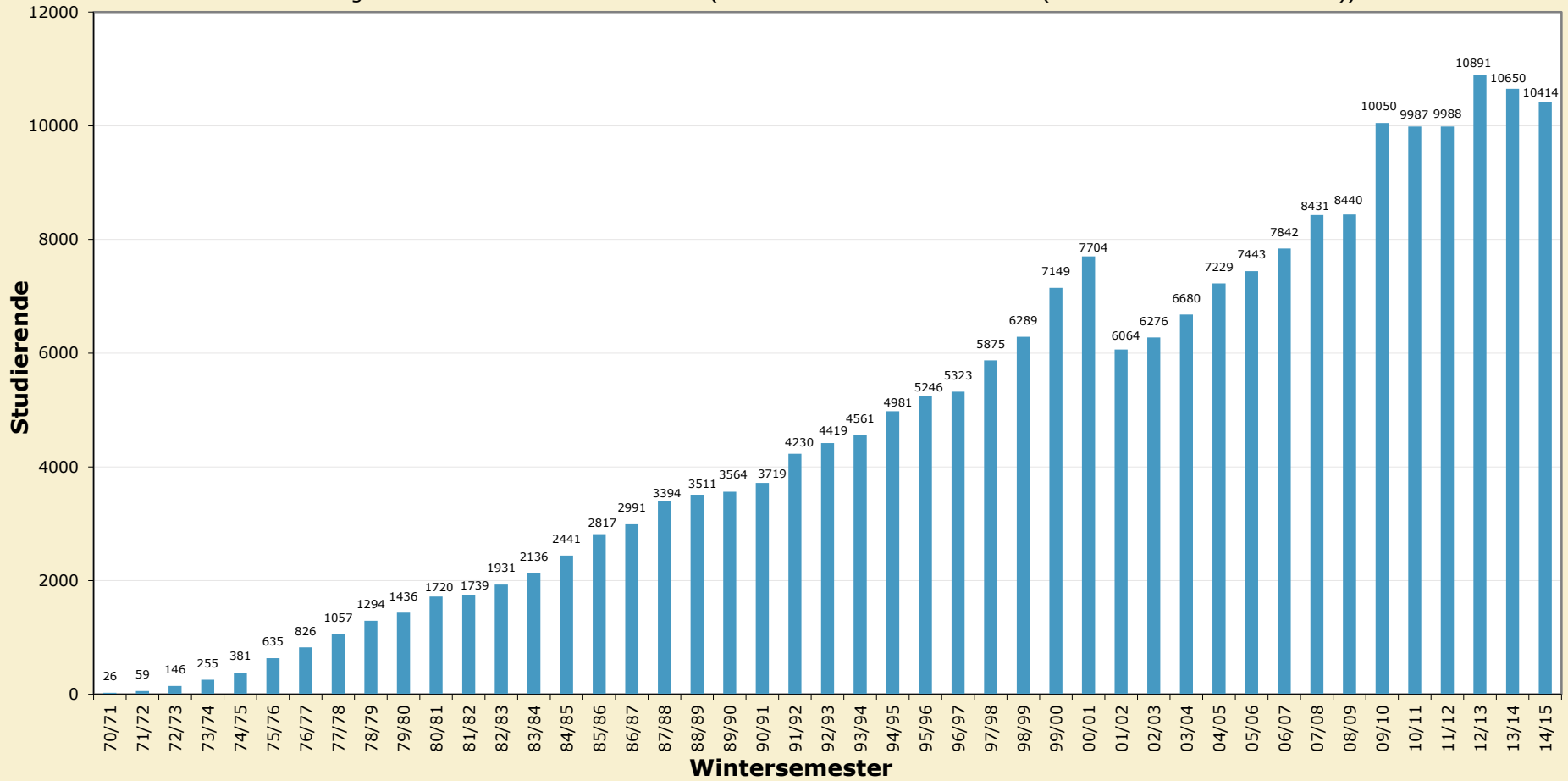
SoE: School of Education

M/O/T: School of Management, Organizational Development and Technology

Anhang 3: Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt

Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt

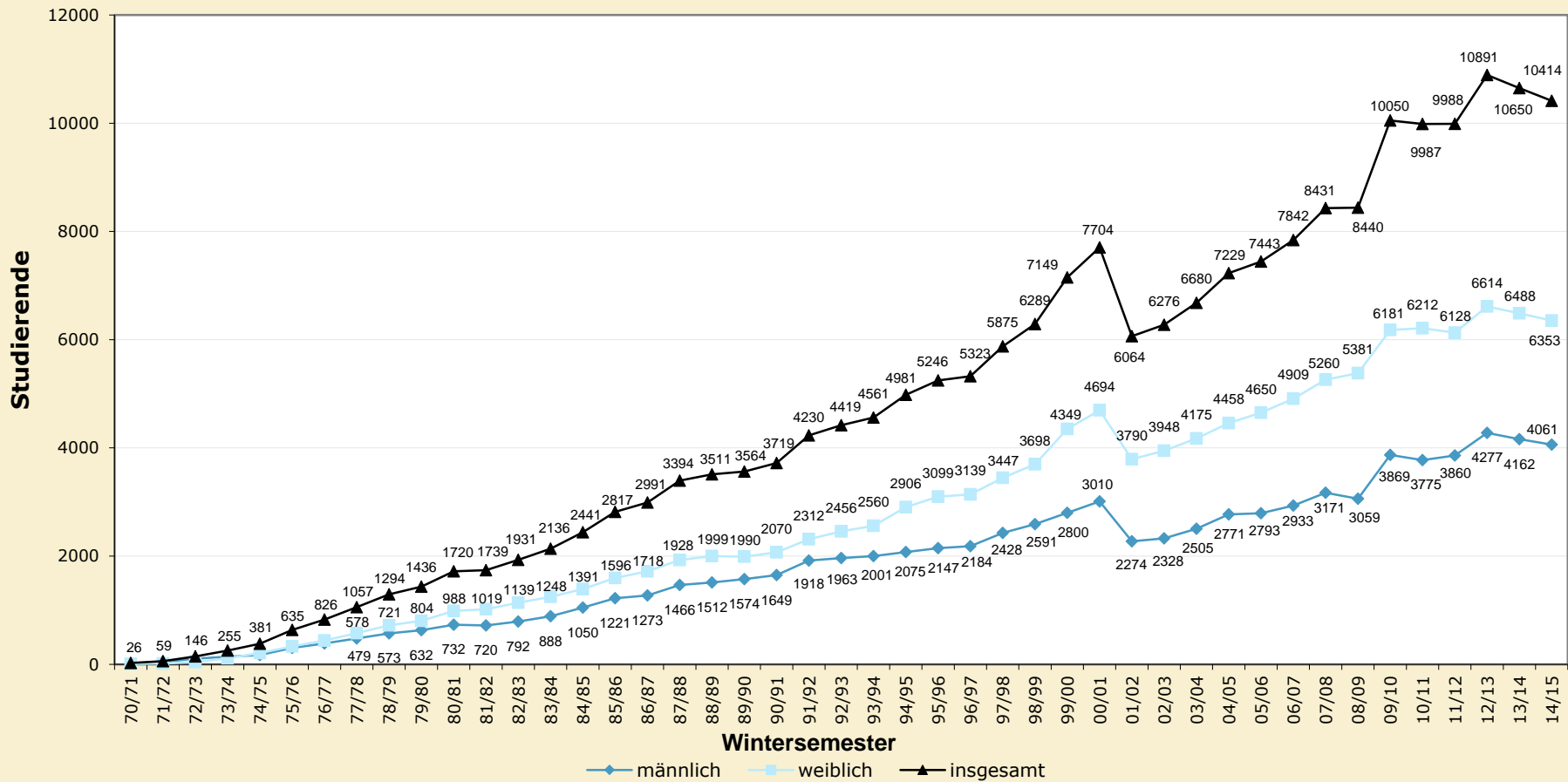
Datenquelle: Hochschulberichte bzw. ab Wintersemester 1999/00 Gesamtevidenz der Studierenden
Auswahlmenge: Studierende dieser Universität (ordentliche + außerordentliche (+ GasthörerInnen bis SS 97))



Anhang 4: Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt nach Geschlecht

Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt nach Geschlecht

Datenquelle: Hochschulberichte, bzw. ab Wintersemester 1999/00 Gesamtevidenz der Studierenden
Auswahlmenge Studierende dieser Universität (ordentliche + außerordentliche GasthörerInnen bis SS 97)



Anhang 5: Kooperationen mit Firmen im Lakeside Science & Technology Park

Organisationseinheit	Unternehmen	Art der Kooperation
Angewandte Informatik (Application Engineering)	ECONOB – Economic Business Informationsdienstleistungs GmbH	§ 26 Projekt „LCA“, inkl. Praktika, Diplomarbeiten, Dissertationen
Angewandte Informatik (Application Engineering)	Imendo GmbH	Betreuung von 2 Dissertationen; 2 gemeinsame Publikationen
Angewandte Informatik (Application Engineering)	LIFE GmbH Lakeside IT Forschung & Entwicklung	Dissertationsprojekt im Forschungsgebiet der Forschungsgruppe
Angewandte Informatik (Application Engineering), Controlling u. Strategische Unternehmensführung	ECONOB – Economic Business Informationsdienstleistungs GmbH	Forschungsprojekt „I2U“
Angewandte Informatik (Intelligent Systems and Business Informatics)	Joanneum Research Forschungsges. mbH	Forschungszusammenarbeit
Angewandte Informatik (Intelligent Systems and Business Informatics)	Infineon Technologies IT-Services GmbH	2 Masterarbeiten – Betreuung
Angewandte Informatik (Intelligent Systems and Business Informatics)	Land Kärnten, KWF, Interreg IV EU	Forschungsprojekt „O-Star“
Angewandte Informatik (Intelligent Systems and Business Informatics)	SAPalot IT-Consulting GmbH	Lehrveranstaltungen
Angewandte Informatik (System Security)	AIT Austrian Institute of Technology GmbH	Forschungsprojekt „Risikomanagement für simultane Bedrohungen (RSB)“
Angewandte Informatik (System Security)	Infineon Technologies IT-Services GmbH	1 Diplombandenbetreuung, Praxissemester
Angewandte Informatik (System Security)	AIT Austrian Institute of Technology GmbH	„Sichere IT Services auf mobilen Endgeräten“
Informatik-Systeme	Xautomata	Forschungsprojekt mit der FFG
Informatik-Systeme (Informations- und Kommunikationssysteme)	Skiline	Kooperation in Lehrveranstaltungen, Praktikum
Informatik-Systeme (Interaktive Systeme)	Lakeside Labs GmbH	3 Studenten-Betreuungen (ICE Erasmus Mundus)
Informatik-Systeme (Software Engineering)	Infineon	1 Diplomarbeit
Informatik-Systeme (Software Engineering)	Skidata	1 Diplomarbeit
Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	ECONOB – Economic Business Informationsdienstleistungs GmbH	Forschungsprojekt
Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt „NGVB LABS“
Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt „CodeMM“
Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt „CROSMOS“

Organisationseinheit	Unternehmen	Art der Kooperation
Informationstechnologie (Multi-media Communication)	Bitmovin	Forschungsprojekt „Analyse der Einsetzbarkeit verschiedener Technologien für die Integration von MPEG-DASH in Web-Browser-Plattformen“
Informationstechnologie (Multi-media Communication)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt „SINUS“
Informationstechnologie (Multi-media Communication)	Bitmovin	FFG-Basis-Projekt „AdvUHD-Dash“ gemeinsam mit bitmovin
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	build! Gründerzentrum Kärnten GmbH	gemeinsame Durchführung von Lehrveranstaltungen u. Stimulierungsmaßnahmen, Mitwirkung bei Lehrveranstaltungen Entrepreneurship Zertifikat,
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Bergaffe GmbH	gemeinsame Durchführung von Stimulierungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Bitmovin GmbH	Zusammenarbeit bei Projektbearbeitung
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	xamoom	Master-Thesis, Mitwirkung bei Lehrveranstaltungen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	The thinking	Mitwirkung bei Lehrveranstaltungen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	GoMoGi	Mitwirkung bei Lehrveranstaltungen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	New Solar Pump	Mitwirkung bei Lehrveranstaltungen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Econob	Mitwirkung bei Lehrveranstaltungen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Lakeside Labs GmbH	gemeinsamer Aufbau eines 3-D Druck Labors
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	CRobotics	gemeinsame Durchführung von Stimulierungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	HoppeBox	gemeinsame Durchführung von Stimulierungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Progressio Solutions GesbR	gemeinsame Durchführung von Stimulierungsmaßnahmen
Intelligente Systemtechnologien (Verkehrsinformatik)	Lakeside Labs GmbH	Projekt Initiative zu Smart Grids
Intelligente Systemtechnologien (Verkehrsinformatik)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekte RoSiT, RoSiT Integration, RoSiT Lastenheft, LOTS
Intelligente Systemtechnologien (Verkehrsinformatik)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt SrSnetIST
Intelligente Systemtechnologien (Verkehrsinformatik)	AddiIT	Gemeinsame Messeausstellung 2014
Intelligente Systemtechnologien (Verkehrsinformatik)	Lakeside Science and Technology GmbH	Projektantragspartner im Projekt SMAKES
Intelligente Systemtechnologien (Verkehrsinformatik)	Bringts: MEIN WARENKORB bringts e-commerce GmbH	Kooperationspartner Projekt iCity-log
Statistik	AIT Austrian Institute of Technology GmbH	1 Bachelorarbeit
Vernetzte und Eingebettete Systeme	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt „ICE Booster“ – Erasmus Mundus

Organisationseinheit	Unternehmen	Art der Kooperation
Vernetzte und Eingebettete Systeme (Mobile Systeme)	Lakeside Labs GmbH	„HISONS“ und „SOSIE“
Vernetzte und Eingebettete Systeme (Pervasive Computing)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekte „cDrones“, „SRS Net“, (beide ausgelaufen) „SINUS“, „CROSMOS“ aktuell
Vernetzte und Eingebettete Systeme (Pervasive Computing)	Skiline Media GmbH	1 Diplomarbeit
Vernetzte und Eingebettete Systeme (Smart Grids)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt „MESON“, „MONERGY“, „Smart Grids“

Anhang 6: Kooperationen der Universität Klagenfurt mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Kooperationsprojekt	Leistungsbereich der Kooperation, Status	Leistung der AAU	Leistung der PH
Implementation der neuen Reifeprüfung (AHS) für Deutsch und Mathematik	Aus-, Fort- und Weiterbildung; laufend	Durchführung von LehrerInnenfortbildung und TrainerInnenfortbildung (AECC Deutsch und Mathematik, Schreibcenter)	Beauftragung
Diverse wissenschaftliche Veranstaltungen (z. B. Gastprofessur von V. Ulm, Universität Augsburg: Mathematische Begabung und ihre Förderung in der Volksschule)	Aus-, Fort- und Weiterbildung, Forschung; laufend	Co-Trägerschaft; inhaltliche Mitwirkung, Mitfinanzierung etc. (z. B. 2-stündige LV für V. Ulm am AECC IUS)	Co-Trägerschaft; inhaltliche Mitwirkung, Mitfinanzierung etc. (z. B. Fahrt- und Aufenthaltskosten für V. Ulm)
Einrichtung einer Verbundprofessur für Deutschdidaktik in der Grundschule	Aus-, Fort- und Weiterbildung, Forschung; geplant	Co-Trägerschaft; Verankerung im Entwicklungsplan	Co-Trägerschaft; Verankerung im Ziel- und Leistungsplan
Einrichtung einer Verbundprofessur für Didaktik der Mathematik in der Grundschule	Aus-, Fort- und Weiterbildung, Forschung; Professur ist seit 2014 eingerichtet; vorerst auf drei Jahre befristet	Co-Trägerschaft; Kooperationsvertrag mit dem BMUKK (50% Mitfinanzierung)	Co-Trägerschaft; Kooperationsvertrag mit dem BMWF (50% Mitfinanzierung)
Etablierung eines Fachdidaktikzentrums Deutsch und eines Regionalen Netzwerks Deutsch	Aus-, Fort- und Weiterbildung, Schulentwicklung, Forschung; geplant	Co-Trägerschaft	Co-Trägerschaft; Verankerung im Entwicklungsplan der PH
Etablierung eines Fachdidaktikzentrums Informatik	Aus-, Fort- und Weiterbildung, Schulentwicklung, Forschung; laufend (seit 2011)	Co-Trägerschaft; wiss. Leitung (AG Informatikdidaktik); Verankerung im Entwicklungsplan der AAU	Co-Trägerschaft; Verankerung im Ziel- und Leistungsplan der PH
Etablierung eines Regionalen Netzwerks für Naturwissenschaften in Kärnten	Aus-, Fort-, und Weiterbildung, Schulentwicklung; laufend (seit 2005)	Im Rahmen von IMST Vernetzung der Regionalen Netzwerke in Österreich (AECC IUS)	Regionales Netzwerk Kärnten von Nawi-Zentrum koordiniert, Trägerschaft, Evaluation und Weiterentwicklung
Optimierung des Ausbildungsprogramms für zweisprachige LehrerInnen und TeamlehrerInnen im Bereich des Minderheitenschulwesens	Ausbildung, Forschung; laufend (seit 2007)	Gemeinsame Konzeption, Planung, Durchführung und Evaluation (IfEB)	Gemeinsame Konzeption, Planung, Durchführung und Evaluation
Selbsteinschätzungsinstrumentarium für SonderpädagogInnen (CCT)	Ausbildung, Forschung; laufend (seit 2008)	Entwicklung des Instrumentariums (AECC IUS)	Entwicklung des Instrumentariums; Einsatz in der Ausbildung
SEMI HighTechU	Ausbildung; Kooperation u.a. mit der FH Kärnten; laufend	Kooperationspartnerin (Uni-Services)	Koordination Nawi-Zentrum
Lehrveranstaltungsverbund in der Fachdidaktik Mathematik	Ausbildung; laufend (seit 2008)	Einbringen von LV (AECC Mathematik)	Einbringen von LV
Politische Bildung: Gemeinsame Modulreihe	Ausbildung; laufend (seit 2011)	Einbringen von LV (ZFF)	Einbringen von LV

Kooperationsprojekt	Leistungsbereich der Kooperation, Status	Leistung der AAU	Leistung der PH
Lehrveranstaltungsverbund in der Fachdidaktik Slawistik	Ausbildung; laufend (seit 2010)	Einbringen von LV (Institut für Slawistik)	Einbringen von LV
Lehrveranstaltungsverbund in der Fachdidaktik Deutsch	Ausbildung; derzeit sistiert (2007–2010)	Einbringen von LV (AECC Deutsch)	Einbringen von LV
Portfolio: Lehren und Lernen in der Neuen Mittelschule	Ausbildung; laufend (seit 2009)	Gemeinsame Konzeption und Durchführung, Einbringen von LV (IfEB)	Gemeinsame Konzeption und Durchführung, Einbringen von LV
Talentecamp	Ausbildung; Seminare zur Begabungsförderung; laufend	Co-Trägerschaft (Uni-Services)	Co-Trägerschaft Nawi-Zentrum
European Union Science Olympiade	Ausbildung; u.a. Kooperation mit Fachdidaktikzentrum für Physik (Steiermark) laufend (seit 2007)	Angestrebt: Kooperation mit IUS	Leitung Nawi-Zentrum
Projekt „Entwicklung von Wissen und Motivation bei Lehramtsstudierenden“	Forschung; laufend	Datenerhebung und Auswertung (IUS)	Datenerhebung und Auswertung
Curricula „zweisprachiger LehrerIn“ und „TeamlehrerIn“	Forschung (2007–2012); Ausbildung, laufend (seit 2008)	Evaluation (IfEB), Einbringen von LV	Leitung, Evaluation, Einbringen von LV
Neue Curricula im Bereich der PH-Ausbildung zweisprachiger LehrerInnen bzw. TeamlehrerInnen	Forschung; Curriculumsentwicklung; laufend (seit 2008)	Curriculare Beratung und Begleitforschung (IfEB)	Beauftragung, Curriculare Beratung und Begleitforschung
Programm FREUNDE zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen	Forschung; laufend	Evaluation (Zentrum für Evaluationsforschung)	Gemeinsame Konzeption, Durchführung und Publikation
IMST-Begleitforschung zur Einstellung von LehrerInnen	Forschung; laufend (seit 2011)	Gemeinsame Konzeption, Durchführung und Publikation	Gemeinsame Konzeption, Durchführung und Publikation
International CARN Conference in Wien und Aufbau eines Aktionsforschungsnetzwerks	Forschung; laufend (seit 2011)	Trägerschaft und Koordination, Mitfinanzierung (AECC IUS)	Inhaltliche Mitwirkung, Mitfinanzierung
Projekt „Zentrale Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Kärntner Schulwesens“	Forschung; laufend (seit 2011)	Koordination und wissenschaftliche Leitung	Einbindung im ExpertInnengremium
Projekt „Drei Hände – tri roke – tre mani“	Forschung; laufend	Co-Leitung und Evaluation (IfEB)	Co-Leitung und Evaluation
Lehrgang „Slowenisch an der Sekundarstufe I“	Fort- und Weiterbildung, Forschung; laufend	Gemeinsame Konzeption und Durchführung; Evaluation (Slawistik)	Gemeinsame Konzeption und Durchführung
EU-RP7-Projekt Fibonacci	Fort- und Weiterbildung, Schulentwicklung; laufend (seit 2010)	Reference Centre Mitwirkung in der Steuergruppe; internationaler Erfahrungsaustausch (AECC IUS)	Betreuung von 15 Schulen in Kärnten (Koordination PH Kärnten, RN Kärnten); internationaler Erfahrungsaustausch

Kooperationsprojekt	Leistungsbereich der Kooperation, Status	Leistung der AAU	Leistung der PH
IMST-Themenprogramm „Lesen und Schreiben. Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung“	Fort- und Weiterbildung, Schulentwicklung, Forschung; laufend (seit 2009); Fortsetzung geplant	Gesamtkoord. von IMST (AECC IUS); wiss. Leitung & Begleitforschung (AECC Deutsch); gemeinsame Durchführung	Gemeinsame Durchführung
IMST-Themenprogramm: „Informatik kreativ unterrichten“	Fort- und Weiterbildung, Schulentwicklung, Forschung; laufend (seit 2009); Fortsetzung geplant	Gesamtkoord. von IMST (AECC IUS); wiss. Leitung & Begleitforschung (AG Informatikdidaktik); gemeinsame Durchführung	Gemeinsame Durchführung, Mitfinanzierung und Begleitforschung
Projekt ESCO: Educare senza confini/Bildung ohne Grenzen	Fortbildung; laufend (seit 2011)	Inhaltliche und konzeptuelle Mitwirkung (IUS, IfEB)	Organisatorische, inhaltliche, konzeptuelle Mitwirkung
Weltliteratur im Unterricht: Projekt mit einem Dutzend Schulen in ganz Österreich	Fortbildung, Schulentwicklung, Unterrichtsprojekt	Konzept, Durchführung, Dokumentation, wissenschaftliche Auswertung (AECC Deutsch)	Organisation der drei Fortbildungs- bzw. Projektveranstaltungen, die das Projekt begleiten
Universitätslehrgang Global Citizenship Education	Fortbildung; LehrerbildnerInnen, MultiplikatorInnen, Lehrkräfte (ab 2012)	Konzept, wissenschaftliche Leitung und Evaluation (ZFF)	Finanzielle Unterstützung (ReferentInnen), Bewerbung
Interreg-Projekt IDEA Entwicklung eines Curriculums für einen Alpen-Adria-Master	Fortbildung; in Planung; Kooperation mit insgesamt 8 PartnerInnen (HauptpartnerIn Universität Udine)	Organisatorische Mitwirkung (IUS), inhaltliche und konzeptuelle Mitwirkung (IUS, IfEB)	Vorarbeiten für die Analyse bestehender Projekte; Mitarbeit beim Curriculum
Lehrgang „Vorwissenschaftliche Arbeit“	Fortbildung; laufend (seit 2011)	Konzeption und Co-Leitung (Mitglieder AECC über Werteinheiten)	Beauftragung, Trägerschaft
Aufbau eines gemeinsamen Schreibdidaktikzentrums	Aus-, Fort- und Weiterbildung, Forschung (seit 2012); Kooperation gemeinsames Schreibdidaktikzentrum; geplant	Dzt. inhaltliche Mitarbeit am Aufbau des Schreib-/Lese-Zentrums an der PH (Schreibcenter)	Aufbau eines SLZ an der PH für alle Studierenden und Lehrenden der Aus- und Fortbildung sowie Koordinierung desselben
Seniorstudium Liberale	Weiterbildung; laufend	Organisatorische und inhaltliche Leitung	Inhaltliche Mitwirkung, Vortragsreihen
Universitätslehrgang ProFiL „Professionalität im Lehrberuf“ (ULG, 120 ECTS, Master of Arts)	Weiterbildung, Schulentwicklung; laufender Lehrgang 2012-2014; Weiterführung 2015-2017	ProFiL-Koord., wiss. Leitung & Evaluation/Begleitforschung (AECC IUS)	Inhaltliche Mitarbeit und Mitfinanzierung
Masterlehrgang Schulmanagement – Professionelle Führung – nachhaltig entwickeln (120 ECTS); Auftragsvergabe vom BMUKK empfohlen	Weiterbildung; in Ausarbeitung (Ausschreibung des BMUKK)	Co-Trägerschaft; inhaltliche Mitarbeit (Gruppendynamik, AECC IUS)	Trägerschaft; inhaltliche Mitarbeit und Evaluation

Kooperationsprojekt	Leistungsbereich der Kooperation, Status	Leistung der AAU	Leistung der PH
Erweiterung des PFL-Programms auf 10 Universitätslehrgänge (zu je 40 ECTS) im Kontext der Implementierung von Bildungsstandards (D4, D8, E8, M4, M8 sowie NW)	Weiterbildung; laufende Lehrgänge 2012-2014; weitere Durchgänge 2015-2017	PFL-Koordination und Evaluation & Begleitforschung (AECC IUS); wiss. Leitung durch AECC bzw. Partnerinstitute	Koordinatorische Leitung der Lehrgänge PFL-Grundschule D und M; Unterstützung bei der ULG-Ausschreibung
EU-FP7-Projekt PROFILES	Weiterbildung, Netzwerke (2010-2014)	Leitung Workpackage; Mitglied im Leitungsteam; internationaler Erfahrungsaustausch (AECC IUS)	Nationaler und internationaler Erfahrungsaustausch; Unterrichtsgestaltung und Evaluation mit PROFILES Materialien
EU-FP7-Projekt PARRISE	Aus- und Weiterbildung, Dissemination (2014-2018)	Mitarbeit in der Steuergruppe; Materialentwicklung und Erprobung; Internationaler Erfahrungsaustausch (AECC IUS)	Materialentwicklung und Erprobung
Gemeinsamer Auftritt beim Tag der offenen Tür an der AAU 2014	Ausbildung	Vorbereitung und Durchführung der Präsentation (Stand, Referat)	Vorbereitung und Durchführung der Präsentation (Stand, Referat)
Informatik/lab des Regionalen Fachdidaktikzentrums Informatik Kärnten	Ausbildung	Projektleitung (IID)	Inhaltliche Mitwirkung, Vortragsreihen
ÖFEB-Kongress	Wissenschaftliche Veranstaltung	Projektleitung, Organisation der Tagung (IUS)	Inhaltliche Mitwirkung, Vortragsreihen
Mitarbeit in der Curriculumentwicklung für das Lehramt im Rahmen von LehrerInnenbildung Neu und Entwicklungsverbund Süd-Ost		Co-Mitarbeit Lehramtsstudium Primarstufe, Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung	Co-Mitarbeit Lehramtsstudium Primarstufe, Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung
internationale EMW Studie (Pädagogisches Wissen in der LA-Ausbildung)	Forschung seit 2012	Projektleitung (IUS), inhaltliche Mitwirkung	inhaltliche Mitwirkung